72 STUNDEN AKTION 2023

UNSERE ZEIT IST JETZT!

11.–14.05.2023

RIE

OKU



INHALTS-VERZEICHNIS

SEITE 03
VORWORT
ORGA-TEAM

SEITE 04
GRUSSWORTE ZUR
72-STUNDEN-AKTION

SEITE 20
DIE 72-STUNDEN-AKTION
„UNSERE ZEIT IST JETZT!“

SEITE 22
ÜBERSICHT
LANDJUGENDGRUPPEN

SEITE 24
BERICHTE
DER ORTSGRUPPEN

SEITE 152
...UND WAS BLEIBT?

SEITE 153
DANKSAGUNG

SEITE 154
PRESSE &
ÖFFENTLICHKEIT





VORWORT

Liebe Landjugendliche,

die 72-Stunden-Aktion 2023 liegt hinter uns und dennoch denken wir gerne an das Wochenende vom 11. bis 14. Mai 2023 zurück. Ihr habt mit eurem Einsatz in 72 Stunden unglaubliches möglich gemacht. Die Aufgaben reichten vom Bau von Insektenhotels über die Anlegung eines Parkplatzes inklusive Grünflachen-Gestaltung, Spielplatzsanierungen und dem Bau einer Wetterschutzhütte bis hin zur Wiederanlegung eines Parks.
Als ihr am 11. Mai 2023 um 18 Uhr von eurer Aufgabe erfahren habt, habt ihr keine Zeit verstreichen lassen, sondern direkt losgelegt. Sicherlich hat die Verkündung der Aufgabe bei manchen für große Augen gesorgt, aber noch viel größer ist euer Tatendrang. Innerhalb kürzester Zeit wurden Aktionsorte besichtigt, Pläne geschmiedet, Vorgehen besprochen, Materialien organisiert, Leute mobilisiert – ihr habt deutlich gemacht: Landjugend ist nicht zu stoppen.

Die Vorbereitung und Organisation der Aktionen inklusive Suche der Agent*innen und Aufgaben hat im Voraus des Aktionswochenendes bei uns für die ein oder andere Schweißperle gesorgt. Jedoch konnten wir uns während der Aktion davon überzeugen, dass sich die Anstrengungen gelohnt haben. In zehn Teams haben wir uns auf den Weg gemacht und alle 128 Ortsgruppen und die dazugehörigen Aufgaben(-orte) besucht. Und was sollen wir sagen: Wir waren und sind hellauf begeistert. Wir haben an dem Wochenende so viele von euch persönlich kennengelernt und wurden herzlich begrüßt. Trotz Zeitstress habt ihr euch immer wieder die Zeit genommen, uns den aktuellen Stand zu präsentieren, für Fotos zu posieren und unzählige Hände zu schütteln. All das blieb auch von der breiten Öffentlichkeit nicht unentdeckt, denn Presse, Funk und Fernsehen haben über das ganze Wochenende immer wieder gerne über euch berichtet.

Gemeinsam habt ihr an diesem Wochenende nicht nur mit eurer Ortsgruppe, sondern zeitgleich mit insgesamt 128 Landjugendgruppen und unzähligen weiteren freiwilligen Helfer*innen aus euren Ortschaften, Bewundernswertes geschafft und geschaffen. Wir sind wahnsinnig stolz auf euch und ihr könnt es auch sein!

An dieser Stelle möchten wir nochmal Danke sagen, DANKE an alle beteiligten Ortsgruppen und ihre Landjugendlichen, an alle Sponsor*innen, an alle Unterstützer*innen auf Kreis- und Bezirksebene, an alle Agent*innen, an alle Mitarbeiter*innen und den Landesvorstand der NLJ, an alle Besucher*innen, an alle helfenden Dorfbewohner*innen, Verwandte und Freunde. Ihr seid klasse!

Uns hat diese Aktion unendlich viel Freude bereitet, von der wir ewig zehren werden. Diese Zeit werden wir niemals vergessen!



v.l.n.r.: Hannes Wilhelms, Neele Rowold, Vanessa Reinhards, Jorrit Rieckmann

Liebe Grüße,
euer 72-Stunden-Orga-Team

GRUSSWORTE

Stefan Flücck



Schirmherr der 72-Stunden-Aktion 2023 | Antenne Niedersachsen

72-Stunden Aktionen haben bei euch eine lange Tradition, für uns war es die erste Aktion, die wir begleiten durften. Ihr habt nicht nur bei mir und im gesamten Antenne Niedersachsen-Team Spuren hinterlassen, sondern auch im Alltag derjenigen, die ihr unterstützt habt. Eure Kreativität und euer Zusammenhalt haben mich sehr beeindruckt. Ob ihr nun ein grünes Klassenzimmer errichtet, den Dorfplatz neugestaltet oder mobile Bühnen gebaut habt, eure Tatkraft hat einen enormen Unterschied gemacht. Ihr seid ein Beweis dafür, dass junge Menschen die Welt zum Positiven verändern können. Eure Fähigkeit, Herausforderungen anzunehmen und selbst unter Zeitdruck gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, ist inspirierend. In diesem Sinne danke ich euch nochmals von ganzem Herzen für euren Einsatz und eure großartige Leistung während der 72-Stunden Aktion. Lasst uns gemeinsam weiterhin die Welt zum Besseren verändern!



Stephan Weil

SPD | Niedersächsischer Ministerpräsident

„Unsere Zeit ist jetzt" lautete das Motto der diesjährigen 72-Stunden-Aktion und sie war dank der hervorragenden Organisation der Niedersächsischen Landjugend mal wieder ein voller Erfolg! Mit insgesamt 128 Ortsgruppen wurde die Zahl des Jahres 2019 dabei noch einmal übertroffen.

Das Motto hätte in diesem Jahr kaum passender sein können: Denn ehrenamtliches Engagement und sozialer Zusammenhalt erscheinen wichtiger denn je. Was die Landjugend und insgesamt über 5.000 Jugendliche in diesem Jahr bei bestem Sommerwetter auf die Beine gestellt haben, ist wirklich aller Ehren wert.

Ganz gleich ob die Neugestaltung eines Dorfplatzes, die Renovierung von Gemeinschaftshäusern oder die Aufwertung öffentlicher Plätze: So vielfältig die Aktivitäten auch waren, sie alle hatten wieder eines gemeinsam: Sie stärken den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft und sorgen insgesamt für mehr Lebensqualität auf dem Land.

Herzlichen Dank für Euer großartiges Engagement!



Daniela Behrens

SPD | Nds. Ministerin für Inneres und Sport

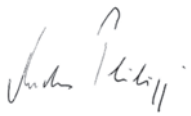
Liebe Niedersächsische Landjugend,
herzlichen Glückwunsch zu Eurer beeindruckenden 72-Stunden-Aktion. Unser Land Niedersachsen zeichnet sich durch seine Vielfältigkeit aus: Wir haben nicht nur ganz unterschiedliche Landschaften mit der Küste, dem Harz, den Mooren und der Heide, sondern sowohl die Großstädte als auch den ländlichen Raum. Dabei sind die Herausforderungen mindestens genauso vielfältig. Was all diese Herausforderungen jedoch eint: Gemeinsam lassen diese sich besser bewältigen!
Genau deshalb ist Euer gemeinsamer Einsatz für den ländlichen Raum wirklich bewundernswert und zeigt, dass junge Menschen einen entscheidenden Beitrag zur Gestaltung einer lebenswerten Zukunft leisten. Mit kreativen Ideen und tatkräftiger Unterstützung habt Ihr Projekte im sozialen Bereich, Umweltschutz und der Förderung des Miteinanders umgesetzt, die einen nachhaltigen Einfluss auf eure Gemeinden und positive Auswirkungen auf das Leben vieler Menschen haben.
Die Niedersächsische Landjugend ist eine wichtige Stimme im ländlichen Raum. Ich wünsche Euch viel Erfolg bei euren zukünftigen Projekten und bedanke mich im Namen aller, die von Eurer 72-Stunden-Aktion profitieren konnten.
Herzliche Grüße und weiterhin viel Erfolg



Dr. Andreas Philippi

SPD | Nds. Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

Liebe Mitglieder der Landjugend,
gute Vorsätze sind eine feine Sache, aber gute Taten sind noch viel besser. Die Landjugend hat bei der 72-Stunden-Aktion vor Ort wieder engagiert, motiviert und ehrenamtlich Projekte umgesetzt. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten, die Dorfgemeinschaft ebenso wie die Teams, die gemeinsam Herausforderungen meistern. Und eine gelungene Aktion, auf die Sie zu Recht stolz sein können. Als Niedersächsischer Sozial- und Jugendminister danke ich Ihnen für Ihren wichtigen Einsatz in unserem schönen Flächenland.







Julia Willie Hamburg

Bündnis 90/Die Grünen | Nds. Kultusministerin, stellvertr. Ministerpräsidentin

Liebe Aktive und Ehrenamtliche,
auch in diesem Jahr hat die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend stattgefunden – und das wieder mit großem Erfolg: Es wurde gepflastert, gestrichen, gerichtet und geschraubt. Damit habt ihr sehr eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig gemeinsames Handeln und soziales Engagement sind und wieviel Spaß es machen kann, sich für andere Menschen einzusetzen. Ich danke allen Teilnehmenden für ihre fleißige Mitarbeit. Bei den Mitgliedern des Landesvorstands, den Referent*innen und der Geschäftsführung bedanke ich mich für die Organisation und ich freue mich auf die nächste 72-Stunden-Aktion, an der sich hoffentlich wieder viele beteiligen werden.
Eure



Olaf Lies

SPD | Nds. Minister für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung

Etwas bewegen, sich für die Gemeinschaft engagieren, zusammen etwas schaffen, wovon viele profitieren – das ist ein hohes gesellschaftliches Gut. Bei der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend haben sich in diesem Jahr rund 5000 junge Niedersächsinnen und Niedersachsen engagiert. Dabei wurden Projekte rund um Dorferneuerung, Kulturpflege, Bildung und Naturschutz gemeinsam angepackt. Das schweißt zusammen, stärkt den Gemeinsinn und formt gleichzeitig den Charakter. Vor Ort durfte ich mir selbst ein Bild davon machen, mit wie viel Leidenschaft so viele junge Menschen helfen. Ich bin immer noch beeindruckt davon, was zum Beispiel die Friesische Wehde auf die Beine gestellt hat. Mein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie weiterhin viel Spaß bei Eurem Einsatz.





© Foto: ShinoPhotography



Dr. Holger Hennies

Landvolk Niedersachsen | Präsident

Einen Schulgarten bauen in 72 Stunden? Das geht! Unsere Landjugendlichen haben es vorgemacht – in Immensen in der Region Hannover. Bei meinen Besuchen dort und in Hänigsen konnte ich mich davon überzeugen, mit viel Freude und Engagement die „72-Stunden-Aktion" mit Leben gefüllt wurde. Drei Tage lang ackerten 5.000 Landjugendliche in 128 Ortsgruppen, das waren 360.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden allein an dem Aktions-Wochenende. Diese Zahlen sind beeindruckend und wären nicht zustande gekommen ohne eine sorgfältige Vorbereitung. 72 Stunden lang wurde gesägt, gehämmert und geschraubt, zum Teil bis in die Nacht hinein. Die Aufgaben waren so vielfältig wie unsere Landjugend selbst. Es wurden Schutz- und Grillhütten gebaut, „Grüne Klassenzimmer" der Schulgärten – wie in Immensen – errichtet, Dorfplätze verschönert und vieles mehr. Dafür danke ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und Unterstützern! Am meisten hat mich das Gemeinschaftsgefühl beeindruckt. Nicht nur die Landjugend, sondern jeweils das gesamte Dorf war auf den Beinen, jeder hat mit angepackt, und der Spaß kam nie zu kurz. Die nächste 72-Stunden-Aktion der NLJ findet 2027 statt. Darauf freue ich mich schon jetzt!

Landvolk Niedersachsen
Landesbauernverband e.V.
gemeinsam stark...

Elisabeth Brunkhorst

Niedersächsischer LandFrauenverband Hannover | Präsidentin



Liebe Landjugendliche, liebe Leserinnen und Leser,
Eure 72-Stunden-Aktion begeistert mich jedes Mal aufs Neue. Es ist bewundernswert, was Ihr da in kurzer Zeit auf die Beine stellt! Von jeder einzelnen Aktion profitiert eine Dorfgemeinschaft im ländlichen Raum für lange Zeit!
Sei es eine Spielplatzerneuerung, die Renovierung eines Dorfgemeinschaftshauses oder der Bau eines Insektenhotels – Ihr könnt offenbar einfach alles!
So viel Spontaneität und Tatkraft und zugleich so viel gute Kooperationen mit anderen Organisationen im ländlichen Raum: Die 72-Stunden-Aktion ist eine einfach vorbildliche Aktion! Gerne sind wir LandFrauen deshalb alle vier Jahre dabei, um Euch ein wenig mit Getränken, Imbiss und Motivation zu unterstützen. Ihr seid einfach klasse!
Herzlich
Eure

Elisabeth Brunkhorst

LandFrauen
Niedersächsischer LandFrauenverband Hannover e.V.

Ina Janhsen



Niedersächsischer LandFrauenverband Weser-Ems | Präsidentin

Liebe Landjugend in Niedersachsen,
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 72-Stunden-Aktion,
nun liegt die Aktion hinter Euch und Ihr könnt durchatmen. 128 Ortsvereine und mehr als 5.000 Jugendliche haben sich daran beteiligt – das ist Wahnsinn. Ihr habt damit einen sehr wertvollen Beitrag für das Gemeinwesen geleistet und gezeigt, wie attraktiv und lebendig unsere Dörfer sind. Ich bin tief beeindruckt und möchte Euch meine Anerkennung und meinen Dank aussprechen. Bleibt so engagiert und bringt Euch weiter ein! Dann mache ich mir um die Zukunft unserer ländlichen Räume keine Sorgen.
Eure
Ina Janhsen



© Foto: elisabethteepkerfotografie

Christiane Bregen-Meiners

Vertreterin der Landfrauen Weser-Ems bei der NLJ

Geht nicht, gibt's nicht! Ob sägen, bohren, hämmern, mauern, pflastern, pflanzen, streichen oder nähen – ihr Landjugendlichen seid wahre Multitalente. Bei der diesjährigen 72-Stunden-Aktion zeigt ihr wieder einmal in beeindruckender Weise, dass ihr anpacken könnt: Jeder bringt sein Wissen und Können ein, ihr plant und arbeitet gemeinsam, ergänzt und helft euch gegenseitig, gegen die Zeit und nicht selten auch gegen eure Erschöpfung. Unter euren fleißigen und kreativen Händen entstehen bleibende Projekte, von denen Jung und Alt im Dorf profitieren. Und das alles macht ihr ehrenamtlich! Dafür gebühren euch höchster Respekt und Dank! Ihr könnt stolz auf das Geschaffene sein. Wenngleich im ersten Moment natürlich die Arbeit und das Organisieren im Fokus stehen, bin ich mir sicher: Der Spaß wird ebenfalls nicht zu kurz kommen! Ebenso wird euer Gemeinschaftsgefühl wachsen. Und so ganz nebenbei lernt ihr voneinander und stärkt eure Kompetenzen. Mir als ehemalige Landjugendliche und aktive Landfrau geht bei so viel freiwilligem Engagement von jungen Leuten für den ländlichen Raum das Herz auf! Ich wünsche euch viel Freude und Erfolg, wenn es in Kürze heißt: „Unsere Zeit ist jetzt!". Vielen Dank für euren Einsatz, aber auch den Agenten für die Projektideen und allen Sponsoren! Weiter so!



Sina Maria Beckmann

Bündnis 90/Die Grünen | MdL

Liebe Leser*innen,
ich bin beeindruckt! Bei meinen Besuchen der NLJ-Ortsgruppen Friesische Wehde und Jever anlässlich der 72 Stunden Aktion konnte ich mich selbst von der Energie überzeugen, die bei der Landjugend herrscht. Bis Sonntag, 18 Uhr, sollte der Planwagen mit mobiler Bühne fertig sein. Als ich gesehen habe, mit welchem Engagement und Akribie die Aktiven bei der Sache waren, hatte ich keine Zweifel, dass sie das locker schaffen würden.
Die Ortsgruppe Friesische Wehde durfte, ebenfalls ohne Möglichkeit sich lange vorzubereiten, ein Dorffest in Zetel organisieren. Samstagmittag war das Fest schon fast im Gang, ich konnte schon Buden, Sonnenschirme und Deko sehen. Auch hier war mir schnell klar, dass die Aufgabe locker erfüllt werden und der Ort ein rauschendes Fest feiern können würde.

Was habe ich daraus für meine Landtagsarbeit mitgenommen? Aus anderem Kontext weiß ich, wie wichtig ehrenamtliches Engagement für unsere Gesellschaft allgemein, aber auch für die Gemeinschaft eines Ortes ist. Mit der Landjugend hatte ich, leider, bisher kaum Berührungspunkte. Ich kann aber sehen, dass nicht nur die Orte und Gemeinden, in denen die Ortsgruppen der Landjugend aktiv sind, vom ehrenamtlichen Engagement profitieren. Die Feste, Theaterstücke und sonstige Veranstaltungen bieten tolle Möglichkeiten, sich auszutauschen und eine gute Zeit zusammen zu haben. Genauso denke ich aber, dass auch die Mitglieder viel mitnehmen. Bei der Landjugend können die Aktiven sich selbst weiterentwickeln, Freundschaften schließen, ihren Horizont erweitern und sich für ihre eigene berufliche Zukunft orientieren. Eigentlich müsste es das überall geben, vielleicht gerade auch in den Städten, in denen in manchen Vierteln viele Menschen zusammenwohnen, die sich aber kaum kennen.
In jedem Fall nehme ich die Erinnerung mit, von engagierten jungen Menschen mit offenen Armen empfangen worden zu sein und möchte die Verbindung in den kommenden Jahren gerne pflegen und unterstützen, wo ich kann.
Vielen Dank und bis zum nächsten Mal!

Sina Beckmann

Pascal Leddin

Bündnis 90/Die Grünen | MdL



Die 72-Stunden-Aktion der Landjugend ist ein beeindruckendes Beispiel für das Engagement junger Menschen. Egal ob eine Gedenkstätte auf dem Friedhof oder Schutzhütten an den entlegensten Orten – ihr macht es einfach. Ihr bringt die Region zusammen, fördert den Gemeinschaftssinn, persönliche Entwicklung und das Bewusstsein für ehrenamtliches Engagement. Die Landjugend leistet einen unschätzbaren Beitrag zur positiven Entwicklung der Gesellschaft und inspiriert andere, sich ebenfalls einzusetzen. Die Aktion verdient unseren Respekt und Unterstützung, um eine bessere Zukunft für alle zu schaffen.

Leddin



Thore Güldner

SPD | MdL

Liebe Mitglieder der Landjugend,
Respekt, was ihr in so kurzer Zeit für großartige Projekte auf die Beine gestellt habt! Es war toll zu sehen, wie ihr euch in den drei Tagen für euer Dorf engagiert und die verschiedenen Aufgaben aktiv mitgestaltet habt. Es wurde gehämmert, gesägt, gebaggert, gebohrt, geschwitzt und vor allem gemeinsam gelacht und gefeiert. Ich bin wirklich beeindruckt, dass so viele junge Menschen in den drei Tagen mit angepackt haben und dabei manchmal das Unmögliche möglich gemacht haben. In den 72 Stunden habt ihr alles gegeben, um euer Umfeld zu verbessern und das Miteinander in eurem Dorf zu fördern. Hierbei habt ihr bewiesen, wozu unsere Jugend fähig ist. Ein guter Gegenbeweis für diejenigen, die immer nur über unsere Generation meckern. Beim Besuch von sechs Landjugenden vor Ort, durfte ich erleben, mit welchem Engagement die Landjugenden ihrer Aufgabe nachgekommen sind.
Vielen Dank für eure Spontanität, Kreativität und vor allem eurem großen Engagement! Ihr habt die 72-Stunden-Aktion 2023 unvergesslich gemacht!

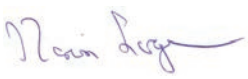


Karin Logemann

SPD | MdL



Die 72-Stunden-Aktion der Landjugend war auch dieses Jahr ein voller Erfolg. Sehr gerne habe ich die Aktionen in der Wesermarsch besucht und unterstützt. Für mich ist eines ganz klar: Mit ihrem großen Engagement und Einsatz arbeitet sich die Landjugend direkt in die Herzen unserer Gesellschaft. Es wurde gesägt, gehämmert, geschraubt, gepflastert und gezimmert.
Eine ganz wunderbare Aktion, mit tollen Projekten für die Allgemeinheit. Für den Aufwand bei der Planung und der Umsetzung dieser Aktion haben die jungen Leute meinen absoluten Respekt. Dank aber auch an die vielen Menschen, die ebenfalls unterstützen, für das leibliche Wohl sorgen, mit Spenden zur Seite stehen, Räume und Maschinen zur Verfügung stellen und vieles mehr.





Björn Meyer

SPD | MdL

In 72 Stunden das zu leisten, was die Landjugenden geschafft haben, ist keine leichte Sache. An nur einem Wochenende einen ganzen Schulhof zu begrünen und neuzugestalten, wie es zum Beispiel die Landjugend Halsbek gemacht hat, das schaffen professionelle Handwerker auch nicht schneller. Hier zeigt sich, mit wie viel Herzblut die jungen Leute dabei sind und auch wie wertvoll es ist, dass in unseren Landjugenden viele Menschen mit unterschiedlichsten Fähigkeiten zusammenkommen. Mit so vereinten Kräften kann man eine Menge bewegen. Deshalb bin ich froh, dass es bei uns im Ammerland viele aktive Ortsgruppen gibt. Insbesondere weil es heutzutage längst keine Selbstverständlichkeit mehr ist, sich ehrenamtlich für den guten Zweck und das Gemeinwohl einzusetzen. Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben! Durch Euren Einsatz sind die Dörfer im Ammerland wieder ein Stückchen schöner geworden.





Dr. Marco Mohrmann

CDU | MdL

Liebe Landjugend,
die Erfolgsgeschichte der 72-Stunden-Aktion geht weiter. Was Ihr binnen kürzester Zeit auf die Beine stellt, ist wirklich beeindruckend. Dafür möchte ich allen Beteiligten ein großes Lob und Anerkennung aussprechen.
Mit Tatkraft und Herzblut habt Ihr die gestellten Aufgaben gemeistert und dabei das diesjährige Motto „Unsere Zeit ist jetzt" eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Ob Grill-Pavillon, Spielplatz oder Sitzecken: Durch Eurer ehrenamtliches Engagement schafft Ihr mit der Umsetzung der gemeinnützigen Aufgaben nicht nur bleibende Werte für das Dorf, sondern stärkt nachhaltig den Zusammenhalt der Landjugend und der ganzen Dorfgemeinschaft.
Herzlichen Dank allen Jugendlichen, Unterstützern und Sponsoren der Aktion für diesen großartigen Einsatz!



Lukas Reinken



CDU | MdL

Die 72-Stunden-Aktion der Landjugend Niedersachsen ist seit ihrem Anfang 1995 ein voller Erfolg. Das Motto „Unsere Zeit ist jetzt!“ zeigt, dass die Jugend auf dem Land sich ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst ist und auch bereit ist, diese zu übernehmen. Vor allem beweisen die Landjugenden ihre Tatkraft immer wieder aufs Neue. Diese drei Tage sind anstrengend, aufregend und schön zu gleich. Das Beste ist, wenn man auf die geleistete Arbeit zurücksieht und stolz darauf sein kann. Und stolz darf jeder Einzelne von euch sein. Ihr leistet einen großen Beitrag für die Allgemeinheit und zeigt, das Ehrenamt auch Spaß machen kann. Macht weiter so und behaltet euer Engagement für die Gesellschaft. Eure Zeit ist jetzt!





Christian Schroeder

Bündnis 90/Die Grünen | MdL

Aus eigener Erfahrung als Bewohner eines kleinen Dorfes weiß ich nur zu gut, dass ohne ehrenamtlichen Einsatz nicht viel geht! Ob beim Osterfeuer, bei Tanzveranstaltungen oder dem Aufstellen des Maibaumes – nirgends geht es ohne ehrenamtliche Unterstützung. Die Landjugend leistet da einen großen Beitrag und zeigt mit der 72-Stunden-Aktion, wie gemeinsam auch Großes geschaffen werden kann! Von mir ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!



Ulf Thiele

CDU | MdL

Gemeinsam anpacken und unsere Heimat noch lebens- und liebenswerter machen, dieses Ziel füllt die Niedersächsische Landjugend mit ihrer 72-Stunden-Aktion mit Leben. Es ist erstaunlich, was ihr in diesen Stunden alles entstehen lasst.
In den Gruppen wird lange auf diese Tage hingefiebert und dann mit vollem Einsatz geplant und umgesetzt. Es war eine Freude, nach der durch die Pandemie geprägten Zeit, jetzt erleben zu können, wie aktiv die Landjugendverbände wieder durchstarten.
Ich ziehe meinen Hut vor Eurem Engagement und gratuliere zu den tollen Ergebnissen der diesjährigen Aktion.
Ein großes Dankeschön sage ich auch an alle Unterstützer und Sponsoren, die zum Gelingen der Aktion beigetragen haben.
Super gemacht!



Björn Thümler

CDU | MdL, Minister a.D.



Liebe Freunde der Niedersächsischen Landjugend!
Herzlichen Glückwunsch zu der wieder sehr gelungenen 72-Stunden-Aktion 2023. An drei Orten konnte ich mich wieder von der Begeisterung, dem Engagement und Tatendurst der Landjugend überzeugen.
In Strückhausen hat die Landjugend auf einem etwas verwahrlosten Grundstück einen sehr schönen Aufenthaltsplatz für Radfahrer geschaffen, schön gestaltet und angelegt. Eventuell entsteht hier auch ein kleiner, aber feiner Dorftreff?
In Moorriem (Stadt Elsfleth) hat die Landjugend in Butteldorf, neben einer Brücke und einem sehr schönen Aufenthaltsbereich für Radfahrer (mit eBike-Ladestation) und Dorfbewohner auch noch neue Hinweistafeln für Wege ins Moor (Gellener Torfmöörte) und für eine neue Beschilderung des Moorhauser Polders gebaut und aufgestellt.
In Neuenkoop hat die Landjugend der Kirchengemeinde Neuenhuntorf zu neuen Wegen und der Sanierung vorhandener auf dem Friedhof um die St. Marien-Kirche geholfen sowie für die Nutzung durch alle Vereine einen Bauwagen umgebaut zu einer mobilen Küche. Alle diese Aktionen wären ohne eure Tatkraft, Engagement und den Spaß dabei nicht möglich gewesen. Herzlichen Dank. Dank auch den vielen Sponsoren und Unternehmen, die mit Geld- und Sachspenden geholfen haben oder die „Aktionisten“ einfach freigestellt haben.
In herzlicher Verbundenheit
Björn Thümler



Silvia Breher

CDU | MdB

Was ihr dieses Jahr wieder mal in nur 72 Stunden auf die Beine gestellt habt, ist einfach klasse! In 72 Stunden habt ihr nicht nur ein Projekt umgesetzt, sondern auch viele Mitstreiter motiviert mitzumachen. Ihr habt euch gemeinsam innerhalb kurzer Zeit eine Aktion überlegt, Genehmigungen eingeholt, Material besorgt und einfach losgelegt. Ich habe bei meinem Besuch der 72-Stunden-Aktion in Neuenkirchen-Vörden erlebt, wie motiviert ihr alle euer Projekt umgesetzt habt und was man im Team alles schaffen kann.

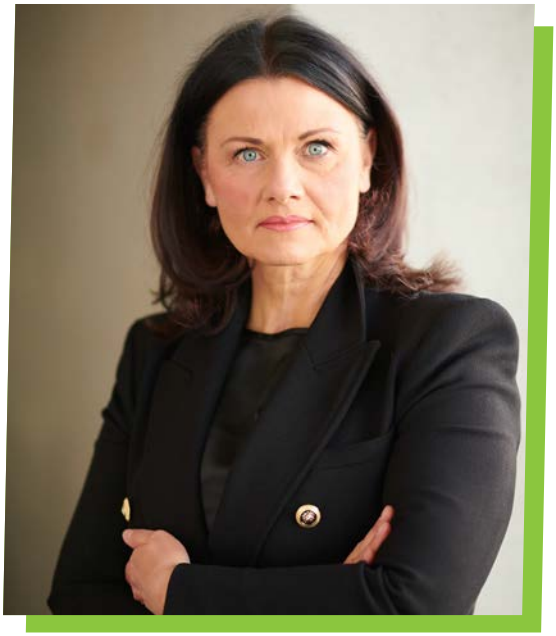
Allen, die dieses Jahr mitgemacht haben, sage ich ein ganz herzliches Dankeschön! Engagement macht nicht nur Spaß, sondern zusammen kann man etwas verändern und Zukunft gestalten. Bleibt weiter so motiviert und engagiert und habt Spaß dabei, etwas zu bewegen. EURE Zeit ist jetzt!

Eure



Gitta Connemann

CDU | MdB



„Unsere Zeit ist jetzt." Endlich. Wieder. Echt. Nach vier Jahren war die 72-Stunden-Aktion 2023 Eure Zeit – im doppelten Sinn.

Die Niedersächsische Landjugend war drei Tage lang im ganzen Land sichtbar – dank mehr als 5.000 Mitgliedern in 128 Gruppen.

Und Ihr alle habt Eure Zeit geschenkt. Habt Steine, Sand, Holz und vieles mehr bewegt, am Ende das ganze Land.

Mit Begeisterung, Energie, Kreativität habt Ihr Plätze verschönert, neue Treffpunkte geschaffen, etwas für den Naturschutz getan. Überall entstand etwas anderes – aber immer für das Dorf. Ohne zu fragen, was Ihr dafür bekommt. In Uplengen, Filsum, Holte und, und, und habe ich Ehrenamt von seiner besten Seit erlebt.

Dafür sage ich DANKE und RESPEKT. Gerade jetzt brauchen Menschen nämlich Leuchttürme wie Euch. Denn Ihr schenkt Zuversicht, Wärme und Halt. „Eure Zeit ist jetzt."



Tilman Kuban

CDU | MdB

Es ist Zeit für Anpacker! Ich weiß nicht, wie es Euch geht, aber ich kann das ständige Gejammer und Genöle nicht mehr hören. Die Landjugend zeigt mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz im ganzen Jahr – aber besonders mit der 72-Stunden-Aktion – immer wieder sehr erfolgreich, was Anpacken heißt. Unsere Gesellschaft lebt davon, dass sich so viele Menschen ehrenamtlich für Andere einsetzen. Gerade im ländlichen Raum ist das für unsere Gemeinschaft besonders wichtig für den Zusammenhalt. Dafür stehen die drei Marathon-Tage der Landjugend exemplarisch. „Unsere Zeit ist jetzt" – das hattet Ihr Euch als Motto dieses Jahr auf die Fahnen geschrieben und es mit Herzblut und Leidenschaft ausgefüllt. Ob in Pattensen oder Hänigsen – wo ich vor Ort erleben konnte, was ihr geschaffen habt und was heute viele Menschen nutzen können. Euer persönlicher Elan, Organisationstalent und Kreativität von jedem Einzelnen von Euch ist einmalig. Ich kann mich nur bedanken für Euer Engagement in den Dörfern vor Ort und freue mich auf alles was kommt!



Andreas Mattfeldt

CDU | MdB



Liebe Leserinnen, liebe Leser,
seit vielen Jahren verfolge ich die engagierte Arbeit unserer Landjugend in den Kreisen Osterholz und Verden.
Es ist bewundernswert wie mit tollen Aktionen Gemeinschaft gelebt und natürlich auch gefeiert wird. Das ist für mich ein wichtiger sozialer Baustein im Wohnumfeld, eine wichtige Belebung des Angebots für junge Menschen sowie Vorbild für all' die, die nur Augen und Ohren für Handy und Tablet haben, anstatt mit Nachbarn und Freunden etwas vor Ort zu bewegen.
Natürlich habe ich auch bei dieser 72-Stunden-Aktion gerne bei einigen Landjugendgruppen im Härtetest vorbeigeschaut. „Nicht anbacken sondern anpacken", haben mir fleißige junge Helfer als Motto mit auf den Weg gegeben. Ich kann nur sagen: Es ist toll, was Ihr alle für die großen und kleinen Menschen in unseren Ortschaften geleistet habt! Vielen Dank Euch und allen Euren Unterstützern! Und bitte: Bleibt dran!
Euer

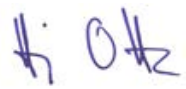




Henning Otte

CDU | MdB

Die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend war wieder ein voller Erfolg! Alle Beteiligten haben Großes geleistet. 3 Tage lang haben viele junge Menschen angepackt, gegraben, gebaut und renoviert. Nich snacken – taupacken, wie es bei uns heißt. Davon haben die Dörfer und Gemeinden bei uns im Land profitiert und Sie, die Aktiven haben mit diesem wertvollen Beitrag für die Gesellschaft und ihr Zusammenleben viel erreicht. Erstaunte Menschen haben sich über den Fleiß gefreut und wissen diesen zu schätzen, da die Spuren noch viele Jahre sichtbar sein werden. Die Medien haben über die 72-Stunden-Aktion und ihre konkreten Projekte vielfach berichtet. Die Organisation der konzertierten Aktion war hervorragend. Die Landjugend hat einmal mehr gezeigt, dass sie anpacken kann und auf die Zukunft ausgerichtet ist. Ich danke allen herzlich, die sich engagiert haben!



Filiz Polat

Bündnis 90/Die Grünen | MdB



© Foto: Inga Haar

Ich kann der Niedersächsischen Landjugend zu ihrer 72-Stunden-Aktion nur gratulieren. Was die ehrenamtlich Engagierten hier jedes Mal wieder aufs Neue auf die Beine stellen, ist aller Ehren wert und ein echter Beitrag für die Gemeinschaft vor Ort. Hier wird nicht lange diskutiert, hier wird angepackt – zusammen und so, dass danach alle etwas davon haben. Daher freue ich mich auch immer wieder, zu den Aktionen in der Region Osnabrück eingeladen zu werden. Es macht einfach Spaß zu sehen, wie die jeweiligen Gruppen ihre Projekte angehen und auch konsequent durchziehen. Für die Dorf- und Ortsgemeinschaften ist das jedes Mal wieder ein echter Gewinn. Bei der 72-Stunden-Aktion wird Heimat gestaltet. Danke dafür!





Matthias Seestern-Pauly

FDP | MdB

Liebe Landjugend,
Auch in diesem Jahr habt ihr im Rahmen der 72-Stunden-Aktion wieder Unglaubliches geleistet und bewiesen, dass Gemeinschaft und Zusammenhalt der Schlüssel für das Meistern großer Herausforderungen sind. Durch Euren großartigen Einsatz im Rahmen der Projekte habt ihr gezeigt, was das ehrenamtliche und freiwillige Engagement in der Gesellschaft ausmacht.
Ich durfte in diesem Jahr Eure Aktionen in Icker/Bramsche und Melle/Neuenkirchen besuchen und war begeistert von Eurem Teamspirit vor Ort. Ich wünsche Euch weiterhin den starken Zusammenhalt, der das gemeinschaftliche, ehrenamtliche Engagement ausmacht und danke Euch ganz herzlich.

Svenja Stadler

SPD | MdB



Diese jugendliche Power und Einsatzfreude für zum Beispiel Dorferneuerungen oder Naturschutz-Projekte ist bemerkenswert, und die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend ist ein Paradebeispiel für ein gutes Miteinander und Füreinander. Auch in diesem Jahr hatte ich Gelegenheit, bei ein paar Ortsgruppen in meinem Wahlkreis während der Aktion vorbeizuschauen. Zu sehen, mit wieviel Spaß und Motivation nicht nur die Jugendlichen, sondern auch weitere Helferinnen und Helfer vor Ort dabei waren, hat mich begeistert. Es stimmt sehr zuversichtlich, zu erkennen, wie hier ehrenamtlich und solidarisch für eine gute Sache gearbeitet wird. Bravo, Landjugend! „Unsere Zukunft ist jetzt!", sagt das diesjährige Motto der Aktion. Ich hoffe, eure Zukunft ist IMMER.





Günther, der Treckerfahrer

Moin.

Wenn man als Tourist oder sonstwie Außerirdischer nur 72 Stunden Zeit hat, um Niedersachsen kennenzulernen, dann gibt's verschiedene Möglichkeiten. Du kannst zum Ferienstart das Land vom Horster Dreieck aus über die A1 bis Osnabrück in einem Stau nachm andern stehen oder aufe A7 bis Hann. Münden. Das kann auch eine intensive Erfahrung sein und man sieht viel vom Land, hauptsächlich allerdings Mittelstreifen. In 72 Stunden kannst du auch zu Fuß von Norddeich bis Duderstadt latschen – ohne Pause. So gesehen kommt dir Niedersachsen verdammt groß vor.

Hast du als Reisender allerdings das Glück, du bist in diesem herrlichen Land, um das uns die Welt beneidet, und verweilst hier während der 72-Stunden-Aktion der Landjugend, dann kommst du aus dem Staunen nicht raus: überall werkeln junge Menschen nur für Gottes Lohn herum, bauen Spielplätze, Grillhütten oder was auch immer fehlt in ihrem Dorf. Und wenn der Reisende dann wieder in seine Heimat zurückkehrt, dann erzählt er von diesem merkwürdigen Land, in dem die Jugend nicht faul in der Bushaltestelle liegt und am chillen ist, sondern wie die Heinzelmännchen gute Dinge tut. Der Fremde weiß allerdigs nicht, dass es nur einmal in vier Jahren so ist, aber das Vorbild der 72-Stunden-Aktion der Landjugend in Niedersachsen währt viel länger. So mancher faule Sack überlegt sich deshalb auch zwischendurch, ob er nicht seinen Arsch mal ausn Sofa wuchtet, um mit anzupacken, da wo einer gebraucht wird – also kein Arsch, sondern so einer und eine von uns.

Munter bleiben!



Sven Tietzer



Radio- und Fernsehmoderator |
„Treckerfahrer dürfen das!“

Moin Leute,
ich hoffe Ihr bleibt hier kurz hängen und nehmt Euch einen kleinen Moment, um die nächsten Zeilen zu lesen. Denn: was sind schon ein paar wenige Augenblicke gegen 72 Stunden!!!!
Wie Ihr Euch vorstellen könnt, bin ich ein Mensch, der viel unterwegs ist. Und wenn ich so ab und an durch große Städte wie Hamburg fahre und junge Leute mit schicker Goldrandbrille sehe, top Frise, Schnäuzer, natürlich hochgekrempelter Hose und weißen Sneakern und ach ja, nicht zu vergessen, natürlich auf einem sauteuren Fahrrad unterwegs (ist ja das neue Statussymbol), dann…ja dann erwische ich mich, wie meine Gedanken etwas abschweifen. Hat dieser Typ jemals eine Motorsäge in der Hand gehabt? Wenigstens ne Heckenschere? Oder mal irgendwas von Relevanz gebaut, was nicht von Ikea kommt und mit einem unhandlichen Inbusschlüssel zusammengeschraubt, bei dem einem später alle Finger wehtun, weil ja auch sonst kein vernünftiges Werkzeug zur Hand ist?
Und dann haben wir auf der anderen Seite die Landjugenden, Euch. Menschen, die anpacken, um etwas zu erschaffen, dass nicht nur von Dauer ist, sondern auch anderen Menschen viel Freude bereitet. Wie bei uns im Nachbardorf. Dort habt IHR einen Platz neu gestaltet, der über die Jahre beinahe in sich zusammengefallen wäre. Das wurde entsprechend gewürdigt und weil dort, so mitten im Wald, jedes Jahr eine Feier ist, wird man jedes Jahr auf´s Neue sagen: Geil, was die hier gemacht haben.
Wie kriege ich jetzt den Bogen zu dem Typen, der wahrscheinlich gerade ein Start Up gründet? Nun, wir haben alle unterschiedliche Interessen, Möglichkeiten, Fähigkeiten. Aber gerade in der letzten Zeit bleibt das Handwerk auf der Strecke. Dabei ist es soooooo wichtig, dass es Menschen gibt, die noch richtig anpacken können und das auch wollen. Es ist fantastisch, was Ihr jedes Jahr wieder auf die Beine stellt. Daher an dieser Stelle ein großer Dank an alle, die sich beteiligt haben. Und ein kleiner Aufruf an diejenigen, die nur einen Inbusschlüssel zuhause haben: Auch für Euch gibt es eine Aufgabe bei der 72-Stunden-Aktion. Es muss sich auch einer z.B. um die Getränke kümmern-) Und das dürfen nicht nur Treckerfahrer!!!
Haut rein und bis demnächst,



UNSERE ZEIT IST JETZT!

Bereits zum achten Mal hat in diesem Jahr die 72-Stunden-Aktion stattgefunden. Dieses Jahr stand die Aktion unter dem Motto „Unsere Zeit ist Jetzt!“ und das ließen sich die teilnehmenden Landjugendgruppen nicht zweimal sagen. Seit 1995 findet die Aktion im Vierjahresrhythmus statt und bisher konnte alle vier Jahre eine Rekordbeteiligung verzeichnet werden – so auch in diesem Jahr. Insgesamt hatten sich 128 Ortsgruppen für die 72-Stunden-Aktion 2023 angemeldet. Die steigende Beteiligung über die Jahre ist ein deutliches Zeihen dafür, dass die Jugendlichen mehr als motiviert sind, etwas Gemeinnütziges für ihr Dorf zu tun, aber auch Spaß und tolle Erlebnisse mit der Aktion verbinden.

Auch in diesem Jahr wurde auf Altbewährtes zurückgegriffen – schon während der etwa 15-monatigen Vorbereitungszeit wurden Ehrenamtliche aus den Bezirken in die Vorbereitung mit einbezogen. Das sogenannte Koordinationsteam half bei der Aufgaben- und Agent*innensuche im Vorfeld und griff dem Organisationsteam tatkräftig unter die Arme.
Der besondere Reiz der Aktion bleibt auch weiterhin, dass die Aufgabe und der*die Agent*in bis zum Startschuss am Donnerstag, den 11. Mai um 18 Uhr, geheim waren. Natürlich wurde vorher schon fleißig spekuliert, wer der*die geheime Agent*in sein könnte und was genau die diesjährige Aufgabe der Gruppe sein würde. Wichtig für Agent*innen und auch für die Aufgabe, die in Abstimmung mit dem Landesverband gesucht wird, ist ein starker Bezug zum Dorf. Die Aufgabe soll sowohl dem Dorf zugutekommen als auch zur Landjugendgruppe vor Ort passen. Für die Agent*innen kann das bereits zur Mammutaufgabe werden. Sie mussten eine Aufgabe finden, die dem Dorf und den Landjugendlichen nutzt, Spaß bei der Umsetzung macht, in 72 Stunden zu schaffen und dann auch noch möglichst über Spenden und Sponsoren finanzierbar ist. Die Aufgabe ist Dreh- und Angelpunkt der Aktion und es ist wichtig, die individuellen Bedürfnisse und Fertigkeiten der jeweiligen Gruppe zu berücksichtigen, so dass sich alle Mitglieder der Gruppe aktiv einbringen können. Die Landjugendlichen müssen sich mit der Aufgabe identifizieren können und sollten genug Spielraum für ihre eigene Kreativität haben. Die Aufgabe soll ein nachhaltiges Ergebnis haben und natürlich den Zusammenhalt vor Ort sowohl innerhalb der Gruppe als auch im Dorf fördern. Dieses Jahr reichte die Bandbreite vom Bau einer Wetterschutzhütte über die Anlegung eines Parkplatzes inklusive Grünflächengestaltung, Spielplatzsanierungen und Bau von Insektenhotels bis hin zur Wiederanlegung eines Parks.
Daher ist auch die Auswahl des*r „idealen“ Agent*in entscheidend für die Durchführung der 72-Stunden-Aktion. Er*Sie muss das Dorf und die Landjugendgruppe kennen, natürlich verschwiegen sein und kreativ sowie einfallsreich bei der Aufgabensuche. Darüber hinaus natürlich motiviert, schon im Voraus Vorarbeiten zu leisten (wie z.B. potentielle Sponsoren zu suchen), sich mit dem Papierkram, Genehmigungen etc. ein bisschen auskennen und Spaß sowie Freude bei der Arbeit mit Jugendlichen haben. Im Idealfall betreut der*die Agent*in die Gruppe während des Aktionswochenendes. Schön ist es immer zu sehen, wenn die Agent*innen ihre Aufgabe mit viel Engagement und Herzblut wahrnehmen und als Ansprechpartner*in zur Verfügung stehen oder auch selber mal die Schaufel in die Hand nehmen.
Auch wenn die Gruppe vor Ort vorher noch nicht wusste was auf sie zukommt, konnte doch einiges vorbereitet werden. Tipps und Tricks hierzu gab es von den Bildungsreferent*innen und dem Landesvorstand an insgesamt sechs Terminen auf der Info-Tour in ganz Niedersachsen. Öffentlichkeitsarbeit, Sponsor*innensuche und Projektplanung sind nur einige der Stichworte, zu denen während der Info-Tour Inhalte vermittelt wurden.

Unterstützt werden die Jugendlichen vielfach durch Kommunen oder öffentliche Träger. Sie helfen mit kleineren finanziellen Zuschüssen oder bei Genehmigungen. Auch lokale Betriebe oder Vereine lassen die Landjugendlichen nicht im Regen stehen und helfen zum Beispiel bei der Bereitstellung der nötigen Werkzeuge oder Maschinen. Aber auch die kleinen Dinge zählen. Von Brötchen für das Frühstück – damit die



Jugendlichen genügend Kraft haben, um ihr Ziel in den vorgegebenen 72 Stunden zu erreichen – über Getränke, um die warmen Tage zu überstehen, Baumaterial – damit dieses den Ortsgruppen nicht auf der Zielgeraden ausgeht: Jede Spende ist gerne gesehen. Auch, wenn es darum geht, den Ortsgruppen bei der Planung der Aufgaben zur Seite zu stehen, ist jede helfende Hand willkommen.

Die 72-Stunden Aktion ist mehr als Spaß und Action. Die Aktion selbst, aber auch ihre Vorbereitung, hat einen hohen Bildungswert für die Jugendlichen. Die Jugendlichen sollen während der Aktion erleben, dass sie ihr Lebensumfeld aktiv mitgestalten können. Wichtig ist hierbei die Arbeit als Gruppe, im Team, um gemeinsam auf den ersten Blick unlösbar erscheinende Aufgaben zu bewältigen. Darüber hinaus betreiben die Jugendlichen aktive Öffentlichkeitsarbeit für ihre Ortsgruppe und die Landesgemeinschaft, was sich in diesem Jahr auch in dem überwältigenden Echo in Presse, Fernsehen und Rundfunk wiederspiegelte. Alles in allem ist die 72-Stunden-Aktion ein breit angelegtes Beteiligungsprojekt für Jugendliche und dadurch eine jugendgemäße Form der informellen Bildung und stärkt zeitgleich die Kontinuität der dörflichen Jugendarbeit.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die 72-Stunden-Aktion auf allen Ebenen, von Landesebene bis hin zu den Gruppen vor Ort, eine Mammutaufgabe ist, deren Arbeitsaufwand sich immer weder lohnt und überall für zwar erschöpfte aber glückliche Gesichter sorgt, wenn die Uhr Sonntagabend 18 Uhr anzeigt.

ORTSGRUPPEN 2023

24 Altenbruch-Lüdingworth
25 Amelinghausen
26 Anderlingen
27 Aschhausen
28 Asendorf (Harburg)
29 Bad Essen
30 Balje
31 Bargstedt
32 Beedenbostel
33 Behringen
34 Benthullen-Harbern
35 Bevensen
36 Borstel
37 Bötersen
38 Bramel
39 Bramsche-Engter
40 Breddorf
41 Bremen-Blockland
42 Burgwedel
43 Charlottendorf-Westerburg
44 Dannenberg
45 Daverden
46 Dohren
47 Dötlingen
48 Eiersucher Wittorf
49 Emlichheim
50 Filsum
51 Fintel
52 Friedeburg
53 Friesische Wehde
54 Ganderkesee
55 Garlstedt
56 Gerdau-Eimke
57 GiGaHüs
58 Gildehaus
59 Glinstedt
60 Grasberg
61 Großenkneten
62 Haaren-Haltern
63 Hagen-Mahnburg
64 Halsbek
65 Hänigsen
66 Hankensbüttel
67 Hanstedt
68 Hatten
69 HaWoRaHe
70 Heberbörde
71 Heeslingen
72 Heidegeister
73 Heidenau
74 Heidjer Landjugend
75 Hepstedt
76 Heyen
77 Hiddingen
78 Hildesheimer Börde
79 Hils
80 Hollner-Halbstarken
81 Holter Jollys
82 Hoogstede
83 Horstedt
84 Dorfjugend Hülsen
85 Immensen
86 Isenbüttel
87 Isensee
88 Isterberg
89 Jarlingen
90 Jever
91 Kirchwalsede
92 Klein FrieBomWo
93 Köhlen
94 Königsmoor
95 Krummhörn-Emden
96 Lachtetal
97 Langlingen
98 Lintig
99 Lohne
100 Luhe-Auetal
101 Moorriem

102 Morsum
103 Neuenkirchen (Melle)
104 Neuenkirchen-Vörden
105 Neuenkoop
106 Nord Calenberg Kolenfeld
107 Nordharz
108 Nordhorn
109 Nordloh-Tange
110 Nordschaumburg
111 Nortrup
112 Ocholt-Howiek
113 Pattensen Calenberger Land
114 PeLiBu
115 Pohle
116 Polder
117 Radegast
118 Rethem
119 Rhade
120 Rosche
121 Samern-Ohne
122 Sandersfeld
123 Schwanewede
124 Sievern
125 Solschen u.U.
126 Spieka-Neufeld
127 St. Jürgen
128 Steinhorst
129 Stemmen
130 Stirpe-Oelingen-Herringhausen
131 Stöcken-Oetzen
132 Ströhen
133 Strückhausen
134 Sudenfeld
135 Thomasburg Ellringen
136 Torsholt
137 Uelsen
138 Dorfjugend Uplengen
139 Veldhausen
140 Waffensen
141 Wedemark
142 Westerloy
143 Westervesede
144 Wietzen
145 Wietzendorf
146 Wistedt
147 Dorfjugend Wittkopsbostel
148 Wohlsdorf
149 Worpswede-Worphausen
150 Wriedel u.U.
151 Wümme Weser



Altenbruch–Lüdingworth

Bei der diesjährigen 72-Stunden-Aktion waren unsere Aufgaben die vorbereitenden Maßnahmen zum Bau eines Spielplatzes und die Wiederherstellung der Bushäuschen, die in den letzten 72-Stunden-Aktionen gebaut wurden.

Bei dem Spielplatz mussten wir einmal die Fläche 40-50 cm auskoffern und mit einem Vlies auslegen. Danach musste die Fläche mit gewaschenem Sand aufgefüllt werden und glatt gezogen werden. Außerdem musste die 15 x 10 m Sandfläche mit einem Zaun eingezäunt werden und ein paar Schilder mussten aufgestellt werden.

Bei den Bushäuschen mussten wir die Dächer erneuern und einmal überstreichen. Außerdem haben wir zu einem späteren Zeitpunkt Strohpuppen aufgebaut zum 725-jährigen Jubiläum von Lüdingworth – dort wurde eine Windmühle und ein Leuchtturm erbaut.
Wir bedanken uns bei den zahlreichen Helfern und den zahlreichen Spendern.







Amelinghausen



Und erneut haben wir die Heide zum Beben gebracht! Vom 11. – 14. Mai wandelten wir den Platz um die alte Wanderschutzhütte am Peter-Ehlers-Weg kurzerhand zu unserem Planungsbüro, Esszimmer und unserer Baustelle um, denn hier sollte im Zuge der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend in den nächsten drei Tagen eine neue, größere und kinderfreundliche Hütte sowohl für Tourist*innen, aber auch Einheimische gebaut werden.
Noch am Donnerstagabend fuhren wir zum Kronsberg, um uns einen Überblick zu verschaffen und die alte Hütte abzureißen.

Am Freitag wurden viele Telefonate geführt, Bauzeichnungen entworfen, Pflastersteine und Dachpfannen organisiert. Die letzte große Fahrt des Tages ging dann nach Lüneburg, wo wir am späten Nachmittag noch unser gesamtes, schon auf Länge gebrachtes Holz abholen konnten.

Am Samstagmorgen um 6 Uhr ging es direkt weiter: Es wurde angezeichnet, zurecht gesägt und gefräst, immer das große Ziel vor Augen, am Samstagabend wird Richtfest gefeiert. Am Kronsberg lief es deutlich entspannter. Wir frühstückten gemeinsam und dann ging es an die Planung des weiteren Tages. Unsere Vorstellung: einen gemütlichen Ort für Jung und Alt schaffen. So wurden kurzerhand Bänke und Tische geplant, Spiel-Heidschnucken für Kinder gezimmert und ein Insektenhotel gebaut. Auch am Fundament für das Haus wurde weiter gearbeitet, denn unser Hausbauteam hat sich für 15 Uhr mit den Worten: „Das Haus kommt!“ angekündigt. Und so war es dann auch: Um 15 Uhr rollte der LKW an, der uns unsere Hauswände brachte. Und dann war auch schon Richtfest!

Am Sonntagmorgen musste die Hütte vertäfelt, das Dach eingedeckt und der komplette Außenbereich angelegt werden. Alle packten an, denn für die große Abnahme um 18 Uhr musste auch noch aufgeräumt werden. Nebenbei wurden innerhalb der Hütte die ersten Bänke montiert und aus dem Dach der alten Hütte die Tischbeine für die neuen Tische gebaut. Ebenfalls konnten wir unsere Hecke einpflanzen und die selbstgebauten Blumenkübel bepflanzen, sowie unsere Heidschnucken in ihre Weide einbetonieren. So langsam fügte sich alles wunderbar zusammen und nahm Form an. Pünktlich um 18 Uhr waren wir mit allem fertig und die Hütte konnte von uns und unserer Patin Mareike Witte eröffnet werden. Anschließend haben wir den Abend gemeinsam mit unseren Unterstützer*innen und Freund*innen bei einem durch den Gemeinderat organisierten Grillbuffet ausklingen lassen.

Ein ganz großer Dank geht an alle Sponsor*innen und die Unterstützung aus dem Ort!





Anderlingen



Wir, die Landjugend Anderlingen haben bei der 72-Stunden-Aktion folgende Aufgabe erhalten: Baut in den nächsten 72 Stunden vier Sitzlauben aus Holz für schutzsuchende Spaziergänger*innen und Fahrradfahrer*innen. Sucht dafür vier geeignete Standorte in der Gemeinde Anderlingen. Zum Abschluss pflanzt eine Eiche an einem geeigneten Standort in der Ortsmitte von Anderlingen. Organisiert einen Abschlussabend im „Köhlhus"!

Mit Motivation sind wir in den Bau der Sitzlauben gestartet. Nach ein paar anfänglichen Schwierigkeiten beim Aufbau der ersten Sitzlaube hatten wir es dann drauf und keine Probleme mehr. Auch mit dem Bagger konnte gestartet werden und die Flächen haben wir gepflastert. Dann konnten die Lauben auch schon gestrichen werden. Dann haben wir noch Bretter mit „72-Stunden-Aktion 2023" & „Landjugend Anderlingen" fräsen lassen. Als diese angebracht worden sind, konnten wir die Sitzlauben zu den Standorten fahren und aufstellen. Für den Abschlussabend haben wir Flyer für Instagram und die Zeitung erstellt. Zudem haben wir ein paar Plakate aufgehängt. Damit alle von unserer Abschlussfeier am Sonntag bescheid wissen. Für den Abschlussabend haben wir eine Radtour zu allen vier Sitzlauben und zur Eiche, die wir gepflanzt haben geplant. Mit dem Fahrrad ging es dann los, erst zur Eiche, weiter ging es nach Ohrel, Winderswohlde, zum Sprakel und zur Twiste Brücke. Bei der dritten Station haben wir dann noch Besuch von der NLJ und Dr. Marco Mohrmann empfangen. Im Anschluss haben wir den Abend bei Wurst und Kaltgetränken beim Kühlhaus ausklingen lassen. Außerdem haben wir eine Fotowand mit den Ergebnissen aufgestellt, sowie einen Rückblick zur 72-Stunden-Aktion 2019.





Es war eine rundum gelungene Aktion und alle unsere Ergebnisse wurden am Sonntag abgenommen. Ein großes Dankeschön geht nochmal an ALLE, die uns in dieser Zeit unterstützt, mit Essen versorgt und besucht haben.

Wir freuen uns schon auf die nächste 72-Stunden-Aktion und sind gespannt, was unsere Aufgabe sein wird.





Aschhausen



Erstellt einen befestigten Platz für eine Outdoor-Tischtennisplatte als neuen Treffpunkt auf dem Gristeder Dorfplatz. So lautete unser Auftrag für die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend 2023. Diese offene Formulierung der Aufgabe wurde dabei von unserem Agenten bewusst gewählt, um uns als Landjugend einen Spielraum bei der Gestaltung des Platzes zu geben.

Am Donnerstag um 18 Uhr bekamen wir diese Aufgabe von unserem Agenten Arnd Eyting übermittelt. Ab da liefen unsere 72 Stunden und die Überlegungen gingen los. Es gab viel zu erledigen. Zunächst wurde nach der Verkündung der Aufgabe gemeinsam ein Konzept für die Gestaltung des Platzes erarbeitet. Anschließend wurden dann am Donnerstagabend, nachdem im fünften Versuch ein Konzept für die Gestaltung des Platzes bei allen Mitgliedern Anklang gefunden hatte, alle anstehenden Aufgaben verteilt, bevor wir mit den Vorbereitungen für den Platz und die Dekoration beginnen konnten. Auch am Freitagmorgen wurde noch keine Schippe geschwungen auf dem Gristeder Dorfplatz. Vielmehr wurden in dieser Zeit notwendige Materialspenden wie Holz, Pflastersteine oder Füllsand organisiert. Während ein Teil der Gruppe am Freitagnachmittag zunächst mit dem Auskoffern des Platzes beschäftigt war, hat eine zweite Gruppe angefangen, Hochbeete zu bauen. Hierfür mussten Bretter zugesägt, anschließend gestrichen und zusammengeschraubt werden, bevor mit der Bepflanzung begonnen werden konnte.
Nachdem der Platz ausgekoffert wurde und die Pflasterfläche am Freitag Abend noch spät in der Nach unter Scheinwerferlicht abgezogen wurde, beschäftigte sich die erste Gruppe am Samstagmorgen mit dem Verlegen der Pflastersteine und dem Setzen der Bordsteine auf dem Platz. Anschließend nach der Fertigstellung des Pflasters wurde mit dem Bau von zwei Bänken aus Beton-Blockstufen und WPC-Brettern begonnen, ehe am Sonntagmorgen mittels Teleskoplader eine durch den Ortsbürgerverein Gristede beschaffte Outdoor-Tischtennisplatte aufgestellt wurde. Anschließend wurden auf dem Platz noch mehrere Pflanzen gesetzt und Hackschnitzel verteilt, um den Platz optisch aufzuwerten.

Während der Aktion wurde natürlich auch seitens der Dorfbevölkerung für das leibliche Wohl gesorgt. Auch spielte das Wetter super mit, sodass die Arbeiten gut vorankamen und der Zeitplan eingehalten werden konnte. So konnte der Platz bereits etwa vier Stunden vor Ablauf der Zeit fertigstellt werden. Ein großer Dank gehört an dieser Stelle allen Spendern, ohne welche die Aktion nicht möglich gewesen wäre. Auch wollen wir uns bei allen interessierten BürgerInnen bedanken, die uns bei der Erledigung der Aufgaben besucht haben.

Am Sonntag wurde die neue Tischtennisplatte schließlich mit Bratwurst und Kaltgetränken bei einem kleinen Dorffest mit der Dorfbevölkerung eingeweiht. Wir hoffen, dass die Gristeder Kinder viel Spaß mit dieser Tischtennisplatte haben werden, für welche sie selbst im Vorfeld der Aktion Unterschriften gesammelt hatten.

Die Aufgabe hat uns allen viel Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf die nächste 72-Stunden-Aktion!

Asendorf (Harburg)



Um Punkt 18 Uhr am 11.05.2023 verkündete Agentin Yvonne Maack die Aufgabe an der Grillhütte in Asendorf. Es galt, aus einem ehemaligen Buswartehaus ein „Haus für den Bücherwurm“ zu schaffen. Dieses sollte mit Büchern, Spielen und DVDs bestückt werden und als Tauschbörse für die Asendorfer dienen.
Nach einem kurzen Mindstorming stand die Idee der „Bücherwürmerei“ und es bildeten sich schnell Teams für die unterschiedlichen Aufgaben. Während im Bautrupp grundlegende Themen zum Umfang der Renovierung geplant wurden, arbeitete das Kreativ-Team bereits an Ideen für die Gestaltung der fertigen „Bücherwürmerei“. Parallel wurden Flyer für die Bewerbung der Eröffnungsfeier designt sowie erste Patenschaften für die spätere Betreuung der „Bücherwürmerei“ abgeschlossen.

Am Freitag sind die Mitglieder, welche bereits frei hatten, mit einem gemeinsamen Frühstück in den Tag gestartet. Wie bereits bei der Bushüttenrenovierung zur 72-Stunden-Aktion 2019, wurde das Häuschen bis auf das Ständerwerk abgerissen und dieses vollständig abgeschliffen. Währenddessen wurden neue Bretter, reichlich Farbe und eine gebrauchte Haustür für den Wiederaufbau organisiert. Der zukünftige Türrahmen wurde bereits eingebaut, erste Bretter sowie das Ständerwerk grundiert. Parallel wurden am Abend die Flyer gedruckt und der erste Schwung verteilt.

Am Samstag konnten wir endlich mit voller Gruppenstärke gemeinsam frühstücken und konnten so motiviert in den Tag starten. Bereits um 10:15 gab es Besuch von der NLJ sowie von André Bock (Landtagsabgeordneter des Wahlkreises Winsen). Tagsüber wurden wir reichlich verpflegt mit einem Mittagessen von dem LandFrauenverein Auetal.



Am Sonntag ging es in den Endspurt. Schnell musste noch weiteres Holz für die Regale organisiert, sowie lackiert und zusammengebaut werden. Zusätzlich zur „Bücherwürmerei“ selber entstand auch eine bunt gestaltete „Klönbank“, die dazu einlädt, gefundene Bücher vor Ort zu lesen. Parallel wurden wir mit Spenden von Büchern, Spielen und DVDs überschüttet, welche unmittelbar sortiert und in Stapeln vorbereitet wurden.

Pünktlich um 18 Uhr fand eine feierliche Schlüsselübergabe an den Bürgermeister Rainer Mencke statt. Es haben sich viele junge Familien eingefunden und den Inhalt der „Bücherwürmerei“ neugierig durchstöbert. Auch erste Tauschartikel wurden mitgenommen.

Mit Begeisterung konnten wir feststellen, dass auch in den folgenden Tagen einige Familien zu sehen waren, die die neue „Bücherwürmerei“ bereits sinngemäß benutzt haben.

Ein großer Dank geht an alle Helfer und an alle, die uns mit Materialspenden, Verpflegung und Geräten unterstützt haben.



Bad Essen





Am Donnerstag, den 11.05. trafen sich alle Teilnehmenden der Landjugend Bad Essen und Interessierten aus der Umgebung am Dorfplatz in Hüsede. Dort wurde uns dann um 18 Uhr durch unsere Agentin und den Ortsbürgermeister die Aufgabe unserer diesjährigen 72-Stunden-Aktion verkündet. Aufgabe war es, eine Hütte aus Holz mit fest eingebauten Bänken zur Nutzung für Boulespieler, Besucher und einkehrende Radfahrer zu bauen. Hierbei ging es darum, einen Teil der vorhandenen Hecke zu entfernen und die Hütte selbst, wie auch drei Wege zur Hütte zu pflastern. Kein Problem für die organsierte und motivierte Landjungendgruppe Bad Essen! So der Plan.

Nachdem wir direkt nach der Aufgabenverkündung mit der kritischen Analyse der Situation und der Planung unseres Vorgehens begonnen haben, ging es motiviert an die Arbeit. Bis in die späten Abendstunden wurden Holzlatten zurecht geschnitten und Fundamente gegossen, so konnten Besucher schon am nächsten Morgen das fertige Grundgerüst der Hütte begutachten.

Nachdem wir die Nacht weitestgehend durchgearbeitet hatten, konnten wir schon Freitagnachmittag unser Richtfest feiern. Freitag ging es vor allem darum, die Materialien heranzuschaffen. Pflastersteine, Borde und Dachpfannen fehlten uns, diese konnten wir aber durch Kontakte und dank Suchportalen schnell auftreiben. Wir teilten uns in Teams auf und sammelten alles am Dorfplatz. Freitagnacht wurden dann schon die ersten Kantensteine gesetzt, um dann am nächsten Tag mit dem Pflastern beginnen zu können.

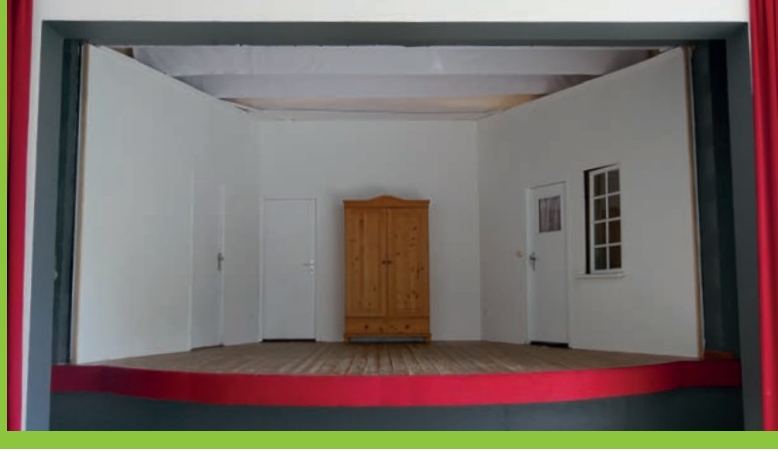


Am Samstag wurde die Fassade der Hütte verkleidet. Wie sie einmal aussehen würde, war bereits gut zu erkennen. Nebenbei begann ein Teil der Gruppe mit dem Pflastern der Wege. Hierbei kamen wir ganz schön ins Schwitzen, denn man hat uns wirklich viel zugetraut und das konnte nur funktionieren, wenn alle Abläufe gut organisiert und koordiniert werden. Die Anspannung am ganzen Wochenende war groß, denn wir hatten ständig die laufende Zeit im Blick. Das THW leuchtete uns nachts das Gelände aus, sodass ein Arbeiten bis in die späten Abendstunden möglich wurde. Darüber hinaus wurden wir von den Vereinen vor Ort zuvorkommend verpflegt und unterstützt.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei allen Sponsoren, Helfern, dem Ortsbürgermeister und Organisatoren bedanken, die diese unglaubliche Aktion erst möglich gemacht haben. Durch unsere zielstrebige und koordinierte Arbeit konnten wir dann Sonntagmorgen noch ein Blumenbeet errichten und bepflanzen, um die Hütte von außen ansprechender zu gestalten. Um Punkt 18 Uhr am Sonntag brachten wir unser Landjugendschild an der Fassade der Hütte an und konnten mit großer Erleichterung auf unser Werk blicken.

Im Großen und Ganzen waren es wirklich lehrreiche und schöne 72 Stunden. Besonders haben wir uns auch über die Gemeinschaft gefreut, die an diesem Wochenende mehr denn je zu spüren war und die neben der Anspannung, sowie dem Zeitdruck eine angenehme und wohltuende Atmosphäre mit einer Menge Spaß ermöglichte. Danke und bis zum nächsten Mal!







Balje

Am Donnerstag, den 11. Mai trafen wir uns im frisch renovierten Dorfgemeinschaftshaus in Balje, um von unserem Bürgermeister Hermann Bösch sowie Rieke Feil, Garlef Mahler und Christina Quast um 18 Uhr unsere Aufgaben für die kommenden 72 Stunden zu bekommen. Für uns ging es dieses Jahr an die Bühne im Dorfgemeinschaftshaus, welche der einzige Teil war, der nicht saniert wurde und somit etwas fehl am Platz aussah. Außerdem sollten der Containerplatz und die Garage neben dem Dorfgemeinschaftshaus erneuert werden. Nach Betrachten des Platzes kamen schon die ersten Zweifel auf, ob das in den nächsten Tagen überhaupt machbar ist, aber nach Tipps einiger Experten, konnten uns die Bedenken schnell genommen werden.

Am Freitag ging es für einige schon früh los. Die zuvor gemachten Pläne wurden in die Tat umgesetzt und geschriebene Einkaufslisten wurden abgearbeitet. Damit war die Aufgabenverteilung schnell klar: Die Männer kümmern sich um den Containerplatz, die Frauen erneuern die Bühne und die Garage wird von beiden schön gemacht. Somit begann dann für die Männer die Arbeit am Containerplatz, indem die Steine aufgenommen und die Container zur Seite gestellt wurden. Danach ging es an das Ausbaggern des Platzes und das Setzen der Kantsteine. Auch die Garage blieb nicht verschont, denn diese wurde erstmal ordentlich sauber gemacht, bevor im Anschluss die Grundierung aufgetragen wurde. Währenddessen haben die Frauen angefangen, die Bühne schöner zu machen, indem erstmal die Türen ausgehängt wurden, welche genauso wie die Türrahmen und Fenster abgeschliffen wurden. Die abgeschliffenen Türen, Türrahmen und Fenster wurden dann bemalt und auch die Wände der Bühne bekamen ihren ersten Anstrich.

Nach einem ordentlichen Frühstück von den Landfrauen wurden Samstag die zuvor gestrichenen Sachen noch einmal übergestrichen und die alten Vorhänge für die Decke hingen kurze Zeit später auch nicht mehr. Dafür wurden neue genäht, gebügelt und aufgehängt. In der Zwischenzeit wurde beim Containerplatz Mineralgemisch und Split geschüttet, was mit einem Rüttler verdichtet wurde, womit der Großteil bereits erledigt war. Außerdem fingen wir an, die Garagentore zu streichen und Palisaden um den Containerplatz zu setzen. Im Laufe des Nachmittags empfingen wir noch Besuch. Aus dem Vorstand der Niedersächsischen Landjugend schauten Ina Steveker und Erja Söhl vorbei, genauso wie die Landtagsabgeordneten Corinna Lange und Melanie Reinicke sowie Antje Kühlcke von den Kreislandfrauen.

Ansonsten wurden am Sonntag nur noch letzte Kleinigkeiten erledigt, wie das Saubermachen der Bühne, das Einhängen der Türen und das Pflanzen von insektenfreundlichen Blumen rund um die Palisaden. Somit waren wir um 15 Uhr fertig und um 18 Uhr kamen eingeladene Dorfbewohner, welche die fertigen Projekte bewunderten. Viele von ihnen haben uns mit Spenden oder Geräten unterstützt. Bürgermeister Bösch sagte in seiner Rede: „Ich hatte gefürchtet, dass wir die jungen Leute mit der Aufgabe überfordern, aber ihr Tatendrang war nicht zu stoppen." Er bedankte sich bei uns und vor allem bei unseren ersten Vorsitzenden Paula Mahler und Johannes Seebeck.

Mit der gelungenen Abschlussveranstaltung fielen letzte Anspannungen von uns ab. Alle waren glücklich, etwas so Tolles in so kurzer Zeit geschafft zu haben. Während des gesamten Wochenendes wurden wir immer ausreichend mit leckerem Essen von den Landfrauen Nordkehdingen sowie dem Restaurant „Zwei Linden" versorgt, was uns natürlich sehr gefreut hat.

Bargstedt







Gespannt warteten wir mit unseren Ehrengästen und interessierten Dorfbewohnern auf die Verkündung unserer Aufgabe. Um 18:00 Uhr war es endlich soweit und unser geheimer Agent gab sich zu erkennen. Unser Agent in diesem Jahr war Matthias "Madu" Albers. Er fungiert unter anderem als Sprecher unserer Dorfgemeinschaft „ADEA" und bringt sich im Ort auch gerne ein. Für den ein oder anderen Spaß ist er ebenfalls zu haben. Die Aktentasche, welche die Aufgabe beinhaltet, wurde durch die hauseigenen Handschellen sicher am Handgelenk verwahrt. Unsere Aufgabe für dieses Jahr lautete: „Erstellt Ortseingangsschilder mit Infomöglichkeiten für unsere Vereine für die verschiedenen Ortseingänge (wetterfest)."

Am Donnerstag starteten wir dann gleich mit der Planung. Verschiede Varianten wurden vorgestellt und die Gruppe konnte abstimmen, welche ausgeführt werden soll. Nach Rücksprache mit unserem ansässigen Zimmermann fertigten wir eine Zeichnung an. Diese Zeichnung konnten wir dann gleich am Freitagmorgen gegen 07:00 Uhr bei unserem Zimmermann abgeben und ein hilfreicher Mitarbeiter übertrug die Zeichnung in sein Programm, damit die Hölzer nach unserem Wunsch zugeschnitten werden konnten. Da dieses bis zum Mittag dauerte, nutzen wir den Freitagvormittag, um schon einmal Besorgungen zu tätigen und den weiteren Ablauf vom Wochenende zu planen.



Ab Freitagnachmittag hieß es dann: Streichen, Schrauben, Eis essen. Beobachtet wurden wir alle Zeit aus sicherer Entfernung von „H.P. Baxxter" und von einigen Bewohnern aus dem Ort, welche uns auch immer wieder mit einer kleinen Stärkung überraschten. Neben tonnenweise Eis darf man auch unser Verpflegungsteam loben, welches sich vorzüglich um uns kümmerte. Arbeitstechnisch zog sich das Projekt jedoch etwas hin, so dass wir am Samstagabend sogar bis spät in die Nacht am Arbeiten waren, damit wir gewährleisten können, dass am Sonntag 3 der gewünschten 4 Schilder bereits unsere Ortseingänge zieren.

Pünktlich am Sonntag um 17:30 Uhr stand das letzte der 3 Schilder provisorisch am Ortseingang Richtung Ohrensen. So konnten wir pünktlich um 18:00 Uhr die Einweihung der Schilder auf dem Schulhof der Grundschule mit vielen Gästen feiern.
In diesem Sinne bleibt uns nur noch zu sagen, dass wir uns bei allen Sponsoren und unserem Agenten bedanken möchten. Wir alle fanden, dass es ein gelungenes Wochenende für uns als Landjugend und als Ort war. In diesem Sinne: „Das Laub ist grün! Prost"

Beedenbostel



Am Donnerstag, den 11. Mai warteten am Dorfgemeinschaftshaus „Unter den Eichen“ ca. 30 Mitglieder unserer Landjugend, sowie Vertreter des Gemeinderats und einige Beedenbostler auf die Verkündung unserer Aufgabe. Um 18 Uhr fuhr dann unser Bürgermeister, Hans-Joachim Dose als unser Agent vor. Er verkündete die Aufgabe und zeigte uns den Ort des Geschehens. Wir hatten direkt sämtliche Ideen und gründeten Teams mit verschiedenen Aufgabenbereichen.

Nachdem der grobe Plan stand ging es Freitagmorgen in die Umsetzung. Die ersten Teams fuhren durch den Landkreis um Material zu besorgen. Unser Landschaftsgärtner übernahm die Anleitung und Umsetzung für das Team Spielfeld. Das Kreativteam begann mit dem Design der Spielfiguren. Sie entschieden sich für unser Logo, sowie die drei Zeichen des Beedenbosteler Wappens. Bis spät abends haben wir alle gemeinsam aus Holzbowlen die Figuren geschnitten. Am Samstagsmorgen fing das Team Spielfeld an zu pflastern. Die ersten Pflanzen wurden gesetzt und die Spielfiguren bekamen Farbe. Auch für den Würfel haben wir eine Idee entwickelt, so sollte er eine Art Glücksrad werden. Dafür ging es dann nochmal in den Baumarkt, um die nötigen Materialien zu besorgen und anschließend in der örtlichen Tischlerei zu verarbeiten. Am Mittag besuchten uns drei Abgeordnete von der NLJ und übereichten uns unser Ortsgruppenschild für die Aktion. Nachmittags konnten die Spielfiguren bereits zusammengeschraubt werden und das Glücksrad wurde angemalt. Außerdem bauten wir eine Aufbewahrungskiste. Nun ging es schon in den Endspurt. Da wir unser Spiel gebührend einweihen wollten verschickten wir Einladungen für ein Mensch-Ärger-Dich-nicht Turnier an die Vereine, den Kindergarten und den Gemeinderat aus Beedenbostel. Am Sonntag wurde dann von unserem Spielfeldteam der letzte Feinschliff gemacht und die Figuren wurden versiegelt, sowie das Glücksrad angebracht. Wir hatten sogar noch etwas Zeit und konnten unsere Zusatzaufgabe, ein beleuchtetes Schild fürs DGH umsetzen und zwei Bäume pflanzen. Wir wurden jeden Tag mit Essen versorgt, welches uns von verschiedenen Leuten und Unternehmen gesponsort wurde. Am Abend zur Abnahme unserer Aufgabe und Einweihung kamen dann einige Beedenbosteler und Freunde, sowie die Vereine und haben mit uns das Turnier gespielt. Den Abend haben wir mit Grill und Getränken ausklingen lassen. Wir hatten viel Spaß an unserer Aufgabe und freuen uns, dass das Spiel viel im Dorf genutzt wird.







Behringen





Alles begann am Donnerstag um 18 Uhr, als die Mitglieder der Landjugend Behringen sich im Dorfpark versammelten. Die Spannung vor der Bekanntgabe der Aufgabe war groß, da es für die Landjugend Behringen die erste Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion war. Die Aufgabe mit dem Titel „Die Schnucke kickt!“ wurde von dem Agenten Thorben Röhrs bekanntgegeben. Im Behringer Dorfpark, direkt am Heidschnucken-Wanderweg, sollte ein ortsfester Human-Kicker gebaut werden. Die Landjugend Behringen erkannte die Chance, nicht nur ein kreatives Projekt umzusetzen, sondern auch einen Ort zu schaffen, an dem sich Wanderer des Heidschnucken-Wanderwegs sowie Jugendliche und Kinder der Umgebung treffen und Spaß haben können. Um den Human-Kicker perfekt in die Umgebung des Heidschnucken-Wanderwegs zu integrieren, erhielt er den Namen „Schnucken-Kicker“. Das ehrgeizige Vorhaben umfasste nicht nur den Bau des Human-Kickers, sondern auch die Schaffung einer Zuwegung sowie den Bau von zwei Bänken für Zuschauer und Erholungssuchende.

Mit viel Engagement und Teamarbeit machten sich die Mitglieder an die Umsetzung der Aufgabe. Während der 72 Stunden arbeiteten alle unermüdlich daran, den Human-Kicker zum Leben zu erwecken. Die Mitglieder arbeiteten in zwei getrennten Gruppen an den Erdarbeiten und Holzbearbeitung, um effizient voranzukommen. Während die eine Gruppe ordentlich Erde bewegte und neue Wege baute, bearbeitete die andere Gruppe das Holz. Zwischendurch wurden alle fleißigen Helfer mit gutem Essen versorgt. Es wurde immer bis in die späten Abendstunden gearbeitet und auch morgens ging es bereits wieder früh los. Am Samstag wurde dann damit begonnen, den Human-Kicker im Dorfpark zusammenzubauen. Parallel dazu wurde die Umgebung des Schnucken-Kickers gestaltet. Heidepflanzen wurden gepflanzt und Rollrasen wurde verlegt, um das Spielfeld harmonisch in die natürliche Umgebung einzufügen und eine ansprechende Atmosphäre zu schaffen. Dank des unermüdlichen Einsatzes der Mitglieder, der Unterstützung von Sponsoren und Helfern konnte der Schnucken-Kicker pünktlich fertiggestellt werden.

Am Sonntag war es dann endlich soweit: Die Landjugend Behringen konnte stolz den fertigen Schnucken-Kicker präsentieren. Um die Fertigstellung zu feiern und den Schnucken-Kicker gebührend zu präsentieren, fand ein Kickerturnier statt, welches sowohl Teilnehmer als auch Zuschauer anzog.









Benthullen-Harbern



Am Donnerstag, den 11. Mai 2023 um kurz vor 18 Uhr haben sich knapp 30 Mitglieder der Landjugend Benthullen-Harbern auf dem Landjugendplatz in Harbern eingefunden. Um 18 Uhr betraten unsere Agenten Hajo Suhr und Jürgen Logemann den Platz und verkündeten die diesjährige Aufgabe: „Gestaltung des alten Dorfplatzes „Benthullen-Mitte“ mit dem dazugehörigen Spielplatz, inklusive einer Sitzecke sowie eines Rutschenhügels und Anlage eines Fallschutzes für spätere Spielgeräte der Gemeinde.“ Über die Aufgabe freuten sich alle sehr! Tatsächlich sollte der Spielplatz schon länger wieder mit Leben gefüllt werden. Bereits am Donnerstag rollten die ersten großen Maschinen an. Ein Bagger kofferte den Bereich für den Fallschutzsand aus, es wurden die ersten Pläne geschmiedet und auch die Zeichnung für die Wetterschutzhütte angefertigt. Am Freitag wurden Spenden abgeholt: zwei Rutschen, ein Holzzug, sowie eine große Bank. Während die einen unterwegs waren, haben andere den gelieferten Mutterboden und Fallschutzsand verteilt und das Holz für die Wetterschutzhütte geschnitten. Auch nach dem leckeren Abendessen war noch lange kein Feierabend. Es wurde der Holzzug geschliffen und in bunten Farben angemalt. Wir haben versucht den Rutschenhügel anzulegen, was sich jedoch als größere Herausforderung darstellte. In dieser Nacht war dann so gegen 2 Uhr Feierabend. Da die Motivation scheinbar gegen Dunkelheit nochmal ein Hoch bekommt, haben wir es auch noch geschafft, den Platz für die Hütte zu pflastern. Am Samstag entstand ein Barfußpfad, eine Buchenhecke, Obstbäume und Bodendecker wurden gepflanzt und auch die Schutzhütte konnte endlich aufgestellt werden. Die lieben Nachbarn des Dorfplatzes haben uns am Samstagabend mit einer Richtkrone überrascht. Danach wurde nachts noch gerüttelt und die Hütte gestrichen. Am Sonntag haben wir uns wieder um 8 Uhr getroffen, um in den letzten Stunden nochmal alles zu geben, denn auf einmal hatten wir das Gefühl, dass die Zeit immer schneller lief. Die Hütte wurde zuende gestrichen, die letzten Pflanzen haben ihren Platz gefunden, der Fußballplatz bekam seine Tore und die Turnstange sowie der Rutschenhügel wurden fertiggestellt und konnten bereits von den Nachbarskindern eingeweiht werden. Die Uhr tickte immer schneller Richtung 18 Uhr und es war noch ein schweißtreibender Nachmittag – doch wir haben es geschafft! Alle, die den Weg zum Dorfplatz gefunden hatten, waren begeistert vom Ergebnis. Als Alina Müller und Malte Schröder den Dorfplatz nach einer kleinen Rede eröffneten und die Agenten unsere Aufgabe als erfüllt betitelten, fiel bei vielen Mitgliedern ein riesengroßer Stein vom Herzen.

Was wir unbedingt noch erwähnen möchten, ist die große Spendenbereitschaft, die wir in den 72 Stunden erleben durften. Wir durften zahlreiche Sach- und Geldspenden entgegennehmen. Auch verhungert sind wir in den 72 Stunden absolut nicht. Wir wurden mit reichlich Verpflegung versorgt. Dafür nochmal ein ganz großes Dankeschön! Auch die Nachbarn, die genauso wie wir wahrscheinlich an diesem Wochenende auch nicht so viel Schlaf bekommen haben, da wir doch immer bis spät in die Nacht gearbeitet haben, haben uns so viel Wertschätzung entgegengebracht. Wir haben gemerkt, dass der Spielplatz ein echtes Herzensprojekt der Bewohner war. Wenn man jetzt am Spielplatz vorbeifährt, hört man meist immer Kinder dort lachen und spielen. Das ist für uns die größte Belohnung.

Es ist wirklich erstaunlich, was wir in den 72 Stunden geschafft haben, und da sind wir auch sehr stolz drauf! Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Aktion in vier Jahren, denn die Gruppe wächst durch so eine Aufgabe natürlich immer ein Stück stärker zusammen! Vielen Dank an dieser Stelle auch an die etwa 50 Mitglieder, die an dem Wochenende jede freie Minute geopfert haben. Ohne Euch wäre diese Aktion nicht möglich gewesen!!!

Bevensen

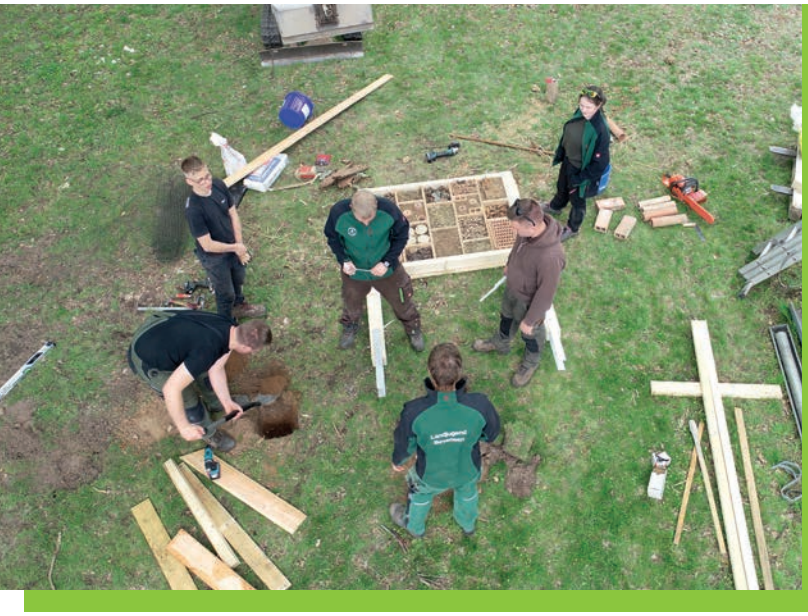
Die Landjugend Bevensen hat sich erneut zu einer beeindruckenden 72-Stunden-Aktion zusammengeschlossen, um einen wertvollen Beitrag für ihre Gemeinde zu leisten. Diesmal stand das malerische Römstedt im Fokus, wo die jungen Mitglieder eine Wetterschutzhütte von beeindruckender Größe, 3x4 Meter, erbauten. Doch das war noch nicht alles – sie machten sich ebenfalls daran, einen Spielplatz auf Vordermann zu bringen und ein Insektenhotel sowie Vogelhäuschen zu errichten.

Diese beeindruckende Aktion war nicht nur ein Erfolg in Bezug auf die fertiggestellten Projekte, sondern stärkte auch den Zusammenhalt der Mitglieder nach den herausfordernden Zeiten der Corona-Pandemie. Die Landjugend Bevensen gewann sogar neue Mitglieder, die von der Gemeinschaft und dem Engagement der Gruppe angezogen wurden.

Die Erfahrungen der vorherigen 72-Stunden-Aktion im Jahr 2019 in Bostelwiebeck waren von unschätzbarem Wert, um das Ausmaß und die Herausforderungen dieses Projekts einzuschätzen. Die Mitglieder konnten auf bereits gesammelte Erfahrungswerte zurückgreifen und so effizienter arbeiten.

Die Landjugend Bevensen hat mit ihrer beeindruckenden Leistung nicht nur wertvolle Einrichtungen geschaffen, sondern auch gezeigt, dass gemeinsames Engagement und Zusammenhalt Berge versetzen können. Diese 72-Stunden-Aktion wird sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben und als Vorbild für zukünftige Projekte dienen.







Borstel

Am 11. Mai um 18 Uhr ging es für uns mit der Aufgabenverkündung im Sportheim in Borstel durch unsere Agenten Meinke Ostermann, Henning Schmidtke und Christian Brauer los.
Nun war klar, was uns erwartet. Wir sollten eine Rückzugs-, Aufenthalts- und Erholungsmöglichkeit in Form einer befestigten Sitz- und Aufenthaltsfläche errichten. Außerdem sollte eine Abgrenzung zum angrenzenden Sportplatz entstehen. Das Ganze war für den Bereich hinter dem Sportheim und dem Feuerwehrhaus in Borstel geplant, wo bereits ein Teil der Fläche als gepflasterte Terrasse vorhanden war.

Wir starteten direkt mit der Planung und begannen den Boden für die zu pflasternde Fläche vorzubereiten.

Am Freitag ging es dann morgens früh weiter mit Materialbeschaffungen und allen Vorbereitungen für das Pflastern. Außerdem entstand die Idee einen Wall und eine Hecke als Abgrenzung zum Sportplatz zu errichten.

Am Samstag konnten wir dann endlich pflastern. Gleichzeitig baute das „Team Holz“ unsere wunderschönen Paletten-Sitzgarnituren. Des Weiteren wurde der Wall angelegt, bepflanzt und mit einem Insektenhaus verschönert, um auch den Aspekt des Naturschutzes nicht außer Acht zu lassen.





Somit waren wir am Ende des Tages mit allen großen Aufgaben fertig. Sonntag ging es dann nur noch an die letzten Feinschliffe. Die gepflasterte Fläche wurde versiegelt und alles aufgeräumt und sauber gemacht.
Um 18 Uhr konnten wir dann rund 150 Gäste zum Abschluss der 72-Stunden-Aktion begrüßen. Gefeiert wurde unsere gemeisterte Aufgabe mit einem gemeinsamen Grillfest.







Bötersen



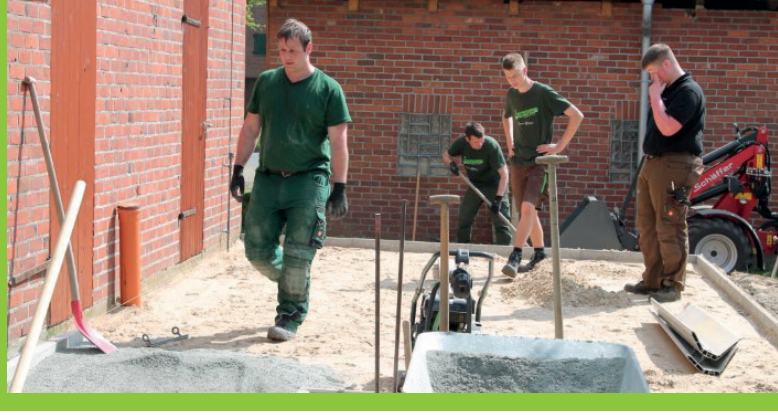
Donnerstag, 11. Mai 2023, 18 Uhr. Der Tag auf den wir seit Wochen hingefiebert haben. Nun war es also soweit. Mehr als 40 Landjugendmitglieder versammelten sich gemeinsam mit vielen interessierten Bürgern beim Gasthaus Hoops, um unsere Aufgabe(n) entgegenzunehmen. Nach kurzer Einleitung unseres Bürgermeisters überreichte uns unsere Agentin unsere Aufgabe für die nächsten 72 Stunden.
Wir bekamen drei Teilaufgaben. Die wohl umfangreichste Aufgabe: Gestaltet einen Trimm-dich-Pfad mit min. fünf Stationen durch die Gemeinde. Zusätzlich sollten wir eine Trockentoilette am Osterfeuerplatz in Bötersen (an dem auch unser Landjugendwagen steht) errichten und schön verzieren. Und zu guter Letzt, die Organisation einer rauschenden Einweihung unseres Geschaffenen am Sonntagabend … das sollte für uns wohl das geringste Problem sein ;)

Direkt nach Verkündung der Aufgabe machten wir uns also an die Planung. Alle setzten sich zusammen, sammelten Ideen, googelten oder fuhren sogar los, um sich andere Trimm-Dich-Pfade in der Nähe anzusehen. Unser Plan stand schnell, sodass Material bestellt und am nächsten Morgen um 9 Uhr direkt mit dem Bau angefangen werden konnte. Alle waren hoch motiviert etwas so Schönes für das ganze Dorf zu schaffen. Grasnarben wurden hochgenommen, Löcher für Fundamente gebuddelt, Hölzer gesägt, geschliffen und gestrichen sowie Hackschnitzel als Fallschutz verteilt. So vergingen die 72 Stunden bei grandiosem Wetter und bester Unterstützung unserer Gemeinde wie im Flug…

Schon war Sonntagabend gekommen. Die Sportgeräte standen, die Trockentoilette war angemalt und einsatzbereit, sowie Kaltgetränke und Wurst fürs Dorf bereitgestellt. Als dann um 18 Uhr die Aufgabe vor dem ganzen Dorf als gemeistert erklärt wurde, war Stolz, Erleichterung und einfach Freude in allen Gesichtern zu sehen. Wir bedanken uns bei allen, die uns das ganze Wochenende so großartig unterstützt haben und das Wochenende so unvergesslich gemacht haben!







Bramel



Vom 11.5. – 14.5.2023 fand in diesem Jahr die 72-Stunden-Aktion statt. Am Donnerstag wurde uns von unserer Agentin Bente Bronsema die Aufgabe verkündet. Unsere Aufgabe war es, unser neues Landjugendhaus in Elmlohe-Marschkamp von innen zu renovieren, die Türen von außen zu streichen, die Infotafel zu versetzen, unseren Container herzuholen, eine Terrasse anzulegen, die Rasenflächen aufzuarbeiten, die Obstbäume zu beschneiden und ein Insektenhotel zu bauen.

Nach der Verkündung der Aufgabe wurden Ideen gesammelt und ein Plan für die nächsten Tage erstellt. Danach wurde bereits mit dem Ausheben der Rasenfläche für die Terrasse begonnen, die Obstbäume beschnitten und die Auffahrt von Unkraut befreit.

Am Freitagmorgen wurden Materialien eingekauft. Nachmittags ging es weiter, es wurden die Borde für die Terrasse gesetzt, die Türen von außen abgeschliffen und neu gestrichen. Das Insektenhotel wurde gebaut und aufgestellt. Lampen im Inneren des Hauses angebaut und die Wände weiß gestrichen. Es wurde bis spät in die Nacht gearbeitet, als kleine Pause gab es zwischenzeitlich für uns Burger vom Grill zu essen.

Am Samstag ging es dann damit weiter, dass der Unterbau der Terrasse mit Sand und Kies aufgefüllt wurde, damit anschließend mit dem Pflastern begonnen werden konnte. Zudem wurde unserer neuer Container zum Lagern unserer Materialien zum Haus transportiert und die Informationstafel umgesetzt und restauriert. Im Inneren des Hauses wurde weiter fleißig gestrichen. Durch Anwohner und Bekannte der Landjugend haben wir einige Kuchen, Getränke und Eis gespendet bekommen, die wir dankend angenommen haben.

Am Sonntagmorgen ging es in aller Frühe weiter, denn es war noch einiges zu tun. Die Terrasse wurde zu Ende gepflastert und der Rasen neu angesät. Im Haus wurde der neue Fußboden verlegt und Fußleisten angebracht. Stühle und Tische wurden abgeholt und aufgestellt. Das Mittagessen darf natürlich an solch einem Tag nicht fehlen. Danach ging es weiter mit dem Befüllen des Insektenhotels und der letzte Feinschliff der Terrasse wurde getätigt. Anschließend wurde alles für unsere Gäste, welche wir zur Vorstellung des Projektes bereits in den vorherigen Tagen eingeladen hatten, vorbereitet.

Um 18 Uhr war es dann soweit, einige Neugierige und bereits Bekannte der Landjugend kamen zu uns, um unsere Arbeit zu begutachten. Bei Bratwurst und kühlen Getränken hatten wir einen sehr schönen Abend und konnten einige neue Mitglieder für unsere Landjugend gewinnen.



Bramsche-Engter



„Erstellung einer offenen Schulhütte, die sich optisch in das grüne Schulgelände der Freien Waldorfschule Evinghausen einfügt“. Nachdem die Übergabe der Aufgabe um Punkt 18.00 Uhr von Ralf Seeleib, der die Rolle unseres Agenten bereits 2019 übernahm, absolviert war, ging es für uns umgehend zum Ort des Projektes. Dort angekommen wurde zunächst die bereits vorhandene Schulhütte genauer unter Betracht genommen und erste Vermessungen vollzogen. Ein Planungsteam skizzierte verschiedene Möglichkeiten. Wir entschieden uns dazu, unsere Hütte in Form eines Anbaus zu gestalten. Um 18.26 Uhr waren die ersten Pinne zur Absteckung der Fläche gesetzt, die Bagger konnten loslegen. Der erste Abend endete nach einem gemeinsamen Grillen gegen 1 Uhr, nachdem alle H-Anker einbetoniert und somit das Tagesziel erreicht war.

Ab 10.00 Uhr ging es am Freitag weiter: Spenden sammeln, Baumaterialien besorgen, einen Stromkanal schaffen, die Fläche pflastern und die ersten Pfosten einsetzen standen auf der Tagesordnung. Um Mitternacht konnten wir den Arbeitstag zufrieden beenden. Für den nächsten Tag stand ein anstrengendes Programm auf dem Plan, welches wir um 08.30 Uhr mit einem Frühstück einleiteten. Hauptaufgabe für heute: Die Fertigstellung des Daches und somit die Verbindung der alten und der neuen Hütte. Während die Jungs fleißig an dieser Herausforderung ackerten, gestalteten die Mädels eigene Spardosen und ein Plakat, welches mit all unseren Spendern beschriftet wurde. Früher als gedacht, konnten wir um 22 Uhr den Feierabend mit kühlen Getränken an der Feuertonne ausklingen lassen.

Dank der fleißigen Hände am Vortag konnten wir unseren Treff am Sonntag auf 10 Uhr verschieben und den letzten Feinschliff erledigen: Das Dach wurde Dank der Unterstützung von Fedor Krause und seinem Team professionell mit Dachpappe bedeckt. Drum herum wurden Sitzgelegenheiten eingeordnet, ein Sonnensegel gespannt, Blumen gepflanzt und Einladungen für die Präsentation des Projektes gestaltet und geteilt. Die letzten Arbeiten schlossen wir gegen 15 Uhr ab, sodass wir ab 16.00 Uhr interessierte Besucher mit kühlen Getränken und Kuchen, welche uns die Landfrauen liebevoll gebacken und gespendet haben, in Empfang nehmen konnten. Abschließend ließen wir das gelungene Wochenende bei Gegrilltem und isotonischen Drinks ausklingen.









Breddorf



Donnerstag, der 11.05.2023 18:00 Uhr im Heimathaus von Breddorf. Gespannt warteten ca. 30 Mitglieder der Landjugend Breddorf auf die Verkündung der diesjährigen Aufgabe. Die Spannung stieg, als Bürgermeisterin Susanne Schmiedel zusammen mit zwei Mitgliedern des Gemeinderats Ulla Otten und Heinz Witten das Heimathaus betrat. Während wildes Rätseln über die Identität des Agenten ausbrach, stand plötzlich inmitten unserer Reihen jemand auf. Joshua Henning, aktives Mitglied der Landjugend Breddorf und ebenso Mitglied des Gemeinderats, enttarnte sich als Agent und übergab uns unsere diesjährige Aufgabe: Die neue Freelatics-Anlage hinter unserem Sportzentrum sollte aufgewertet und eine sogenannte „Chill-Out-Area" mit Spiel- und Freizeitattraktionen sowie Sitzmöglichkeiten integriert werden.

Auch die kleinsten Dorfbewohner sollten von unserer Aktion profitieren und erhielten ein neues, ansprechendes Gerätehäuschen und ein schön bepflanztes Beet vor dem Kindergarten. Für Sonntag sollte dann eine feierliche Eröffnung geplant werden – unter dem Motto „Spiele ohne Grenzen".

Durch die hohe Beteiligung der Landjugendlichen konnte in verschiedenen Gruppen in 72 Stunden an der Aufgabe gearbeitet werden. Während die Gruppe der Spiel- und Freizeitattraktionen sich für ein großes Mensch ärgere dich nicht-Spielfeld und ein XXL-Jenga entschied, riss die Gerätehäuschen-Gruppe das Alte ab und baute ein Neues auf. Gemütliche wippbare Holzliegen, Tische und Bänke wurden von einer anderen Gruppe gebaut, eine Weitere organisierte alles rund ums Fest. Das Versorgungsteam kümmerte sich das ganze Wochenende nur um die Verpflegung und stattete alle Teams mit täglichem Frühstück, Mittag- und Abendessen aus.

Durch viele Geld- und Sachspenden konnten wir optimal unterstützt werden. Bereits Sonntagmittag konnte die Aufgabe für abgeschlossen erklärt und sich auf die Feierlichkeit gefreut werden. Die Eröffnung und Übergabe am Sonntag konnte dann von zufriedenen Landjugendlichen und Dorfbewohnern gefeiert werden und war ein perfekter Abschluss für das erfolgreiche Wochenende.







Bremen–Blockland



Am Donnerstag, den 11. Mai haben wir durch unseren Agenten Denny Drewes um 18:00 Uhr unsere Aufgabe verkündet bekommen: wir durften die alte Hütte zwischen dem Dorfgemeinschaftshaus und dem Landjugendhaus abreißen und den Platz neu gestalten. Erste Ideen sind ein Fahrradplatz, Sitzgelegenheiten und eine langfristig angelegte Bepflanzung. Außerdem gehörte zur Aufgabe, einen Lernpfad durch das Blockland mit Informationen über Gebäude, Tiere, Traditionen etc. zu erstellen.

Am ersten Abend wurde fleißig und hoch motiviert mit dem Abriss gestartet. Nach den ersten 24 Stunden hatten wir unsere erste Aufgabe – den Abriss der alten Hütte – geschafft. Anschließend wurde bis in den späten Freitagabend Sand aufgefüllt und die Fläche geebnet. Parallel wurde der Plan für die Neugestaltung finalisiert und im Green Office Texte für den Lehrpfad geschrieben und weitere tolle Ideen hierfür umgesetzt.

Am Samstag haben wir mit vielen Händen ordentlich was geschafft: den letzten Schutt entsorgt, letzte Besorgungen gemacht, Bänke gebaut, das Beet am LaJu-Haus aufgefrischt, weiter Erde aufgefahren, Zaun gebaut, gestrichen, den Lehrpfad weiter gestaltet und auch nach dem Abendessen mit Pizza aus unserem Steinofen war die Motivation nochmal richtig groß. Wir haben den Unterbau für die Fahrradständer gepflastert, denn ohne Plastern wäre es auch keine 72-Stunden-Aktion, und außerdem wurde noch ein ganz besonderes Projekt durchgezogen, an das wir zwischenzeitlich schon nicht mehr geglaubt hatten: wir haben Teile von einem Leiterwägen von 1863 in der alten Hütte und auf dem Dach des DGHs gefunden und tatsächlich wieder zusammen gebaut bekommen. Es hat uns eine Nachtschicht gekostet, aber es hat sich definitiv gelohnt.

Sonntag ging es in den Endspurt: es wurden die Gittersteine befestigt und die Fahrradständer aufgebaut, die dritte Bank zusammengebaut, alle Pflanzen gesetzt, der Lehrpfad finalisiert und für die Schaustellung gedruckt, Rasen gesät, der Wagen, die alte Schubkarre und die alten Wagenräder gestrichen und in letzter Minute noch zur Erinnerung an unsere Aktion die Rückseite des Wagens graviert.

Ab 17 Uhr hatten wir dann die Dorfbewohner und Freunde des Blocklands eingeladen zu Kuchen, Bratwurst und Bier und zur Begutachtung unserer Aufgabe. Um 18 Uhr wurde unsere Aufgabe durch unseren Agenten Denny Garbade offiziell für erfüllt erklärt. Vielen Dank an alle Helfer und Sponsoren und an alle, die dieses tolle Wochenende und diese tolle Aktion möglich machen - allen voran natürlich der Niedersächsischen Landjugend. Wir hatten sehr viel Spaß und freuen uns schon auf 2027.



Burgwedel

Innerhalb von 72 Stunden haben wir vom 11.05. bis zum 14.05.2023 vier Bänke restauriert, fünf neue Bänke und einen Tisch gebaut. Diese Aktion haben wir gemeinsam gemeistert!
Am Donnerstag, den 11.05. um 18 Uhr haben wir von 2 ehemaligen Landjugendmitgliedern der Landjugend Burgwedel die Aufgabe übergeben bekommen und waren alle sehr gespannt… Noch am selben Abend wurden erste Zeichnungen und Skizzen angefertigt und Pläne geschmiedet, aus welcher Unterkonstruktion die Bänke gebaut werden sollen und welche Maße die Richtigen für die perfekte Sitzhöhe seien. Gegen später Stunde stand unser Plan…

Am Freitag, den 12.05. haben wir morgens mit dem Restaurieren von 4 Bänken auf einem Dorfplatz der Stadt begonnen. Diese wurden erstmal abmontiert und alle einzelnen Holzlatten gründlich gesäubert und geschliffen. Nicht nur unsere Köpfe qualmten… Danach wurde das gesamte Holz lackiert und musste trocknen. In der Zwischenzeit haben wir das Holz für die neuen Bänke zugesägt, welches anschließend auch lackiert wurde und die Unterkonstruktionen der neuen Bänke aus Stahl gebaut. Gegen späten Abend konnten nun die zusammengeschraubten und restaurierten Bänke wieder am Dorfplatz montiert werden… Das Ergebnis lässt sich sehen.

Am Samstag, den 13.05. wurden schnell die letzten Einkäufe erledigt. Nun fing das Bauen an… Das Holz wurde auf alle Stahlgestelle geschraubt und unsere Planungen gingen auf. Alles passte



und man hatte einen bequemen Sitz. Um uns in den Bänken zu verewigen, haben wir den Schriftzug „Landjugend Burgwedel“ eingefräst. Nun haben wir uns die Standorte der neuen Bänke überlegt und vor Ort alles freigeschnitten, damit wir am Sonntag direkt mit dem Aufbau beginnen konnten.

Am Sonntag, den 14.05. wurden alle Bänke verladen und an gewünschten Orten und Stellen einbetoniert. Nach getaner Arbeit haben wir mit allen Helfern ein Abschlussgrillen veranstaltet. Der krönende Abschluss war eine Planwagentour zu allen Bänken. Mit Musik und guter Laune schlossen wir erfolgreich unsere 72-Stunden-Aktion ab.

Vielen Dank an alle Verpflegungs-, Material- und Geldspenden und an ALLE Helfer, die uns bei der Aktion unterstützt haben.





Charlottendorf–Westerburg



Die Spannung vor der Bekanntgabe unserer Aufgabe war groß, schließlich war es für unsere Landjugendgruppe die erste Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion. Wir versammelten uns am Donnerstagabend um 18:00 am Dorfplatz in Charlottendorf Ost, um unsere Aufgabe entgegen zu nehmen. Unsere Aufgabe lautete: „Baut einen multifunktionalen Abstellraum in Holzbauweise mit einer Größe von 40m² auf einer von euch angelegten Pflasterfläche. Für die Außengestaltung rund um die Hütte ist eure Kreativität gefragt". Da die Aufgabe recht umfangreich war, ging es für uns direkt zum Einsatzort nach Westerburg. Dort angekommen, haben wir uns erstmal einen Überblick verschafft und schonmal die Materialien und Geräte organisiert. Nach der Organisation ging es bereits im Donnerstagabend mit der Vorbereitung der Pflasterfläche los.

Freitagmorgen konnten wir dann mit der Pflasterung beginnen. Im Laufe des Vormittags wurde dann der Bausatz für die Multifunktionshütte geliefert. Nun ging es mit dem Bau los. Am Freitagabend konnten wir dann schon ein kleines Richtfest feiern. Samstagmorgen ging es mit dem Bau der Hütte weiter und wir haben damit begonnen, unsere Feuerstelle zu gestalten. Bis in den späten Abend haben wir gearbeitet.

Am Sonntagmorgen ging es dann ans Verkleiden der Hütte und an die Fertigstellung des Außenbereichs. Wir haben es geschafft, die Hütte innerhalb der 72 Stunden zu bauen und den Außenbereich zu gestalten. Mit einem kleinen Fest haben wir dann unsere Aktion am Sonntag ausklingen lassen.

Wir sind stolz darauf, was wir in 72 Stunden als Gruppe geschafft haben. Für uns war es eine tolle Erfahrung, aber ein anstrengendes Wochenende. Wir freuen uns auf die nächste 72-Stunden-Aktion.











Dannenberg

Gespannt warteten rund 40 Landjugendmitglieder am Donnerstagabend um 18 Uhr auf dem Marktplatz auf die geheime Aufgabe. Pünktlich zum Glockenklang der Kirche tauchte unser Agent Kurt Behning auf. In das Dannenberger Freibad soll es gehen! Für das jährlich stattfindende Bäderfest wird eine feststehende Bühne benötigt. Aber nicht irgendeine Bühne. Es soll eine barrierefreie, in den angrenzenden See ragende „Seebühne“ werden. Der Clou: Die Bühne soll aus dem Holz einer auf dem Areal des Freibades gefällten Eiche hergestellt werden. Als Sahnehäubchen der Aufbau des bereits gelieferten Wasserspiels. „UNSERE ZEIT IST JETZT“ mit diesem Motto starteten wir voller Freude in unsere Aufgabe!

Durch zahlreiche Vorbereitungen und Gespräche mit Firmen in den letzten Tagen und Wochen standen bereits um 19:00 Uhr zahlreiche Maschinen zum Start bereit. Das wichtigste an diesem Abend war erstmal ein Rückewagen, um die Eiche zum Sägewerk zu transportieren. Noch vor 22 Uhr kamen stolz ein paar unserer Mitglieder mit den passenden Brettern und Balken zurück. In der Zwischenzeit wurde gebaggert, geschippt und Beton gegossen. Diese Arbeitsmoral zog sich durch die ganzen 72 Stunden. Aber auch der Spaß kam nachts im Freibad nicht zu kurz!



Am Sonntagabend konnten wir voller Stolz die fertige Seebühne präsentieren. Unser Agent hat uns an diesem Abend sogar spontan mit einer Band überrascht.

Wir bedanken uns bei allen, die uns dieses Wochenende tatkräftig begleitet und unterstützt haben!!!



Daverden





Für die Bekanntgabe unserer Aufgabe trafen wir uns am 11. Mai 2023 auf der Wiese an der Kreuzung Ahornweg / Rotdornweg / Akazienweg in Daverden. Um 18.00 Uhr verkündete uns unser Agent Alfons Adam gemeinsam mit seinem Agententeam unsere Aufgabe für die 72-Stunden-Aktion in diesem Jahr: Verschönert und erweitert den Spielplatz des Kindergartens in Daverden. Diese Aufgabe setze sich aus mehreren Schwerpunkten zusammen: dem Ersetzen von zwei Fußfühlpfaden, dem Bau eines Pferdestalls mit mehreren Holzpferden, dem Aufstellen von 2 Tipis, dem Bauen von zwei Kugelbahnen, dem Streichen der vorhandenen Holzbänke und -stühle sowie einer Holzraupe. Außerdem die Organisation des Abschlussfestes für die Kinder und Einwohner und das Erstellen eines 3-Minuten Video unserer Aktion.

Wir legten auch direkt mit der Planung los: während die einen mit dem Agententeam direkt einen Rundgang über das Gelände des Kindergartens machten, organisierten die anderen bereits die benötigten Werkzeuge und Maschinen.

Am Freitagmorgen wurde dann gleich damit begonnen, die benötigen Materialen abzuholen und die alten Fußfühlpfade waren auch schnell ausgegraben. Auch der Bau des Pferdestalls, der Tipis und der Kugelbahnen ging an diesem Tag gut voran. Trotzdem gab es natürlich auch am Samstag noch viel zu tun. Dank der vielen verschiedenen Fähigkeiten unserer Mitglieder konnten wir unsere Aufgabe aber ohne Probleme erfüllen. Wir hatten sogar noch die Zeit für ein paar kleine Extraaufgaben, wie dem Waschen der vorhandenen Spielgeräte, dem Auffüllen der Sandkisten und dem Bepflanzen einiger neuer Blumentöpfe und Hochbeete.

Am Sonntag hatten wir dann noch einige Restarbeiten. Der Pferdestall wurde fertig gestellt und die Türen bunt gestrichen. Dann starteten wir mit der Vorbereitung für unser Abschlussfest ab 18.00 Uhr. Nachdem unser Agententeam, das am ganzen Wochenende jederzeit für Rückfragen und Tipps für uns erreichbar war, unsere einzelnen Teilaufgaben besichtigt hatte, erklärten sie unsere Aufgabe für bestanden. Auch die Kindergartenkinder, die mit ihren Eltern ebenso wie viele Einwohner aus unserem Ort zum Abschlussfest gekommen waren, haben sich sehr über ihren neuen Spielplatz gefreut.





Dohren

Am Donnerstagabend versammelte sich die Landjugend im Feuerwehrhaus und wartete erwartungsvoll, wer wohl unser Agent sein wird und wie unsere Aufgabe lauten wird. Um Punkt 18 Uhr kam unser Bürgermeister Rolf Aldag zur Tür herein. Wir freuten uns, dass er erneut unser Agent war.

Unsere Aufgabe lautete, den Spielplatz neu zu gestalten. Wir sollten die bestehende Anlage wieder auffrischen und eine beschattete Sandkiste sowie eine überdachte Sitzgruppe bauen. Zum Glück hatte sich unser Bürgermeister schon gut informiert, was wir bei Erfüllung der Aufgabe zu beachten haben. So stand z.B. schon spezielle Spielplatzfarbe bereit.

Wir haben das gesamte Klettergerüst, die Schaukel und die Turnstange neu gestrichten und den Sand drum herum ausgetauscht. Die Wippe und die alte Sitzgruppe haben ebenfalls einen neuen Anstrich und die alte Sitzgruppe einen neuen Platz bekommen. Zusätzlich haben wir noch einen Apfelbaum gepflanzt.

Zwei unserer Handwerker hatten beim Bau der Sandkiste und der Sitzgruppe den Hut auf, sodass zwei tolle Bauten entstanden sind. Am Samstagabend haben wir Richtfest gefeiert.



Durch die tatkräftige Arbeit unserer Landjugendmitglieder und einige Helfer hatten wir es Sonntagabend gegen 17:40 Uhr geschafft, die Aufgabe war erfüllt und wir waren fertig! Um 18 Uhr gab es dann zum Abschluss noch Bratwurst und Bier für´s ganze Dorf und der neue Spielplatz wurde eingeweiht.

Dank den Landfrauen und weiteren Spenden waren wir das ganze Wochenende bestens verpflegt! Wir blicken auf ein schönes Wochenende zurück.





Dötlingen

Direkt nachdem wir die Aufgabe von unserer Bürgermeisterin erhalten haben, sind wir gemeinsam zur KiTa gefahren, haben uns den aktuellen Stand angeguckt und sind direkt in die Planung gegangen. Es ging auch direkt los mit dem Abriss einiger Spielhausdächer und danach wurden die Spielhäuser mit dem Hochdruckreiniger gesäubert, damit wir am nächsten Tag anfangen konnten zu streichen. Gesagt, getan. Denn der Name der KiTa sollte nun auch in der Außenanlage erkennbar sein und es sollte farbenfroh werden.

Am nächsten Tag hat der Geräteschuppen den ersten Anstrich bekommen und auch die Kinder durften sich mit ihren Handabdrücken darauf verewigen. Auch die Spielgeräte der Krippe wurden abgerissen, denn es musste Platz geschaffen werden für die neuen Geräte.

Am Samstag haben nach und nach immer mehr Geräte Farbe abbekommen und auch die neuen Schaukeln für die Krippe wurden aufgebaut. Die Spielhäuser wurden wieder mit neuen farbigen Dächern bestückt. In einer Nachtaktion wurde der neue Fahrradständer



gepflastert und fertiggestellt. Zu guter Letzt wurden noch Beete neu angelegt sowie auch zwei Gemüsebeete für die Kinder gebaut.

Das Wichtigste für uns war es, die ganze Aktion gemeinsam und mit viel Spaß an der Sache zu bewältigen. Und im Endeffekt kann man sagen, dass es uns gelungen ist. Wir konnten bei der Einweihungsfeier des neuen Außengeländes nicht nur viele dankbare Worte der Eltern und Erzieher vernehmen, viel schöner waren noch die vielen strahlenden Kinderaugen. Und vor allem sind wir als Landjugend nochmal enorm zusammengewachsen und konnten am Ende sehr stolz auf das sein, was wir in kürzester Zeit geleistet haben.









Eiersucher Wittorf

Am Donnerstagabend trafen sich die Eiersucher Wittorf am Dorfgemeinschaftshaus in Wittorf, um die Aufgabe entgegenzunehmen. Die Anspannung innerhalb der Gruppe war deutlich zu spüren, da die Eiersucher Wittorf in diesem Jahr das erste Mal an der 72-Stunden-Aktion teilnahmen. Um die Mitglieder nicht länger auf die Folter zu spannen, verkündete der Ortsbürgermeister Heiner Gerken, der sich stilecht als Agent 008 verkleidet hatte, pünktlich um 18 Uhr die Aufgabe. Unsere Aufgabe lautete, die alten Spielgeräte des Kinderspielplatzes im Suder Feld aufzupolieren und um ein Tipi, einen Kriechtunnel und einen Balancierbalken zu erweitern. Nach einer anschließenden Besichtigung des Kinderspielplatzes wurde vor Ort noch mit der Planung der durchzuführenden Aufgaben begonnen. Vorteilhaft war, dass der Ortsrat bereits einen Teil der Baumaterialien besorgt hatte, was die Durchführung der Aufgabe deutlich erleichterte.

Am Freitag um 9 Uhr starteten wir mit vollem Ehrgeiz in die Renovierung des Spielplatzes. Zuerst begannen wir mit den Vorbereitungen für den Aufbau des Tipis. Parallel wurde damit angefangen, die in die Jahre gekommenen Spielgeräte aufzuhübschen. Im Laufe des Tages kamen immer mehr Eiersucher vorbei, sodass zeitgleich mit dem Aufbau des Kriechtunnels begonnen wurde. Nachdem am Freitagabend um 20 Uhr die Fundamente für das Tipi fertig waren, klang der Tag mit einem gemütlichen Grillen aus. Am nächsten Tag begannen wir voller Tatendrang um 8 Uhr mit der Verkleidung des Tipis sowie mit dem weiteren Aufbau des Kriechtunnels. Außerdem bekamen die alten Spielgeräte einen neuen Anstrich und eine kleine Gruppe machte sich auf den Weg, einen Baumstamm zu holen, aus dem im Anschluss der Balancierbalken entstehen sollte. Am Abend wurde die harte Arbeit des Tages mit einem Stück Pizza belohnt, welche vom Ortsrat spendiert wurde. Am Sonntag waren nur noch ein paar Restarbeiten sowie die Vorbereitungen für die Einweihung des Spielplatzes zu erledigen. Um 16 Uhr war es dann soweit, die Bürger aus Wittorf konnten sich bei einer Bratwurst und einem Kaltgetränk die absolvierte Arbeit der Eiersucher Wittorf anschauen.



Ein besonderer Dank geht an die Leute aus dem Dorf und den umliegenden Ortschaften, die uns mit Geräten, Baumaterialien sowie ihrer Hilfe bei der 72-Stunden-Aktion unterstützt haben. Des Weiteren möchten wir uns bei den Landfrauen bedanken, die uns am Wochenende mit leckeren Speisen versorgt haben.

Emlichheim



Als wir unsere Aufgabe bekommen haben, waren wir erstmal sprachlos, da wir mit etwas Anderem gerechnet hatten, wie z.B. dem Bau einer Fahrradhütte. Unsere Aufgabe lautete: „Baut ein mobiles Klassenzimmer aus einem ausgedienten Bauwagen zu Themen der Landwirtschaft, mit insgesamt 25 Outdoorsitzplätzen. Der Bauwagen soll künftig im Unterricht der vier Grundschulen der Samtgemeinde eingesetzt werden."

Als der erste Schock überwunden war, haben unsere Mitglieder nur vor Ideen gesprudelt. Schnell hatten wir einen Plan und haben die Arbeit in Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe war für die Außengestaltung des Bauwagens zuständig, eine andere für den Innenausbau. Eine weitere Gruppe hat Erklärvideos gedreht, Anschauungsmaterial organisiert und Unterrichtsmaterialien erstellt. Zudem wurden Modelle aus Siku, in denen z.B. der Maschineneinsatz im Ackerbau dargestellt wird, gebaut und Bänke, auf denen die Schüler sitzen können. Um den Schülern auch die Pflanzenwelt näher zu bringen, kamen wir auf die Idee, die Aufgabe weiter auszubauen und an jeder Grundschule ein Hochbeet für die Schüler/innen zu errichten.



Mit jeder Menge Spaß, Fleiß und Ehrgeiz haben wir mit rund 70 Mitgliedern Tag und Nacht durchgeackert, um alle vier Hochbeete sowie „dat Buurenmobil" pünktlich fertig zu stellen.

Rückblickend war es eine sehr gelungene Aktion. Für jeden war etwas dabei: Handwerker, kreative Köpfe, Technikaffine und sogar unsere Pädagogen konnten sich an dieser Aufgabe austoben.

In diesem Zuge wollen wir uns bei unseren Mitgliedern sowie allen Sponsoren und Helfern nochmals für die tolle Unterstützung bedanken. Vielen Dank!!!









Filsum



Am Freitag bekamen wir unsere Aufgabe. In diesem Jahr sollten wir einen Unterstand für Fußgänger und Fahrradfahrer bauen. Wir begannen damit, alle Materialien zu sammeln. Unser Plan war es, diesen Unterstand in einer Halle aufzubauen. Bis dahin dachten wir, dass es ein guter Plan sei, doch dazu komme ich später noch.

Samstags sind wir vormittags angefangen, das Gestell zusammenzusetzen. Das lief alles sehr gut. Um 14:30 Uhr bekamen wir Besuch von Gitta Connemann und Julian Pahlke, die beiden waren sehr begeistert von unserer Aufgabe. Dank sehr vielen helfenden Händen unserer Mitglieder, kamen wir schnell voran. Als das Grundgestell stand, haben wir nochmal das Hallentor nachgemessen, ob wir wirklich auch wieder damit hinauskommen. Bis dahin passte auch alles. Doch dann kamen noch Abschlussblenden dran, die wir nicht eingeplant hatten. In Millimeterarbeit haben wir das Gestell aus der Halle gefahren, da wir links und rechts nur noch 2 cm Luft hatten. Mit viel Schweiß haben wir es irgendwann heil da herausbekommen. Dann standen wir vor einem neuen Problem: Wie bekommen wir es nun in einem Stück zu dem Platz, wo es stehen sollte. Also beschlossen wir, es auf einen Teleskoplader zu packen und dann ab durch Filsum. Jeder, der mit dem Auto oder Trecker da war, stieg ein und sperrte Seitenstraßen ab, da wir ja nicht eben mal zur Seite fahren konnten. Wir brauchten zwar lange, aber es kam alles in einem Stück an.

Wir haben sehr viele Pflanzen gesponsert bekommen und konnten die Sitzecke noch etwas geschützter gestalten. Das Grundgestell sah uns etwas zu nackt aus, also haben wir es in Eigenregie mit einem Brenner etwas nachbearbeitet.

Sonntags waren wir gleich morgens schon bei unserem Projekt. Die Nachbarschaft hat uns mit Getränken und Süßigkeiten super unterstützt. Wir bekamen auch noch Besuch von Anja Troff-Schaffarzyk. Sie war sehr davon angetan, dass wir fast alles an Gewerken in der Landjugend vertreten haben. Somit war es kein Problem, dass auf das Dach noch Dachziegel kamen. Wir sind pünktlich mit allen Sachen, die wir vorhatten, fertig geworden.



Fintel

„Unsere Zeit ist jetzt“ – Unter diesem Motto begann auch für die Landjugend Fintel die 72-Stunden-Aktion am 11. Mai 2023. Durch unseren Bürgermeister bekamen wir unsere Aufgabe mitgeteilt – wir sollten von Donnerstag bis Sonntag das Freibad „Bad im Wiesengrund“ verschönern. Hierbei galt es eine Fläche zu pflastern, Palettenmöbel anzufertigen, eine Liege aus Holz zu bauen und einen maroden Geräteunterstand abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen. Am Donnerstagabend ging es dann direkt noch los ins Freibad, um sich den Ort des Geschehens anzuschauen und mit der Planung zu beginnen.

Am Freitag wurde es dann Zeit, alle benötigten Materialien zu besorgen und mit dem Bau der Palettenmöbel und dem Geräteunterstand zu beginnen. Hierfür wurden Bretter und Paletten zugeschnitten und gestrichen. Diese wurden anschließend am Samstag ein zweites Mal gestrichen. Ebenso ist am Samstag eine gepflasterte Fläche entstanden, auf der in Zukunft die Palettenmöbel Platz finden. Bei bestem Wetter durfte natürlich zwischendurch eine Pause, um in das kühle Nass zu springen, nicht fehlen.

Um unsere Spontanität zu testen, haben wir am Samstag noch die Anfrage für eine zusätzliche Aufgabe bekommen: Die DLRG hat ein neues Gartenhaus als



Bausatz gekauft, welches noch aufgebaut werden musste. Dies haben wir natürlich gerne übernommen.

Der Sonntag und somit der letzte Tag der Aktion kam schneller als gedacht. Wir mussten noch den Geräteunterstand und das Gartenhaus fertig stellen und die Dächer final befestigen. Außerdem mussten die Palettenmöbel noch montiert und zum Freibad transportiert werden. Dies geschah mit den Fahrzeugen des gemeindeeigenen Bauhofes. Als es dann näher gegen 18 Uhr ging, haben wir zudem angefangen eine Grillstation aufzubauen, um im Rahmen eines Abschlussgrillens unsere Ergebnisse dem Dorf präsentieren zu können. Dies kam bei allen Gästen gut an und wir konnten unsere Errungenschaften der letzten Tage gebührend feiern. Wir haben als Landjugend die 72-Stunden-Aktion mit einem Sprung ins Wasser beendet und den Abend im Freibad entspannt ausklingen lassen. Wir bedanken uns bei allen Organisatoren und Sponsoren sowie bei allen anderen Personen, die uns unterstützt haben.





Friedeburg



Wir, die Landjugend Friedeburg, trafen uns am Donnerstag um 18:00 Uhr auf dem Amerikaplatz. Alle waren gespannt und warteten auf den Agenten. Als der Agent, Björn Fischer, reinkam und uns die Aufgabe für die nächsten 72 Stunden überreichte, ging es in der Planung los. Vorab haben wir uns in Teams mit verschiedenen Bereichen wie Orga, Bau, Verpflegung, Social Media, Öffentlichkeitsarbeit und Springer eingeteilt. Die Aufgabe für die 72-Stunden-Aktion war es, den Wanderunterstand „Hütte unter den Eichen“ von innen und außen aufzuwerten. Zudem war der zweite Teil der Aufgabe, einen Grillplatz neben der Hütte anzulegen. Viele Ideen trafen zusammen. Am gleichen Abend sind einige Mitglieder zur „Hütte unter den Eichen“ gefahren, um sich die Lage vor Ort anzuschauen.



Am nächsten Tag sind wir morgens um 08:00 Uhr gestartet. Zunächst ging es los mit der Beschaffung von den Materialen. Am Freitag, Samstag, Sonntag haben wir gemeinsam viel geschafft. Aufgaben wie Stühle und Tische abgeschliffen und angestrichen, neue Lichter in der Hütte installiert, neue Tür eingebaut, neue Fenster eingebaut, das Dach geschrubbt, von außen den Windfang erneuert und angestrichen, einen Fahrradparkplatz gepflastert, einen Grillplatz gepflastert und einen Grill gebaut. Eine große Überraschung war, dass wir innerhalb kurzer Zeit eine Bank für den Grillplatz gesponsert bekommen haben.

Pünktlich um 18:00 am Sonntag war die Aktion beendet und der Bürgermeister, Helfried Götz, und der Agent haben die Aufgabe abgenommen. Das Grillfest konnte starten. Viele Dorfbewohner sind gekommen und haben gestaunt, was in den 72 Stunden geleistet worden ist. Zusammen haben wir den Abend ausklingen lassen.



Die Landjugend Friedeburg ist dankbar für die Unterstützung der umliegenden Firmen und Unternehmen. Außerdem war die Landjugend rund um die Uhr mit Lebensmitteln versorgt, dies hatten wir den Restaurants und Bäckereien zu verdanken.

Wir freuen uns nun schon auf die nächste 72-Stunden-Aktion, da wir viele Erfahrungen gesammelt haben und eine schöne gemeinsame Zeit hatten!





Friesische Wehde



Am Donnerstag, den 11. Mai haben wir uns im Waidmannsruh, unserem Stammlokal, um 17:30 Uhr getroffen und voller Aufregung auf unsere Aufgabe gewartet. Um 18:10 Uhr wurde uns dann durch unseren Bürgermeister, Olaf Oetken und unseren Agenten, Ingo Steffens, unsere Herausforderung übermittelt. Wir sollen innerhalb der nächsten 72 Stunden ein Dorffest organisieren und durchführen und zudem etwas erschaffen, was wir als Landjugend auch in Zukunft noch nutzen können. Ab jetzt begannen die Planungen. Mit ca. 30 Leuten sammelten wir Ideen und führten erste Telefonate.

Am Freitag entschieden wir uns für das Waidmannsruh als Veranstaltungsort fürs Dorffest. Es wurde aufgeräumt und ausgemistet, ein Weg gepflastert, der Parkplatz aufgeräumt, das Zelt gereinigt. Zeitgleich haben sich einige um die Attraktionen gekümmert, welche wir am Sonntag den Erwachsenen, aber vor allem den Kindern bieten wollten. Am Nachmittag hatten wir Besuch von Katharina Jensen (CDU) und Hannes Wilhelms (Landesvorstand NLJ).

Samstag stand der Aufbau fürs Dorffest auf dem Programm. Mit vielen fleißigen Helfern konnten wir Hackschnitzel auf dem Gelände verteilen, die Sonnenschirme, Stühle und Tische in unserem „Biergarten“ verteilen und die große Hüpfburg für die Kinder aufbauen. Unser Agent hat im Voraus schon vier Werbebanner für die Veranstaltung drucken lassen, die einige von uns im Dorf aufgehängt haben. Neben dem Parkplatz wurden Baumwurzeln und Sträucher entfernt und mithilfe eines Baggers ein neuer Wall aufgesetzt. Zudem haben wir eine mobile Grillhütte gebaut, die wir als Landjugend in Zukunft noch häufiger nutzen können. Am Nachmittag hatten wir dann noch Besuch von unserem Bürgermeister sowie von Olaf Lies (SPD), Siemtje Möller (SPD), Sina Beckmann (Grüne), Neele Rowold (Landesvorstand NLJ) und Jorrit Rieckmann (Bundesjugendreferent).

Sonntagmorgen haben wir mit den Restarbeiten begonnen, damit wir pünktlich um 11 Uhr mit unserem Dorffest beginnen konnten. Bei kühlen Getränken, Kaffee und Kuchen, Bratwurst und Pommes, aber auch Softeis und Pulled Pork hatten die Gäste eine große Auswahl an Speisen und Getränken. Für die Kinder hatten wir eine Hüpfburg organisiert und eine Schatzsuche im Heu aufgebaut. Kinderschminken und basteln durfte natürlich auch nicht fehlen sowie ein Glücksrad, spielen im Sandkasten und Trettrecker fahren. Die Kinder konnten das große Feuerwehrauto der Freiwilligen Feuerwehr Zetel bestaunen und sogar mit einem Feuerwehrschlauch Pylonen abschießen. Über den Tag waren mehr als 1000 Leute bei unserem Dorffest und wir haben mehr als 30 neue Mitglieder dazu gewinnen können.

Mit voller Freude, Stolz und ausschließlich positiver Resonanz blicken wir nun auf ein erfolgreiches und aufregendes Wochenende zurück. Wir bedanken uns bei allen Helfern und allen Sponsoren und Spendern, ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre.



Ganderkesee

Am Donnerstag, den 11. Mai 2023 war es endlich so weit. Die Landjugend Ganderkesee versammelte sich beim Spieker in Bürstel, an dem Ort, an dem wir auch unsere letzte 72-Stunden-Aktion erfolgreich absolvieren konnten. Pünktlich um 18 Uhr fuhr dann unser Agent Rainer Grosenik mit dem Auto vor und verkündete die diesjährige Aufgabe. Wir durften an dem Gebäude des Schützenvereins in Bergedorf eine gemütliche Terrassenüberdachung bauen und die Terrasse neu und barrierefrei pflastern. Für den Fall, dass wir noch genug Zeit und Kraft übrig haben, haben wir eine Bonus-Aufgabe bekommen: eine überdachte Picknickbank. „Das werden wir natürlich schaffen", dachten wir uns und fuhren dann alle zusammen in das benachbarte Bergedorf und schauten uns die Baustelle der nächsten drei Tage an. Natürlich wurde direkt angefangen die Steine herauszureißen. Wir organisierten uns sämtliche Geräte und Fahrzeuge, die uns in den nächsten Tagen behilflich sein sollten. Mit großer Begeisterung durfte dann auch noch bis 23 Uhr der Mini-Bagger eingeweiht werden.

Am nächsten Morgen ging es dann pünktlich um 8:00 Uhr weiter. Eine Gruppe kümmerte sich um die Gestaltung der Holzbohlen für die Terrassenüberdachung und die andere Gruppe arbeitete weiter an der Pflasterung, sodass wir gegen späten Nachmittag schon die ersten Steine setzen konnten. Außerdem entschieden wir uns dazu, die gesamte Außenwand der Schützenhalle neu zu streichen. Wir bekamen regelmäßig Besuch von den Dorfbewohnern, die natürlich alle neugierig waren und nie mit leeren Händen kamen. Bei dem schönen Wetter versorgten sie uns mit



kalten Getränken sowie viel Kuchen und Eis.

Am Samstag ging es morgens zeitig weiter. Es wurde gesägt, lackiert und gestrichen und auch der Spielplatz wurde auf Vordermann gebracht. Auch wurde Rasen gemäht und Unkraut gezupft. Am Nachmittag war es dann endlich soweit: das Dach war fertig und wir konnten Richtfest feiern. Auch die Gruppe, die sich um unsere Bonusaufgabe gekümmert hat, machte an dem Tag große Fortschritte.

Am Sonntag wurden die letzten Feinschliffe gemacht und alle Geräte wurden zurückgebracht. Um 18 Uhr wurde die Aufgabe erfolgreich fertiggestellt. Die Dorfbewohner wurden daraufhin zu einem gemütlichen Grillfest eingeladen, mit dem wir den Abend ausklingen ließen.





Garlstedt



Vom 11.05. – 14.05.23 haben wir an der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend teilgenommen. Unsere Aufgabe für das Projekt bestand darin, einen Unterstand für einen Steinbackofen zu bauen, der in naher Zukunft aufgestellt werden soll. Parallel dazu sollte der Bereich um unser Kühlhaus im Dorfmittelpunkt neu gestaltet werden.

Nachdem wir am Donnerstagabend um 18 Uhr mit der Aufgabe vertraut gemacht wurden und uns grob in zwei Gruppen für die beiden Aufgabenbereiche aufgeteilt hatten, begannen wir mit der Arbeit. Die Fläche für den Unterstand wurde vorbereitet und das Kühlhaus von Efeu befreit.

Am Freitag ging es zeitig los. Für den Unterstand wurden unzählige Balken gestrichen, viel gegraben und die vorbereitete Fläche gepflastert. Zudem bekam die Vorderseite des Kühlhauses durch Helfer vom Verein Naturkultur einen neuen Anstrich. Wir waren im Gartencenter und haben Blumenerde, Kübel und viele unterschiedliche Pflanzen gekauft, von denen im Anschluss schon einige eingepflanzt wurden. Dazu haben wir neue Beete angelegt und alten Pflanzsteinen einen neuen Anstrich verpasst. Den Abend haben wir gemütlich ausklingen lassen.

Samstag wurden die letzten Kleinigkeiten besorgt und der Unterstand aufgestellt. Durch kräftiges Anpacken von allen Seiten stand das Grundgerüst schnell und am Ende des Tages hatten wir bereits diesen Teil des Projektes erfolgreich gemeistert. Parallel dazu wurden die am Kühlhaus stehenden Pavillons, die Ortstafel und der Wegweiser neu gestrichen und weitere Pflanzen eingesetzt.

Am Finaltag, dem Sonntag, kümmerten wir uns um den Feinschliff. Es wurde nochmal alles sauber gemacht und aufgeräumt, sodass für den Abschluss der 72-Stunden-Aktion um 18 Uhr alles bereit war. Wir haben zudem eine Richtkrone für das anstehende Richtfest gebunden und spontan noch einen Buchsbaum eingepflanzt, der aus einem Garten im Dorf ausziehen musste. Für das Richtfest haben sich schließlich viele Dorfbewohner zu Bier und Bratwurst zusammengefunden, den Richtspruch angehört und mit uns auf den erfolgreichen Abschluss der Aktion angestoßen.

Abschließend können wir sagen, dass die 72-Stunden-Aktion 2023 für uns ein rundum gelungenes Projekt war, bei dem wir neben viel harter Arbeit auch jede Menge Spaß hatten. Wir haben wieder einmal gemerkt, wie groß der Zusammenhalt in unserem Dorf ist, da wir viel Unterstützung von allen Seiten bekommen haben. Dafür sind wir sehr dankbar.





Gerdau-Eimke



Die Ortgruppe Gerdau-Eimke bekam ihre Aufgabe um 18.07 Uhr auf dem Hof Claus in Hamerstorf überreicht. Es war für alle in diesem Jahr das erste Mal und somit eine noch größere Herausforderung. Nach der Verkündung der Aufgabe am Donnerstagabend, welche durch den Agenten und Gemeindebürgermeister Stefan Kleuker mit 7-minütiger Verspätung übermittelt wurde, war bekannt, dass eine Unterstellhütte mit gepflasterter Fläche und der Bau von Sitzgelegenheiten zu erledigen sei. Die Ortgruppe begann schon Donnerstag mit dem Planen, Abmessen und sogar Auskoffern der Fläche auf dem Kinderspielplatz in Gerdau. Durch die Unterstützung zahlreicher Firmen, welche Baumaterialien stellten, konnte der Bau von Fundamenten und das Füllen der Tragschicht bereits am ersten Abend abgeschlossen werden.

Am Freitag wurde um 6:30 Uhr mit dem Füllen und Befestigen der Tragfläche begonnen. Auch die Tische und Bänke wurden bereits am Freitag fertig gestellt. Am Nachmittag konnte dann die Fläche mit Pflastersteinen ausgelegt werden. Während die einen die Pflasterfläche rüttelten, strichen die anderen die Holzmöbel mit wetterfester Lasur. Den Freitag schloss die Landjugend mit dem Fertigstellen der Pflasterfläche und der Holzmöbel ab. Mit Blick auf die noch übrige Zeit, wurde dann in der Nachbesprechung kurzerhand beschlossen: „Wir haben noch viel Zeit, lasst uns noch mehr machen!".

So startete der Samstagmorgen mit dem Bau der Unterstellhütte und dem Schleifen weiterer Rauspundbretter und der Vorbereitung für einen spontanen Bau eines gemauerten Grills sowie einem Hochbeet aus Feldsteinen.

Am letzten Tag wurde dann der Feinschliff in Form von Blumen pflanzen und Dach mit Dachpappe auslegen vollzogen. Des Weiteren wurde in der Hütte noch eine Sitzbank angebracht, der Rasen auf dem Spielplatz gemäht und um die Hütte herum Rollrasen verlegt. Zu guter Letzt wurden dann die Möbel an die richtige Stelle platziert und die Übergabe an das Dorf vorbereitet. Dazu wurden alle Sponsoren, Unterstützer und Interessenten eingeladen, welche auch zahlreich erschienen.

Die Übergabe fand nach 72 Stunden um 18:07 Uhr statt. Während der Übergabe an das Dorf betonte Marie-Louisa Claus im Namen der Landjugend Gerdau-Eimke, dass diese Sitzgelegenheit mit Grill und Hochbeet nicht ausschließlich für Kinder gedacht ist, sondern für alle Generationen. Es endete eine ereignisreiche 72-Stunden-Aktion mit einem gemütlichem Beisammensein mit dem gesamten Dorf. Die Landjugend Gerdau-Eimke blickt damit auf ein erfolgreicheres Wochenende zurück, vor allem waren alle von der Gruppenstärke und vom Gruppenzusammenhalt beeindruckt.









GiGaHüs



Unsere Aufgabe lautete: Baut einen Geräteschuppen für die Aufbewahrung verschiedener Gerätschaften des Ortsbürgervereins Hüllstede sowie dem Fußballverein SG Hüllstede. Auf dem bereits hergestellten gemauerten Sockel soll eine vorgefertigte Holzkonstruktion mit Dachstuhl montiert werden, sowie die Dachlatten und die Pfannen als Dachhaut aufgebracht werden. Pflasterarbeiten entlang des Gebäudes sind ebenfalls herzustellen.

Trotz des regnerischen Wetters starteten wir motiviert am Donnerstagabend mit dem Zusammenbauen des Grundgerüsts, sodass dieses nach knapp zwei Stunden bereits stand. Der Freitag brachte Sonnenschein mit und damit starteten wir mit den Pflasterarbeiten in den Tag. Nach dem Mittagessen wurde dann parallel zu den Pflasterarbeiten der Dachstuhl aufgebaut und der Tag wurde mit einer kleinen Runde Fußball abgeschlossen.

Ausgeschlafen und motiviert wurden am Samstag die Pflasterarbeiten abgeschlossen, mit dem Dachdecken begonnen und auch mit der Verschalung des Schuppens konnte begonnen werden. Auch am Samstagabend haben wir den Tag mit Fußball und kühlen Getränken abgeschlossen. Durch die gute Vorarbeit konnten am Sonntag alle ausschlafen und es musste neben ein paar Kleinigkeiten nur noch der Mutterboden verteilt werden.

Sonntag, pünktlich um 18 Uhr, waren dann einige Menschen aus den Dörfern vor Ort, um sich die abgeschlossene Aufgabe anzuschauen und um gemeinsam mit uns zu grillen. Dank der guten Organisation unseres Agenten, unseres Vorstands und der Unterstützung unserer Mitglieder und fleißiger Helfer aus den umliegenden Dörfern hatten wir nahezu keine Probleme und viel Spaß beim Bau des Geräteschuppens.



Gildehaus

Am Donnerstagabend um 17:45 Uhr traf sich die Landjugend Gildehaus in voller Erwartung an die neue Aufgabe am Ort der letzten 72-Stunden-Aktion im Westenberg beim Räker Sandgatt. Um 18:00 Uhr war es dann endlich soweit: Der diesjährige Agent, Dr. Volker Pannen, gleichzeitig Bürgermeister von Bad Bentheim, teilte folgende Aufgabe mit: „Baut eine neue Schutzhütte und gestaltet den Platz! Legt beispielsweise eine Streuobstwiese an, verlängert und bepflanzt den Lärmschutzwall, schafft Sitzmöglichkeiten (…), bindet die Nachbarschaft mit ein und richtet, gerne später, einmal ein Turnier aus."

Voller Tatendrang ging es zum Ort des Geschehens. Zur Freude aller ließ sich schnell erkennen, dass schon kleinere Vorarbeiten, auch in der Materialbeschaffung, erledigt wurden, sodass zügig mit der Umsetzung begonnen werden konnte. So begannen schon am Donnerstag einige, den Platz für die neue Schutzhütte auszukoffern, den Lärmschutzwall zu erweitern und Schotter einzubauen. Andere strichen das Holz, welches für den Bau verwendet wurde und wiederum andere bauten ein großes Zelt auf oder kümmerten sich um die Verpflegung. Am Freitag in der Früh wurden bereits die ersten Elemente der Schutzhütte aufgestellt, sodass am Ende des Tages schon das Grundgerüst fertiggestellt werden konnte. Zudem wurden parallel hierzu Pflasterarbeiten durchgeführt. Mit derselben Euphorie machte man sich am Samstag an die Erstellung neuer Sitzgelegenheiten, der Neuerrichtung eines Grillplatzes oder dem Aufbau von Fahrradständern. Am Sonntag wurde zuletzt noch das Fußballfeld abgekreidet, die Tore samt Netzen erneuert, viele Blumen und Büsche gepflanzt und nicht zuletzt das entstandene Chaos der letzten Tage beseitigt.





Erschwerte am Donnerstag noch anhaltender Regen die Arbeit, erfreute ab Freitagmorgen herrlichstes Frühlingswetter mit Temperaturen über 20°C die hochmotivierten, meist 40-50, Helfer. Begründet durch diese vielen helfenden Hände, die sich mit ihren verschiedenen Talenten ergänzten, einer Vielzahl an Sach- und Geldspenden aus der Gemeinde und der Leidenschaft für die Sache konnte auch in diesem Jahr die Aufgabe bis Sonntag um 18:00 Uhr erfüllt werden. Dies wurde infolgedessen mit ungefähr 150 Gästen, etwas Leckerem vom Grill und einigen Kaltgetränken gebührend gefeiert.







Glinstedt



Gespannt wartete ein großer Haufen junger Leute und Dorfbewohner vor der alten Schule in Glinstedt. Sandra Hocke und Frank Geils stellten uns unsere Aufgaben vor:

- Sucht für die alte Tischtennisplatte einen neuen Stellplatz und platziert sie auf einem festen Untergrund.
- Entwickelt mobile Spiele für Euch und das Dorf und sucht eine geeignete Lagermöglichkeit.
- Übt mit den Dorfbewohnern DEN Landjugendtanz (= Kolo) ein und tanzt ihn am Sonntagabend mit so vielen Dorfbewohnern wie möglich.
- Baut neue und stabile Stehtische, diese sollen zur Einweihung am Sonntag direkt benutzt werden.

Kurz nach der Verkündigung der Aufgaben ging es an die Planung. Einige kümmerten sich um die Tischtennisplatte, suchten den perfekten Platz dafür und erstellten eine Materialliste. Die ersten Maschinen rollten direkt an. Die anderen überlegten sich geeignete Spiele für draußen und planten, wie sie diese selbst bauen könnten.

Am Freitagmorgen wurde die Stelle zum Pflastern für die Tischtennisplatte ausgehoben und Materialien organisiert. Nachmittags wurden Spiele gestrichen, Bänke wurden zusammengebaut und Stoffsäckchen für ein Wurfspiel genäht. Gegen Abend besuchten uns die NLJ (Erja Söhl und Cäcilia Dröse) sowie Alexander von Hammerstein (Landvolkvorsitzender). Den Abend haben wir gemütlich an der Feuerstelle von der letzten Aktion (2019) ausklingen lassen und in den Geburtstag eines Mitgliedes reingefeiert.

Am Samstag bauten und strichen wir Stehtische, fotografierten Dorfbewohner für das Spiel „Wer ist es“, pflasterten den Platz für die Tischtennisplatte und mähten den Sportplatz. Am Abend luden wir die Dorfbewohner zu einem Crashkurs „Kolo tanzen“ ein. Danach haben wir Pizzen gegessen und den Abend wieder an der Feuerstelle verbracht.

Am Sonntag wurden die letzten Spiele fertiggestellt und es wurden die Regale im Spielehäuschen angebracht. Hochmotiviert haben wir dann die Garage aufgeräumt, neu sortiert und festgestellt, dass die Garage doch nicht so klein ist, wie wir immer dachten. Außerdem bekamen wir noch Besuch vom Landtagsabgeordneten Marco Mohrmann und wir konnten ihm die ersten Ergebnisse vorstellen.

Gegen 14:30 Uhr waren wir mit unseren Aufgaben fertig und haben die ersten Spiele auf dem Sportplatz aufgebaut und ausprobiert. Um 16:30 Uhr haben wir unsere Aufgaben vorgestellt und mit vielen Dorfbewohnern den Kolo getanzt. Zwischenzeitlich konnte jeder mal die Spiele ausprobieren. Nach dem Kolo hat uns unser Gemeindebürgermeister Marc Breitenfeld besucht und direkt Bier-Pong mit unserem neuen Überzug für die Tischtennisplatte gespielt. Der Schützenverein hat für uns gegrillt und mehrere Salate zur Verfügung gestellt, was den Abend zu einem vollen Erfolg machte.

Während der Aktion wurden wir vom ganzen Dorf unterstützt. Wir wurden bestens versorgt und jeder hat mit angepackt. Es ist nicht nur eine 72-Stunden-Aktion der Landjugend, sondern das ganze Dorf hat 72 Stunden Bereitschaft gezeigt und unterstützte uns zu jeder Zeit.
Wir blicken auf eine erfolgreiche 72-Stunden-Aktion zurück und freuen uns schon auf die nächste!





Grasberg



Am Donnerstag, den 11.05.23, haben wir uns gegen 17:30 Uhr im Rathaus Grasberg getroffen, um alles für die Aufgabenverkündung vorzubereiten. Um 18 Uhr hat unser Agent Fabian Warnken uns die Aufgabe vorgelesen, einen mobilen Stand für unsere Landjugend und einen Grillplatz für die neue Dorfscheune in Rautendorf zu bauen. Sofort ging es ans Brainstorming. Nach einigen Stunden standen die Pläne. Wir bauen einen Stand aus Holz, den man ganz schnell auf- und zurückbauen kann. Und der Grill wird selbst gemauert und der Platz drum rum gepflastert und hübsch gemacht. Am Sonntag Abend sollte ein Fest stattfinden, bei dem der Grill eingeweiht werden soll und der Stand als Getränkeausgabe dienen soll.

Somit ging es am Freitag schon um 7 Uhr los, die ersten Materialien zu besorgen und danach loszulegen. Für den Grillplatz wurde die entsprechende Fläche ausgehoben und die Kantsteine gesetzt. Nebenbei wurden die Grundrisse des mobilen Stands gebaut. Auch die Werbung für das Angrillen am Sonntag war in vollem Gange. Mittags waren wir zum Bockwurstessen bei dem Küchenspezialisten in Grasberg eingeladen. Danach ging es weiter voran und abends war schon fast ein kompletter Stand zu sehen. Auch am Samstag ging es wieder um 7 Uhr los. Der Stand wurde gestrichen, der Grill wurde gemauert und verfugt. Mittags gab es Kartoffelgratin und Schnitzel, vom Fleisch- und Grillservice Heuer gespendet. Zwischendurch war es schwierig zu arbeiten, denn das Wetter war sehr warm. Doch am Abend ging es, somit wurden im Dunkeln noch die Logos unserer Landjugend und der 72-Stunden-Aktion an die Wand vom Stand gezeichnet und noch viele Kleinigkeiten erledigt.

Da doch noch sehr viel gemacht werden musste, ging es auch am Sonntag um 7 Uhr los. Mit den vorhandenen Steinen wurde der Grillplatz gepflastert. Umzu kamen Rindenmulch und gespendete Pflanzen und Blumen hinzu. Unser Ortsschild kam noch an den Grill und als letztes kam das selbstgeschweißte Rost und die Wanne für die Kohle in den Grill. Die Mädchen malten die Logos am Stand an und verliehen ihm auch vorne noch den letzen Feinschliff. Nach dem Mittagessen konnten wir mit dem Aufräumen und dem Aufbau für das Angrillen am Abend beginnen. Ein Plakat mit allen Sponsoren wurde erstellt, Bänke und Tische aufgestellt, der Stand mit Getränken und Bechern ausgestattet und der Grill, sowie das Buffet vorbereitet. Nachdem die 72 Stunden beendet waren, haben wir noch Fotos und Videos mit der Drohne machen lassen. Danach kamen bereits die ersten Gäste. Es kamen sehr viele, um unsere Arbeit zu bestaunen und mit uns anzugrillen. Es war ein sehr schöner Abend.



Großenkneten



Die Landjugend Großenkneten durfte in diesem Jahr das zweite mal an der 72-Stunden-Aktion teilnehmen. Nachdem wir 2019 den Schnuckenstop (einen alten Scharfstall) wieder aufgepeppt haben, dachten wir, nichts könnte diese Aufgabe mehr toppen. Am 11.05. haben wir uns beim Schnuckenstop getroffen, um unseren Agenten zu empfangen. Viele motivierte Mitglieder sind gekommen und alle waren schon ganz aufgeregt. Die wildesten Spekulationen wurden geführt und jeder hatte eine andere Vermutung, was uns erwarten könnte. Pünktlich um 18 Uhr war unser Angent da und übergab uns unsere Aufgabe. Wir dürfen den Kamelienpark in Großenkneten wieder herrichten! Ein 7000 Quadratmeter großes Grundstück mit Teich. Sofort waren alle Feuer und Flamme. Die Mitglieder verteilten sich auf die Autos und gemeinsam fuhren wir zum Kamelienpark, um uns unser Projekt genauer anzuschauen. Viele kannten den Park nicht, da dort schon seit einigen Jahren nichts mehr gemacht wurde. Als wir dort angekommen sind, haben alle erstmal einen großen Schock bekommen. Alles war verwuchert und der Teich war kaum zu sehen. Das Gras stand meterhoch und an einen ordentlichen Weg war kaum zu denken. Der Schock war allerdings nicht von langer Dauer. Sofort Sprudelten die Ideen.

Am nächsten Tag trafen wir uns schon früh morgens, um die benötigten Werk- und Fahrzeuge sowie die Baumaterialien zu besorgen. Von Freitag bis Sonntag waren alle drei Tage voll produktiv. Wir haben von früh morgens bis spät in die Nacht geackert. Alle waren hochmotiviert und jeder hat seinen Beitrag dazu geleistet. Anstatt vor einem Problem lange herum zu stehen, wurde sofort erfolgreich nach Lösungen gesucht. Alle waren mit großem Spaß dabei und die Beteiligung der Mitglieder war einfach der Hammer. Die Landjugend wurde vom Frühstück, über Mittag und Kaffee und Kuchen, bishin zum Abendessen rundum von Vereinen und Gastronomen versorgt. Auch die Spendenbeteiligung war überwältigend. Aus jeder Ecke kamen Spenden und guter Zuspruch. Egal ob Firmen, Vereine oder Privatpersonen. Viele Mitbürger sind auch zum zuschauen vorbei gekommen und haben dabei oft mal ne Kiste Bier oder Geldspenden da gelassen. Dafür wollen wir auch nochmal kräftig Danke sagen! Egal ob Verpflegung, Geld- oder Sachspenden...!

Als es dann Sonntagnachmittag war und wir in den Endspurt gingen, trafen auch die ersten Gäste zur Eröffnung unseres neuen Kamelienparks ein. Pünktlich um kurz vor 18 Uhr haben wir dann unser finales Gruppenbild gemacht. Gemeinsam wurde der Countdown runter gezählt und eine Gänsehaut überkam uns. Alle lagen sich in den Armen und jeder konnte so stolz auf sich sein. In der Zwischenzeit wurde der Kamelienpark immer voller. Es waren ca. 150 Besucher da und alle waren sehr begeistert. In 72 Stunden konnten wir den Teich frei schneiden, das Gras mähen, den Wasserfall wieder aktivieren, Beete und eine Streuobstwiese anlegen, einen Barfußpfad errichten, eine Brücke über den Teich bauen sowie eine Hütte mit Grillplatz aufstellen. Auch ein Floß wurde selbst konstruiert. An kreativ gestaltete Warnschilder und eine Dankestafel wurde natürlich auch gedacht. Das Holz dafür haben wir gespendet bekommen. Genau wie die Sitzgelegenheiten rund um den Teich. Die diesjährige 72-Stunden-Aktion hat gezeigt, wie groß der Zusammenhalt unserer Landjugend und innerhalb unserer Gemeinde ist. Der Kamilienpark ist seitdem ein beliebtes Ausflugsziel und wird gern und oft besucht.









Haaren–Haltern



Unsere Aufgabe lautete wie folgt: „Die alte aufgegebene Grabstätte soll zu einem, dem Umfeld Friedhof angemessenen Ort der stillen Begegnung umgestaltet werden. Unabhängig der Zugehörigkeit zu einer Religion, soll dieser Ort trauernde Menschen zum Verweilen einladen. Ein Ort, der Raum für Trauer gibt, aber aus dem man auch Trost, Kraft und Hoffnung schöpfen kann. Der Platz solle dezente Sitzmöglichkeiten sowie eine dem Ort entsprechende „thematisch gestaltete Mitte“ (mögliche Ideen: Skulptur, markanter Stein, Wasserlauf, Bepflanzung etc.) bekommen. Da die Grabstätte dicht an der Straße liegt, könnte durch entsprechende Bepflanzung ein geschützter Raum geschaffen werden. Die alte Grabsteinmauer sollte integriert werden, muss aber erhalten bleiben.“

Mit viel Planung und Teamarbeit ist es uns gelungen, die Aufgabe der Niedersächsischen Landjugend zu bewältigen. Aus der alten, aufgegebenen Grabstätte an der Friedenshöhe in Ostercappeln ist ein Ort der stillen Begegnung geworden. Der neu gestaltete Bereich soll mit seinen zwei Bänken und der Vogeltränke zu einem Ort werden, der trauernde Menschen zum Verweilen einlädt. Damit die Trauernden sich ungestört fühlen können, schirmen zwei Gabionen den Rückzugsort von der Straße ab. Unser Projekt wurde pünktlich — 72 Stunden nach Bekanntgabe der Aufgabe feierlich eingeweiht.

Wir danken allen Beteiligten für ihre Hilfe, Unterstützung und Spenden. Unser besonderer Dank gilt unseren Sponsoren, ohne die das Projekt nicht möglich gewesen wäre: Christian Beckers, Bauzentrum Joachimmeyer, Wesseler, Igel Gartenkultur, Heidacker, Stosiek Zeltverleih, Jörg Tiemann-Immen, Bäckerei Schmidt, Bäckerei Berelsmann, Lohnbetrieb R. Knapp, EDEKA Kuhlmann, Agrarservice Böckmann und der Gemeinde Ostercappeln. Zusammen ist es uns gelungen, unseren Ort zu verschönern. Auf viele weitere Projekte!



Hagen–Mahnburg



Nach unserer Premiere bei der 72-Stunden-Aktion vor vier Jahren, nahm unsere Landjugend in diesem Jahr nun bereits zum zweiten Mal an der Aktion der Niedersächsischen Landjugend teil. Unsere Aufgabe war es dieses Mal, den Grillunterstand, den wir 2019 auf dem Sportplatz unserer beiden Dörfer errichtet hatten, zu pflastern, mit Strom zu versorgen und mit einem Windschutz auszustatten. Auch neue Sitzgelegenheiten wurden errichtet. Trotz ungemütlichem Platzregen versammelten sich am Donnerstag wieder viele neugierige Hagener und Mahnburger am Sportplatz, um bei der Aufgabenverkündung dabei zu sein. Aufgrund des wechselhaften Wetters wurden im Anschluss jedoch nur noch kurz die wichtigsten Dinge für die folgenden 72 Stunden besprochen.

Am Freitag starteten wir also früh morgens mit einem gemeinsamen Frühstück zur Stärkung in unser Aktionswochenende. Anschließend wurde Maß für die Bodenarbeiten genommen und nach Aushub der Erde das Erdkabel für die Stromversorgung in unserem Pavillon gelegt, um dort zwei Leuchten und Steckdosen anzubringen. Hierbei schauten uns natürlich professionelle Elektriker über die Schulter. Auch die Kantsteine konnten wir bereits verlegen, damit am Samstag dann die eigentlichen Pflasterarbeiten folgen konnten. Zum Glück war es für einige unserer Mitglieder nicht das erste Mal, dass sie Pflastersteine verlegten. Diese wurden uns kostenlos aus Restbeständen der Stadt Wittingen zur Verfügung gestellt. Am Sonntag finalisierten wir die Holzarbeiten. Die Materialien hierfür wurden uns von einer befreundeten Tischlerei zur Verfügung gestellt. Um die Nutzung des Pavillons noch attraktiver zu machen, wurden zwei Sitzgruppen errichtet und gestrichen. Damit es in unserem Pavillon zukünftig nicht mehr so stark zieht, wurden drei austauschbare Windschutzelemente angebracht, die je nach Windrichtung und Bedarf an die fünf Seiten des Unterstandes angebracht werden können. So steht dem Grillen nichts mehr im Weg!

Während des gesamten Wochenendes wurden wir immer mit ausreichend Verpflegung zum Frühstück, Mittag, zur Kaffeezeit und zum Abendbrot ausgestattet - fast so viel, dass wir mit dem Essen gar nicht mehr hinterher kamen. Und auch daneben unterstützten uns unsere beiden Dörfer bei spontanen Problemen immer mit Rat und Tat, stellten uns Material und Tipps zur Verfügung. Trotz vieler Parallelveranstaltungen und anderer Verpflichtungen unserer Mitglieder war es uns am Ende daher wieder möglich, die 72-Stunden-Aktion erfolgreich abzuschließen. Zum krönenden Abschluss waren natürlich wieder alle Hagener und Mahnburger, Unterstützer und Sponsoren sowie Neugierige und Interessierte zu einer Einweihungsfeier eingeladen, bei der selbstverständlich gegrillt wurde. Abschließend lässt sich nur noch sagen: Vielen Dank für diese tolle Aktion und an alle, die an ihr mitgewirkt haben!









Halsbek

Donnerstag, 11. Mai, 18 Uhr: Pünktlich zum Glockenschlag der Kirche wurde von unserer Agentin Kerstin Töben die vielseitige Aufgabe verkündet. Wir sollten in den nächsten 72 Stunden den Außenbereich der Grundschule Halsbek neu gestalten. Voller Tatendrang besichtigten wir mit allen Interessierten das Gelände und haben uns erste Ratschläge aus dem Dorf eingeholt, sowie die Aufgabe strukturiert.



Die Spielehütte: Abgerissen wurde die alte Hütte noch am Donnerstag, damit wir am Freitag die Bestandteile der neuen Hütte mit Wetterschutz bestreichen konnten. Am Samstag folgte dann der Aufbau inkl. Richtfest. Anschließend wurde die „Villa Kunterbunt“ noch farblich gestaltet, u.a. mit unserem Landjugend- und dem Aktionslogo.
Der Bauwagen: Definitiv der intensivste Part, aber auch das Highlight der Aktion. Die Streitschlichter der Grundschule haben sich einen eigenen Rückzugsort gewünscht. Dieser Wunsch sollte in Form eines Bauwagens realisiert werden, der am Freitagmittag bereitgestellt wurde. Die nächsten Tage wurde geschliffen, viel gestrichen, der Innenausbau vorangetrieben, der neue Standort ausgekoffert und die Inneneinrichtung gebaut. Am Bauwagen fand auch das Aktionsschild sein neues Zuhause.
Die Drängelschleuse: Die alte Drängelschleuse (Wartepunkt für die Buskinder) wurde ausgehoben und am Samstag durch die neue Schleuse ersetzt.

Zudem konnten wir durch diverse Pflanzenspenden einen kleinen Irrgarten herrichten, sowie die Begrenzungshecke flicken, bereits vorhandene Zäune durch Farbe verschönern, einen Teil des Zauns erneuern, den Spielplatz mit neuem Sand auffüllen und den Untergrund der Tischtennisplatten ausbessern.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Helfern und Spendern, die uns während der 72-Stunden-Aktion so super unterstützt haben! Wir hoffen, dass die Kinder sich noch lange über das Geschaffene freuen können. DANKE für die tolle Aktion!



Hänigsen



Ärmel hochkrempeln, die mitgelieferten Tattoos verteilen, Werkzeug und Maschinen zusammensammeln und los geht's: Ein verschönerter Bolzplatz an der Weißdornallee entsteht.

Am Abend der Aufgabenverkündung steigt die Spannung ungemein, denn die Kirchturmglocke schlägt sechs und der geheime Agent ist noch nicht da. Wenige Minuten vergehen, in denen ein Raunen durch die Menge geht, die sich am Pappaul versammelt hat. Alle Ansprachen des Gemeindebürgermeisters und der Sponsoren sind gehalten, da taucht eine vermummte Gestalt auf. Im Detektivoutfit entlarvt sich Wilfried Thiele als unser Agent und verkündet uns die Aufgabe: Der Bolzplatz an der Weißdornallee soll aufgewertet werden. Mit einem Grillplatz inklusive Sitzgelegenheiten, einer Schutzhütte und Fußballtoren. Noch am gleichen Abend setzen wir uns für eine Lagebesprechung zusammen und holen das erste Material ab. So weit so gut.

Am Freitagmorgen starten wir dann ganz nach dem Motto „Der frühe Vogel". Während die einen sich daran machen, die Fußballtorpfosten im Landjugendraum weiß-grün zu streichen, es müssen schließlich mehrere Schichten aufgetragen werden, holen andere das restliche Material, mähen den Rasen, heben mit dem Radlader das Fundament aus oder vertiefen sich in die Bauanleitung. Die Schutzhütte ist nämlich ein Zirkuswagen nach Bausatz. Die erste Herausforderung besteht darin, aus der englischen Anleitung schlau zu werden. Die Hürde ist aber schnell überwunden, noch am gleichen Tag steht der Zirkuswagen und die Fundamente sind gegossen. Um halb zwölf abends heißt es, Rückzug in den Landjugendraum. Am nächsten Morgen stehen Pflasterarbeiten an, der Wagen wird auf seinen angestammten Platz gerollt, bekommt einen Lackanstrich und Tische und Bänke im Inneren. Wir beschriften ein Schild mit Lötkolben, die nicht ganz so wollen, wie wir es gerne hätten und bringen es über dem Eingang an. Gegen Abend können auch die Fußballtore zusammengeschraubt und einbetoniert werden. Der größte Teil ist geschafft. Die meisten Passanten, Anwohner und Verwandten unserer 30 helfenden Hände, die netterweise reichlich Kuchen und Getränke vorbeibringen, fragen uns, ob wir denn überhaupt 72 Stunden bräuchten.

Tatsächlich stehen am Sonntag nur noch Kleinigkeiten an. Der Wagen bekommt eine zweite Schicht Lack, zwei Holzbänke entstehen, die Pflastersteine werden geschrubbt und rundherum säen wir Gras an. Um das Fußballfeld zu vervollständigen, schmücken wir den Rasen mit weißen Linien und machen klar Schiff für die Präsentation unserer Aufgabe. Wir freuen uns sehr, dass sich so viele Hänigser am Sonntagabend an der Weißdornallee eingefunden haben, um sich bei Bratwurst und Getränken selbst ein Bild von unserer Leistung zu machen. Auch wenn der Zirkuswagen zwei Wochen nach der Aktion leider schon ziemlich ramponiert wurde, hoffen wir, dass der Grillplatz lange der Dorfgemeinschaft erhalten bleibt.









Hankensbüttel



Gleich zur Aufgabenverkündung kam große Freude bei der Laju Hankau auf: Hatte man nämlich in den Aktionen zuvor immer eine Aufgabe im namensgebenden Ort bekommen, kam dieses Mal das Orgateam dem im Voraus geäußerten Wunsch nach und stellte eine Aufgabe in den umliegenden Dörfern. Und dann traf es ausgerechnet Gannerwinkel – eben den Ort, wo die Landjugend 30 Jahre lang das legendäre Weinfest ausrichten konnte und wo mit dem Kalthaus immer noch eine Quelle hehrer Fetenfreuden und langfristiger Leberschäden steht.

Doch die Aufgabe hatte es in sich (dass dazu die trotz mehrerer Schützenfeste im Voraus sehr optimistisch geschätzte Personenzahl beitrug, möchten wir an dieser Stelle lieber verschweigen), denn mit dem Bau eines Menschenkickers, der Erneuerung des Grillplatzes inklusive Bepflanzung und dem Bau einer großen Theke war schon am Donnerstag klar, dass für ausgiebige Mittags- und Kaffeepausen keine Zeit sein würde. Doch scheinbar drang diese Info nicht an alle Mitglieder durch, denn schon beim Abriss des alten Pflasters stieß ein sehr engagierter Spatenträger auf Wasser und sorgte damit für zusätzlichen Arbeits- und Materialaufwand. Doch das war nichts, was nicht ein paar freundliche Worte und Hundeblicke im örtlichen Baumarkt beheben konnten. In den folgenden 3 Tagen wurde dann fast rund um die Uhr in Arbeitsgruppen am Kicker und Grillplatz gearbeitet, nur am Samstagabend bot ein wohlverdienter Schützenfestbesuch (natürlich in den Aktions-T-Shirts!) eine willkommene Abwechslung. Und doch hätten wir die ganzen Aufgaben ohne unseren Tischlermeister Zappel, der im Alleingang einen totalen Traum von Theke baute, über die in Gannerwinkel noch so mancher Hektoliter gereicht werden wird, wohl nicht geschafft.

Als am Sonntagnachmittag absehbar war, dass alles rechtzeitig zu 18 Uhr fertig sein würde, konnte auch begonnen werden, sich über die konkreten Regeln des Menschenkickers Gedanken zu machen, denn nach der Übergabe des Grillplatzes wurde die 1. Gannerwinkler Menschenkickerweltmeisterschaft® ausgerichtet. Am Ende eines dreiründigen KO-Turniers (in dessen Pausen zwischen den Spielen auch die kleinsten Zuschauer den Kicker auf Herz und Nieren austesten durften) mit nur wenigen Verletzungen, konnte sich das sonst im Rumpelstumpf geübte Holzbein Wierstorf in einem intensiven Finale mit 9:4 gegen die Mammuten Allersehl durchsetzen und darf sich fortan Gannerwinkler Menschenkickerweltmeister nennen!

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz recht herzlich bei allen großzügigen Unterstützern bedanken. Ohne sie wäre die Durchführung nicht möglich gewesen und die zahlreichen Material- und Essensspenden (zwischendurch konnten wir uns vor Kuchen kaum retten) sieht man dem Endresultat auch wirklich an. Wir hoffen, dass ganz Gannerwinkel und auch wir noch lange viel Freude an Grillplatz, Theke und Menschenkicker haben können.



Hanstedt



Am Donnerstagabend um 18 Uhr wurden die Aufgaben für die Landjugend Hanstedt der 72-Stunden-Aktion im Dorfgemeinschaftshaus verkündet. Unsere Aufgaben waren der Austausch des alten Spielturms, der Aufbau eines Wipptieres und das Anlegen eines Boule-Feldes. Außerdem sollten wir das Mensch ärgere dich nicht-Spielfeld erneuern, die Bank und den Tisch vor dem DGH aufmöbeln sowie auch das anliegende, große Beet neu bepflanzen. Dazu kam die Gestaltung eines Dorfkalenders, welcher zum Verkauf angeboten werden soll.

Nach der Verkündung ging es direkt mit der Planung los. Da wir schnell die benötigten Arbeitsmaterialien und Geräte bereitgestellt hatten, wurde am Abend bereits der alte Spielturm demontiert und der neue Turm für den Einbau vorbereitet.

Am Freitag wurden fleißig die Löcher für die Spielgeräte ausgehoben, da gegen 14 Uhr der von der Gemeinde bestellte Beton und gelbe Sand geliefert werden sollte. Außerdem wurde mit der Erstellung des Boule-Feldes begonnen, nachmittags hat dann das Mensch ärgere dich nicht-Spielfeld eine Grundreinigung und einen neuen Anstrich bekommen.

Am Samstag wurden die Aufgaben vom Vortag abgeschlossen, parallel dazu das Beet angelegt. Dafür wurde mit einer Gartenfräse und viel Handarbeit das ganze Unkraut sowie abgestorbene Pflanzen





entfernt, damit anschließend die neuen Pflanzen eingegraben werden konnten. Wir haben dort zusätzlich Holzhackschnitzel verteilt, um dem Unkraut entgegenzuwirken. Dabei bekamen wir fleißige Unterstützung aus dem Dorf.

Sonntagvormittag wurden die letzten Arbeiten fertiggestellt sowie das Abschlussfest vorbereitet. Um 16 Uhr kamen dann die Hanstedter, um sich das Ergebnis der 72-Stunden-Aktion 2023 bei einer Wurst und einem Getränk anzuschauen. Unsere Arbeit wurde von den Anwesenden begutachtet und ausgiebig getestet, der neue Spielturm und das Wipptier waren noch abgesperrt, da der Beton durchhärten musste.

Insgesamt war die 72-Stunden-Aktion 2023 der Landjugend Hanstedt sehr erfolgreich, alle hatten viel Spaß und die sehr guten Ergebnisse erfreuen das ganze Dorf!





Hatten



Am Donnerstag gegen 16:25 Uhr war die Aufregung bei allen Anwesenden sehr groß. Gemeinsam warteten die Landjugendmitglieder und Interessierten auf die Überbringung der Aufgabe für die nächsten 72 Stunden. Pünktlich um 16:30 Uhr eröffnete Bürgermeister Guido Heinisch, dass er in diesem Jahr der Agent ist und somit die Aufgabe verkündigt. In diesem Jahr wurden uns dann sogar zwei Aufgaben übermittelt. Zum einen sollten wir einen Hühnerstall mit einer Grundfläche von 3 x 3 Metern aus Holz auf dem Gelände der Waldschule Hatten errichten. Unsere zweite Aufgabe bestand darin, einen Platz am Kreisel an der Wildeshauser Straße in Kirchhatten zu errichten, wobei ein überdachter Sitzplatz mit Sitzmöglichkeiten und Pflasterung errichtet werden soll. Sofort begann das gemeinsame Brainstorming. Erste Ideen wurden diskutiert und die ersten Arbeitsgeräte und Materialien wurden besorgt. Außerdem wurde beschlossen, erst einmal beide Plätze aus der Nähe anzusehen. Bereits am Donnerstagabend wurde schon gemäht, gemessen und gebaggert.

Am Freitagmorgen starteten alle um 8:00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück in der Landjugendhütte in Sandhatten. Anschließend teilten sich alle helfenden Personen in zwei Gruppen ein, sodass an beiden Orten gleichzeitig gearbeitet werden konnte. In Sandkrug bei der Waldschule wurde ein Untergrund fertiggestellt, sodass anschließend mit dem Aufbau des Stalls begonnen werden konnte. Am Abend war der Stall bereits gut zu erkennen. In Kirchhatten wurde der Untergrund für die Pflasterung fertig gestellt und bis zum Abend auch bereits ein Großteil der Pflasterarbeiten abgeschlossen. Auch das Gerüst des Überstandes wurde bereits fertiggestellt, sodass eine Richtkrone Platz fand.

Am nächsten Morgen begann der Tag wieder mit einem gemeinsamen Frühstück. Anschließend ging die Arbeit an beiden Baustellen weiter. Der Hühnerstall wurde gestrichen und bekam ein Dach. Auch der Innenausbau des Hühnerstalls wurde in Angriff genommen. Außerdem wurde das Außengehege für die Hühner erbaut. In Kirchhatten wurden die Pflasterarbeiten abgeschlossen, sodass nun der Untergrund für den Unterstand und der geschwungene Weg fertigstellt waren. Des Weiteren wurde am Unterstand weitergearbeitet, sowie die Planung für Beete auf dem Platz begonnen, sodass im Laufe des Tages Pflanzen besorgt werden konnte.

Am Sonntag schritt der Innenausbau des Hühnerstalls sowie der Bau des Außengeheges voran. In Kirchhatten wurden das Dach des Unterstands gedeckt, Sitzmöglichkeiten gebaut und die Beete angelegt. Nebenbei kümmerte man sich um einen Schankwagen und Tische und Bänke, sodass am Abend am neu errichteten Platz mit allen Helfern, Sponsoren und Interessierten gemeinsam gegessen, getrunken und gefeiert werden kann.

Um kurz vor 18:00 Uhr trafen die ersten Gäste ein und konnten sehen, dass beide Aufgaben um 18:00 Uhr fertiggestellt wurden. Gemeinsam wurde nun in einen geselligen Abend gestartet.

HaWoRalle

Unsere Aufgabe lautete: „Baut ein „Grünes Klassenzimmer“ für die Grundschule Schützenstraße in Lamstedt. Zusätzlich wäre eine Auffrischung der Insektenhotels der vergangenen 72-Stunden-Aktion notwendig.“



Bei der zweiten Aufgabe mit den Insektenhotels war direkt klar, was zu erledigen ist. Hier haben wir neues Material gesucht und die Insektenhotels aufgefüllt. Damit war diese Aufgabe schonmal erledigt. Für das Grüne Klassenzimmer haben wir uns Ideen überlegt und wie wir diese schließlich auch umsetzen können. Wir haben damit begonnen, den Boden an der entsprechenden Stelle zu begradigen, hier kam auch schweres Gerät zum Einsatz. Nachdem dieser Schritt getan war, ging es ans Abstecken für die zukünftig gepflasterte Stelle. Also besorgten wir die Materialien und es ging mit dem Vorbereiten zum Pflastern los. In der Zwischenzeit wurden mehrere Pflanzen besorgt, diese haben wir rund um den zukünftigen Sitzkreis gepflanzt. Gepflanzt wurden einfache Blumen, Büsche, eine Hecke und auch zwei Obstbäume. Wir haben einen kleinen Weg vom Aula-Ausgang zu dem Sitzkreis verlegt. Bisher sah der Boden noch nicht so ansehnlich aus und war auch nicht sehr praktisch bei Regen, daher haben wir Hackschnitzel auf der gesamten Fläche verteilt. Ein Wunsch war, ein Tisch in der Mitte, wo die Kinder, aber auch die Lehrer, ihre Sachen ablegen können. Deshalb ging es ans Tisch bauen.





Den Tisch haben wir aus einer Holzplatte und drei Baumstämmen gefertigt. In der gleichen Zeit wurden Baumstämme gesägt und Holzbretter geschliffen. Aus den Baumstämmen und den Brettern haben wir Bänke gebaut, diese sind superbequem geworden. Für die Sitzbänke haben wir noch zusätzlich Sitzkissen besorgt.

Nun mussten nur noch die Bänke und der Tisch platziert und gestrichen werden und fertig waren wir mit unserem Grünen Klassenzimmer für die Grundschule.





Heberbörde



Die Aufgabe unserer Ortsgruppe wurde uns pünktlich um 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Hachenhausen von unserer Agentin Anja Roßtock vorgestellt. „In den vorgesehenen 72 Stunden ist der Carport auf dem Grundstück der Stadt Bad Gandersheim zwischen dem Kindergarten und dem Schulungsraum der Ortsfeuerwehr zu einem Treffpunkt für die Jugend und Radfahrer des Europaradweges R1 umzugestalten. Hierbei sind drei Seiten des Carports mit einer in sich geschlossenen Holzkonstruktion und zwei Fenstern zu versehen. Der Zugang von der Straße muss offenbleiben, da in dem Carport eine Gitterbox mit Sandsäcken für den Hochwasserschutz gelagert ist. Die Gitterbox kann jedoch mit einem abnehmbaren Deckel versehen werden und somit als Bestandteil der Inneneinrichtung integriert werden. Für den Carport sind Sitzgelegenheiten vorzusehen und ebenfalls herzustellen. Als Zusatzaufgabe ist ein Stromkabel vom Schulungsraum der Ortsfeuerwehr Wolperode zu dem Carport in der Erde zu verlegen. Im Carport sind eine Abzweigdose, zwei voneinander entfernte Steckdosen, ein Schalter und eine Lampe zu installieren. Am Ende der Aktion soll die Hütte mit einem Grillfest feierlich eingeweiht werden."

Wir begannen mit der Planung des Hüttenbaus am Donnerstagabend durch Begehung der Örtlichkeiten. Am Freitagmorgen trafen wir die Entscheidung, den alten Carport abzutragen, um eine größere und geräumigere Hütte zu errichten, die zudem die Ansprüche der Aufgabenstellung erfüllen sollte. Wir bemühten uns dafür besonders um eine nachhaltige Materialbeschaffung und versuchten, die Materialien des alten Carports zu nutzen. Für neue Materialien versuchten wir, lokale Unternehmen und Spenden für die benötigten Materialien zu gewinnen und erhielten Unterstützung von örtlichen Firmen und Geschäften. So entstanden beispielsweise aus dem alten, noch gut erhaltenen Holz des Carports ein Hochbeet und mehrere Sitzgelegenheiten. Dadurch konnten wir nicht nur die Kosten senken, sondern auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

Die Bauarbeiten umfassten das Errichten der Grundstruktur, das Anbringen des Dachs, das Installieren von Fenstern, die Gestaltung von Sitzgelegenheiten für innen und außen, das Bauen und Bepflanzen des Hochbeetes und weiterer Beete um die Hütte herum sowie die Installation eines Stromanschlusses mit Steckdosen und Beleuchtung.

Nach Abschluss der Bauarbeiten wurde die Hütte feierlich mit einem Grillfest eingeweiht. Es wurden Radfahrer*innen, Jugendliche und die lokale Gemeinschaft eingeladen, um den neuen Treffpunkt zu erkunden und zu feiern. Das Grillfest bot eine Gelegenheit für Gespräche, den Austausch von Erfahrungen und die Stärkung der Gemeinschaft. Gemeinsam mit den Landfrauen und regionalen Fleischereien konnte ein buntes Grillbuffet bereitgestellt werden. Der Bau der Hütte als Treffpunkt für Radfahrer*innen und Jugendliche war ein Projekt, das den Einsatz, das Engagement und die Zusammenarbeit unserer Ortsgruppe hervorhob. Die Hütte bietet nun einen Ort für Begegnungen, Aktivitäten und den Austausch für verschiedene Gruppen. Die Einweihung mit einem Grillfest war ein gelungener Abschluss der Aktion. Im Anschluss an die Aktion konnte noch ein Spendenschild angebracht werden, das auf die vielen Spender*innen hinweisen soll, bei denen wir uns auch hier noch einmal herzlich bedanken wollen.





Heeslingen

Auch dieses Jahr hat die Landjugend Heeslingen an der 72-Stunden-Aktion teilgenommen.
Am Donnerstag haben wir von unserem Agenten Dennis Meinders unsere Aufgabe erhalten. Das Ziel war es, die Ortstafeln und das angrenzende Beet am Eingang des Stadtparks im Ortskern aufzufrischen. Außerdem sollten in Offensen 470 Bäume gepflanzt, eine Parkbank und zwei Insektenhotels aufgestellt werden.

Freitagmittag haben wir mit den Arbeiten im Ortskern begonnen. Zunächst wurden die Bodendecker am Stadtpark rausgerissen und das Beet neu angelegt. Gleichzeitig wurden das Fachwerkgemäuer sowie das Dach der beiden Ortstafeln erneuert. Den Abend haben wir mit einem gemütlichen Grillen und Bier in den Räumlichkeiten der Landjugend ausklingen lassen.

Samstag wurde fleißig in Offensen weitergearbeitet. Dort haben wir am Feldrand 470 Baumsetzlinge gepflanzt. Zusätzlich zu dieser Aufgabe haben wir noch eine Parkbank und zwei große Insektenhotels, auf denen wir uns verewigt haben, aufgestellt. Nachmittags wurden wir netterweise mit belegten Brötchen von unserem Agenten Dennis und frischem Kuchen vom ortsansässigen Bäcker versorgt.

Am Sonntag fanden abschließende Feinarbeiten statt. Um 17 Uhr bekamen wir Besuch von der Niedersächsischen Landjugend, Marco Mohrmann, Frank Braasch und weiteren politisch engagierten Leuten. Unsere



Projekte im Rahmen der 72-Stunden-Aktion wurden abgenommen und wir konnten diese somit erfolgreich beenden. Abends hat Tjen den fleißigen Helfern in unserer Landjugend Nudeln beim Stadtpark spendiert und wir haben den Abend gemeinsam mit dem ein oder anderen Bierchen entspannt ausklingen lassen.

Für uns war die diesjährige 72-Stunden-Aktion ein Erfolg und hat allen sehr viel Spaß gemacht. Abschließend möchten wir uns bei unseren Helfern, insbesondere unserem Agenten Dennis, Bäcker Steffens und Tjen, für die tatkräftige Unterstützung und Verpflegung bedanken.







Heidegeister



Bei uns in der beschaulichen Gemeinde Eschede im Landkreis Celle fieberten nicht nur wir als gesamte Ortsgruppe der Enthüllung unserer diesjährigen Aufgabe entgegen, sondern direkt die gesamte Gemeinde. Dieser unglaublich tolle Zusammenhalt innerhalb unserer Gruppe und darüber hinaus zog sich über das gesamte Wochenende und verlieh diesem Abenteuer eine tolle Stimmung. Wir durften, wie erhofft, neben dem Sportplatz einen überdachten Grillplatz und mobile Bänke gestalten. Nach einer gemeinsamen Besichtigung ließen wir den Abend entspannt mit Döner und Bier ausklingen, nebenbei wurde der Holzbau geplant und berechnet. Denn Freitagmorgen startete direkt das Zuschneiden der Stämme zu den gewünschten Maßen. Ein Dorfbewohner mit eigenem Sägewerk hatte sich extra frei genommen, um uns alle Wünsche erfüllen zu können. Dank toller Zusammenarbeit waren am frühen Abend die Fundamente wie gewünscht gegossen und die Kantensteine gesetzt.

Tagesziel am Freitag waren die fertigen Fundamente für die Hütte, damit diese ein wenig Zeit zum Trocknen haben. Daher wurde morgens der Minibagger und der Hoftrack angeschmissen, um die benötigte Fläche auszukoffern. Selbstverständlich wollten wir schließlich die Fläche pflastern, was soll schon der Geiz. Dank guter Verbindungen zu einem Tiefbauunternehmen wurde eine Lieferung Mineralgemisch und Kies veranlasst und Eichenstämme aus dem Unterholz geborgen. Nachmittags erhielten wir dann noch Besuch von der lokalen Zeitung und vom Vorstand der NLJ. Besonders erwähnenswert ist die Versorgung aller Helfer durch die Landfrauen, den Schützenverein, die Feuerwehr, landwirtschaftliche Betriebe des Dorfes und Eltern von Mitgliedern.

Bis zum Ende des Samstages sollte das Ständerwerk stehen und das Eindecken des Daches begonnen werden. Stundenlang wurde das Holz geschliffen, Pflastersteine von A nach B gefahren, Steine zugeschnitten, weil ein kurviger Weg schöner ist, als ein gerader und Dachziegel gesäubert. Da wir uns dafür entschieden haben, den Grill separat vor die Hütte zu stellen, starteten dafür die Maurerarbeiten und die geplante Überdachung bekam ein Fundament. Und weil wir sind, wie wir sind, wurden sich zusätzliche Aufgaben überlegt und umgesetzt. Einerseits mussten die vorhandenen Fahrradständer ihren Standort ändern, außerdem wurde die Schranke versetzt und der Blick ins Grüne lässt sich auf einer selbstgebauten Holzliege doch viel mehr genießen.

Sonntag wurde dann das Dach zu Ende gedeckt und bis zur allerletzten Minute am Grill gemauert. Außerdem konnten die Pflasterarbeiten erfolgreich beendet werden, der Rüttler zum Einsatz kommen und fleißig Sand eingefegt werden. Jeder saß auf jeder Maschine, nie stand jemand tatenlos herum. Die Liege wurde gebaut, genauso wie die mobilen Bänke, wobei wir mobil etwas anders ausgelegt haben, denn ohne schweres Gerät wird man diese eher weniger bewegen. Eiche ist und bleibt einfach schwer und das ist gut so. Hoffentlich ist dies die Garantie, dass sie nicht entwendet werden.

Zur Eröffnung hatten wir die gesamte Gemeinde eingeladen. Daraus resultierte ein riesiges Buffet und mit kühlem Fassbier konnte die Aktion einen geselligen Abschluss finden. Überwältigt hat uns die Resonanz von außen und wie stolz alle auf uns waren. Außerdem konnten wir sehen, wie gut unser Projekt angenommen wird. Egal ob Bauhofmitarbeiter, die dort ihre Mittagspause verbringen, wir, die dort Grillen oder Radfahrer, die eine kurze Rast machen, jeder verweilt dort gerne. Die Heidegeister bedanken sich bei der NLJ für die Organisation und sind beim nächsten Mal wieder voller Tatendrang dabei.

Heidenau



Am 11.5.23 versammelten wir, die Landjugend Heidenau, uns im Schützenhaus, um die Aufgabe entgegenzunehmen. Pünktlich um 18 Uhr verkündete unser Bürgermeister Dierk Beneke die Aufgabe: „Schafft einen ansprechenden Platz für die Landjugend Heidenau, gestaltet den Außenbereich und richtet den Landjugendraum ein." Dazu zählten Bodenarbeiten, Müllbeseitigung, Waschen und Streichen des benachbarten Containers, Verkleiden der alten Hütte durch Lerchendeckelschalung, Pflasterarbeiten, Innenraumverschönerung sowie das Errichten der Beleuchtung. Im Vorhinein wurden dafür schon 3 ehemalige Schulcontainer aufgestellt.

Nach einer kurzen Begehung und Planung am Abend, ging es am nächsten Morgen pünktlich um 7:30 Uhr los. Die Radlader und Bagger rollten aufs Gelände und der erste Müll wurde beseitigt. Ebenso wurden die Container gewaschen und es erfolgte der erste Anstrich. Am Nachmittag wurde der erste Unterbau für die Pflastersteine errichtet. Zuvor mussten jedoch alle Erdkabel fertig verlegt werden und die ersten Elektrokabel konnten in den neuen Containern eingezogen werden. Zudem wurde das Fundament für die Lerchendeckelschalung aus Beton gegossen sowie die alte Hütte aufgeräumt, bevor dann am Abend die Malerarbeiten an den Containern weitgehend beendet wurden und wir einen produktiven ersten Tag verzeichnen konnten.

Am nächsten Morgen ging es dann ebenfalls um 7:30 Uhr los. Der Unterbau für das Pflaster wurde fertig gestellt und nach einem schmackhaften Frühstück der Landfrauen ging es dann bereits mit dem Pflastern los. Die Steine wurden uns netterweise von Bösch Tiefbau gespendet. Gegen 13 Uhr gab es dann auch schon ein leckeres Mittagessen. Parallel wurden unser Landjugend-Logo aus Holz sowie Bänke und Tische gebaut und gestrichen. Ebenfalls wurde die Lerchendeckelschalung gestrichen und weiter montiert. Auch die Erdarbeiten rund um die Hütte schritten voran. An diesem Samstag wurde bis spät abends weitergearbeitet, um pünktlich fertig zu werden.

Am nächsten Morgen ging es dann wieder um 7:30 Uhr los. Dort starteten wird damit, die neuen Container von innen zu gestalten und das Pflastern durch das Einschlämmen zu beenden. Der restliche Rasen wurde gesät, angewalzt und im Anschluss gegossen sowie die am voherigen Tag gepflanzten Büsche und Pflanzen. Gegen Nachmittag zogen dann auch die selbstgebauten Tische und Bänke ein. Außerdem hatten wir gegen Mittag Besuch von der Niedersächsischen Landjugend sowie regionalen Politikern.

Um 18 Uhr war es dann soweit, alles wurde innerhalb der vorgeschriebenen Zeit fertiggestellt und im Anschluss von unserem Bürgermeister und Agenten abgenommen. Die Arbeiten wurden als sehr gut befunden. Danach ließen wir den Abend bei Wurst und Fleisch vom Grill sowie kühlen Getränken ausklingen.

Uns allen hat es sehr viel Spaß gemacht und die Arbeit hat sich definitiv gelohnt. Wir bedanken uns bei allen Helfern und Spendern, die uns durch Material und Maschinen sowie ihre Arbeitskraft tatkräftig unterstützt haben. Ohne euch wäre das nicht möglich gewesen.





Heidjer Landjugend

Unsere Zeit ist jetzt! – und das wollen wir allen zeigen.
In diesem Jahr hat die Heidjer Landjugend ihre Aufgabe für die 72-Stunden-Aktion auf dem Hof der Familie Eggers von der Schneverdinger Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens erhalten. Die Aufgabe lautete „Baut am Abenteuerspielplatz im Walter-Peters-Park II eine Schutzhütte für Kinder, erweitert den Spielplatz in der Ortschaft Zahrensen um einen Spielturm und eine Schaukel für Kleinkinder und gestaltet das dortige Buswartehaus zu einer Schutzhütte um." Bereits am selben Abend stand das Gerüst für die Schaukel auf dem Spielplatz in Zahrensen. Parallel wurde damit begonnen, die Steine vor dem Bushäusschen hochzuheben und die alten Wände herauszureißen.

Am Freitag ging es im Walter-Peters-Park weiter. Hier wurde damit begonnen, die Wetterschutzhütte zu bauen. Gegen Mittag wurde dann auch auf dem Spielplatz in Zahrensen begonnen, Löcher für das Fundament des Spielhauses zu buddeln, welches dann am selben Tag fertig gestellt werden konnte.

Am Samstag wurde die Wetterschutzhütte verkleidet und gestrichen und in Zahrensen neue Steine um das Häuschen verlegt, dazu wurde es von innen neu vertäfelt.

Der letzte Feinschliff wurde am Sonntag getroffen. So wurden beispielsweise in Zahrensen eine Pinnwand sowie ein Bücherregal in der Hütte angebracht oder im Stadtpark ein zweites Mal über die Bänke und Holzwände gestrichen. Zudem wurden Natursteine rund um die Hütte verlegt.



Als Zusatz wurde auf dem Spielplatz in Zahrensen noch eine neue Sandkiste errichtet. Dafür wurden Baumstämme zurecht gesägt und als Umrandung für die Sandkiste eingesetzt.

Unsere Aufgaben haben wir ohne größere Zwischenfälle bewältigen können. Ohne unsere Sponsoren wäre das Ganze jedoch nicht möglich gewesen, so wurden wir durch Edeka Ahrens beispielsweise mit Getränken und von den Landfrauen mit warmen Mahlzeiten versorgt sowie mit Maschinen von Schnackenberg Baumaschinen unterstützt. Natürlich bedanken wir uns auch bei allen weiteren Sponsoren und Unterstützern und den vielen Interessierten, die uns während des Wochenendes zur Seite standen. Ein großes Dankeschön richten wir an Dieter Löding, welcher uns personalisierte Steine für die beiden Hütten angefertigt hat. Die Platten zieren nun an beiden Standorten die Böden und werden immer an eine großartige 72-Stunden-Aktion 2023 erinnern.









Hepstedt



Am Donnerstagabend (11.05.2023) trafen wir uns mit knapp 30 Leuten zur Bekanntgabe unserer Aufgabe durch unsere Bürgermeister-Agentin Heidi Stelljes. Unsere Aufgaben waren folgende: Der Bau eines Grills fürs Dorf, die Erweiterung des Unterstandes von 2015 mit Sitzgelegenheiten, die optische Erneuerung des Europatunnels und die Organisation eines Dorffestes mit kleiner Überraschung für die Mütter zum Muttertag. Um keine Zeit zu verlieren, ging es direkt mit der ersten Ansprache für die 72-Stunden-Aktion los. Die Teams wurden eingeteilt, erste Pläne wurden geschmiedet und Gerätschaften organisiert. Der Europatunnel wurde vom groben Dreck gesäubert, der Weg zum Grill und der Grillplatz wurden ausgekoffert.

Am Freitagmorgen (12.05.2023) ging es dann wieder pünktlich los. Mit knapp 30 Personen wurde ordentlich geackert. Während das Bau-Team Gas gab, hat das Orga-Team unter anderem Sponsoren klargemacht und sich um das Mittagessen gekümmert. Im Anschluss ging es bis in die späten Abendstunden mit der Arbeit weiter. Gegen knapp 02:00 Uhr, offiziell um 22:00 Uhr, war dann Feierabend.

Am Samstag (13.05.2023) ging es wie am Freitag wieder in die Gruppen und es wurde unter Hochtouren weitergearbeitet. Zwischendurch mussten wir den Stress kurz vergessen, nett lächeln und winken für die Presse, teilweise Interviews geben und unsere Aufgaben vorstellen. Nach der kleinen Unterbrechung ging es dann wieder an die Arbeit. Die Mittagspause wurde knackig gehalten, genau wie das Nackensteak und die Frikadellen im Brötchen, die es gab. Im Laufe des Tages wurden wir nochmal mit ein bisschen Kuchen überrascht. Langsam waren wir an einem Punkt in der 72-Stunden-Aktion angekommen, an dem der Stress intensiver wurde. Noch sehr viel zu tun, aber wenig Zeit. Vielleicht lag es daran, dass wir uns selber noch mehr Aufgaben erstellt haben, die gar nicht mit auf dem Zettel der Agentin standen. Beispielsweise einen kleinen Unterstand für den Grill zu bauen, einen Weg zum Grill zu pflastern, Beete neu anzulegen, die Unterstände zu streichen und zu putzen, … Aber es ging voran. Stunde für Stunde kamen wir unserem Ziel immer näher. Spät in der Nacht war erst Feierabend auf dem Vorplatz des Dorfgemeinschaftshauses.

Wie jeden Morgen ging es wieder gegen 08:00 Uhr los. Nach der standardmäßigen Stärkung wurde noch richtig rangeklotzt. Jetzt brauchten wir jede Minute. Der Tunnel wurde zu Ende bemalt und gestrichen, der Grill wurde zu Ende gemauert, der Unterstand wurde errichtet, die Sitzgelegenheiten im Unterstand von 2015 wurden befestigt, es wurde aufgeräumt, alles hübsch gemacht, sortiert und alles fürs Dorffest aufgebaut. Nach dem Mittagessen ging es gefühlt auch schon direkt los mit dem Dorffest. Die Besucher konnten sich für ein„Spiele ohne Grenzen“ anmelden. Bei gutem Essen, verschiedensten Getränken und viel guter Laune fand der Nachmittag und auch die 72-Stunden-Aktion nun langsam ihr Ende. Die Landjugend Hepstedt hat sogar im Laufe der 72-Stunden-Aktion noch Tänze geübt, um noch ein bisschen was Besonderes für das Nachmittagsprogramm zu haben. Mit einer klasse Performance ging es dann zum Abschlusspunkt über. Offiziell beendet wurde die 72-Stunden-Aktion der Landjugend Hepstedt um Punkt 18:00 Uhr durch den ersten Vorsitzenden Finn Schloh. Es wurden alle Aufgaben erledigt und geschafft. Die Agentin Heidi Stelljes war sehr zufrieden mit unserer Arbeit und lobte uns für dieses gestemmte Projekt. Danach war der Tag jedoch noch nicht vorbei. Der Abend wurde dann noch gemütlich gemeinsam verbracht. Es wurde gesungen, getanzt und gelacht – wie die ganze 72-Stunden-Aktion über.

Zusammenfassend kann man sagen, dass wir alle Aufgaben gut hinbekommen haben. Es waren sehr anstrengende 72 Stunden, die viel Stress bedeuteten, aber auch sehr viel Spaß mit sich gebracht haben. War schön, wir freuen uns auf 2027.

Heyen

Am Donnerstag, den 11.05.23 um 18 Uhr verkündete Tobias Lemke uns die Aufgabe – Erstellung eines Festplatzes für die Gemeinde Heyen. Nach der Verkündung wurde unter allen anwesenden Teilnehmern ein Schlachtplan entwickelt, um die bevorstehende Aufgabe zu bewältigen. So wurde telefoniert, organisiert und alles benötigte Werkzeug beschafft, um mit der Aufgabe zu starten.

Unverzüglich begannen die Baggerarbeiten, um die benötigte Fläche für den Festplatz herzurichten. Gleichzeitig machte sich der Rest der Gruppe auf den Weg, um den geplanten Zaun herzustellen, abzuschleifen und zu streichen. Außerdem bekamen die Zaunlatten einen natürlichen Schutz gegen Wind und Wetter aufgetragen. Bis spät in die Nacht wurde gebaggert, um den am nächsten Tag erwarteten Schotter zu verarbeiten.

Als der Schotter angeliefert wurde, wurde auch sofort mit der Befestigung des Platzes, mithilfe einer Rüttelplatte, begonnen. Da auch der Zaun bereits fertig bearbeitet wurde, konnte dieser um die komplette Fläche aufgestellt werden und die dazugehörigen Bretter wurden befestigt. Ein Teil der Gruppe befasste sich zeitgleich mit der Herstellung einer großen Feuerstelle. So wurden Erde, Steine, eine Feuerschale usw. besorgt, um den Leuten eine gemütliche Feuerstelle anbieten zu können.

Samstag war der Tag der freien Gestaltung. So wurden die benötigten Dinge besorgt, um den ganzen Platz schön zu gestalten. Bäume, Pflanzen und Samen wurden gekauft, um dem Festplatz den nötigen Naturglanz zu geben. Außerdem haben sich die handwerklichen Leute aus der Gruppe damit befasst, dass drei schöne Holzbänke hergestellt werden und auf dem Festplatz ihren angemessenen Platz bekommen.



Am Sonntag mussten dann also nur noch ein paar Kleinigkeiten (z.B. Markierung der Sportplatzumrandung, Kubb-Spielfeld erstellen, usw.) erledigt werden, um den Festplatz fertigzustellen.

Zum Schluss konnte dann die Abschlussveranstaltung geplant und durchgeführt werden, um den Abschluss der Aufgabe zu feiern.



Hiddingen

Wir von der Ortsgruppe Hiddingen haben unter dem Leitsatz „Up dröge Feut dör natte Brook“ – „We künnt ok platt“ einen Erkundungsweg durch unseren Hiddinger Bruch errichtet. Dort ist bereits eine Teerstraße, die durch das Moor und die umliegende Landschaft führt. Um diesen Rundweg zu gestalten, haben wir uns sehenswürdige sowie historische Plätze in diesem Bereich herausgesucht und mit Infotafeln und Wegweisern versehen. Uns wurde schnell bewusst, dass wir nicht nur die Geschichte des Hiddinger Bruchs erzählen wollen, da es auch im Dorf sehr viele sehenswerte Orte gibt. So wurde der Rundweg auch aufs Dorf ausgeweitet. Dieser umfasst nun 6,4 km, auf denen man insgesamt 10 Schilder über die Historie Hiddingens und dessen Bewohner bewundern kann. Die Besonderheit unserer Aufgabe lag darin, den Bezug zur plattdeutschen Sprache herzustellen. Die Infotexte auf den Schildern wurden auf Plattdeutsch eingesprochen und online hochgeladen. Über den auf den Schildern angebrachten QR-Code kann man sich den Text auf Plattdeutsch vorlesen lassen.





Ebenfalls gehörte zu unseren Aufgaben der Dreh eines Imagefilmes aus der Sicht der Dorfjugend. In dem Film wurde die ehrenamtliche Arbeit in der Feuerwehr, des Schützenvereines oder auch der Dorfjugend bei Aktionen und Veranstaltungen gezeigt. Diese machen unser Dorf aus und fördern die Gemeinschaft im Dorf.



Wie stark der Rückhalt unseres Dorfes ist, wurde uns während unserer 72-Stunden-Aktion mal wieder bewiesen.

Trotz der umfangreichen Aufgabe konnten wir neben unseren Hauptprojekten noch kleine Nebenprojekte in Eigenregie machen, wie z.B. das Erneuern und Erbauen von Sitzbänken auf dem Weg, Freischneiden von Erholungsflächen und Neubepflanzung von Beeten entlang des Rundweges und die Nachbarlandjugend in Woltem besuchen.

Hildesheimer Börde

72 Stunden und eine Aufgabe. Das war das Motto für die Tage 11.-14.05.2023. Die Aufgabe der diesjährigen 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend wurde am Donnerstag den 11.05 um 18 Uhr vom Gemeindebürgermeister Marcel Litfin verlesen. Hierfür haben sich zahlreiche Mitglieder der Landjugend Hildesheimer Börde an der Feuerwehr in Harsum versammelt. Alle waren sehr gespannt, welche Aufgabe auf sie wartet. Gemeinsam mit Sebastian Vogel, dem Ortsbürgermeister Karl-Heinz Kothe aus Asel und Michael Kracke verkündete Litfin: Eure 72-Stunden-Aktion geht hoch hinaus. Errichtet innerhalb von 72 Stunden eine neue Grillhütte in Asel. Kaum war die Aufgabe erteilt, schon ging es los. An der ehemaligen Grillhütte in Asel angekommen, erklärte Sebastian Vogel den Landjugendmitgliedern ausführlich die Baupläne. Jeder Schritt muss sitzen. Leider fing es plötzlich wie aus Eimern an zu regnen, doch dass schreckte die Mitglieder nicht ab. Sie waren höchst motiviert, sodass um 21 Uhr die Unterkonstruktion und einige Stützen standen.

Am nächsten Tag ging es gleich morgens um 8 Uhr weiter. Viele Landjugendmitglieder hatten sich extra für die Aktion Urlaub genommen, wodurch die Grillhütte immer schneller errichtet wurde. Der Ortsrat Asel verpflegte die fleißigen Helfer mit Getränken, belegten Brötchen zum Frühstück, halben Hähnchen zum Mittag und Bratwurst zum Abendbrot. Für das leibliche Wohl war stets gesorgt. Leider wurde der Fleiß und das freiwillige Engagement bei einem Ortsmitglied nicht wertgeschätzt. Nach einem kleinen Klönschnack mit der Polizei ging es dann wieder friedlich weiter.





Die Landjugend lag mit ihrem Tempo super in der Zeit, sodass wir uns dazu entschieden, zusätzlich den Platz vor der Grillhütte herzurichten. Auch ein Kirschbaum wurde vor die Grillhütte gepflanzt als Andenken an die 72-Stunden-Aktion. Am Sonntag wurden die letzten Feinschliffe erledigt und anschließend um 14:30 Uhr stießen die Landjugendmitglieder der Hildesheimer Börde zusammen mit Marcel Litfin, Markus Brinkmann, Sebastian Vogel, Karl-Heinz Kothe, Landfrauenvorsitzender Judith von Hermanni und Michael Kracke auf die gelungene Aktion an.

Die Landjugend Hildesheimer Börde möchte sich recht herzlich bei allen Sponsoren bedanken, die diese Aktion möglich gemacht und sie so gut versorgt haben. Aber auch bei allen Mitgliedern, die mit viel Fleiß und Kraft mitgeholfen haben.



Hils

Als eine der 128 teilnehmenden Gruppen an der landesweiten Aktion haben auch wir, die Landjugend Hils, mit Erfolg an der 72-Stunden-Aktion teilgenommen. Am Donnerstagabend wurde uns die Aufgabe von unseren Agenten Thomas und Hansi verkündet: Renoviert und saniert die Wassertretanlage am Wolfsbach in Eschershausen/Wickensen.



Wir haben am Wochenende also die Wassertretanlage wieder aufbereitet und nutzbar gemacht. Es wurde eine komplett neue Zuleitung gelegt, eine neue Brücke über den Bach gebaut, die gepflasterte Fläche um das Becken vergrößert und begradigt, das Becken sowie die Geländer neu gestrichen, neue Bänke gebaut und die anliegende Grillhüte wurde direkt mit ausgebessert.



„Wir danken der Stadt Eschershausen für die tolle Aufgabe und natürlich unseren Sponsoren (Fischer Floristik, Baugeschäft Oppermann, Forstdienstleistungen F. Makowski, Forstunternehmen M. Ruhm, Freibadverein Eschershausen, Blankenburg & Ohls & Dienstleistungen Luca Kassebeere) mit deren Hilfe wir die Aufgabe erfolgreich schaffen konnten“, erklärt Hendrik Vespermann, Vorsitzender der Landjugend. Zum Schluss gab es nochmal ein Abschlussgrillen beim Stadthaus, bei dem jeder Teilnehmer als Dank eine Tasse gefüllt mit Süßigkeiten erhalten hat.

Die Landjugend möchte an alle Nutzer der Wassertretanlage appelieren: „Bitte geht pfleglich mit der Anlage um, damit sie noch lange erhalten bleibt! Wir freuen uns auf die nächste 72-Stunden-Aktion und wünschen viel Spaß beim kneippen!“ – sagt Marc Treuberg, ebenfalls Vorsitzender der Landjugend Hils.







Hollner Halbstarken



Aus Alt mach Neu! Getreu diesem Motto verlief die diesjährige 72-Stunden-Aktion der Landjugendgruppe Hollner Halbstarken. Am Donnerstagabend verkündete uns die geheime Agentin die Aufgabe: Neugestaltung unseres Hollgar (Hollgar = Hollner Gartenhaus), dem Treffpunkt der Landjugend. Zusätzlich sollte auch der angrenzende Schuppen verschönert werden. Gesagt, getan. Voller Motivation ging es am Freitagmorgen los mit dem Abriss des bereits 2011 gebauten und somit in die Jahre gekommenen ersten Hollgar. Daneben musste auch das alte Pflaster weichen und erneuert werden, was uns den ganzen Freitag beschäftigte.

Der Samstag startete gleich mit dem Aufbau des neuen Gartenhauses. Daneben liefen zeitgleich noch die Verschönerung des umgebenen Walls und die Erneuerung des Schuppens, bestehend aus dem Abriss der alten Platten sowie Vergrößerung der Tür – damit der Landjugend-Bollerwagen nun endlich einen festen Unterstellplatz bekam. Einige Landjugendmitglieder rückten parallel aus, unterstützten die ebenso fleißigen Dorfbewohner beim Zurückschneiden der Bäume auf dem Friedhof und verpassten dem Vordach der Friedhofskapelle noch einen neuen Anstrich.

Das Ziel war in greifbarer Nähe, als wir sonntags nach dem Frühstück direkt starteten und die Arbeiten weiter fortsetzten. Das Gartenhaus stand, die Elektrik wurde endgültig angeschlossen und es fehlte nur noch der Feinschliff. Dann stieg die Motivation nach der Mittagspause noch einmal an und das Hollgar bekam den finalen Anstrich, ein witterungsfestes Dach, eine Regenrinne und sogar ein eigenes beleuchtetes Holzschild samt Namen. Anstelle des abgetragenen Walls wurden an zwei Seiten Kirschlorbeer gepflanzt und der übrige Wall mit Bodendeckern bestückt. Der Schuppen bekam eine neue Fassade und als weitere Zusatzaufgabe schliffen und strichen wir noch die Holzbänke am Dorfplatz. Es wurde bis in die letzten Minuten gewerkelt, geschraubt und gestrichen, um dem Dorf beim Abschlussgrillen stolz unser endgültiges Ergebnis präsentieren zu können. Und alle waren am Ende der erfolgreichen 72-Stunden-Aktion der Meinung: es hat sich gelohnt!



Holter Jollys

Auch in diesem Jahr waren die Holter Jollys bei der 72-Stunden-Aktion vom 11. – 14.05.2023 wieder dabei. Am Donnerstagabend bekamen wir unsere Aufgabe, welche darin bestand, den Bereich südlich des Naturkindergarten Potshausens - Swaantjenüst - und Freizeitgeländes zum Erholungsbereich für Mensch und Tier zu gestalten. Schon nach der Aufgabenüberreichung begannen wir mit der Planung und Organisation bezüglich der Umsetzung, sodass wir schon am Freitag mit der Arbeit beginnen konnten.





Ganz unterschiedliche Projekte sollten uns dabei zum Ergebnis bringen. So haben wir eine Totholzhecke gebaut, Nistkästen und Insektenhotels aufgehängt , Beerensträucher eingepflanzt, mehrere Bänke und Bank-Tisch-Kombinationen aus Holz gebaut, ein Geländer entlang der Überquerung des Siel-Tiefs errichtet, das Beachvolleyballfeld und den Fußballplatz instandgesetzt, die Pflasterung vor dem Pavillon neben dem Volleyballfeld vergrößert, den Pavillon neu gestrichen und am Sonntag die Einweihungsfeier organisiert.
Mit vielen Händen und einer großartigen Unterstützung vieler Sponsoren haben wir diese Aufgabe erfolgreich erledigen können. Der neu gestaltete Erholungsbereich zeigt sich nun schon nützlich und wird auch in Zukunft seine Aufgabe erfüllen, demnach sind wir mit unserem Ergebnis mehr als zufrieden.



Mit einem guten Gefühl blicken wir auf ein erfolgreiches Wochenende zurück und freuen uns auf die nächste 72-Stunden-Aktion!

Hoogstede



Unsere Aufgabe lautete: Errichtet im Hoagsteeder Familiengoarn einen altertümlichen Brunnen mit einer Sitzgelegenheit, einen Zaun mit zwei „Pörties“ und einem integrierten Schaukasten.

Als der Startschuss gefallen ist, haben wir uns direkt auf den Weg gemacht, um alle Materialien zu besorgen. Dank der knapp 60 Helfer/-innen konnten die Aufgaben perfekt verteilt werden. Jeder hatte die ganze Zeit etwas zu tun und es blieb sogar Zeit, jeden Abend gemütlich zusammen zu sitzen. Am Sonntag wurde nur noch der letzte Feinschliff gegeben und unsere Aufgabe wurde pünktlich erfüllt. Somit konnten wir Sonntagabend unsere Aufgabe ganz entspannt übergeben und den Abend mit vielen Besuchern ausklingen lassen. Ein riesengroßes Dankeschön an alle Helfer/-innen und Sponsoren!











Horstedt

Die diesjährige Aufgabe der 72-Stunden-Aktion unserer OG Horstedt bestand darin, einen Eulenturm zu errichten. An diesem Turm ist in einer Höhe von ca. 5,5m ein Nistkasten für eine Schleiereule angebracht worden. Hinzu kamen weitere Nistmöglichkeiten in Form von Voll- und Halbhöhlenkästen für verschiedene Vogelarten und zwei Fledermauskästen. Abgerundet wurde der Turm mit einem Kräuterbeet um den Turm herum.



Nachdem unsere beiden Agenten Benjamin Hinkelmann und Peter Semmler uns die Aufgabe am Donnerstagabend mitgeteilt hatten, ging die Planung los. Unser Zimmermann plante den Fachwerkturm, der Maurer plante die Fundamente für den Turm, der Tischler zeichnete die ganzen Nistmöglichkeiten vor und die Mädels machten sich Gedanken für das Kräuterbeet, die Deko an den Nistkästen und das Dorfgrillen am Sonntagabend. Freitag wurden dann die Fundamente gegossen und die Balken für den Fachwerkturm zurecht gesägt. Hauptarbeitstag war der Samstag. Der Turm wurde zusammengeschraubt, die Nistmöglichkeiten und die dazugehörigen Hinweisschilder wurden angefertigt und die Kräuter für das Kräuterbeet gekauft. Sonntag wurde der insgesamt 6,5m hohe Turm aufgerichtet, was sich als sehr aufregend herausstellte aber es klappte alles. Danach wurden alle Nistkästen angebracht sowie das Beet mit den Kräutern und Holzhackschnitzeln hergerichtet. Abschießend war das Dorf zur Projektvorstellung und einem gemeinsamen Grillen eingeladen.
Jetzt hoffen wir auf fleißiges Einziehen von Eulen, Vögeln und Fledermäusen.







Dorfjugend Hülsen

Die diesjährige 72-Stunden-Aktion unter dem Motto „Unsere Zeit ist jetzt!“ war, wie auch schon vor acht Jahren, ein beeindruckendes Beispiel für Teamarbeit, Engagement und Durchhaltevermögen in unserem schönen Dorf Hülsen an der Aller. Wir, die Dorfjugend Hülsen, können uns gar nicht oft genug für die großartige Unterstützung aller Helfer und Sponsoren bedanken. Ohne die ganze Unterstützung könnten wir heute nicht voller Stolz behaupten „wir haben es geschafft“. In 72 Stunden haben wir eine Wetterschutzhütte aus Holz mit Außenanlage am Allerradweg in Hülsen errichtet. Doch damit nicht genug, wir konnten darüber hinaus noch ganze zehn Nebenprojekte realisieren. Hier war für jeden etwas dabei. Ob Vogelhäuser bauen, Richtkranz binden mit Kindern oder die Erweiterung des Spielplatzes durch neue Holzspielgeräte und ein Hüpfspiel. Jeder Teilnehmer, ob jung oder alt, konnte sich und seine Ideen einbringen. Auch das Projekt, welches vor acht Jahren im Rahmen der 72-Stunden-Aktion entstanden ist, erstrahlt nun wieder in neuem Glanz. Es wurde gepflastert, gezimmert, gewerkelt und noch so viel mehr ohne, dass auch nur einmal schlechte Stimmung herrschte. Das Wetter war auf unserer Seite, weshalb alle Helfer stets hochmotiviert und kaum von den Baustellen weg zu kriegen waren. Nach der Verkündung am Donnerstagabend ging es direkt mit der Planung los, sodass wir Samstagabend gemeinsam Richtfest feiern konnten. Sonntag ging es dann in den Endspurt und pünktlich um 18:00 wurde das



Projekt der Gemeinde Dörverden übergeben und anschließend gebürtig eingeweiht. Die 72 Stunden vergingen wie im Flug. Wenn wir jetzt darauf zurückblicken, erfüllt es uns alle mit großem Stolz. Gemeinsam konnten wir einen nachhaltigen Mehrwert für unser Dorf schaffen, welcher hoffentlich auch in vielen Jahren noch an diese schöne Zeit erinnert!



Immensen



Am Donnerstagabend warteten wir gespannt auf die Verkündung unserer Aufgabe. Als es dann so weit war, kam der Agent auf uns zu und überreichte den Briefumschlag mit der Aufgabenbeschreibung. Für uns galt es nun, innerhalb von 72 Stunden den Schulgarten der Grundschule Immensen neuzugestalten und um ein grünes Klassenzimmer zu erweitern. Nach einer ersten Begehung des bestehenden Schulgartens stand fest: ES GIBT SEHR VIEL ZU TUN! Noch am Donnertagabend wurden die Köpfe zusammengesteckt und die ersten Ideen und Pläne für das grüne Klassenzimmer geschmiedet. Am Freitagmorgen wurden die Pläne noch weiter verfeinert und die Material- und Einkaufslisten erstellt. Dabei galt es, alle Bereiche des Schulgartens zu bedenken. Hier ein Überblick der einzelnen Unteraufgaben bzw. Baulose: Verlegen des bestehenden Zauns, um Platz für das grüne Klassenzimmer zu schaffen; den Gartenteich sauber machen und mit einem Schutzgitter ausstatten; den Wassercontainer umstellen und mit einem Überlauf in den Teich ausstatten; einen neuen 2-Kammerkompost errichten; das Beet an der Grenze einmal von Unkraut befreien und mit Mutterboden auffüllen sowie Gemüse anpflanzen; einen Rahmen für die Tafel des grünen Klassenzimmers bauen; einen Tisch mit 25 Sitzplätzen in Form von Bänken bauen; einen Pfahl zum Befestigten des Sonnensegels einbetonieren; eine Abschließbare Kiste mit Werkbank bauen; alles farblich ansprechend gestalten; eine Friedentreppe bauen; Büsche, die im Weg sind, umpflanzen. Wie man liest, gab es für die 72 Stunden genug zum Anpacken. Genau nach dem Motto „Anpacken statt rumschnacken“. Da an der einen oder anderen Stelle noch Material fehlte, wurde bis zum Schluss organisiert, wo man was herbekommen kann. Als die Zeit bis zur Übergabe immer kürzer wurde, haben alle nochmal ihre Kräfte mobilisiert und doppelt so stark mit angepackt, um das grüne Klassenzimmer pünktlich fertig zu stellen. Unser Dank geht an alle Sponsoren und Unterstützer. Die gute Versorgungslage mit Essen hat uns motiviert, weiterzumachen und durchzuhalten. Somit konnten wir am Sonntagabend um 18 Uhr den Schulgarten inklusive grünem Klassenzimmer an die Grundschule übergeben. Dies haben wir mit einer Grillparty auf dem Pausenhof gefeiert. Danach war die Erschöpfung deutlich in den Gesichtern der Beteiligten zu erkennen und alle waren froh, zufrieden und müde.









Isenbüttel

Wir bekamen für die 72-Stunden-Aktion die Aufgabe, vier Insektenhotels zu entwerfen, zu bauen, aufzustellen und deren Umfeld so zu gestalten, dass sich sowohl Insekten als auch interessierte Bürgerinnen und Bürger dort wohlfühlen. Bei der Gestaltung der vier Insektenhotels durften wir unserer Kreativität freien Lauf lassen, und nur die Standorte wurden bereits im Vorhinein festgelegt, somit entscheiden wir uns, alle Insektenhotels unterschiedlich zu gestalten. Am Donnerstagabend begannen wir mit den ersten Planungen. Nachdem wir von unserem Agenten Frederick Meier unsere Aufgabe mitgeteilt bekommen haben, malten wir Skizzen, schrieben Einkaufslisten und zum Abschluss des Tages wurde noch gemeinsam gegrillt. Freitag trafen wir und dann bereits morgen, uns gleich mit den ersten Einkäufen und Besorgungen loszulegen. Im Laufe des Tages trafen immer mehr Helfer zum Anpacken ein, und die ersten Kuchenspenden fanden auch den Weg zu unserem Landjugendraum. Nachdem wir Freitag schon viel geschafft hatten, ging es dann am Samstag weiter. Trotz zwischenzeitlichen Spalterstehen wurde reichlich gehandwerkelt, und die ersten Insektenhotels nahmen langsam Form an und wurden teilweise auch schon an ihren Standorten aufgestellt. Bis in die späte Nacht haben wir am Samstag mit vielen helfenden Händen und unseren Insektenhotels gebaut. Den letzten Abend beziehungsweise die letzte Nacht genossen wir dann noch alle zusammen bei einem Lagerfeuer, bis es am nächsten Morgen hieß, „die letzten Stunden brechen an". Langsam, aber sicher ging es zum Feinschliff über, und die letzten Kleinigkeiten mussten noch geschafft werden. Es wurden Blumen gepflanzt, Dekoration angebracht, und auch das letzte Insektenhotel fand sich am letzten Standort ein, sodass wir sogar knapp vor Aktionsende unsere Aufgabe angeschlossen haben. Um unsere Insektenhotels einzuweihen, luden wir alle Interessierten und Helfer am Sonntag-



abend zu einer Einweihungsfeier stellvertretend für alle vier Insektenhotels an unserem Landjugendraum ein. Zahlreiche Besucher kamen, um gemeinsam mit uns bei kalten Getränken und Gegrilltem die Einweihung unserer vier Insektenhotels zu feiern.
Wir möchten uns bei allen Beteiligenden Helfern und Spender bedanken!









Isensee

Wie die 127 anderen Ortsgruppen aus ganz Niedersachsen warteten auch wir am Donnerstag, den 11.05.2023 um kurz vor 18 Uhr gespannt auf unseren Agenten. Dieser erschien pünktlich und verkündete unsere 72-Stunden-Aufgabe. Sie stand unter dem Motto Verkehrssicherheit.

Nach einem kurzen Brainstorming aller Anwesenden waren 3 grobe Ziele gefasst. Der teilweise stark zugewachsene Gehweg sollte erneuert/verbreitert werden; die in die Jahre gekommenen Buswartehäuschen renoviert werden und für jeden Bushalteplatz zwei Verkehrsmännchen gebaut werden. Fix wurden Arbeitsgruppen gebildet und erste Erkundungsfahrten durchgeführt.

Der Freitag begann noch etwas gelassen. Unsere „Basis“ wurde auf dem Spiel- und Sportplatz Isensee eingerichtet. Ein Zelt mit Tischen und Bänken ausgestattet. Nachdem die ersten Jugendlichen aus der Schule zurückkamen und die jungen Erwachsenen von der Arbeit kamen, begann ab Mittag die Arbeit an den Stationen.

Mit Unterstützung der Gemeinde Osten wurde Kies für den Gehweg organisiert, Fa. Heitmann aus Hamburg sponsorte einen Minibagger zum Abziehen des alten Belags sowie Rüttler zum Verdichten. Insgesamt wurden so in ca. 2,5 Tagen 750 Meter Schulweg erneuert. Die Buswartehäuschen hatten seit ihrer Errichtung vor über 20 Jahren noch keinen neuen Anstrich erhalten, abgesehen von Graffitis. Dies sah man ihnen teilweise auch sehr stark an. An zwei extremen Kandidaten waren bereits Seitenwände durchgegammelt und das Dach beschädigt; diese Seitenwände wurden mit Blechen versehen und das Dach erhielt eine neue Dachpappe. Das Arbeitsteam schliff und bemalte in den 72 Stunden insgesamt neun Buswartehäuschen und verbrauchte hierbei über 25 Liter Holzlasur, die uns vom Team Baucenter zur Verfügung gestellt wurde.

Das Verkehrsmännchen-Team begann erst gegen Freitagabend mit seiner Arbeit. Aus dem Holz, dass uns von Fa. Gätke aus Isensee gespendet wurde, wurden 22 Männchen ausgesägt. Am Samstag wurden diese mit wasserabweisender Farbe bunt angemalt und am Sonntag aufgestellt. Jede Bushaltestelle in Schüttdamm und Isensee erhielt zwei Männchen.

Auch mussten die vielen Helfer an den drei Tagen nicht verhungern und verdursten. Das Versorgungsteam hat eine Spitzenarbeit abgeliefert. Die Molkerei Hasenflet versorgte uns zum Frühstück mit frischen Joghurts und es gab belegte Brötchen. Mittags konnten wir uns auf unseren ehemaligen Vereinswirt Enno Sieb verlassen, der uns mit leckerer selbstgemachter Suppe verwöhnte. Natürlich dürfen auch die umsorgenden Mütter nicht unerwähnt bleiben, die uns mit Kuchen und kühlendem Eis die Arbeit erleichterten.

Am Sonntag um 18 Uhr konnten wir dem gesamten Dorf unser Werk auf dem Spiel- und Sportplatz mit einer kleinen Diashow präsentieren. Alle Helfer und Gäste wurden im Anschluss hieran zu einem gemütlichen Zusammensein eingeladen. Es wurde Bratwurst von der Fleischerei Brandt aus Osten und selbstgemachte Salate angeboten. Zum Abschluss durfte sich dann auch ein kühles Getränk gegönnt werden.





Isterberg

Die Landjugend Isterberg hat die Aufgabe bekommen, in Neerlage einen Spielplatz zu erneuern und eine Streuobstwiese mit passender Sitzgelegendheit auf einem Grundstück der Realgemeinde zu erstellen.

Auf dem Spielplatz haben wir die Metallspielgeräte abgeschliffen, erneuert und neu lackiert. Die Spielgeräte aus Holz haben wir auch neu gestrichen, zudem haben wir den mit Quecke befallenen Spielsand durch neuen weißen Spielsand ersetzt. Damit der Sand nicht direkt wieder von Unkräutern von der Rasenfläche befallen wird, haben wir eine Unkrautsperre drumherum verlegt. Neues Spielzeug mit Aufbewahrungsbox und eine kleine Tafel zum Bemalen mit Kreide haben auf dem Spielplatz auch noch ihr Plätzchen gefunden. Damit zwischendurch auch ein kleines Picknick veranstaltet werden kann, haben wir den Picknicktisch mit neuen Brettern versehen.

Auf der Streuobstwiese haben wir zu allererst die verblühte Blühwiese herausgehoben und mit neuem Mutterboden aufgefüllt. Zudem haben wir die Fahrradständer erneuert und den Vorplatz durch Rasengittersteine ersetzt. Nachdem wir uns einen Platz



für die Schutzhütte überlegt hatten, wurde diese aufgestellt und ein Weg aus Hackschnitzeln dorthin gelegt. Passend zu den Obstbäumen wurde unser selbst gebautes Insektenhotel aufgestellt und der Rest der Fläche mit einer Rasen- und Blühmischungssaat ausgeworfen.







Jarlingen

Unsere Aufgabe war: vier Stehtische, zwei Picknickbänke und eine mobile Komposttoilette zu bauen. Außerdem mussten wir unseren Landjugend-Bauwagen „fit machen“ und die Dorfscheune, in der wir unsere Sachen lagern, etwas ausbessern.

Innerhalb kürzester Zeit hatten wir Baumaterial, Werkzeug, Maschinen sowie fleißige Helfer vor Ort. Außerdem gab es mehr als reichlich zu Essen, das von sehr vielen Jarlingern zubereitet wurde. Bis in die Nächte flogen die Holzspäne und es war stundenlang Staub vom Schleifen in der Luft.

Deutlich schneller als gedacht, ging das Wochenende dem Ende zu. Somit mussten wir uns beeilen, um die Präsentation am Jarlinger Feuerwehrhaus vorzubereiten. Dies ist uns zum Glück noch rechtzeitig gelungen.

Die Präsentation war ein voller Erfolg und wurde sehr gut besucht.



Nachdem die meisten aus Jarlingen den Heimweg angetreten hatten, saßen wir noch ein wenig im frisch renovierten Bauwagen und haben das anstrengende aber sehr erfolgreiche Wochenende ausklingen lassen.







Jever

Es ist Donnerstagabend, 18 Uhr, wir warten gespannt auf unseren geheimen Agenten. Dann kam unser Bürgermeister der Gemeinde Wangerland um die Ecke und verkündete uns die Aufgabe. Wir werden einen Planwagen bauen, welchen man zu einer mobilen Bühne umbauen kann. Zum Abschluss des Projektes sollen wir ein plattdeutsches Theaterstück auf unserer Bühne auf dem Marktplatz präsentieren. Die Freude über das Projekt war riesig. So sprudelten direkt Ideen und die ersten Bauskizzen wurden schon am Abend angefertigt.

Am Freitagmorgen sind wir dann mit voller Energie in das Projekt gestartet. Wir haben uns einen Anhänger organisiert. So konnte am Freitag schon mit der Unterkonstruktion begonnen werden. Die Schwierigkeit bestand in der Stabilität des Planwagens, sodass viel ausprobiert und mit einer ortsansässigen Zimmerei besprochen wurde.

Am Freitagabend waren wir dann endlich mit dem Grundgerüst des Bodens fertig. Es wurde den ganzen Tag geschliffen, geschweißt, mit Rostschutzfarbe gestrichen und letztendlich alles lackiert. Am Samstag konnten wir dann mit dem Aufbau beginnen. Endlich konnte man erahnen, wie unser Planwagen am Ende aussehen wird.

Um die Laune aufrecht zu erhalten, wurde natürlich auch für anständige Mahlzeiten gesorgt. Wir haben viel Unterstützung von unseren Landfrauen aus dem Kreis Friesland-Wilhelmshaven bekommen, sodass alle fleißigen Helfer sich stärken konnten. Am Sonntag gingen wir dann in den Endspurt. An jeder Ecke wurde geschraubt, gesägt und gestrichen, sodass wir zeitweise mit dem



Laden der Akkus gar nicht mehr hinterher kamen.

Doch wir haben unseren Planwagen pünktlich fertig bekommen und sind zu unserer Jungfernfahrt Richtung Dorfplatz Hohenkirchen aufgebrochen. Dort erwarteten uns bereits zahlreiche Besucher. Wir haben unseren Wagen präsentiert, unser Theaterstück aufgeführt und gemeinsam mit dem Dorf bei Bratwurst und kühlen Getränken den Abend ausklingen lassen.







Kirchwalsede

Auch wir haben am 11.05. gespannt auf die Verkündung unserer Aufgabe gewartet. Dieses Jahr durften wir einen neuen Pavillon an der Kirchwalseder Sparkasse bauen. Nach der Bekanntgabe unserer Aufgabe durch den Bürgermeister Friedrich Lüning sind wir sofort zur Tat geschritten und haben das abends angelieferte Holz gestrichen sowie die Fundamente des Pavillons ausgemessen. Freitags haben wir den Tag dann morgens um 7 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück gestartet, um danach weiter die letzten Holzbalken zu streichen und die Fundamente zu gießen.

Einige Besorgungen für die feierliche Übergabe unseres Projektes durften natürlich auch nicht zu kurz kommen. Am Samstag gab es für uns sehr viel zu tun. Leider bemerkten wir nach dem Aufbau des Holzgerüstes für den Pavillon, dass unser Plan, die Fundamente zuerst zu gießen, sich als Fehler entpuppte… es war alles schief. Also hieß es, Fundamente wieder Aufbrechen und verrücken, insgesamt zweimal. Aber wir ließen uns die Stimmung nicht verderben und konnten am Nachmittag ein kleines Richtfest feiern. Sonntag wurde es dann noch einmal spannend. Um 6 Uhr standen wir auf der Baustelle und der Bürgermeister wurde aus dem Bett geklingelt, um uns aufzuschließen, damit wir Strom für die Fertigstellung des Daches hatten. Ein paar fehlende Materialien konnten



auch noch besorgt werden und wir hatten alle Hände voll zu tun mit der Errichtung der Außenwände, dem Dachdecken, Beet anlegen, Bodenplatten verlegen etc.

Punktgenau um 18 Uhr wurde der letzte Stein gelegt und wir konnten das sehr schöne, aber auch anstrengende Wochenende mit einem Grillfest und einigen Gästen aus dem Ort ausklingen lassen.



Klein FrieBomWo

Zur Verkündung der diesjährigen Aufgabe sollten wir uns am Feuerwehrhaus in Woltem einfinden. In unmittelbarer Nähe fand die Aktion dann auch statt. Aufgrund des Umfangs unserer Aufgabe war uns der Respekt vor dieser nach ihrer Verkündung deutlich anzusehen.

Neben der Reaktivierung eines 70 Jahre ungenutzten Erdbackofens sowie der Gestaltung einer gepflasterten Fläche vor dem Ofen, sollten wir außerdem ein Gestell mit ausgemauertem Fachwerk und Dach für einen Pizzaofen errichten.

Voll motiviert fingen wir nun an zu graben und suchten an einem Ende des Hügels den Eingang des Erdbackofens. Wir stießen schnell auf eine Lehmschicht, unter welcher wir den Brennraum vermuteten. Dieser war jedoch komplett mit Sand und Lehm gefüllt. Aufgrund dieser Tatsache und den Wurzeln, welche die Reste des Ofens durchzogen hatten, stellte sich uns die Frage nach der Realisierbarkeit des Projektes.

Durch einen Zufall kamen wir mit einem Lehmbackofenbauer in Kontakt. In einem Gespräch mit ihm und einem älteren Bewohner Woltems stellte sich heraus, dass es sich bei dem Ofen nicht um einen Erdbackofen, sondern um einen Bauernbackofen handelte. Dieser war jedoch zusammengefallen und somit nicht reaktivierbar.





In Absprache mit unserer Agentin und dem Ortsvorsteher wurde unsere Aufgabe abgeändert. Wir sollten nun den Backofen mitsamt einem Dach neu errichten.

Mit den Feldsteinen und dem Lehm des alten Ofens errichteten wir ein neues Fundament für unseren Ofen. Am Samstag begannen wir unter Leitung des Lehmofenbauers mit dem Mauern des Gewölbes. Ebenfalls pflasterten wir die Fläche vor dem Ofen und bauten eine Zuwegung von der Straße aus. Nachdem wir in der folgenden Nacht bis um 2:30 Uhr den Dachstuhl des Schutzdaches richteten, wurde dies von uns am Sonntag eingedeckt und eine Buchenhecke rund um die gepflasterte Fläche angelegt.

Die Arbeiten am Ofen selbst konnten innerhalb der 72 Stunden leider nicht fertig gestellt werden. Sie werden von uns in den nächsten Wochen erledigt werden. Wir freuen uns auf jeden Fall schon auf die erste Pizza und den ersten Butterkuchen aus dem Ofen.







Köhlen



Am Donnerstag, den 11.05.23 um 17:45 füllte sich das DGH der Ortschaft Köhlen. Nicht nur die Mitglieder der Landjugend waren vor Ort, sondern auch einige Freunde und Eltern. Um Punkt 18:00 Uhr herrschte Stille und alle schauten gespannt zur Tür, bis eine mysteriöse Person den Raum betrat. Die Agentin, welche schwarz gekleidet war und mit Sonnenbrille den Raum betrat. Sie zog einen Zettel aus einem Umschlag und die Spannung stieg. Die Agentin begann den Zettel vorzulesen: „Eure Aufgabe ist… Erstellt in den nächsten 72 Stunden ein nisttaugliches Storchennest und vervollständigt die vorhandenen Insektenhotels. Außerdem soll ein enkeltauglicher Sinnespfad erstellt werden, der am Sonntag mit einer fröhlichen Feier eingeweiht werden kann." Nach einer kurzen Schockstarre, ausgelöst durch das Storchennest, hatten wir uns wieder gefangen und ein Getöse aus Ideen brach aus. Wir bildeten schnell zwei Gruppen und schauten die Standorte unserer Aufgaben an. Beim Storchennest wurde am Abend schon ein Bagger für den nächsten Tag bestellt und die Gruppe des Sinnespfades steckte diesen schonmal ab.

Am Freitagmorgen trafen wir uns zum Frühstück. Nach dem Frühstück nahmen wir unsere Arbeit auf. Der Sinnespfad wurde ausgekoffert und der Platz für das Storchennest vorbereitet. Es wurden Feldsteine gesammelt und Bäume gefällt. Alle Bäume und Äste mussten geschält werden. Materialien für die Insektenhotels wurden gesammelt, damit diese nachgefüllt werden konnten. Das Fundament für das Storchennest wurde gegossen.

Am Samstag begannen wir wieder mit dem gemeinsamen Frühstück. Das Team um das Storchennest war den ganzen Tag damit beschäftigt, das Nest zu schweißen. Am Sinnespfad konnte Vlies ausgelegt werden, bestellte Bäume gepflanzt und der Fußpfad befüllt werden. Der Rest wurde mit Hackschnitzeln aufgefüllt. Ein Balancierbalken wurde gebaut und aus dem restlichen Holz einige Bänke gebaut. Außerdem wurde der Sinnespfad mit Feldsteinen umrandet sowie mit einem Holzzaun. Auch Klanghölzer wurden aufgehängt. Am Abend trafen wir uns zu einem gemütlichen ´Sit in´.

Der Sonntag startete wieder mit dem Frühstück. Für den Sinnespfad wurden Fühlkisten gebaut, Inhalt gesammelt sowie letzte Kleinigkeiten fertiggestellt. Die Gruppe begann später mit dem Aufbau der Feier. Das Storchennest wurde währenddessen mit Stöckern geflochten und von innen mit Heu ausgestopft. Nach dieser Arbeit ging es ans Aufstellen des Nestes. Das war leichter angedacht als getan. Doch pünktlich um 17:50 Uhr stand das Nest und unsere Aufgaben waren erfüllt. Am Abend wurde mit vielen Besuchern der Sinnespfad ausprobiert.







Königsmoor

Am Donnerstag, den 11.05.2023 erhielt die Dorfjugend Königsmoor von ihrem Agenten Carsten Ritter (Bürgermeister Gemeinde Königsmoor) die Aufgabe, einen Holzunterstand zwischen Moorhalle und Schießstand zu errichten. Dazu sollte ein Fundament gegossen, ein Stromkabel von der Moorhalle zum Unterstand verlegt, abschließbare Steckdosen und Beleuchtung eingebaut werden. Auch eine Feuerstelle am Unterstand war Teil der Aufgabe.



Um den Unterstand zu errichten, musste der sehr weiche Boden zunächst ausgekoffert und mit einem Mineralgemisch verstärkt werden. Parallel dazu wurde das Stromkabel von der Halle zum Unterstand verlegt und Teile des Unterstandes schon einmal miteinander verbaut. Um dem Unterstand einen stabilen Stand zu verleihen, wurden Löcher für Fundamente gegraben und anschließend mit Beton ausgegossen. Darauf wurden dann die Pfosten des Unterstandes errichtet.

Nach dem Bau des Unterstandes wurde die Elektrik verlegt, Steckdosen angebracht und Lampen angeschlossen. Zusätzlich zur gestellten Aufgabe wurde die Fläche in und um den Unterstand gepflastert und noch zwei Bäume gepflanzt.

Fazit: Die Aufgabe wurde von der Dorfjugend Königsmoor gut gemeistert und sogar übertroffen. Um Punkt 18 Uhr am Sonntag, den 14.05.2023 wurde der letzte Arbeitsschritt beendet.







Krummhörn–Emden



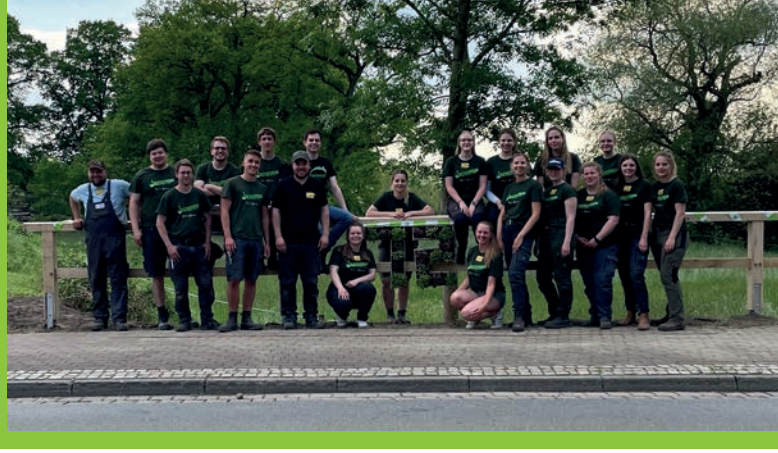
Am 11.05. um 18:00 Uhr wurde uns die Aufgabe durch Hilke Looden, die Bürgermeisterin der Gemeinde Krummhörn übergeben. Sie wurde begleitet durch Wilfried Eilts, dem Bauhofsleiter der Gemeinde Krummhörn.

Die Aufgabe lautete: „In der Ortschaft Grimersum gibt es ein Gehölz von etwa einem Hektar Größe, das im Sinne des Naturschutzes und einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität dringender Pflegemaßnahmen aufgearbeitet werden soll. Dazu gehört die Anlage von Wegen, Neuanpflanzungen, das Aufstellen von Sitzgelegenheiten und die Anlage eines Lehrpfades mit Hinweisschildern auf die örtliche Flora und Fauna. Alle Genehmigungen sind vorhanden, ebenso alle Materialien. Der Bauhof der Gemeinde stellt bei Bedarf Werkzeug und steht mit Rat und Tat zur Seite." Eine spannende Aufgabe, die wir so nicht erwartet haben. Beim gemeinsamen Grillen wurden noch offene Fragen zur Aufgabe geklärt und danach wurden die ersten Schritte für den nächsten Tag geplant. Am Freitag war um 8 Uhr Treffen am besagten Waldstück in Grimersum und es wurde sich zusammen mit den Mitarbeitern vom Bauhof ein erster Überblick verschafft und die ersten Schritte wurden geplant. Am Vormittag erhielten wir unsere Materialien sowie einen Radlader. Die Aufgabe bestand aus vielen Einzelaufgaben, somit war es für uns von Vorteil, dass ein Großteil der Materialen bereits vorhanden war und Baumaßnahmen wie z.B. die Brücke „nur" noch zusammengebaut werden musste. Schnell hatten wir einen Mini-Bagger organisiert und wir starteten mit dem Auskoffern für die Stelle, die gepflastert werden sollte. Parallel begannen wir mit dem Bau der Brücke sowie dem Bau von Sitzgelegenheiten und dem Pflanzen von Bäumen. Die Aufgabe erstreckte sich über einen großen Bereich, sodass wir uns gut aufteilen konnten und viele Aufgaben gleichzeitig erledigt werden konnten. Über den Tag wurden noch nötige Werkzeuge und Materialen beschafft. Wir waren je nach Tag und Uhrzeit zwischen 8 bis 40 Leuten aus unserer Landjugend. Ebenso wichtig war die Verpflegung, die bis zu Beginn der Aufgabe ungeklärt war, sich jedoch schnell klären ließ.

Am Freitag haben wir uns überwiegend selbst gekümmert, doch an den folgenden Tagen hat uns die Dorfgemeinschaft fleißig mit Frühstück, Kuchen und Grillsachen versorgt. Dazu durften wir uns im naheliegenden Sportheim aufhalten. Ebenfalls haben uns die Dorfbewohner durch Werkzeug und das Ausleihen eines Radladers des ansässigen Landwirtes unterstützt.

Der Samstag gestaltete sich sehr ähnlich wie der Freitag, sodass wir bis abends schon einen Großteil der Aufgabe erledigen konnten, bzw. nur noch abschließende Arbeiten anstanden. Diese konnten wir ohne großen Stress am Sonntag erledigen, sodass wir unsere Aufgabe in der vorgegebenen Zeit erledigt haben und am Sonntagabend das Ergebnis den Vertretern der Niedersächsischen Landjugend, der Bürgermeisterin, dem Bauhofsleiter/Stellvertreter und den Anwohnern der Ortschaft Grimersum präsentieren konnten.





Lachtetal

Wir waren dabei! Auch 2023 haben wir als Landjugend Lachtetal wieder an der 72-Stunden-Aktion teilgenommen. Wir trafen uns am Donnerstagabend im Heidehof Ahnsbeck und warteten gespannt auf die Verkündung unserer Aufgabe zur Verschönerung unseres Dorfes: Ein neues Brückengeländer an der Hauptstraße, die Gestaltung der Hauptverkehrswege in Ahnsbeck mit Bäumen, Sträuchern und Stauden sowie dazu Infotafeln mit lehrreichen Details zu den Pflanzen.

Auf geht's! Nach einer ersten Planung am Donnerstag, starteten wir am Freitag früh morgens. Die Mädels fuhren zum Gartencenter Lochte in Celle und durften unser Budget für jede Menge Pflanzen, Sträucher und Stauden ausgeben. So macht shoppen Spaß! Die Jungs waren ebenso in ihrem Element und sägten aus Eichenstämmen Balken & Co. für das Brückengeländer.

Buddeln, pflanzen, wässern… Bei bestem Wetter verbrachten wir den Freitag und Samstag mit dem Einpflanzen von Sträuchern und Bäumen im Dorf. Auch das Brückengeländer nahm nach und nach Form an. Wir recherchierten über die Pflanzen, um die Infotafeln mit Informationen zu füllen und fertigten Ständer an.

Die Zeit verging wie immer super schnell und schon war der Sonntagabend da. Kurz vor 18 Uhr waren die letzten Handgriffe erledigt und die 72 Stunden vorbei – wir hatten es geschafft! Bei einem gemütlichen Grillabend weihten wir das Brückengeländer und die neuen Pflanzen gemeinsam mit unserem Dorf ein.

Unser Fazit? Wir hatten großartige 72 Stunden, in denen wir bis spät abends gearbeitet haben. Trotzdem kam der Spaß nicht zu



kurz und wir haben die Abende in gemütlicher Runde ausklingen lassen. Stolz sind wir auf unseren Zusammenhalt und vor allem auf die Unterstützung, die wir aus unserer Gemeinde bekommen haben. Verwöhnt wurden wir die Tage über vom Heidehof Ahnsbeck sowie den Landfrauen, Ela's Lädchen und Hof Lindemann – wir sagen Danke!







Langlingen



Vom 11. – 14. Mai hieß es für 72 Stunden „Unsere Zeit ist jetzt!“. Mit großer Vorfreude und auch ein bisschen Anspannung wartete unsere Landjugend auf die Aufgabenverkündung. Um 18 Uhr war es dann soweit: Wir versammelten uns im Allerhaus in Langlingen, um von unserem Bürgermeister, Ernst Ingolf Angermann, unsere Aufgabe für die nächsten Tage zu erfahren. „Errichtet ein Sonnendach für einen der örtlichen Spielplätze sowie eine Boulebahn und verbindet beides mit einem Weg“. Des Weiteren gehörte eine festliche Einweihung mit einem Picknick für jung und alt mit zu unseren Aufgaben.

Schon während der Ortsbegehung unseres neuen Arbeitsplatzes für die nächsten 72 Stunden ratterten unsere Köpfe auf Hochtouren – wie und welche Arbeitsschritte die nächsten Tage am Besten umgesetzt werden. Im direkten Anschluss im Allerhaus wieder angekommen, unserem Hauptquartier, wurden die ersten Arbeitsgruppen gebildet, Pläne und grobe Skizzen entstanden.

Am nächsten Morgen war dann nicht mehr lange schnacken, sondern anpacken das Motto und jede Arbeitsgruppe stattete sich mit der nötigen Ausrüstung aus. Im Anschluss ging es gleich voller Tatendrang an die bevorstehenden Aufgaben. Die ersten schweren Maschinen wurden organisiert, die Materialien besorgt und auch die Werbetrommel für das Eröffnungspicknick schon fleißig gerührt. Wieder einmal verging die Zeit wie im Flug und die Stunden liefen schneller als gedacht - plötzlich stand der Sonntag vor der Tür und alle wussten, in ein paar Stunden heißt es: Unsere Zeit war jetzt! In 72 Stunden haben wir uns selbst, aber auch allen anderen, mal wieder bewiesen, wie gut wir alle als Team den unterschiedlichsten Herausforderungen gewachsen sind. Mit viel Ehrgeiz, Freude und Tatendrang haben wir unsere Aufgabe fristgerecht beenden können.

Pünktlich um 18 Uhr konnte dann mit allen Besuchern feierlich die Boulebahn eingeweiht und das gemeinschaftliche Picknick genossen werden. Wie auch bei unserer letzten 72-Stunden-Aktion war auch dieses Projekt wieder ein Erfolg und eine weitere Bereicherung für unser Dorfleben.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die zahlreiche Unterstützung und für die Möglichkeit, uns als Landjugend ein erneutes Mal unter Beweis stellen zu dürfen. Wir freuen uns schon jetzt, wenn es wieder heißt: Die nächsten 72 Stunden laufen…



Lintig

Wir von der Landjugend Lintig haben, wie viele andere Landjugenden, an der 72-Stunden-Aktion der NLJ teilgenommen. Unsere Aufgabe war es, einen Eventwagen für die gesamte Dorfgemeinschaft zu bauen.



Nachdem unsere Aufgabe am Donnerstagabend verkündet wurde, haben wir uns direkt auf den Weg gemacht, um ein geeignetes Wagengestell auszusuchen und dieses zu waschen und vom alten Holzboden zu befreien.

Am nächsten Tag konnten wir so direkt mit ersten Schweißarbeiten beginnen. Freitagnachmittag, als die Holzbestellung kam, haben wir den Rest des Tages mit dem Streichen und Zuschneiden der Bretter und dem Lackieren des Gestells verbracht. Nebenbei wurde sich schon um den Bau der Treppe gekümmert.

Samstag ging es fleißig weiter, sodass am Abend die ersten Bretter an die Außenwände des Wagens geschraubt werden konnten.

Sonntag war Endspurt angesagt, denn es gab noch einiges zu tun. Neben den restlichen Außenwänden mussten noch das gesamte Dach und einige andere Kleinigkeiten fertiggestellt werden. Wir haben bis zur letzten Minute gearbeitet und die 72 Stunden voll ausgenutzt. Pünktlich und mit einer großen Begeisterung haben wir den Wagen am Sportplatz vorgefahren und der Dorfgemeinschaft präsentiert.

Wir beendeten die Aktion mit einem gemütlichen Grillabend und waren froh, diese Aufgabe gemeinsam bewältigt zu haben, wobei Zusammenhalt und Spaß natürlich nie zu kurz kamen.









Lohne



Hochmotiviert erhielt unsere Landjugend am Donnerstagabend gegen 18.00 Uhr unsere Aufgabe am Lohner Freizeitsee, an dem wir im Rahmen der letzten 72-Stunden-Aktion einen Dirt Park für Mountainbike-Fahrer:innen errichtet haben.

Unser Agent Bernd teilte uns mit, dass sich unsere Aufgabe für die 72-Stunden-Aktion in drei einzelne Aktionen aufteilt. Zum einem bestand unser Auftrag darin, an einer bestehenden Schutzhütte in der Nähe des Lohner Sees eine Fläche zu pflastern und darin Fahrradständer zu integrieren. Außerdem sollte eine Schranke für den Dirt Park gebaut und aufgestellt werden, um den Startpunkt der Mountainbike-Strecke besser kenntlich zu machen. Neben diesen zwei kleineren Aufgaben bestand unsere Hauptaufgabe darin, eine Schutzhütte am Lohner Freizeitsee mit dazugehörigen Sitzmöglichkeiten sowie Fahrradständern zu errichten.

Der Startschuss der 72-Stunden-Aktion war gefallen und somit wurde zügig mit der Arbeit begonnen. Bereits eine Stunde nach Beginn der Aktion standen Minibager, Radlader und Co. am Lohner See. Während die ersten Mitglieder damit begannen, das Dach der Schutzhütte zuzuschneiden, kofferten andere den Platz für die Hütte sowie das Pflaster aus und wieder andere organisierten ein leckeres Abendessen. Bereits am ersten Tag war die Motivation so groß, dass eine Nachtschicht eingelegt wurde, damit der Beton der Kantensteine bis zum kommenden Morgen trocknen konnte.

Auch am zweiten Tag wurde mit Elan an den Aufgaben weitergearbeitet. Über den Tag verteilt wurde gepflastert, gehämmert und gefegt und das Holz der Hütte gestrichen. Gegen Abend konnte bereits die erste Teilaufgabe, die Pflasterung sowie die Fahrradständer, fertiggestellt werden. Anschließend ließen wir den Abend bei leckeren Gyrostaschen und einigen Kaltgetränken ausklingen.

Am Samstag kamen wir mit großen Schritten unserem Ziel näher. Die Hütte wurde vom Montageort zum See transportiert und dort aufgesetzt. Anschließend wurde das Dach verlattet und gleichzeitig auch hier mit dem Pflaster in und um die Hütte sowie den Fahrradständern begonnen. Abends feierten wir ein wohlverdientes Richtfest, bei dem in Zimmermannstracht ein Richtspruch aufgesagt wurde und wir unseren Arbeitsfortschritt feierten.

Auch am letzten Tag der 72-Stunden-Aktion, dem Sonntag, ging es nochmal voll zur Sache. Das Dach wurde eingedeckt, die Pflasterung beendet und alles aufgeräumt. Zum Schluss vollendeten wir unsere Schutzhütte mit einem selbstgemachten Bogen und Röschen. Abends fand dann ein Grillfest für alle Helfer:Innen, Sponsor:Innen und sonstige Interessierte statt. Dies war ein voller Erfolg und wir blicken glücklich und erschöpft auf eine tolle Zeit zurück.

Herzlich bedanken möchten wir uns noch bei allen Unterstützer:Innen, die durch Materialspenden, Verpflegung, das Bereitstellen von Geräten und Maschinen oder durch nette Worte zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben. Vielen Dank auch an unseren Agenten Bernd, der uns bei der gesamten Aktion mit Rat und Tat zur Seite stand!





Luhe-Auetal

„Egal was kommt, wir werden es schaffen“ sagte unser Vorsitzender Robin Meyer vor Verkündung unserer Aufgabe – und das haben wir! Unsere Aufgabe war es, eine überdachte Picknickbank für 20 Personen zu bauen und einen Grillabend für den Abschluss zu organisieren. Der Bürgermeister unseres Gründungsortes, Matthias Kruse, verkündete unsere Aufgabe als geheimer Agent am 11. Mai um 18 Uhr, 14 Stunden später fiel der erste Spatenstich. Unser Projekt wurde am Osterfeuerplatz in 21445 Wulfsen erbaut, die Umgebung haben wir ebenfalls verschönert. Aus Feldsteinen haben wir eine Feuerstelle und eine niedrige Sitzbank an der Seite errichtet, Holzverschnitte wurden zu einem Mülleimer gezimmert und ein Blumenbeet inklusive eines Ahorns der Firma Koppermann Garten sowie zwei Obstbäume sollen künftig Schatten spenden.

„Wir machen auch relativ viel Technik“, so unser Pressewart Sean Vindenes; durch vorausschauende Planung aller Mitglieder konnten wir auf Abruf alles Benötigte zusammenrufen und viel bewegen. Am Anfang hatten wir die Erdarbeiten, die Zimmerarbeiten und die Sicherstellung einer ausreichenden Verpflegung als Herausforderung gesehen. Bei den Erdarbeiten begannen wir nach dem Motto„Lieber zu viel, als zu wenig!“ – hier mussten wir von Zeit zu Zeit umplanen, durch den Luxus zweier Bagger und guter Baggerfahrer konnten wir diese Herausforderung gemeinsam bewältigen – gute 20 Stunden waren beide Bagger im Einsatz. Der Boden musste zunächst abgetragen und gleichmäßig aufgeschüttet und geglättet werden. Die Zimmererarbeiten wurden voller Leidenschaft von unseren wunderbaren Zimmerern erledigt – stets planvoll als Team – und hat es dann mal doch nicht ganz funktioniert, war guter Pfusch immer noch besser, als halbe Arbeit. Die Verpflegung lief ebenso glatt: Bäckereien, Landfrauen und verschiedene Unternehmen sprangen uns mit Spenden zur Seite.



Alle sonstigen Fragen und Probleme wurden von uns allen als Team, als Gruppe, im Miteinander entschieden und diskutiert. Seit November 2022 sind wir nun Teil der NLJ, wir haben uns die Gemeinnützigkeit groß auf die Fahnen geschrieben und sind stolz, dass wir bei der 72-Stunden-Aktion mit gut 40 Mitgliedern dabei waren. Wir haben gezeigt, dass wir eben nicht nur saufen, feiern, lachen können – wir können auch arbeiten! Jeden Tag mindestens 16 Stunden am Stück, alle gemeinsam, wir können zusammenhalten, wir können voneinander lernen und wir können miteinander Lösungen finden, Probleme beseitigen und Herausforderungen bewältigen. Egal was kommt – wir schaffen das!



Moorriem



Vom 11. – 14.05.2023 fand die diesjährige 72-Stunden-Aktion statt. So traf sich auch unsere Landjugend, die Landjugend Moorriem am Donnerstagabend um 18:00 Uhr, um endlich zu erfahren, was wir bei unserer 72-Stunden-Aktion machen müssen und wo diese stattfinden wird. Unsere Aufgaben lauteten wie folgt:

- zwei Bänke aufzuarbeiten und eine Fläche zu pflastern, unter einem neu erbauten Überstand,
- eine Schautafel mit einer Ruhebank aufstellen,
- eine Fußgängerbrücke erstellen,
- einen überdachten Fahrradstand mit einer E-Bike Ladestation errichten,
- zwei neue Infotafeln bauen und aufstellen.



Stattgefunden hat das Ganze für uns auf dem Dorfplatz in Altenhuntorf. Nachdem die erste Aufregung verflogen war, ging es am Donnerstagabend direkt los, die Steine auf dem Dorfplatz aufzunehmen.

Am Freitagmorgen haben wir uns dann wiedergesehen, um die Materialien in Empfang zu nehmen. Ab dann ging das werkeln richtig los. Durch unseren Zusammenhalt, unsere Teamfähigkeit und durch das Glück, viele begabte Handwerker/innen bei uns in der Landjugend zu haben, haben wir es geschafft, alle Aufgaben am Sonntagabend gegen 17:00 Uhr fertigzustellen. Danach wurde alles für die Abschlussfeier vorbereitet, bei der wir wirklich mit großer Freude unsere Aufgaben präsentieren konnten. Wir freuen uns schon auf die nächste Aktion, denn dieses Projekt ruft uns immer unser Motto ins Gedächtnis zurück „Gemeinsam sind wir stark".







Morsum

In diesem Jahr nahm die Ortsgruppe Morsum das zweite Mal an der 72-Stunden-Aktion teil. Die Aufgabe lautete, eine zusammenklappbare mobile Puppenbühne inkl. rotem Vorhang und wiederverwendbaren Handpuppen zu entwerfen, zu gestalten und zu bauen. Ebenfalls sollte ein eigenes Puppentheaterstück von 20 – 30 Minuten Länge geschrieben und eingeübt werden, welches zum Abschluss am Sonntagnachmittag vor öffentlichem Publikum vorgeführt werden sollte.



Bereits am Donnerstagabend wurde fleißig gebrainstormt, wie ein Puppentheater aussehen könnte, welche Materialien benötigt würden und worüber das Theaterstück handeln könnte. Anschließend gab es über die sozialen Netze Aufrufe zum Spenden von Stoffresten, um möglichst individuelle Handpuppen erstellen zu können.

Am Freitagmorgen wurden die ersten Materialien beschafft. Anschließend gab es erste Nähversuche mit einer gespendeten Nähmaschine. Ab Freitagabend wurde schließlich fleißig genäht, gehämmert, gebastelt und flambiert.

Am Samstagmittag stand die Handlung des Theaterstücks fest. Hierbei sollte es um einen Pinguin gehen, der sein Ei verloren hat und auf der Suche danach rund um den Globus auf verschiedenste Tiere trifft, die ihm entweder helfen oder Steine in den Weg legen. Das Stück sollte unterhaltsam, lehrreich und interaktiv werden und richtete sich an Kinder bis sechs Jahre.

Bis zwei Stunden vor der Aufführung wurden die letzten Hintergründe und Vorhänge genäht und die letzten Bretter verschraubt. Die Aufführung war ein großer Erfolg und die vielen erschienenen Kinder und auch Erwachsenen hatten viel Spaß beim Zusehen.







Neuenkirchen (Melle)

Bei der diesjährigen 72-Stunden-Aktion bekamen wir die Aufgabe, in unserem Freibad den Spielbereich zu verschönern und am Schwimmbecken entlang zu pflastern. Diese Aufgabe nahmen wir gerne an. Im Detail gehörten dazu das Bauen einer Überdachung für den Sandkasten, das Aufstellen einer Nestschaukel und das Errichten einer Sitzbank entlang einer Mauer. Zusätzlich haben wir eine Turnstange mit verstellbarer Höheneinstellung gebaut und aufgestellt und unsere Initialen „LJN“ ins Pflaster eingesetzt.



Für viele Mitglieder der Landjugend war es die erste 72-Stunden-Aktion. Deshalb konnten wir diese Aufgabe als gute Möglichkeit nutzen, um unsere Teamfähigkeit, unseren Einfallsreichtum, unser handwerkliches Geschick und unsere Schnelligkeit unter Beweis zu stellen.

Vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein haben wir alles gegeben. Dank vielen helfenden Händen, großzügigen Sponsoren und guter Verpflegung konnten wir diese Herausforderung super meistern. Trotz des Stresses kam der Spaß bei uns nie zu kurz und wir freuen uns schon auf die nächste 72-Stunden-Aktion.







Neuenkirchen-Vörden



Bei regnerischem Wetter, aber mit bester Stimmung nahm die Landjugend die Aufgabe in Empfang. In 72 Stunden sollte der alte Bienenlehrpfad in Neuenkirchen an der Hakenstraße erneuert sowie verschönert werden. Direkt wurden Ideen gesammelt, was renoviert werden muss oder wie der Bienenlehrpfad verschönert werden kann. Am Freitagmorgen wurde dann der letztendliche Plan zur Umsetzung des Projektes beschlossen. Nun hieß es, schnell das Material zu besorgen, damit das Projekt passend fertig wird. Während eine kleine Gruppe samt Auto und Anhänger losfuhr und sämtliche Materialien besorgte, fingen die verbliebenen Teilnehmer an, die maroden Teile des Bienenlehrpfades abzureißen sowie noch brauchbare Materialien zu recyclen. Gegen Nachmittag konnten schon erste große Fortschritte erkannt werden. Die Halter für die Infotafeln waren schon fertig abgeschliffen und neu gestrichen worden. Auch die alten Insektenhotels sowie der Unterstand für die Bienenstöcke war abgerissen.

Samstagmorgen ging es dann nach einem gemeinsamen Frühstück daran, die Insektenhotels sowie den Bienenstall wieder aufzubauen. Bis zum Nachmittag gelang dies dank der vielen Helfer schnell. So blieb auch genug Zeit, sich mit den zwei Gästen Silvia Breher und Alexander Bartz auszutauschen. Außerdem besuchten uns der Bürgermeister sowie weitere Personen an diesem Tag, die damals den Bienenlehrpfad errichtet hatten. Am Abend standen dann der Bienenstall sowie die Insektenhotels. Außerdem wurde über Tag noch eine weitere Bank aufgestellt sowie eine Blühwiese angelegt.

Sonntag wurden dann die Restarbeiten abgeschlossen. Es wurde Rasen gemäht und nachgesät, die Insektenhotels gefüllt, alles aufgeräumt und dann konnte das Projekt gegen Nachmittag als fertig erklärt werden. Für alle Helfer gab es ein Abschlussgrillen und der Tag sowie die ganze Aktion konnte bei bestem Wetter ausklingen. Insgesamt war die 72-Stunden-Aktion ein voller Erfolg für die Landjugend Neuenkirchen-Vörden.

Ganz besonders möchten wir uns bei allen Spendern und Sponsoren bedanken, die uns unterstützt haben. Wir möchten der Gemeinde, den verschiedenen Firmen sowie den Privatpersonen dafür ganz herzlich danken. Ohne diese Hilfe wäre das Projekt nicht realisierbar gewesen.







Neuenkoop

Pünktlich um 18 Uhr wurde am 11. Mai 2023 unsere Aufgabe verkündet. „Ausbesserung und Neugestaltung der Friedhofswege, Umgestaltung eines Bauwagens zu einer mobilen Küche und die Planung eines Streetfood-Fests“ – nach dieser Verkündung waren wir erstmal baff. Womit fangen wir an? Wie teilen wir uns auf? Wer übernimmt wo das Kommando? Fragen über Fragen, die innerhalb kurzer Zeit geklärt werden mussten. Schnell zeigten sich die Interessen und Stärken der Mitglieder und drei Teams wurden gebildet.

Team Friedhofswege: Die alten Steine wurden aufgenommen, der Boden wurde angeglichen und neue Wege wurden gepflastert. Innerhalb kürzester Zeit wurde der Friedhof für Besucher und Bestattungsunternehmen leichter zugänglich gemacht. Zudem wurde die alte Rhododendronhecke durch eine neue ersetzt.

Team Bauwagen: Elektrik, Boden, Wände und Inneneinrichtung wurden geplant, besorgt und verarbeitet. Aus einem alten Bauwagen wurde somit eine mobile Küche mit vollständiger Ausstattung, welche in Zukunft sicherlich auf dem ein oder anderen Dorffest genutzt wird.

Team Streetfood-Fest: Es wurde fleißig geschnippelt, gebacken, gekocht und angerichtet, um den eingeladenen Vereinen und Sponsoren eine bunte Vielfalt an Fingerfood zu bieten. Zudem wurden an Pinnwänden Fotos der vergangenen 72 Stunden angebracht, um

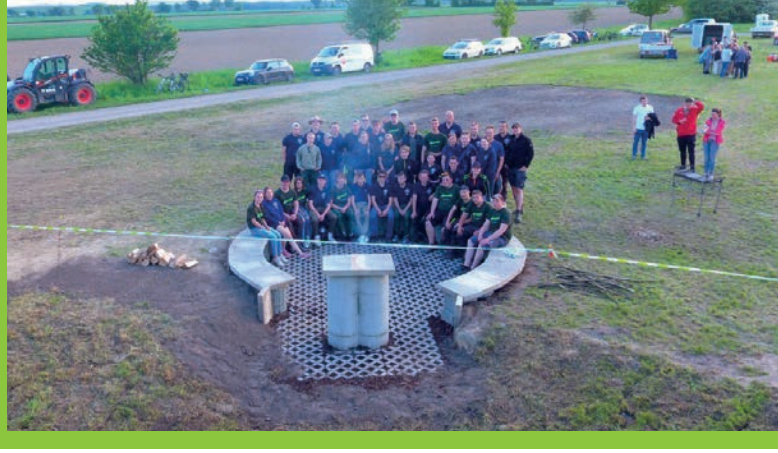


den Besuchern den Umfang und die Ergebnisse der Aufgabe zu präsentieren.

Fazit: Trotz der drei unterschiedlichen Themengebiete haben wir unser Bestes gegeben, um die Aufgabe zu unserer vollen Zufriedenheit zu erfüllen. Und auch aus unserem Umfeld (andere Vereine, Friedhofsbesucher usw.) haben wir viel Lob zu unserer erfüllten Aufgabe erhalten.







Nord Calenberg Kolenfeld



Um 18 Uhr wurde uns die Aufgabe von unserem Agenten Marcel Siekmann sowie seinem Team Karin Bergmann und Gero Schnepel verkündet. Unsere Aufgaben in diesem Jahr waren wie folgt: Schaffung einer Wasserbegegnungsstätte, Bauen eines Insektenhotels, die Wetterschutzhütte sowie den grünen Pfad entlang der Hütte restaurieren und eine Bank weiter nach hinten verlagern und bepflastern, um den Bürgern einen ruhigen Sitzplatz zu verschaffen.

Noch am selben Abend wurde für jede Aufgabe ein Team aufgestellt. Während unser Streich-Team schon fleißig anfing, die Hütten abzuschleifen, taten sich die anderen noch einmal zusammen, um gemeinsam den Rasen abzutragen, damit er später wieder als Rollrasen verlegt werden konnte.

Am nächsten Morgen trafen sich alle gegen 8:00 Uhr in ihren Teams. Einige kauften noch Material ein und andere fingen mit Abriss- oder Aufräumarbeiten an. Ziel des Tages, alle „Kleinarbeiten“ fertigstellen, um gemeinsam an unserer größten Aufgabe, der Wasserbegegnungsstätte, zu arbeiten. Es gelang uns, das Insektenhotel, die Wetterschutzhütte sowie die Streicharbeiten an den Infotafeln entlang des grünen Pfades am Freitag fertigzustellen. Währenddessen hatte der Großteil mithilfe von einem Bagger und mehreren Treckern mit Anhängern genug Erde abgetragen, um die Absenkung für die Wasserbegegnung zu ermöglichen. Auch der Grundriss der Sitzecke an der Wasserbegegnungsstätte sowie der neue Untergrund unserer Bank wurden gepflastert.
Nach einem langen, aber erfolgreichen Freitag trafen wir uns in alter Frische am Samstagmorgen zur selben Zeit und am selben Ort. Heute standen die Fertigstellung der Sitzecke an unserer Wasserbegegnungsstätte sowie das Einbetonieren der Bank am grünen Pfad und rundum neue Büsche einpflanzen auf dem Plan. Aufgrund unserer vielen fleißigen Helfer und Helferinnen haben wir auch am Samstag alle unsere Ziele erfolgreich geschafft.

Während sich alle um die Fertigstellung unserer Aufgaben kümmerten, fuhr ein Team durchs Dorf, um den Bewohner*innen zu verkünden, dass wir am Sonntagnachmittag schon bereits um 16 Uhr einladen, da die Eröffnungsfeier schließlich auch ein Teil unsere Aufgabe war, die wir bis 18 Uhr organisieren mussten.

Da wir am Samstag bereits sehr gut vorangekommen sind, trafen wir uns am Sonntag erst um 9:00 Uhr, um den letzten Feinschliffen wie z.B. Rasenmähen, aufbauen der Getränke- und Grillbuden etc. zu erledigen. Um 16:00 Uhr war es dann so weit, wir begrüßten alle Gäste und präsentierten stolz unsere Ergebnisse. Um 18:00 Uhr durfte dann der offizielle Teil, der das Ende der 72-Stunden-Aktion bedeutete, mit einer kleinen Ansprache von uns und unseres Agenten-Teams eingeleitet werden. An dieser Stelle möchten wir auch erwähnen, dass wir überwältigt und stolz darauf sind, was wir innerhalb von 72 Stunden gemeistert haben. Wir freuen uns auf die nächste 72-Stunden-Aktion!





Nordharz

Unsere Aufgabe bei der 72-Stunden-Aktion war folgende: Ertüchtigt und gestaltet die Schutzhütte am Mausebrunnen Heißum zur Grillhütte. Berücksichtigt die Zuwegung, die Einfriedung des Teiches, legt eine Benjeshecke an und schafft Sitzgelegenheiten. Schützt die Hütte vor den Kräften der Natur, erneuert das Dach und streicht die Hütte. Kommuniziert die Maßnahmen mit dem Mausebrunnen-Club. Überlegt euch, wie ihr den Platz mit eigenen Ideen aufwerten könnt.



Nachdem am Donnerstagabend bereits erste Expertenteams gebildet wurden und die Materialbeschaffung für die folgenden Tage geklärt werden musste, ging es in den kommenden Tagen am Mausebrunnengelände heiß her. Es wurden Baumstämme angespitzt und als Pfosten für die Zauneinfassung verwendet, Stämme aufgesägt und für Bretter und Sitzgelegenheiten genutzt, Bänke und Tische gebaut, das Dach der Hütte gereinigt, das Holz geschliffen und frisch gestrichen, ein Grill gemauert, die Zuwegung ausgekoffert, neue Drainagerohre und Wasserleitungen verlegt und eine 25m lange Benjeshecke angelegt.



Jeder konnte seine Fähigkeiten zeigen, neue dazu erlernen und vor allem gemeinsam Spaß haben! Nur gemeinsam waren wir stark und haben gezeigt, was Landjugend ausmacht und was wir schaffen können. Uns hat die Aufgabe sehr gut gefallen! Wir blicken bereits auf die nächste Herausforderung in 4 Jahren und freuen uns, uns dieser wieder zu stellen.





Nordhorn

Wir, die Landjugend Nordhorn, hatten die Aufgabe den Eingangsbereich des Heseper SV neu zu gestalten und eine Sitzecke anzulegen.



Gleich am Donnerstagabend haben wir angefangen, das alte Pflaster des Eingangsbereiches herauszunehmen und Platz für eine neue Sitzecke zu schaffen. Bis spät in die Abendstunden haben wir gemeinsam daran gearbeitet.

Früh am Freitagmorgen haben wir dann mit den Vorbereitungen für das neue Pflaster begonnen. Für unsere Sitzecke haben wir eine Mauer aus Sandstein errichtet, welche mit Blumen bepflanzt wurde. Die Seiten vom Container des Heseper SV wurden abgeschliffen, damit auch diese von uns neu lackiert werden konnten.

Am Samstag wurde dann fleißig weiter gepflastert und schon die ersten Kanten angeschnitten. Außerdem wurden für die Sitzecke neue Platten verlegt und ein neues Spielgerüst mit Rutsche beim Spielplatz aufgebaut. Der Container wurde lackiert, wobei das Logo des Sportvereins integriert wurde.

Am Sonntag wurden Betonklötze aufgestellt, die wir zusammen mit einer selbstgebauten Holzbank für unsere Sitzecke nutzten. Ebenfalls wurde der Rest vom Pflaster fertiggestellt und anschließend gerüttelt. Zum Schluss haben wir gemeinsam aufgeräumt, damit wir pünktlich um 18 Uhr fertig wurden und den Abend gemeinsam mit unseren Sponsoren und weiteren Gästen ausklingen lassen konnten.







Foto - Axel Eickhorst

Nordloh-Tange

Unsere 72- Stunden-Aktion fand auf dem Sportgelände des SV Gotano statt. Dort erwartete uns folgende große Aufgabe: Verschönert das Gelände des Sportplatzes, indem ihr sowohl die Parkplätze als auch die Wallhecke freilegt, eine Kompostfläche baut, die vorhandene Kirschlorbeerhecke verlängert und die Überdachung des Vereinsheims („Zappelhalle“) bis zum Ende des Gebäudes erweitert. Eine Sitzmöglichkeit für die Terrasse des Clubhauses dürfte natürlich auch nicht fehlen. Bereits am Donnerstag, direkt nach der Verkündung, wurden mit vollem Tatendrang die ersten Büsche entfernt und die ersten Messungen für die Überdachung vorgenommen, sodass wir Freitag früh morgens mit insgesamt ca. 60 Landjugendmitgliedern und vielen fleißigen Helfern in das Wochenende starten konnten.

Es wurde gebaggert, gestrichen, gepflanzt und die ersten Dachpfannen wurden vom Dach abgenommen, um die neuen Holzbalken der zu verlängernden Überdachung dort anzubringen. Fix wie nix stand Samstag das Gerüst der Überdachung. Samstagabend wurde die Erweiterung der Überdachung dann im Rahmen eines kleinen Richtfestes eingeweiht und wir haben den Abend gemeinsam ausklingen lassen. Am Sonntag wurde die Arbeit dann pünktlich fortgesetzt. Zusätzlich wurden die Sitzbänke und die Holzbalken des alten Daches aufbereitet. Auch unsere Grillhütte der letzten 72- Stunden-Aktion 2019 bekam einen frischen Anstrich. Dank vielen fleißigen Händen konnten wir schlussendlich alle Aufgaben der 72- Stunden-Aktion am Sonntag um 18 Uhr erfolgreich abschließen.



Viele Bürger und Bürgerinnen des Dorfes kamen zusammen, um anschließend mit uns zusammen das Ergebnis der Aktion zu begutachten. Ein gemeinsamer Grillabend beendete das Wochenende und damit auch eine sehr erfolgreiche und intensive 72- Stunden-Aktion. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf die nächste Aktion in vier Jahren.







Nordschaumburg



Am 11. Mai um 17:30 Uhr treffen wir uns an unserem Landjugendhaus mit ca. 30 Landjugendlichen und warten gespannt auf unsere Aufgabe. Pünktlich um 18:00 Uhr fährt unser Bürgermeister Cord Lattwesen auf den Hof und übergibt uns unsere Aufgabe für die nächsten 72 Stunden:

- Versetzt die Schaukel, die vor dem Landjugendhaus steht, an die anderen Spielgeräte und macht aus der Fläche eine benutzbare Fläche für die Landjugend.
- Nehmt die Steine der derzeitigen Auffahrt raus und pflastert diese Stelle, als Weg zur Landjugendhütte, neu.
- Erstellt eine Wildblumenwiese auf den Bereich vor dem Haus der Gemeinsamen Zeit, wo das Wasser sich sammelt, damit das angesammelte Wasser von den Blumen genutzt wird.
- Führt am Sonntag zur Abschlussfeier mit 8 Paaren (16 Personen) zwei Trachtentänze auf. Ein Kreis schleudert.

Am Donnerstagabend werden die kompletten Spielgeräte ausgebuddelt und auch die Auffahrt komplett hochgenommen. Es entsteht die Idee, dass der gepflasterte Bereich vor der Landjugendhütte erweitert und mit einem Weg zur Auffahrt ergänzt wird. Auch hierfür werden am Donnerstag die ersten Vorbereitungen getroffen. Gegen 02:00 Uhr endet der Tag.

Am Freitagmorgen beginnt der Tag schon recht früh um 7:30 Uhr mit leckeren Mettbrötchen. Frisch gestärkt geht es weiter mit den Arbeiten. Es wird die Schaukel rausgenommen und das Blumenrondell erstellt, auch wird festgehalten, wer am Sonntag mittanzt und hierfür werden von den umliegenden Trachtenvereinen für 16 Personen Trachten organisiert und anprobiert. Am Nachmittag steht eine kurze Pause an, denn der Gemeinderat meldet sich zum gemeinsamen Grillen an. Anschließend werden die neuen Löcher für die Schaukel vorbereitet und der benötigte Sand wird angeliefert und sogleich verteilt. Auch wird der Bereich vor der Landjugendhütte wieder bis spät in die Nacht gepflastert und mehrmals gerüttelt.

Samstag geht es erneut um 7:30 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück los und anschließend geht es weiter mit dem Gießen des Fundaments für die Schaukel. Parallel dazu wird das Blumenrondell fertiggestellt und es entsteht vorerst ein Blumenbeet, welches nach dem Erntefest zu einer Wildblumenwiese umfunktioniert wird. Am Nachmittag steht Besuch von der Niedersächsischen Landjugend sowie einiger Politiker an. Im Anschluss daran wird bis spät in die Nach die komplette Auffahrt gepflastert und die Trachtentänze werden vorgestellt und eingeübt.

Am Sonntag standen Restarbeiten auf dem Plan, es musste aufgeräumt und sauber gemacht werden, der Rasen auf der entstandenen Grünfläche wurde gesät und der Bereich abgesperrt. Die letzten Vorbereitungen für den Trachtentanz wurden getroffen und es wurde hierzu noch einmal ordentlich geübt und jeder Handgriff für das anstehende Schleudern perfektioniert. Ebenfalls wurden Sitzgelegenheiten für die Gäste aufgebaut und der Kies vor dem Rondell wurde final glattgezogen.

Sonntagabend pünktlich um 18:00 Uhr konnten wir unsere Abschlussfeier eröffnen und die Aufgaben galten als erfolgreich beendet. Es waren einige ehemalige Landjugendliche anwesend sowie Eltern und Bekannte aus dem Ort und auch unser Trachtentanz mit 2 Kreisen und der Aufgabenstellung “Schleudern” kam super bei den Gästen an. Auch das Wetter war auf unserer Seite, sodass wir noch bis in den Abend hinein feiern konnten.



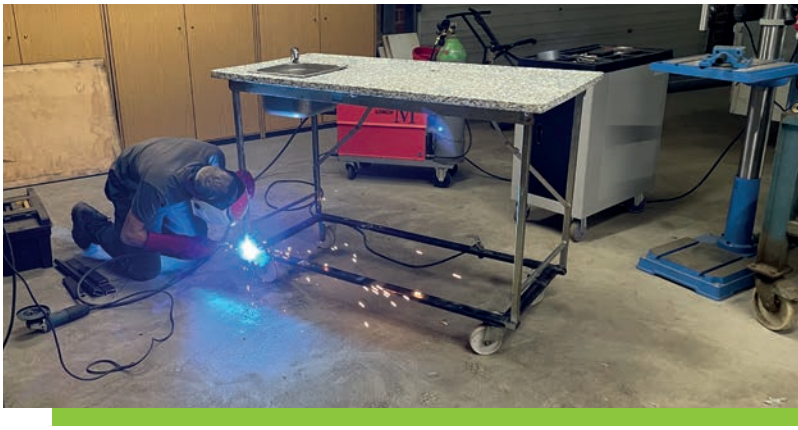


Nortrup



Am Donnerstag, 11.05.2023, kurz vor 18 Uhr, versammelten sich einige Mitglieder unserer Landjugend, um die diesjährige Aufgabe für die 72-Stunden-Aktion in Empfang zu nehmen.

Gleich zwei Aufgaben waren es, um die sich unsere Landjugend in den folgenden drei Tagen kümmern sollte: „Gestaltet den Rathausvorplatz um. Erneuert an einigen Stellen das Pflaster, pflanzt neue Bäume, Stauden und Sträucher und lasst das Wasserspiel mit dem Nortruper Wappen wieder aufblühen. Vielleicht wird auch ein Rosenbogen erstellt, unter dem sich zukünftige Brautpaare ablichten lassen können. Ihr habt bestimmt viele großartige Einfälle“, hieß es in der Aufgabenstellung. Der zweite Teil: „Baut für die Grillhütte am Heimathaus eine mobile Theke und verlegt einen Wasseranschluss. Die mobile Biertheke muss durch die Tür zur Grillhütte passen und mit einem Spülbecken versehen sein. Bei der weiteren Umsetzung könnt ihr euer Fantasie freien Lauf lassen“, betonte unser Gemeinderat. Eine fordernde Aufgabe – aber machbar. Am Donnerstagabend wurden dann auch schon die ersten Aufgaben verteilt, sodass wir am Freitag früh starten konnten. Gesagt, getan: Die ersten zwei Tage begannen damit, dass wir uns als Landjugend organisieren mussten, wir brauchten Sponsoren, Material und entsprechende Gerätschaften. Zuerst ging es am Freitag damit los, die ausgedienten Pflanzen aus den Beeten vor dem Rathaus zu entfernen und Teile des Pflasters hochzunehmen. Mit Hinblick auf das Wochenende nahm die Teilnehmerzahl immer weiter zu, sodass ordentlich und mit viel Motivation angepackt werden konnte, sodass wir bereits Samstagabend mit der Neubepflanzung, sowie mit den Lackierungsarbeiten der Sitzmöglichkeiten starten konnten. Auch ein Rosenbogen war zu diesem Zeitpunkt eingetroffen und das Grundgerüst der mobilen Theke stand. So war am Sonntag nur noch der Feinschliff nötig und es wurde alles soweit hergerichtet, sodass am Abend einer würdigen Präsentation nichts mehr im Weg stand. Es wurde gefegt, die letzten Pflanzen beschnitten, Unkraut gejätet und und auch das Landjugendhaus auf Vordermann gebracht, welches sich schließlich gegenüber vom Rathausplatz befindet. Um 17:30 durfte die Landjugend schon die ersten Gäste in Empfang nehmen, dazu gehörten der stellvertretende NLJ-Vorsitzende sowie Christian Calderone (CDU). Als sich einige Besucher dann um 18 Uhr einfanden, darunter auch der Bürgermeister von Nortrup, Thomas Hartsch, sowie andere Mitglieder des Samtgemeinderates, hielt der 1. Vorsitzende Luis Börger noch eine kurze Ansprache, in der er die Aufgabe der vergangenen 72 Stunden vorstellte und präsentierte. Abschließend ging es in den Ausklang mit Gegrilltem, außerdem kam auch die neue Biertheke an der Grillhütte zum Einsatz und die Landjugend konnte gemeinsam mit Familie, Freunden und Bekannten den Abschluss der Aktion feiern. Rückblickend kann die Landjugend auf schöne 72 Stunden zurückschauen, bei bestem Wetter. Zwischendurch gab es auch schonmal Bedenken, ob wirklich alles am Sonntagabend fertig sei, doch abschließend hat alles gepasst und die Aufgabe ist geglückt.







Ocholt-Howick



Unsere erste 72-Stunden-Aktion und unsere Aufgabe war es, eine Wetterschutzhütte inklusive Sitzmöglichkeiten bei der Grundschule in Ocholt zu bauen und 3-5 Obstbäume anzupflanzen.
Am Donnerstag gegen 18 Uhr wurde uns die Aufgabe von unserem Agenten in der Kulturscheune in Ocholt überreicht. Im Anschluss sind wir direkt, inklusive Besucher, zur Grundschule, unserem Aktionsort, gefahren und haben dort die ersten Punkte besprochen.

Es haben sich direkt diejenigen gefunden, die Ahnung vom Handwerk haben. Diese konnten in leitender Funktion Aufgaben weiter geben und somit hatte jeder die Möglichkeit, mit anzupacken. Am gleichen Abend wurde die Fläche für die Hütte ausgekoffert, befüllt und fertig gerüttelt, sodass wir am nächsten Tag sofort starten konnten. Zur gleichen Zeit haben sich Andere um den Aufbau eines großen Zelts, die Anlieferung von benötigten Materialien und weitere organisatorische Sachen gekümmert. Wir waren super motiviert und schnell wurde gemerkt, dass wir noch mehr schaffen können. Es hat nicht lange gedauert, da wurde 10 Meter weiter eine alte Sitzecke der Schule wieder auf Vordermann gebracht. Die Fläche wurde neu gepflastert, die Pflanzen drumherum wurden wieder schick gemacht und es wurden Bänke gebaut. Samstag noch komplette Stämme, heute mehrere super Bänke für eine gemütliche Sitzecke. Auch aus den 3 - 5 Obstbäumen wurden 22 Obstbäume und ganz viele neue Blumen, Pflanzen und andere Sträucher, dank zahlreicher Spenden von umliegenden Baumschulen und Gärtnereien. Auch ein Beet, in dem wir Mais angepflanzt haben, kam dazu. Dieser ist bereits tüchtig am wachsen. Hier können die Grundschüler in Zukunft ihr eigenes Gemüse anpflanzen. Am Sonntagmorgen begannen dann unsere Aufräumarbeiten und das Planen sowie Vorbereiten unseres Abschlussfestes am Abend. Hierzu hatten wir die Spender sowie das gesamte Dorf eingeladen. Gegen 17 Uhr am Sonntagabend trafen die ersten Gäste ein. Es gab gekühlte Getränke und ein leckeres Buffet aus allen noch übrig gebliebenen Essensspenden, Bratwurst und Pommes. Gemeinsam feierten wir unseren Erfolg und unsere Aufgabe wurde von unserem Agenten lobend abgenommen.

Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass wir als ein großes und stark zusammenhaltendes Team viel schaffen konnten. Jeden Tag wurden wir mit reichlich Kuchen und Essen versorgt. Auch spontan wurden uns noch Sachen gebracht, wie zum Beispiel Sprit für die Fahrzeuge. Hier hat man gesehen, was man alles erreichen kann, wenn alle aus dem Dorf Hand in Hand zusammenarbeiten. Ein unglaubliches Projekt!







Pattensen Calenberger Land



Am Donnerstagabend um 18 Uhr wurde uns im Dorfgemeinschaftshaus Oerie unsere Aufgabe für die 72-Stunden-Aktion verkündet. Diese bestand darin, unseren Container auf Rädern auszubauen und den Garten herzurichten. Auch unsere bereits gebauten Insektenhotels sollten renoviert werden. Am Abend wurde direkt mit der Planung für die nächsten drei Tage begonnen. Am Freitagmorgen erfolgte der Einkauf für die Baumaterialien und ab 14 Uhr ging es so richtig los. Der Container wurde mit einer Innenkonstruktion aus Metall versehen, um eine Dämmung mit Steinwolle und die Anbringung von Holz als Verkleidung zu ermöglichen.

Samstagmorgen ging es ab 8 Uhr los. Die Gruppe wurde durch vier geteilt. Die einen begannen mit der Herrichtung des Gartens, die anderen renovierten weiter die Insektenhotels, andere wiederrum bauten Möbel für den Garten und ein Team kümmerte sich weiter um den Container. Um den Ausbau des Containers voranzutreiben wurde eine Nachtschicht bis etwa 3 Uhr eingelegt.

Sonntag gegen 16 Uhr war alles nun endlich geschafft. Der Container war von innen verkleidet, mit Elektrik versehen, bestückt mit selbstgebauten Bänken und Tresen sowie einem Außenbereich, bestehend aus Terasse und Treppe für den Aufstieg.
Im Garten wurden Bäume gepflanzt, Beete angelegt, der Rasen und die Hecken geschnitten, ein Holzunterstand gebaut sowie ein Lagerfeuerplatz angelegt, welcher mit den selbst gebauten Möbeln bestückt wurde. Ab 17 Uhr wurde der Container im Garten platziert und es startete die Fahrradtour an der Oerier Schutzhütte, die bei einer älteren 72-Stunden-Aktion gebaut wurde. Die Tour führte an manchen Insektenhotels vorbei und endete schließlich um 18 Uhr im Garten, wo mit einer Einweihungsparty der Garten eingeweiht wurde.







PeLiBu



Nach 4 Jahren gingen wir die 72-Stunden-Aktion mit neuer frischer Aufstellung an. Unsere Aufgabe: eine Überdachung für das Schützenhaus in Linswege. Die Materialien dafür wurden uns am Freitagmorgen um 8 Uhr geliefert und dann gings los. Balken zuschneiden, Platz schaffen, Holz und den Schuppen rechts neben dem Schützenhaus streichen. Wir haben außerdem schonmal die Löcher im Boden vorbereitet und dann noch spät in den Abend hinein das Fundament fertig gemacht. Versorgt wurden wir morgens mit Brötchen von Piepers und mit Milch und Kakao von der Molkerei Ammerland und TURM. Mittags gab es dann Bratwurst von der Fleischerei Luers und abends gab es lecker Schnitzel vom Spohler Krug. Am Ende des Tages stand dann das fertige Gerüst. Samstag ging es dann morgens ebenfalls schon um 8 Uhr los, da uns um 9 Uhr die NLJ besuchen kam. Der linke Schuppen musste noch gestrichen werden und das Gerüst ebenfalls. Bei der Hitze hat uns das einiges abverlangt, aber wir haben uns wacker geschlagen und haben das Streichen erfolgreich abgeschlossen. Was nun noch fehlte, war das Dach. Mit ein bisschen Hilfe konnten wir auch dieses im Laufe des Tages auf dem Gerüst befestigen, sodass wir am Samstagabend schon so gut wie fertig waren. Zur Stärkung im Verlauf des Tages gab es morgens wieder Brötchen von Piepers, mittags Nudeln von Leogrande und Abends gab es Pizza, gespendet von Cappuccino und vom Ortsbürgerverein. Jetzt fehlten nur noch Kleinigkeiten, die wir Sonntag erfolgreich erledigen konnten. Dazu gehörte Fegen, Aufräumen, Blumen einpflanzen, Schilder befestigen und Bierzeltgarnituren aufstellen für unsere kleine Einweihung am Nachmittag. Zum Mittag gab es vorher nochmal eine kleine Stärkung von Hille's Schlemmereck und dann konnte es nachmittags losgehen. Es gab gespendeten Kuchen, Kaffee und Bratwurst, womit es sich gut aushalten ließ und das Wetter spielte ebenfalls sehr gut mit, sodass wir den Nachmittag und den Abend in vollen Zügen draußen unter unser neuer Überdachung ausklingen lassen konnten. Wir sind sehr dankbar für die zahlreichen Spenden, die wir bekommen haben und für die zahlreichen Helfer, die uns tatkräftig unterstützt haben.







Pohle



Nach der landesweiten Eröffnung der 72-Stunden-Aktion, welche bei uns in Pohle stattfand, hatte das lange Warten endlich ein Ende und das Agenten-Team fuhr in einer Stretchlimousine vor. Kurz nach 18 Uhr wurde uns dann unsere Aufgabe für die kommenden 72 Stunden verkündet. Wir sollen eine Bühne aus Winkelstützen mit einem Geländer und dazu eine Sandsteintribüne mit selbstgenähten Sitzauflagen auf dem Platz neben dem Dorfgemeinschaftshaus in Pohle errichten, um diesen für die Zukunft noch attraktiver zu gestalten. Außerdem sollte als Abschluss der Aktion am Sonntag ab 18 Uhr eine große Wildwest-Party mit Linedanceauftritt, Burgern und Chilli con Carne sowie Tequila veranstaltet werden.

Nach der Bekanntgabe der Aufgabe, ging es gleich voller Tatendrang zur Sache, um die verbleibenden knapp 72 Stunden möglichst gut auszunutzen. Es wurden Teams gebildet, um die Stärken jeder*s einzelnen möglichst effizient nutzen zu können. So wurde nach einer kurzen gemeinsamen Planung noch bis spät in die Nacht gearbeitet und ein Großteil der Erdarbeiten für das Aufstellen der Winkelstützen und der Sandsteinblöcke erledigt. Zeitgleich wurden die weiteren Tage geplant und angefangen, die Dekoration für die Westernparty zu gestalten.

In den nächsten zwei Tagen ging es zeitig gegen 7 Uhr weiter und meist ging das Licht erst gegen 3 Uhr in der Nacht aus. Hier gilt ein großer Dank den ganzen Nachbarn, welche klaglos ertragen haben, dass wir mitten in der Nacht beispielsweise noch mit der Rüttelplatte gearbeitet haben, um unser 72-Stunden-Ziel zu erreichen. Dank Essens- und Getränkespenden aus dem Dorf, wurden wir die ganze Zeit gut versorgt und auch bei den ganzen Arbeiten wurden wir tatkräftig von zahlreichen Leuten aus dem Dorf und auch den umliegenden Dörfern, Freunden, Nachbarn und Bekannten unterstützt.

Alle Aufgaben wurden fristgerecht erledigt und sogar ein paar Extras, wie beispielsweise das Insektenhotel konnten realisiert werden. Eine wilde Westernparty, bei der noch bis spät in die Nacht gefeiert wurde, rundete die ganze Aktion ab. Wir bedanken uns bei allen Helfern, Sponsoren, Nachbarn und allen anderen direkt oder indirekt beteiligten Personen, welche dazu beigetragen haben, dass wir unsere 72-Stunden-Aufgabe erfolgreich abschließen konnten.







Polder



Unsere Aufgabe bestand darin eine alte kleine Hütte abzubauen und diese wieder neu auf dem Bolzplatz in Neuwesteel aufzubauen. Nach kurzer Besprechungsrunde auf dem Bolzplatz, wurde schnell allen Beteiligten klar, das die alte Hütte nicht mehr zu reparieren sei. Gemeinsam mit unserem Agenten Florian Eiben (Bürgermeister der Stadt Norden) hat man sich auf einen neuen Bau der Hütte geeinigt, und diese sollte dann nicht nur etwas größer, sondern auch als Grillhütte dienen. So wurde die Aufgabe doch etwas umfangreicher und die ersten Motivierten fingen direkt schon mal an die alte Hütte zu demontieren. Während sich der Rest und vor allem die Theoretiker der Gruppe Gedanken über die neue Grillhütte machten, viel fachsimpelten, Pläne aufstellten sowie Bauskizzen anfertigten. Die Grundfläche war dann auch schnell abgesteckt. Freitagmorgen wurden dann alle Baumaterialien im örtlichen Baumarkt besorgt, die mittags auch schon da waren. So standen dann ab 13:30 Uhr alle Anwesenden vor einem großen Haufen Holz und so langsam begannen die ersten Fragen: Wie soll das? So? Haben Wir da noch etwas von? Geht das so? Wo ist das? Was meint Ihr? Brauchen Wir noch etwas? Was gibt es zu Essen? Die letzte Frage war dabei doch immer die Wichtigste, meist wurde es in diesem Moment auch etwas ruhiger auf der Baustelle. Viele Fragen entstanden da leider kein Maurer, Tischler oder sonst ein Handwerker vor Ort war, dabei ist der Ortsgruppe auch aufgefallen das sie sehr wenige Mitglieder in handwerklichen Berufen hat. Trotzdem wurde aber ziel orientiert überlegt, so dass jeder mit einem Projekt der Hütte anfing, und andere die neu dazu kamen es dann fortgeführt haben. Ein paar Fleißige waren am streichen der Bretter andere am sägen und wieder welche am aufbauen, und der Fußboden wurde ebenfalls schon für das Pflastern vorbereitet. So waren die meisten der Landjugend immer schön auf 4x3Meter am arbeiten. Gearbeitet wurde solange die Gruppe Lust hatte, im Anschluss wurde das Tagesergebnis begutachtet und ein Plan für den nächsten Tag erstellt. Sonntag gab es dann noch ein Überraschungsbesuch der Nachbarortsgruppe Krummhörn-Emden, der uns allerdings nicht daran hinderte pünktlich fertig zu werden. So wurde die neue Grillhütte Sonntag pünktlich um 18 Uhr den Dorfbewohnern präsentiert. Mit Stolz, etwas Leidenschaft und viel Spaß an der Arbeit, haben wir das Projekt gemeinsam geschafft und gemeistert.

Doch damit nicht genug: Alle Beteiligten dachten, dass damit das Projekt 72-Stunden-Aktion beendet sei. Doch eigentlich hat es erst hinterher richtig für Aufsehen und spannende Begegnungen gesorgt. Denn diese Grillhütte ist jetzt wohl die bekannteste Grillhütte Niedersachsens. Auslöser war eine routinemäßige Spielplatzkontrolle. Dabei war aufgefallen, dass diese Hütte auf dem Gelände des Spielplatzes steht und nicht auf dem eingezeichneten Bereich des Dorfgemeinschaftshauses. Damit erlosch die Unfallversicherung des Spielplatzes. Für uns kein Grund sauer auf die Stadt zu sein. Denn wie der Bürgermeister selber sagte: Man sei in seiner eigenen Bürokratie gefangen. Allerdings wurde die neue schicke Hütte kurzfristig mit einem Bauzaun eingezäunt und im Anschluss großzügig mit einem 40 cm hohen Bretterzaun versehen, um eine räumliche Trennung zu erzielen. Darauf wurden verschiedene örtliche Zeitungen aufmerksam und es begann das Mediale Interesse an dieser Grillhütte. Schnell waren FFN und der NDR da für Interviews, verschiedene Radiobeiträge sind dann entstanden. Kein Tag endete bis es nicht wieder eine neue Nachricht von der Grillhütte gab. Die Grillhütte hat uns daher weit länger beschäftigt als 72 Stunden und auch bekannter gemacht als wir uns das am Sonntagabend vorstellen konnten.





Radegast

Am sonnigen Donnerstagabend um 18 Uhr am Feuerwehrhaus in Brackede versammelten sich Mitglieder der Landjugend Radegast und alle Interessierten, um die Verkündung der 72-Stunden-Aufgabe unseres Agenten, der Ortsvorsteher von Brackede Christian Wendel, zu erfahren. Unsere Aufgabe war aus einem kleinen Rastplatz in Brackede am Elberadweg neben dem Deich einen Radfahrer-/Wanderer-Unterstand mit drei geschlossenen Wänden zu erstellen. Zusätzlich sollte eine Ladesäule für E-Bikes aufgebaut und angeschlossen werden.

Mit vielen Spenden, helfenden Händen und Freude am Projekt, haben wir die Aufgabe innerhalb der Zeit erfüllen können: Die alte Rastplatzfläche wurde vergrößert und neu gepflastert. Für die Stromversorgung der Ladesäule verlegten wir ein Erdkabel. Aus einem alten Carport haben wir den Unterstand gebaut und entsprechend angepasst. Dieser wurde gestrichen, sowie mit dem Logo unserer Landjugend und der 72-Stunden-Aktion, Schau- und Sponsorentafeln verziert. Zusätzlich haben wir ein Fenster in den Unterstand integriert, drei große Holzbänke und einen Fahrradständer gebaut, Lampen mit integriertem Bewegungsmelder im Unterstand angebracht und neue



Büsche gepflanzt. Schließlich wurde die Aktion mit allen Unterstützern und Interessierten Sonntagabend in Form eines Grillfestes auf dem Deich gefeiert.







Rethem

Als sich die Rethemer Landjugend am Donnerstagabend um 18:00 vor dem Rathaus versammelte, war die Stimmung gut. In welchen Ortsteil wird es dieses Mal gehen? Die Antwort war schnell gefunden: Unsere Aufgabe war die Neugestaltung des Dorfplatzes im „Alten Dorf“ in Groß Häuslingen. Dort haben wir vor dem Feuerwehrgerätehaus einen Unterstand errichtet, den wir mit zwei aus Eichenstämmen gebauten Bänken ausgestattet haben. Dieser kann sowohl von der Feuerwehr, als auch von vorbeikommenden Radfahrern genutzt werden.
Auf der Rückseite des Feuerwehrgerätehauses befindet sich ein Kinderspielplatz. Hier haben wir die Bäume zurückgeschnitten und alle Spielgeräte gereinigt. Den alten, abgängigen Zaun haben wir entfernt und einen neuen Holzzaun rund um den Spielplatz errichtet. Dann haben wir neuen Sand unter allen Spielgeräten angefüllt und einige Blumenbeete zur Verschönerung des Platzes angelegt. Außerdem haben wir das Brettspiel „Mühle“ in eine drei mal drei Meter große Fläche gepflastert. Dieses kann auch von den Eltern der spielenden Kinder und von Fahrradfahrern genutzt werden. Ebenfalls laden zwei Bänke und ein Picknicktisch aus Eichenstämmen zum Verweilen ein.

Nachdem wir am Sonntagnachmittag kurz vor Ende der 72 Stunden noch einmal in Zeitdruck gerieten, wurden wir gerade rechtzeitig fertig: Ab 18:00 konnten wir das abgeschlossene Projekt stolz der Öffentlichkeit vorstellen. Neben der Dorfgemeinschaft und allen Helfern und Unterstützern, waren alle interessierten



Bürger herzlich eingeladen, sich selbst ein Bild vom neuen Dorfplatz rund um das Feuerwehrgerätehaus zu verschaffen. Der Spielplatz wurde von den Kindern bestens angenommen, das Mühlefeld von den Eltern ausprobiert und der Unterstand neugierig inspiziert. Bei Gegrilltem und Kaltgetränken klang der Abend mit vielen Gesprächen in bester Stimmung aus.







Rhade

Los gings für unsere Landjugend am Donnerstag um 18 Uhr mit der Verkündung unserer Aufgabe beim Dorfladen in Rhade. Unsere Aufgabe war es einen barrierefreien Weg zwischen dem Haupteingang des Dorfladens bis zum Seiteneingang des Backshops zu bauen. Zusätzlich sollten wir dann direkt an den Weg ein Outdoor-Schachspielfeld integrieren. Für das Schachspielfeld sollte dann ein Satz Dame-Spielsteine angefertigt werden. Außerdem haben wir die Aufgabe bekommen, drei Insektenhotels zu bauen, welche dann bei uns in der Feldmark aufgestellt werden.

Nachdem wir wussten, welche Aufgaben auf uns zukommen in den nächsten 72 Stunden, haben wir den Donnerstagabend dafür genutzt, um alle zusammen ein Brainstorming zu machen. Hauptsächlich ging es dabei um folgende Fragen: Wie baut man einen Weg? Was für Materialien und wieviel benötigen wir für Insektenhäuser und den Weg? Wie integrieren wir das Schachfeld am besten? Welche Werkzeuge brauchen wir und wer hat was zuhause? Anschließend haben wir schonmal Vorarbeit für Freitag geleistet und die alten Platten rausgeholt und einen Teil ausgebuddelt. Am Freitag wurden dann der Weg sowie das Spielfeld ausgegraben und die Kantsteine bis um halb eins Nachts gesetzt, da der Beton unbedingt aushärten musste. Und wir konnten unser erstes Insektenhotel fertig stellen. Samstag und Sonntag wurde dann der Weg fertig gepflastert und auch die anderen Insektenhotels fertig gestellt. Für die Dame-Spielsteine haben wir von einem Baum mehrere Holzscheiben abgeschnitten und diese dann angemalt. Zusätzlich haben



wir auf die andere Seite Schachbrettfiguren gemalt, sodass man die Spielsteine doppelt nutzen kann. Ab Sonntagmittag ging es dann an den Feinschliff. Alles wurde aufgeräumt, die Insektenhotels befüllt und der Grill vorbereitet. Abends durften wir dann dem Dorf unsere fertiggestellte Aufgabe präsentieren und haben anschließend zusammen gegrillt, getrunken und geschnackt.

Neben der ganzen Arbeit, hat der Spaß bei uns nicht gefehlt und zu lachen, gab es immer etwas. Die 72 Stunden haben uns als Landjugend wieder weiter zusammengeschweißt aber auch die Zusammenarbeit mit dem Dorf gefördert. Danke an alle Mitglieder, die so tatkräftig geholfen haben sowie unsere Gemeinde und ihre Bewohner, welche uns das ganze Wochenende unterstützt haben.







Rosche

Dieses Jahr hat sich Rosches Bürgermeister Karsten Schierwater gemeinsam mit der Leitung der CJD Kindertagesstätte ‚Maria Korn, etwas ganz besonderes für die nächste Landjugendgeneration ausgedacht. Es sollte eine Bobbycar- und Trettreckerstrecke auf dem Gelände der Krippe und des Kindergartens entstehen. Zusätzlich bekamen wir eine Kreativaufgabe für den Vorgarten des KiTa-Gebäudes.

Nach einer kurzen Führung über das KiTa-Gelände wurde gemeinsam überlegt, wie genau die beiden Strecken gebaut werden können, was benötigt wird und was im Vorgarten gemacht werden soll. Schnell stand fest, im Vorgarten der KiTa soll ein Barfußpfad entstehen und ringsherum Obstbäume/-sträucher, Stauden uvm. gepflanzt werden. Am Freitagmorgen ging es dann richtig los. Werkzeuge, Maschinen und Co standen selten still, Pläne wurden gezeichnet und besprochen, lokale Unternehmen nach Unterstützung gefragt, Spenden in unterschiedlichsten Formen gesammelt. Eltern, Angehörige und Freunde verpflegten unsere Mitglieder mit gutem Essen.

Auch die Kleinsten packten am Freitag während ihrer KiTa-Zeit fleißig mit an. Steine und Sand wurden abtransportiert. So wurden am Freitag die Strecken für Bobbycar und Trettrecker fertig ausgehoben, Sandkiesgemisch aufgefüllt und die ersten Pflastersteine gelegt. Samstag ging es mit Tatendrang weiter. Es wurde gepflastert, gehämmert, gesägt, gepflanzt, Verkehrsschilder bemalt und der Barfußpfad mit unterschiedlichen Materialien befüllt.

Am Sonntag musste dann nur noch der letzte Feinschliff erledigt werden, bevor um 18 Uhr die Streckentester mit Eltern, Sponsoren, Helfer und Freunde der Landjugend zur Eröffnung mit anschließendem Grillfest erschienen. Die Strecke wurde gemeinsam von unserem ersten Vorsitzenden Kay-Michael Timme und dem Bürgermeister von Rosche eröffnet sowie von den Kindern getestet. Gemeinsam wurde der Abend gemütlich beendet. Uns, den Mitgliedern der Landjugend Rosche, hat die 72-Stunden-Aktion sehr viel Spaß gemacht. Wir sind begeistert darüber, was wir wieder einmal in so kurzer Zeit gemeinsam als Gruppe ohne viel Startkapital erreichen konnten. Durch diese Aktion wurde unser Zusammenhalt weiter gestärkt und wir freuen uns auf die nächste 72-Stunden-Aktion 2027!









Samern-Ohne

Unsere diesjährige Aufgabe lautete „Aufwertung und Instandsetzung der Naturausgleichsfläche in Samern". Eine bis dato bei vielen Mitgliedern eher unbekannte Ecke in der Gemeinde Samern. Und dort angekommen wurde schnell klar: Hier ist schon lange nichts mehr passiert. Wir trafen dort auf einen wackeligen Weidezaun, zugewachsene Obstbäume, eine heruntergekommen Aussichtsplattform und quietschende Weidezauntore. Obwohl der Blick ins Vechtetal so schön ist wie kein zweiter, lockt diese Ecke in dem Zustand wohl keine Radfahrer mehr an. Somit war der Sinn unserer Aufgabe schnell begriffen und die Arbeit konnte direkt starten. Es galt einen Unterstand für die dort grasenden Dexterrinder zu errichten, den maroden Weidezaun zu kontrollieren und zu erneuern, die Aussichtsplattform aufzuwerten und ihren Windschutz zu erweitern, zwei Weidezauntore zu ersetzen und ein Insektenhotel aufzustellen und zu bestücken.

Die vielfältigen Aufgaben wurden schnell verteilt und somit konnte sich jedes Mitglied unserer Landjugend problemlos in das Projekt miteinbringen. Werkzeug, Maschinen und Material bezogen wir hauptsächlich von den örtlichen Landwirten, Lohnunternehmen und Handwerksbetrieben, mit denen die Zusammenarbeit reibungslos funktionierte. Wir waren stets gut in der Zeit und konnten an vielen Ecken gleichzeitig arbeiten. Somit konnte das Projekt voller Stolz am Sonntagabend um 18 Uhr an das Agententeam und die Gemeinde Samern übergeben werden. Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitwirkenden und freuen uns schon auf die nächste 72-Stunden-Aktion im Jahr 2027.









Sandersfeld



Endlich war es wieder so weit, nach vier Jahren war wieder die 72-Stunden-Aktion... Dieses Jahr haben wir uns mit 30 Leuten angemeldet. Die Aufgabe haben wir am Donnerstag, den 11.05.23, bei unserer Grillhütte, von Nadine Tönjes bekommen. Wir sollten unsere Kreativität auf dem Spielplatz des Kindergartens Heckenstrolche in Altmoorhausen ausleben. Nachdem wir uns alle über diese Aufgabe gefreut haben, haben wir gemeinsam gegrillt. Danach ging es direkt zum Kindergarten, um erste Eindrücke zu sammeln. Frau Bohlen, die Leitung des Kindergartens, hat uns ersteinmal ein paar Vorschläge gemacht und dann den Spielplatz gezeigt. Bei vielen kamen Erinnerungen hoch...

Gemeinsam sind wir nach einer Stunde vor Ort in die Landjugendhütte gefahren, um dort weiter zu überlegen und Ideen zu sammeln.

Am nächsten Morgen haben wir das Wichtige mit dem Zweckverband abgesprochen und um 11 Uhr ging es dann nach ein paar Komplikationen los... Wir haben angefangen die Sprachrohre einzugraben und die Eisdiele zu schleifen und anzustreichen. Wir haben bis Mitternacht viel getan.

Samstag ging es dann um 9 Uhr wieder los. Viele Materialien wurden vom Baumarkt geholt. Uns wurden aber auch viele Materialspenden zur Verfügung gestellt, die wir abgeholt haben. Über die Spenden haben wir uns sehr gefreut. Wir haben vieles geschafft unter anderem: Die Eisdiele angestrichen, eine Telefonzelle gebaut und die Sprachrohre verlegt, eine Tankstelle und eine Waschanlage gebaut, einen Bus aus Europaletten gebaut, Wasserspiele aus Paletten und Bambus gebaut und Fühlspiele und Schneckenrennen am Zaun gebastelt und befestigt. Unser Logo an der Gartenhütte durfte natürlich nicht fehlen.

Verpflegung haben wir an allen Tagen reichlich von den Landfrauen Hude, dem Vielstedter Bauernhaus und B+B Taxi bekommen. Abends haben wir jeweils Licht von der Feuerwehr Altmoorhausen bekommen, damit wir auch nachts fleißig sein durften.

Sonntag war Endspurt angesagt. Jeder hat geholfen wo er konnte. Pünktlich um 18 Uhr waren wir fertig und alle Landjugendmitglieder, Familien vom Kindergarten und Einwohner*innen von Altmoorhausen waren eingeladen anzuschauen, was wir in den letzten drei Tagen geschafft haben. Anschließend waren alle eingeladen mit uns zu grillen. Nachdem die 72-Stunden-Aktion offiziell abgeschlossen war, haben wir gegessen und gemeinsam Menschenkicker gespielt.
Es war ein sehr erfolgreiches Wochenende, vielen Dank an alle, die uns unterstützt und mitgeholfen haben...







Schwanewede



Am Donnerstagabend trafen sich c.a. 50 unserer Mitglieder auf dem Marktplatz, um unsere Aufgabe entgegen zunehmen. Pünktlich um 18 Uhr machte unser Agent Jan-Hendrik Schöne auf sich aufmerksam, ein bekanntes Gesicht, während der letzten 72-Stunden-Aktion durften wir seine Werkstatt nutzen. Dann verlas er unsere Aufgabe: „Verlasst das Festland! Auf dem Harriersand soll ein Fahrrad-Rastplatz direkt hinter der Brücke entstehen. Eine Wetterschutzhütte und neue Informationsschilder sollen aufgestellt und das Außengelände neu angelegt werden. Der öffentliche Strandzugang soll eine neue Brücke erhalten!“ Auch Bernd Stührenberg, Ortsvorsteher vom Harriersand, war bereits eingeweiht und versprach uns seine Unterstützung. Anschließend fuhren wir gemeinsam los, um unsere Aufgaben zu begutachten und machten die ersten Pläne.

Freitag Morgen ging es direkt los, das Inselfieber hatte uns gepackt. Eine Gruppe holte das bestellte Holz und sägte es zu. Der Rest riss den alten Rastplatz ab, sodass Platz für die neue Wetterschutzhütte entstand. Dabei machten es uns einige Betonfundamente nicht gerade einfach. Nachmittags wurde der Platz mit Mutterboden aufgefüllt und neu gepflastert. Abends wurden die Träger der Hütte aufgestellt und die Fundamente gegossen, denn Samstag sollte das Dach gebaut werden. Leider ging uns der Beton aus, weshalb wir Samstagmorgen noch zwei Fundamente gießen mussten.

Außerdem wurde Samstag das restliche Holz geschliffen und gestrichen, sodass der Tisch und die Bänke der Hütte fertiggestellt werden konnten. Auch das Dach wurde begonnen zu bauen. Ein weiterer Trupp baute die Brücke für den Strandübergang. Ein Insektenhotel entstand und die ersten Infoschilder wurden einbetoniert.

Sonntag morgen hieß es Endspurt, so wurde das Dach fertiggestellt, die Vogelhäuser und der Fahrradständer wurden montiert und eine weitere Bank wurde einbetoniert, denn alles muss hochwassersicher sein. Schließlich wurden die Bete mit heimischen Gewächsen bepflanzt und der Platz wurde für die feierliche Übergabe aufgeräumt. Vor Ort waren unser Agent, viele unserer Sponsoren, die Inselbewohner und Freunde, wie Familien der Landjugend.

So konnten wir den Abend mit einem leckerem Grillbuffet der Landfrauen ausklingen lassen. Festzuhalten ist, dass wir stolz auf unser Endergebnis sind, denn in den 72 Stunden haben wir erneut bewiesen, was wir gemeinsam schaffen können. Zudem ist es schön zu sehen, dass der Rastplatz und die Brücke schon jetzt ordentlich genutzt werden und damit nachhaltig ihren Sinn erfüllen werden. Wir freuen uns auf die 72-Stunden-Aktion 2027, wir werden dabei sein!







Sievern

Uns als Landjugend Sievern wurde es zur Aufgabe gemacht unter anderem einen Mehrgenerationenplatz im Ortsteil „Klein Texas“ mit einem Insektenhotel, einem Blühstreifen und einer Pflasterfläche zu erweitern und das äußere Erscheinungsbild wieder aufzuhübschen. Außerdem sollten zwei Bänke als Sitzgelegenheiten am „Senioren Trail“ errichtet werden.

Nach Bekanntwerden dieser Aufgaben, haben wir uns bereits am Donnerstag mit allen teilnehmenden Mitgliedern der Landjugend, Vertretern des Ortsrates und weiteren Unterstützern der 72-Stunden-Aktion zusammengesetzt, erste Pläne geschmiedet und Material kalkuliert.

In den kommenden Tagen ging es dann jeweils von morgens bis abends voller Tatendrang darum, die Aufgabe möglichst gut umzusetzen. Hierbei wurden wir stets von Bürgern unseres Orts unterstützt, sei es in der Bereitstellung eines Hofladers für die Erd- und Transportarbeiten, oder in Form von Getränken & Essen, Materialien, Blumen uvm. – Die 72-Stunden-Aktion war vielen Bürgern und Firmen ein Begriff und stieß durchweg auf positive Rückmeldungen für unser Schaffen.

Besonders schön war es für uns, dass sich die Anwohner einer Seniorenwohnanlage, welche sich auf Grundstück des Mehrgenerationenplatzes befindet, immer wieder positiv zu unserem Tatendrang äußerten, mit uns das Gespräch suchten und sich über den aktuellen Stand der 72-Stunden-Aktion informierten. Wir freuen uns



daher umso mehr, dass wir mit unserer Aktion, gerade diesen Menschen etwas Gutes tun konnten und unseren Beitrag im Ort geleistet haben.

Bei der feierlichen Präsentation am Sonntag, wurde dies auch noch einmal bei Bratwurst und Bier mit allen Helfern, Interessierten und Anwohnern hervorgehoben.







Solschen u.U.



Ein spannendes und spaßiges Wochenende liegt hinter uns. Die Landjugend Solschen und Umgebung hat ihre Aufgabe der 72-Stunden-Aktion erfolgreich umgesetzt. Am Donnerstag den 11.05.2023 versammelten wir uns alle in Solschen in unserem Jugendraum, pünktlich um 18 Uhr bekamen wir unsere Aufgabe. Dann hieß es nur noch planen, planen, planen. Eine Boulebahn für Oberg, das war unsere Aufgabe. In verschieden Gruppen überlegten wir, was wir für die Umsetzung der Aufgabe benötigen würden. Wir organisierten den Materialtransport, organisierten Maschinen und planten das Wochenende, welches vor uns lag. Noch am selben Abend schauten sich bereits einige Mitglieder das Gelände in Oberg an.

Am Freitagmorgen starteten wir früh um 8 Uhr und brachten alle unsere Materialien nach Oberg. Begonnen haben wir mit dem Ausheben der Boulebahn, dank des Baggers der uns zur Verfügung stand, eine der leichteren Aufgaben. Nebenbei konnten wir unsere Verpflegung aufbauen. Im Verlauf des Tages konnten wir alle unsere Baustoffe mit Trecker und Wagen abholen, so dass wir am Nachmittag bereits mit der Grundlage für die Boulebahn beginnen konnten und Randsteine setzen konnten. Gearbeitet wurde bis in die Dunkelheit.

Auch am Samstag hieß es für uns früh aufstehen, wir hatten schließlich noch einiges vor. Gut verpflegt starteten wir in den Tag. Nach und nach schütteten wir die Boulebahn auf, zogen sie glatt, walzten und rüttelten sie. Wir begannen auch mit der Gestaltung des umliegenden Geländes. Zusätzlich zu der Boulebahn sollte ein Gehweg gepflastert werden und eine Sitzecke mit Infotafeln entstehen. Außerdem schütteten wir einen Blühwall auf und erweckten einige Elemente des alten Spielplatzes in Oberg wieder zum Leben. Neben den Landjugendmitgliedern arbeiteten auch einige Leute aus der Dorfgemeinschaft mit an dem Projekt und unterstützten uns tatkräftig.

Am Sonntag standen für uns noch die restlichen Arbeiten an, bis um 18 Uhr sollte die Aufgabe beendet werden. Wir finalisierten die Boulebahn, bauten die Möbel auf, hingen die Infotafeln an ihren Platz und verliehen dem Gelände den letzten Schliff. Pünktlich um 18 Uhr waren wir fertig und konnten unsere Gäste, Familien, Freunde und Dorfbewohner begrüßen. An einem gelungenen Abend konnten wir die Boulebahn einweihen.

An dieser Stelle möchten wir uns noch bei den vielen Helfern und unseren Sponsoren bedanken. Ohne ihre Unterstützung wären wir nicht zu so einem Ergebnis gekommen. Wir freuen uns, dass wir die Aufgabe so gut bewältigen konnten und sind gespannt was uns in vier Jahren erwartet.







Spieka–Neufeld

Am Donnerstag Abend, den 11. 05., teilte unsere Agentin uns die zu bewältigende Aufgabe mit. Es sollten Spiele für die Wurster Nordseeküste hergestellt werden, die an die jeweiligen Touristeninformationszentren ausgeliehen werden können. Da wir die Aufgabe mehr auf unser Dorf spezifizieren wollten, haben wir uns dazu entschieden, für die anderen Orte jeweils drei Spiele (Cornhole, Torwand und Leitergolf) zu bauen.



Für Spieka – Neufeld sind wir zu dem Entschluss gekommen, neben Cornhole, Torwand und Leitergolf, noch Wikinger Schach, Hufeisenwerfen und Mikado herzustellen. Die Aufgabe ist uns sehr leicht gefallen, da wir neben unseren aktiven Mitgliedern viel Unterstützung von passiven Mitgliedern, Sponsoren und Bewohnern bekommen haben. Neben Materialspenden von Firmen wie Raiffeisen, Lüning-Paletten und Hasselbring, gab es auch reichlich Verpflegung von unter anderem den Landfrauen, dem Krabbenhandel Kocken oder vom Lindenhof – Brüns. Viele Bewohner haben sich außerdem die Mühe gemacht, uns jeden Tag mit leckerer Verpflegung, sei es Kuchen, Pizza, Eis o.Ä. zu versorgen.

Da wir Samstag Mittag bereits unsere Aufgabe zu Ende bringen konnten, begannen wir damit, mit dem Rest der Materialien, an unserer LJ-Hütte weiterzuarbeiten. Somit konnten wir, dank der großen Einsatzbereitschaft, viele Baustellen fertigstellen. Am Sonntag Abend wurde ein Helferfest organisiert, bei dem es leckeres Essen gab, zudem wurden natürlich die Spiele, die wir während der Aktion gebaut haben, ausprobiert und wir haben uns bei allen Helfern und Sponsoren bedankt. Unsere Landjugend ist durch diese Aktion sehr zusammengewachsen.







St. Jürgen

Unsere Aufgabe war es, eine Wetterschutzhütte für Wanderer und Fahrradfahrer auf dem Parkplatz in Oberende zu errichten. Bis auf ein paar Beschränkungen vom Landkreis hatten wir in der Planung, Ausführung, Kreativität und Gestaltung keine Vorgaben. Außerdem sollte im inneren der Hütte eine Informationstafel über die Landjugend St. Jürgen, sowie die 72-Stunden-Aktion entstehen.



Für Sonntag haben wir dann eine Einweihungsfeier organisiert, bei der wir allen Interessierten unsere fertige Aufgabe präsentiert haben. Die Beteiligung war gerade von der jüngeren Generation sehr gut und alle hatten Lust mit anzupacken. Jeder hat mit jedem zusammengearbeitet und ist durch die Erfahrungen des anderen gewachsen und konnte von ihnen profitieren, wodurch wir viel, auch über die Aufgabe hinaus geschafft haben. Auch auf die Unterstützung seitens des Dorfes konnten wir uns komplett verlassen, was auch zu einer tollen Präsentation der Aufgabe beigetragen hat.



Als Fazit kann man sagen, dass wir als Ortsgruppe während der Aktion mehr zusammengewachsen sind und uns als Gruppe gestärkt haben.





Steinhorst

Um fünf vor sechs standen alle am Donnerstagabend bereits vor unserem „Haus der Gemeinde“ bereit, um unsere Aufgabe für die 72-Stunden-Aktion zu bekommen. Als unser Agent Peter Grüneweg dann 18 Uhr die Aufgabe verkündete, war die Freude groß und es wurde direkt ausgerückt, um die großen Maschinen an Ort und Stelle zu platzieren. Unsere Aufgabe war es, in 72 Stunden ein Beachvolleyballfeld an unserem Waldschwimmbad zu bauen und dort auch noch eine kleine Umkleide und ein paar Liegen und Bänke zu bauen.

Bereits Donnerstag arbeiteten wir bis zum späten Abend und die Fläche des Volleyballfeldes wurde ausgehoben.

Freitag ging es dann morgens direkt weiter mit letzten Einkäufen und Planungen. Auch an der Baustelle ging es ordentlich weiter. Es waren immer viele fleißige Landjugendliche vor Ort und auch verhungern und verdursten mussten wir, dank vieler Spender, nicht.

Vor allem die ganz Jungen Landjugendmitglieder und die, die es in den nächsten Jahren werden, konnten wir durch die Aktion für uns gewinnen!

Pünktlich Sonntag 18 Uhr stand dann alles und wir konnten unser neues Volleyballfeld einweihen! Dies wurde natürlich mit einem



Spiel Landjugend gegen Gemeinderat gemacht. Außerdem bewunderten viele Bürger aus Steinhorst unsere Arbeit und sprachen Komplimente aus. Es war wieder eine tolle Aktion, die den Zusammenhalt der Gemeinschaft gezeigt hat!







Stemmen



In dem Jahr 2023 haben wir als Ortsgruppe das erste Mal an der 72-Stunden-Aktion teilgenommen. Wir waren alle sehr gespannt auf die Aufgabe und das konnte man auch bei der Verkündigung sehen, denn wir waren um die 40 Personen. Folgend haben wir unser Projekt für die nächsten 72 Stunden bekommen. Es soll am Friedhof ein neuer Stabgitterzaun mit Buchenhecke errichtet werden. Die Gesichter zu dem Zeitpunkt sahen noch nicht sehr begeistert aus, was sich jedoch im Laufe der Zeit noch geändert hat. Und da waren wir nun auf dem Friedhof mit dem noch alten Zaun, welcher erstmal weg musste. Auf der einen Seite war dann der Bagger, der Schwierigkeiten hatte die Fundamente aus der Erde zu bekommen und auf der anderen Seite waren die lachenden Gesichter die nach und nach mit ihren sanften Tritten den Zaun zu fall brachten. Den Abend haben wir beim Pizzaessen in der Kapelle ausklingen lassen. Danach war auch das unwohle Gefühl auf dem Friedhof zu arbeiten abgeklungen.

Am Freitag wurde dann der Rest vom alten Zaun zu Schutt gefahren und die Fläche gerade gemacht, sowie gerüttelt. Da wir immer rund 20 begeisterte und motivierte Mitglieder waren, haben wir es uns außerdem zur Aufgabe gemacht, dem Kirchturm einen neuen Anstrich zu verpassen, was letztendlich ein Tag Hochdruck-Reinigen und ein Tag Streichen war.

Samstag wurde nach der langen Vorbereitung der neue Zaun angefangen zu bauen. Dafür, dass vorher noch nie jemand von uns einen Zaun gebaut hat, klappte dies sehr gut. Die Friedhofswege, Büsche, der Rasen und die Verkehrsinsel wurden dann ebenfalls schick gemacht.

An unserem finalen Tag wurde der Zaun nachmittags fertiggestellt. Dann ging es nur noch ans Säen und an andere Kleinigkeiten drumherum. Vor dem Zaun wurde neuer Rasen angesät und auf der Verkehrsinsel sieht man bald bunte Wildblumen. Gegen Ende der 72 Stunden haben alle nochmal angepackt, um unser Abschlussgrillen aufzubauen. So schnell war das Wochenende auch schon um. Mit den Helfern, Sponsoren, die uns mit Material und Essen versorgt haben, und Stemmern haben wir unser Erfolg gemütlich bei Bratwurst und Bier ausklingen lassen. Alles in Allem haben wir viel geschafft und hatten super viel Spaß. Es war ein sehr gelungenes Projekt!







Stirpe-Oelingen-Herringhausen



Aufgabe: Erstellt ein grünes Klassenzimmer auf dem Gelände des Spielplatzes an der Grundschule.

Regnerisch startete unsere Aktion am Donnerstag um 18.00 Uhr mit der Überreichung der Aufgabe an der Gemeinschaftshalle in Stirpe. Mit einer Skizze in der Hand und einem Radlader ging es los. Auf dem Spielplatz an der Grundschule begann für uns erstmal die Grundlage für ein grünes Klassenzimmer zu schaffen.

Die Erdarbeiten zogen sich bis Freitagnachmittag, da der Regen den Boden aufweichte und es viele Kubikmeter Erde zubewegen waren. In einer Nachtschicht wurde die Grundlage, das Fundament und die ersten beiden Reihen der Stufen gesetzt. Gleichzeitig mussten wir mit dem feuchten Boden, der auch durch das Grundwasser sehr matschig wurde, klarkommen.

Währenddessen wurde an einem Rahmen und einer Befestigung für die Schultafel getüftelt. Die Dekoration durfte natürlich auch nicht auf der Strecke bleiben und wurde mit der Befestigung der Tafel kombiniert.

Durch das später gute und warme Wetter konnte der Beton schnell anziehen und das Setzen der Steine ging schnell voran. Samstagabend wurde mit dem Pflastern und Schneiden begonnen und über den Sonntagmittag hinweg fertiggestellt.

Nun begann das große Pflanzen. Durch die Erdarbeiten haben wir viel Erde bewegt und ein Hügel hinter den mehrstufigen Sitzplätzen geformt. Durch die örtliche Gärtnerei haben wir viele verschiedene Sträucher und Bäume pflanzen können. Zudem wurde an Gräsern, einer Wildblumenwiese und herkömmliche Blumen gedacht.







Stöcken-Oetzen

Am Donnerstag, den 11.05.2023 um 18 Uhr erhielten wir durch unseren Agent Thomas Schulz unsere Aufgabe. Er blickte in gespannte Gesichter, als er den Zettel aus dem Umschlag holte und uns die Aufgabe für die 72-Stunden-Aktion vorlas. Für einen kurzen Moment folgte Sprachlosigkeit: Wir, die Landjugend Stöcken-Oetzen sollten nicht nur eine – sondern gleich drei herausfordernde Aufgaben bewältigen.

- Die Neugestaltung des Ehrendenkmals auf dem Friedhof in Süttorf (Inklusive Wasserversorgung, Neubepflanzung, Böschungsgestaltung, Pflasterung, Inschriften der Steine sowie Sitzgelegenheit)
- Das Errichten einer Wetterschutzhütte am Gemeindewanderweg
- Die Vorbereitung einer Einweihungsfeier

Die Stille war jedoch nur von sehr kurzer Dauer. Sofort war uns klar, dass wir auch diese Herausforderung dankend annehmen und mit Vollgas loslegen! Voller Tatendrang wurde bereits am Donnerstagabend der erste Minibagger organisiert, der noch bis weit in die Nacht, Schaufel für Schaufel Erde abtrug. Der Grundstein war gelegt!

Und so rasant wie es begonnen hat, ging es die nächsten Tage weiter. Von 07:30 Uhr am Morgen bis teilweise 3:00 Uhr in der Nacht haben wir gebaggert, gebohrt, gesägt, gemessen, geschaufelt, gepflanzt, gemalt und gepflastert. Aber vor allem: gelacht!



Und so konnten wir nach 72 Stunden Teamwork beide Projekte erfolgreich einweihen und in den Verantwortungsbereich der Gemeinde übergeben. Gefeiert wurden unsere Ergebnisse anschließend mit einem großzügigen Grillbuffet bei uns am JUZ in Oetzen. Es ist ein wahnsinnig schönes Gefühl zu sehen, was man alles auf die Beine stellen kann, wenn, wie bei uns in der Landjugend, jeder mit anpackt! Das ist ein Zusammenhalt, auf den man wirklich stolz sein kann.







Ströhen



Am 11. Mai um 18 Uhr trafen sich die Landjugendmitglieder und interessierte Dorfbewohner, um zu erfahren, was die nächsten 72 Stunden, die von uns zu bewältigende Aufgabe ist. Der Agent Reinhard Heider verkündetet, dass ein Radfahrer-Rastplatz an der Wickriede gebaut werden soll. Dieser solle über Hinweisschilder von der Hauptstraße zu finden sein und über eine Schutzhütte für mindestens 10 Personen verfügen. Außerdem müsse es eine Sitzgelegenheit und einige Fahrradständer geben.
Nach der Verkündung ging es direkt los zur Wickriede. Dort angekommen, wurde sofort mit der Planung begonnen. Darüber hinaus musste zunächst das kleine Waldstück von umgefallenen Bäumen befreit werden, bevor die Bauarbeiten starten konnten.
Freitagmorgen wurde mit einem gemeinsamen Frühstück gestartet. Danach ging es los, um alle Materialien zu beschaffen. Währenddessen begannen die Pflasterarbeiten für die Schutzhütte und die Planung der Sitzgelegenheit. Am späten Nachmittag machte sich eine kleine Truppe auf zum örtlichen Zimmermann, um mit seiner Unterstützung die Schutzhütte zu bauen. Zeitgleich bereiteten einige Mädels Deko Girlanden aus Stoff für die Übergabe am Sonntag vor.

Am Samstagmorgen konnten vor dem Frühstück die ersten Wände der Schutzhütte aufgestellt werden. Außerdem ging es bei dem örtlichen Tischler gut voran mit der Sitzgelegenheit. Im Laufe der Zeit sind noch neue Projekte dazu gekommen, weshalb sich eine andere Gruppe mit der Erstellung eines Waldsofas beschäftigte. Zusätzlich sollten ein Balancierpfad und ein Trecker als Spielmöglichkeit für Kinder entstehen. Aber auch an die Insekten wurde gedacht, weshalb ein großes Insektenhotel geplant wurde. Außerdem wurde ein Steg an der Wickriede gebaut. Neben den Hinweisschildern an der Hauptstraße sollte auf die wichtigsten Orte in Ströhen und Umgebung durch Schilder an dem Rastplatz hingewiesen werden.

Am Sonntag wurde nochmal voller Elan gearbeitet, um alle Projekte fertig zu stellen. Die letzten Streicharbeiten bei der Schutzhütte mussten noch erledigt werden. Die Spielmöglichkeiten wurden mit viel Kreativität in die Tat umgesetzt. Die Arbeiten bei dem örtlichen Tischler nahmen noch einige Zeit in Anspruch. Aber es konnte alles pünktlich zur Wickriede gebracht und fertig gestellt werden. Ab 16:30 Uhr kamen viele Interessierte, um sich bei Kaffee und Kuchen anzugucken, was wir in 72 Stunden geschafft haben. Um 18:00 Uhr waren alle Arbeiten beendet, so dass die Übergabe im Beisein von unserem Bürgermeister, unserem Ortsvorsteher und Agenten Reinhard Heider und vielen weiteren Besuchern stattfinden konnte.

Wir sind stolz, dass wir es wieder einmal geschafft haben. Der Spaß ist dabei auch nicht zu kurz gekommen.







Strückhausen

Auch wir nahmen an der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend teil. Die Übermittlung der Aufgabe erfolgte am Donnerstagabend bei unserem Landjugendhaus im Harlinghauser Weg. Die Aktion fand an der alten Bundestraße an der Kreuzung Strückhausermoor / Popkenhöger Str. & Strückhauser Str. statt.



Unsere Aktion unterteilte sich in verschiedene Aufgaben. Im Zentrum stand jedoch die Errichtung einer Schutzhütte für Radfahrer*innen. Des Weiteren war es unsere Aufgabe, eine Zuwegung sowie einen Fahrradstellplatz zu pflastern. Außerdem haben wir auf dem Gelände mehrere Obstbäume gepflanzt. Weiterhin hatten wir die Aufgabe bei der Gestaltung der Fläche auch an die Kinder und Insekten zu denken. Für die Kinder haben wir uns für ein Suchrätsel entschieden – verschiedene Tiere, welche sich auf dem Gelände versteckt haben, gilt es hier zu suchen. Für die Insekten haben wir einen Blühstreifen angelegt sowie ein Insektenhotel mit integrierter Sponsorentafel errichtet.

Um das Gelände weiter mit Leben zu füllen haben wir darüber hinaus noch Hecken gepflanzt einen Barfußpfad erstellt, oder aber auch Vogelhäuser aufgestellt. Fortwährend haben wir auf dem Gelände weitere Sitzmöglichkeiten in Form von selbsterstellten Bänken erstellt.







Sudenfeld



Die diesjährige Aufgabe zur 72-Stunden-Aktion der Landjugend Sudenfeld lautete: Baut auf einer freien Wiese einen Dirtpark für Mountainbikes, Dirtbikes und BMX-Räder und organisiert anschließend eine Eröffnungsfeier mit einer kleinen Showeinlage. Gesagt, getan. Für eine 240 Meter lange Stecke standen uns ein bereits ausgefertigter Bauplan und 1.300 Kubikmeter Erde zur Verfügung. Nach der Verkündung im Rathaus, haben sich alle ein Bild von der Wiese am Bahnhof Natrup-Hagen gemacht und mit der groben Planung der nächsten Tage begonnen. Trotz Regens haben die Erdarbeiten noch am selben Abend mit Treckern, Radladern und Baggern begonnen.

Am Freitagmorgen um 07:00 Uhr ging es bei Sonnenschein weiter. Der 4 Meter hohe Starthügel nahm langsam Form an und mit der Unterstützung des örtlichen Bauunternehmens, wurden die ersten fünf Sprungschanzen bis zur Steilkurve aufgeschüttet. Dahinter wurde zeitgleich begonnen, einen sogenannten Pumptrack zu formen. Ein Pumptrack sind viele kleine aufeinanderfolgende Hügel von ca. 50 cm Höhe, auf dem es das Ziel ist, ohne in die Pedalen zu treten durch Auf- und Abwärtsbewegungen des Körpers Geschwindigkeit mit dem Rad aufzubauen.

Auch der Samstag startete sonnig und so konnten wir mit der Verfestigung der inzwischen getrockneten Erde beginnen. Hierzu wurde grober Kies auf die Strecke aufgetragen und festgerüttelt. Ein Teil des Teams hat sich unterdessen um die Gestaltung der Strecke gekümmert und die durch Spenden finanzierten Pflanzen und Grassamen eingepflanzt. Auch an Sitzgelegenheiten rund um die Strecke wurde gearbeitet. Hierbei sind alte Strommasten zu Sitzbalken umgebaut worden. Am Ende des Tages war der Pumptrack bereits fertig und auch bei den großen Sprungschanzen fehlten nur noch Feinheiten.

Am Sonntag wurde die gesamte Strecke mit Schaufeln abgeklopft, um sie so bestmöglich zu verfestigen. Auch die Planung der Eröffnung lief auf Hochtouren. Gegen Mittag war der Parcours fertig und konnte durch einen Sachverständigen abgenommen werden. Danach ist der Platz für die Eröffnung vorbereitet worden, bei der Getränke und Würstchen verkauft werden sollten.

Pünktlich um 17:00 Uhr erklärten wir, gemeinsam mit der Bürgermeisterin Christine Möller, den Dirtpark für eröffnet. Die professionellen Biker testeten die Strecke mit einer kleinen Showeinlage. Danach durfte jeder die Strecke selbst austesten.

Das Fazit nach 72 Stunden ist eine erfolgreiche Aktion, wobei ein toller Anlaufpunkt für Biker geschaffen werden konnte und wir als Team noch enger zusammenwachsen konnten. Wir bedanken uns herzlich bei allen Sponsoren und Helfern, die uns mit Rat und Tat in diesen 72 Stunden unterstützt haben. Ohne Sie hätten wir dieses große Projekt nicht umsetzen können.







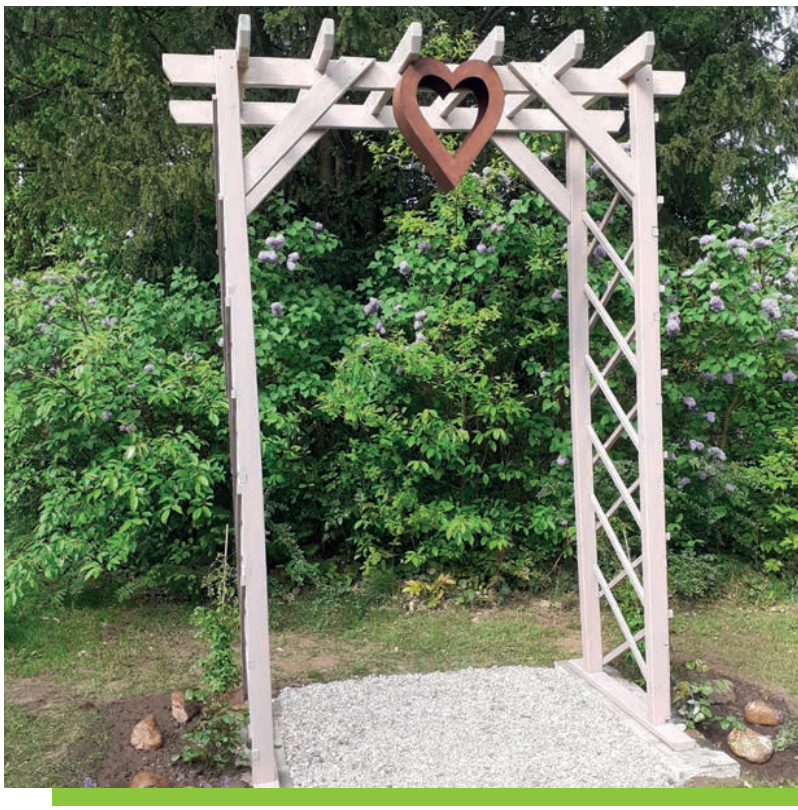
Thomasburg–Ellringen

Unsere erste 72-Stunden-Aktion als 2019 gegründete Ortsgruppe stand vor der Tür. Hochmotiviert und ungewiss was uns erwartet, haben wir uns am Donnerstagabend versammelt. Nach der Aufgabenverkündung lag jedoch leider erstmal Enttäuschung in der Luft. Unsere Aufgabe sollte auf dem Gelände des Heimatmuseums in Dahlenburg stattfinden, welches gleichzeitig der Dahlenburger Ehrenfriedhof ist. Hier wurden uns die Verschönerung des Außengeländes sowie der Bau einer Rundbank aufgetragen. Zur Verschönerung sollten einerseits die komplett zugewachsenen Grabstellen freigelegt und gereinigt werden, sowie ein Erdberg, welcher sich auf dem Gelände befand, abgefahren werden. Nicht die 72-Stunden-Aktions-Aufgabe, die wir uns erhofft hatten. Glücklicherweise konnten wir aber unsere eigenen Ideen einbringen. Schließlich wollten wir richtig was bewegen.

Somit haben wir neben den ursprünglichen Aufgaben ein grünes Klassenzimmer mit schicker Steinmauer angelegt für Führungen. Außerdem schmückt ein Fotobogen aus Holz das Gelände. Er dient als Foto-Spot für frisch getraute Paare, welche sich direkt im Heimatmuseum vermählen lassen können.



Am Sonntag konnten wir nun doch zufrieden auf die letzten 72 Stunden zurückblicken und uns über die vielen tollen gemeinsamen Momente und den gewachsenen Zusammenhalt freuen.







Torsholt



Am Donnerstagabend, den 11. Mai, hieß es wieder: „Eure Aufgabe lautet...!“. Mit großer Freude und Spannung haben wir dem Wochenende entgegengefiebert. Bei bestem Wetter konnte die Aktion durchgeführt werden. Unsere diesjährige Aufgabe lautete: „Der Rastplatz für Radfahrer beim Dorfplatz soll unter Verwertung der alten Materialien neu und im Wesentlichen frei gestaltet werden. Zusätzlich soll die Ortstafel, die aktuell bei der Baumschule Wilken stand, ein Gestaltungselement auf dem Dorfplatz werden. Zudem soll ein Spielschrank, der für Jung und Alt frei zugänglich ist, auf dem Dorfplatz aufgestellt werden. Außerdem sind Renovierungsarbeiten an dem Insektenhotels im alten Schulgarten durchzuführen.“

Also viele Aufgaben mussten innerhalb der 72 Stunden absolviert werden, sodass wir uns direkt nach der Verkündung an die Planung gesetzt haben. Bereits am gleichen Abend haben die ersten Arbeiten begonnen, indem die Bänke und die Steine des alten Rastplatzes beseitigt wurden. Am nächsten Morgen ging es direkt weiter. Obwohl viele Freitagmorgens noch arbeiten waren, ging es direkt mit den schweren Arbeiten los. Die Ortstafel wurde mithilfe eines Radladers umgesiedelt, Sand und Steine wurden geliefert und es wurde Schubkarre für Schubkarre Füllsand zum bereits ausgebaggerten Bereich gefahren. Die Projekte Ortstafel und Rastplatz standen in den nächsten Tagen unter dem Motto „Pflasterarbeiten“. Bei der Ortstafel wurde eine Fläche plus Weg gepflastert, der dem Dorfplatz ein frischeres und moderneres Erscheinungsbild verleiht. Das sommerliche Wetter bot optimale Bedingungen, um den Rastplatz neu zu gestalten und ihn für Besucher noch attraktiver zu machen. Wir strichen die neuen Bänke und Tische, säuberten die Grünflachen und pflanzten blühende Blumenbeete, die dem Platz nun einladende Farbtupfer verleihen.

Das Projekt Spieleschrank war zunächst eine knifflige Aufgabe für uns, weil wir nicht wussten, aus was wir den Schrank bauen sollen. Nach reichlich Überlegung und Recherche im Internet ist die Wahl auf eine Kühltruhe aus unserem Clubhaus gefallen. Die Truhe wurde gesäubert, von den nicht mehr notwendigen Inhalten befreit und erhielt eine Holzwand. Wir füllten ihn mit Spielsachen und es wurde ein Ort geschaffen, an dem Jung und Alt zusammen Spaß haben können. Mit viel Eifer wurden die Insektenhotels gereinigt, erhielten einen frischen Anstrich und bieten ab sofort wieder optimale Bedingungen für die kleinen Nützlinge.

Die 72-Stunden-Aktion konnte mit einem Grillfest gebührend gefeiert werden und wir können auf ein erfolgreiche Aktion zurückblicken.



Uelsen

Am Donnerstag gegen 18:00 Uhr wurde uns die Aufgabe: „Der Spielplatz beim Dorftreff ist mittlerweile in die Jahre gekommen, die Rasenfläche ist uneben und soll begradigt werden, gestaltet den Spielplatz kreativ und montiert die bereitstehenden Spielgeräte, beachtet dabei bitte die unterschiedlichen Altersgruppen der Kinder“ von unserem Agenten mitgeteilt.
Daraufhin machten wir uns mit dem bereit stehenden Maschinenpark auf dem Weg zum Dorftreff in Gölenkamp. Dank der großen Teilnahme unserer Mitglieder war die Aufgabe für uns kein Problem.



Am Sonntag um 18:00 Uhr konnte der neue Spielplatz mit überdachter Sitzgelegenheit, Bobbycar-Rennbahn, Bolzplatz, Anpflanzungen und Rasenneueinsaat der Gemeinde Gölenkamp übergeben werden.



72 Stunden Anstrengung, Freunde, Spaß und Gemeinschaft liegen hinter der Landjugend Uelsen.
Ein großes Dankeschön geht an unsere Sponsoren, Spender und aktiven Helfer.









Dorfjugend Uplengen



Am Donnerstag, dem 11.05.2023 um 18 Uhr erhielten wir unsere Aufgabe vom Agenten Norbert Franzen. Unsere Aufgabe war es, innerhalb der 72 Stunden das Volleyballfeld in Selverde und das Volleyballfeld in Großsander zu erneuern. Dazu kamen drei Insektenhotels, die an unterschiedlichen Standorten in der Gemeinde aufgestellt werden sollten. Nach der Verkündigung fuhren alle Mitglieder gemeinsam zum Treffpunkt des gesamten Wochenendes, das Dorfgemeinschaftshaus Meinersfehn, um dort das weitere Vorgehen zu planen. Ebenso fuhren einige schon mal zu den Volleyballplätzen, um sich einen Überblick zu verschaffen. Am Freitagmorgen begann der erste Bautrupp in Selverde mit den Arbeiten. Der Sand aus dem Volleyballfeld wurde heraus gebaggert und neuer Sand wurde verteilt. Parallel wurden in der Tischlerei Eden die Rahmen für die Insektenhotels zugeschnitten und verladen, um diese in Meinersfehn bemalen zu können. Eine andere Gruppe sorgte am Vormittag für die Beschaffung von weiteren Materialien, die zu einem späteren Zeitpunkt benötigt werden. Nach dem Mittagessen gingen die Arbeiten in Selverde weiter. Dort wurde nicht nur der Sand auf dem Volleyballfeld ausgebessert, sondern auch bei den anderen Spielgeräten. In Meinersfehn wurde damit begonnen, die Rahmen der Insektenhotels zu bemalen. Der Abend wurde mit allen Mitgliedern und Interessierten in Meinersfehn ausklingen gelassen. Am Samstagvormittag konnten die Arbeiten in Selverde abgeschlossen werden und der Trupp wechselte nach Großsander. Dort war die Schwierigkeit, dass sich das Volleyballfeld am Großsander Badesee befand und diese Stelle mit schweren Geräten nur schwer zugänglich war. Die einzige realisierbare Lösung war es, die mehren Kubikmeter an Sand mit Schubkarren, um den halben See zu transportieren und bei dem Volleyballplatz mit Harken einzuarbeiten. In Meinersfehn wurden derweil die Insektenhotels befüllt. Viele Mitglieder organisierten oder sammelten Füllmaterial, wodurch am Ende eine große Auswahl bestand, mit der die Insektenhotels befüllt werden konnten. Am Nachmittag hatten wir Besuch unter anderem von Gitta Connemann, die sich die Aufgabe erklären ließ und anschließend mit den anwesenden Mitgliedern gemeinsam ein Spiel spielte. Für die Insektenhotels wurden an den Standorten in Remels, Hollen und in Großsander schon einmal die Fundamente gemacht, damit diese am Sonntag nur noch aufgestellt werden müssen. Am Abend kamen alle Gruppen von den unterschiedlichen Standorten beim Lager in Meinersfehn zusammen und es wurde gemeinsam Pizza gegessen, wobei man den Abend ausklingen lassen hat. Am Sonntagmorgen wurde die Baustelle in Großsander fertiggestellt. In Meinersfehn gab es noch einmal politischen Besuch und bei den Insektenhotels wurden die Dächer noch beklebt und diese dann verladen. Für die anstehende Abschlussfeier wurde alles vorbereitet. Bei dieser waren dann alle Sponsoren, die Mitglieder mit ihren Angehörigen und andere Interessierte anwesend. Es wurden die Ergebnisse vorgestellt, einige Eindrücke der Tage in einer Diashow auf einer Leinwand präsentiert und gegrillt.







Veldhausen



Wir die Landjugend Veldhausen haben im Rahmen der diesjährigen Aktion den Spielplatz am Kindergarten in Esche renoviert. Nachdem wir am Donnerstag um 18 Uhr, die Aufgabe entgegengenommen hatten, ging es recht zügig zum Ort des Geschehens. Nach einer kurzen Ansprache des Bürgermeisters wurden dann sofort Pläne für die nächsten Tage geschmiedet, ein Mannschaftszelt errichtet und bereits einige Arbeiten erledigt. Am Freitag wurde dann mit großem Gerät vorgefahren. Der Austausch des Spielplatzsandes stand bevor. Dadurch, dass fast alle Berufsgruppen in der Landjugend vertreten sind, konnten wir alles recht zügig planen und mit der Arbeit beginnen. Am darauffolgenden Samstag konnten dann bereits die ersten Aufgaben vollendet, und das Augenmerk weiter auf die Verschönerung des Spielplatzes gerichtet werden. Ein großer Blickfänger der Aktion war dabei ein neu konstruiertes Piratenschiff, welches auf dem Spielplatz neu errichtet wurde und eine Bobbycar-Bahn rund um den Spielplatz. Zusätzlich wurden noch alle vorhandenen Spielgeräte des Spielplatzes restauriert und neu gestrichen, vorhandene Gärten wurden wieder auf Vordermann gebracht. Darüber hinaus wurde noch ein Balancierbalken aufgestellt, der zusammen mit kleinen Balancier-Kanthölzern auf verschiedenen Höhen für neue Herausforderungen sorgen soll. Zudem wurde noch ein Findling am Eingang des Escher Hofes aufgestellt und mit einem Schild als Andenken ausgestattet. Des Weiteren wurde der bereits von der Siloplanenaktion finanzierte Fallobstgarten, den wir bereits im Frühjahr bepflanzen durften, verschönert. Im Rahmen der Aktion wurde auch die Zugangsstraße zum Kindergarten mit Rasengittersteinen ausgebessert.

Ein großer Dank geht an alle Sponsoren und helfenden Landjugendlichen, die am Wochenende vor Ort waren und geholfen haben.

Wir freuen uns auf die nächste 72-Stunden-Aktion in 2027!



Waffensen

In diesem Jahr hieß unsere Aufgabe: Bereitet die kleine Dorfgrundschule für den Neustart im August vor. Nach einem Jahr Abstinenz aufgrund von Personalmangel, der Waffensener Grundschule, lag es dem gesamten Dorf am Herzen, dass diese wieder mit leben gefüllt wird. Darum kümmerten wir uns darum, dass die Klassenräume dank neuer Möbel und neuer Farben wieder im neuen Glanz erscheinen und in den tristen Neben- bzw. Spielräumen wurden farbenfrohe gemütliche Sitz- und Spielecken errichtet und die Fußböden ausgetauscht. Die Räume bestehen nun aus einem Mix an hellen freundlichen Farben und holzverkleideten Wänden die für eine angenehme Lernatmosphäre sorgen. Zudem sind wir dem Wunsch der Kinder und potenziellen Lehrkräften nachgekommen, indem wir eine Bluetoothbox von den Spenden besorgten, ein Hochbeet errichteten und die alten kaputten Korkpinnwände durch neue Filzpinnwände ersetzten.

Die Aktion war alles in allem ein großer Erfolg und machte viel Spaß. Das Highlight folgte jedoch erst Wochen später, als die Landesschulbehörde bekannt gab, man könne das Unterrichtsgeschehen zum kommenden Schuljahr wieder aufnehmen.













Wedemark



Am Donnerstag den 11. Mai haben sich unsere Mitglieder und interessierte Mitmenschen an dem Feuerwehrhaus in Elze getroffen, um dort auf die Ankunft unseres Agenten zu warten. Dieser hatte sich schon vorher zu den wartenden Personen gesellt und hat sich dann um 18 Uhr zu erkennen gegeben. Unsere Aufgabe für die nächsten 72 Stunden war es, eine Brachfläche in der Grundschule Elze in einen Schulgarten samt grünem Klassenzimmer zu verwandeln.

Der Weg zu unserer Aufgabe, war nur etwa 200 Meter, und so ging es direkt zu dem besagten Ort. Dort fanden wir eine Fläche mit zwei vereinzelten Büschen, ein paar kleinen Bäumen und viel totes Gras. Die Planung haben wir in der Aula der Schule abgehalten und nach einer Stunde stand der grobe Plan „Das muss alles weg“ und so haben wir direkt in der ersten Nacht mit einem Radlader, Schaufeln und Sägen den Platz erst einmal frei gemacht und die obersten 30 cm Boden entfernt und durch Mutterboden ersetzt. In den nächsten Tagen haben wir Hochbeete aufgebaut, Beerensträucher besorgt, eine Hütte für Gartengeräte errichtet, eine Kräuterspirale gebaut, einen Zaun zum Schutz der Kinder gemacht, Bänke für das Klassenzimmer sowie ein Lehrerpult gebaut, ein Beet für Kartoffeln angelegt und zuletzt Wege aufgeschüttet. Die Hochbeete wurden dann noch bepflanzt, eine Blühwiese um den Zaun gesät, vier Obstbäume gepflanzt, die Kräuterspirale bestückt, eine Bewässerungsanlage für die Beerensträucher vergraben und eine Regentonne aufgestellt. Am Sonntagnachmittag wurde der Garten dann mit einer kleinen Eröffnung der Schule übergeben. Die Kinder haben auch direkt Ihren neuen „Lernraum“ inspiziert und viel Spaß beim entdecken gehabt. Wir hoffen, dass dieser Spaß anhält und die Kids dabei noch etwas über den Lebensmittelanbau lernen.

Insgesamt war der Ablauf relativ reibungslos, die Hilfe der Sponsoren in der Gemeinde war der Hammer und auch die Verpflegung war super. Am Freitag wurden wir von den Kindern noch mit ein paar mitgebrachten Snacks überrascht.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Aktion wie auch 2015 ein voller Erfolg war und wir etwas Nachhaltiges für unsere Gemeinde und vor allem für unsere kleinen Dorfbewohner geschaffen haben. Bei solchen Aktionen zeigt sich immer wieder, wie stark unser Zusammenhalt ist und wie viel Unterstützung wir aus der Gemeinde erhalten. Wir möchten uns auch ganz herzlich bei allen Sponsoren bedanken, ohne die diese Aktion überhaupt nicht möglich gewesen wäre.







Westerloy

„Handwerkskunst ist Westerloy at it's best!"

Am Donnerstag, 11.05.2023 um 18 Uhr war es endlich so weit, der Startschuss für die 72-Stunden-Aktion 2023 in Westerloy ist gefallen und unsere Aufgabe lautete: „Erstellt im Bezug zur bestehenden Grillhütte eine überdachte Fläche, die als Sitzgelegenheit und möglicher Verkaufsstand genutzt werden kann."

Und dann hieß es für uns „Lets go". Die Landjugend Westerloy hat das große Glück einige Zimmermänner unter den Mitgliedern zu haben, so dass der Zuschnitt des Holzes, das Aufbauen und das Richten alles durch die Landjugend selbst erarbeitet werden konnte. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Jeden Tag wurde von nun an von morgens bis in die späten Abendstunden gewerkelt und gehämmert mit dem Ergebnis, dass die eigentliche Aufgabe bereits schnell erfüllt war. Sodass neben der überdachten Fläche noch eine Terrasse sowie eine Zuwegung gepflastert wurde, Beete angelegt, Sitzbänke beschafft und mobile Tresenelemente angebracht wurden. Auch die „alte" Grillhütte hat ein Update bekommen. Dann wurde es aber auch in Westerloy knapp und bis kurz vor knapp wurden noch die letzten Schrauben verbaut.

Wir sind unendlich stolz auf unsere Mitglieder, dass wir ein solches Bauwerk aus reiner Handwerkskunst und Teamwork in Westerloy gemeinsam erschaffen haben. All dies wäre ohne die wahnsinnig



tolle Unterstützung aus dem Dorf, die Spenden, sei es Geld oder Sachspenden, das zur Verfügung stellen von Gerätschaften und die Verpflegung nicht möglich gewesen. Ein riesiges Dankeschön geht somit an alle Mitwirkenden und Sponsoren raus.







Westervesede



„Baut an vier verschiedenen Standorten Rastplätze in der Feldmark für Spaziergänger und Fahrradfahrer“ hieß es Donnerstagabend, den 11. Mai 2023, bei uns in Westervesede. Alle Landjugend-Mitglieder, der Ortsrat und zahlreiche Veeser Bürger versammelten sich pünktlich um 18 Uhr bei unserem Dorfgemeinschaftshaus. Die Aufgabe wurde vom Ortsrat beschlossen, welche uns letztendlich vom Agenten, Martin Riebesell übergeben wurde. Mehr als zufrieden planten wir am gleichen Abend unsere Vorgehensweise und machten schon die ersten Telefonate.

Am nächsten Morgen trafen wir uns morgens um 8 Uhr und starteten mit der Aufteilung. Einige kauften ein, andere besorgten das Material, was uns der Agent geordert hatte und der Rest fing an zu Bauen. Nach ein paar fleißigen Stunden, versorgte uns der Seniorenverein mit Mittagessen. Gestärkt ging es wieder an die Arbeit. Während die ersten Schilder geschliffen- und die ersten Bänke gebaut wurden, mussten wir uns noch um das Mulchen der einzelnen Plätze kümmern. Mit Pizza vom Landfrauenverein haben wir den ersten Abend ausklingen lassen.

Am zweiten Tag ging es dann weiter und die ersten fertigen Bänke wurden zu den Plätzen gebracht. Vor allem die Mädels haben sich drum gekümmert, dass die Plätze durch Hackschnitzel, leichtpflegende Blumen/Pflanzen und etwas Dekoration verschönert werden. Nach dem Mittagessen haben wir Pfähle für unsere Hinweisschilder geholt, diese wurden dann auch direkt gelötet. Abends grillten wir mit Salaten vom Landfrauenverein.

Am letzten Tag liefen die letzten Feinschliffe der Bauarbeiten auf Hochtouren, denn es war ja nicht mehr viel Zeit. Die letzten Bänke wurden zu den „fast“ fertigen Plätzen gebracht, die letzten Blumen wurden eingepflanzt und Hinweisschilder wurden aufgestellt. Um 18 Uhr waren dann die erfolgreichen 72 Stunden um. Wir haben das ganze Dorf eingeladen und sind mit Trecker und Wagen zu den verschiedenen Rastplätzen gefahren, um unsere fertige Aufgabe zu präsentieren. Zudem gab es Bratwurst vom Grill und Kaltgetränke.

Die Aktion hat uns sehr viel Spaß gemacht! Ein großes Dankeschön geht an alle Sponsoren, an die Dorfgemeinschaft und alle, die uns unterstützt haben!







Wietzen



Arbeiten bis es morgens wieder hell wird! In den angesetzten 72 Stunden durften wir die gepflasterte Beckenumrandung im Freibad Wietzen erneuern und die 72-Stunden-Aktion von 2007 in Bredenbeck überarbeiten. Somit wurde auch die Draisine und der Bahnhof wieder aufgehübscht. Um das Wochenende abzurunden, sollte für den Sonntagabend noch eine Einweihungsfeier der beiden Standorte organisiert werden. Zuerst wurde das Freibad begutachtet und am selben Abend wurden dort noch 450 qm Pflastersteine hochgenommen. Ein kleiner Teil der Landjugend brach noch zur Draisine in den anderen Ortsteil Bredenbeck auf, um sich dort erstmal ein Bild vom derzeitigen Stand zu machen. Es wurde festgestellt, dass die Schutzhütte in die Jahre gekommen war und auch die Draisine überholt werden müsste. Gesagt, getan. Noch am ersten Abend wurde die Draisine von den Bahnschienen genommen und die neue Schutzhütte für Radfahrer und Co. geplant. Am Freitag frühstückten erst einmal alle zusammen im Landjugendraum. Danach wurde beim Freibad der Boden für das Pflastern vorbereitet und bei der Draisine wurde mit dem Bau der Holzhütte begonnen. Im Laufe des Tages trafen alle Pflastersteine ein und somit konnte auch endlich mit dem Pflastern begonnen werden, denn Sonntagabend um 18 Uhr sollten die gesamten 450 qm Pflaster ja wieder an Ort und Stelle liegen. Parallel dazu wurde die Bahnstrecke der Draisine von herabhängenden Ästen und hochgewuchertem Unkraut befreit. Am Freitag wurde noch bis tief in die Nacht hinein am Freibad gepflastert und die Draisine gestrichen. Am Samstagmorgen frühstückten erst einmal alle wieder zusammen im Landjugendraum und es wurden die letzten fehlenden Sachen organisiert. Der Großteil der Landjugendlichen und zahlreichen anderen Helfer war am Freibad mit dem Pflaster verlegen, Bänke neu bauen und Beete anlegen beschäftigt. Ein kleinerer Teil war bei der Draisine und hat dort einen Fahrradständer gebaut, sowie Beete angelegt. Am Sonntag wurde im Freibad zu Ende gepflastert und die Draisine wieder auf die Bahnschienen gesetzt. Zu guter Letzt bekamen beide Standorte noch ihren letzten Feinschliff und die Getränke- und Bratwurstbude wurden am Freibad aufgestellt. Um 18 Uhr sind viele Landjugendliche und andere Helfer dann mit dem Landjugendwagen zur Draisine gefahren, um dort den ersten Teil der Aufgabe einzuweihen. Nach kurzer Zeit und einigen Testfahrten, ging es dann wieder zum Freibad, um dort das ein oder andere wohlverdiente kühle Getränk zu sich zu nehmen und den Abend bei Sonnenschein und guter Laune ausklingen zu lassen. Alles in allem war es ein sehr schönes Wochenende für uns!







Wietzendorf



Donnerstag Abend 18 Uhr – die Landjugendmitglieder und einige Wietzendorfer warten beim Peetshof auf die Verkündung der Aufgabe. Der Agent kam in gepflegter James Bond Manier, in einem alten Polizeiauto und mit Aktenkoffer unterm Arm. Unsere Aufgabe wurde vorgelesen:

1. Gestaltet den Spielplatz am Dethlinger Weg um. Die aufzustellenden Spielgeräte sind beschafft und liegen für euch bereit. Ansonsten könnt ihr eurer Kreativität freien Lauf lassen. Es soll außerdem eine Sitzgelegenheit mit Tisch auf dem Spielplatz entstehen.
2. Erneuert den Steg an der Wietze beim Reininger Kirchweg. Baut dort außerdem einen überdachten Grillplatz. Für Sonntag sollt ihr eine rauschende Einweihung vorbereiten. Auf dem Grillplatz soll gegrillt werden. Viel Erfolg!

Gesagt, getan! Die Bauleiter besichtigten zuerst die Baustellen und anschließend wurde ein Plan aufgestellt. Drei Teams wurden gebildet, die jeweils auf die Baustellen aufgeteilt wurden und eine war für das Planen der Hütte und den Abbund zuständig. Gemeinsam wurde die erste Nachtschicht eingelegt und alles für den nächsten Tag vorbereitet.

Der nächste Tag begann mit einem gemeinsamen Frühstück. Auf dem Spielplatz wurden die Fundamente vorbereitet, die nun bis zum nächsten Tag austrocknen können. Der Abbund der Grillhütte ist fast fertig und kann morgen gerichtet werden. Die kahle Fläche an der Wietze wurde abgesteckt und bis nachts um zwei die geplante Fläche gepflastert.

Samstag wurde nochmal ordentlich reingeklotzt: die Hütte und das Klettergerüst steht und der neue Steg ist vorbereitet – Juhu!! Doch beim Hütte aufstellen gab es eine kurze Unterbrechung, eine merkwürdige Metallspitze kam zum Vorschein. Die Kampfmittelbeseitigung musste ausrücken, das Pflaster wurde aufgerissen und am Ende stellte sich heraus, dass es sich um einen 1,5 Meter langen Metallnagel handelte. Der chaotische Tag wurde mit dem Einspülen der Pfeiler und bei Käsekuchen im Dunklen beendet. Morgen ist dann Enspurt!

Am Sonntag ist dann endlich alles geschafft, und wir auch. Die Grillhütte steht, das Dach ist (gerade noch so) fertig geworden, der Steg ist begehbar, das Klettergerüst kann in wenigen Wochen gespannt werden und vom TÜV geprüft werden und sogar der Spielplatz hat seine Sitzgelegenheit und ein paar neue Spielmöglichkeiten bekommen. Der Abend wurde dann mit der gewünschten, rauschenden Einweihung beendet. Der Grill (wenn auch nicht der von uns errichtete) wurde eingeheizt, die Bierbude präpariert und um Punkt 18 Uhr konnte das Fest beginnen – die Aufgabe ist gemeistert und wir sind sehr stolz und lassen es nun ordentlich krachen! Unsere Zeit ist jetzt!







Wistedt

Am Donnerstagabend um 18:00 Uhr wurde vor dem Kühlhaus 2.0 (Bleibe der Landjugend Wistedt) die Aufgabe für die nächsten 72 Stunden verkündet. Es galt: einen Unterstand für Radfahrer und Wanderer in der alten „Vieh-Trift“ zwischen der „Quellnerstraße“ und „auf der Fahlhorst“ zu errichten. Den Unterstand ergänzend haben wir zwei Bänke, einen Tisch sowie ein Insektenhotel und ein Vogelhaus gebaut und die Fläche drumherum bepflanzt.

Da wir Dank der fleißigen Helfer so gut mit der Arbeit vorangekommen sind, haben wir uns dann noch zusätzlich als Aufgabe vorgenommen, drei neue Ortseingangsschilder zu erstellen.

Die gemeinsamen Arbeiten dauerten teilweise bis in die späteren Abendstunden an, konnten aber voll und ganz zu aller Zufriedenheit und mit einer Menge Spaß umgesetzt werden.

Wir sind natürlich allen Helfern und Spendern, die uns egal ob mit Sachspenden, Verpflegung, finanziell oder auch mit Rat und Tat unterstützt haben, sehr dankbar!

Wir haben bereits zum Dritten mal an der 72-Stunden-Aktion teilgenommen und es hat uns genau, wie die Jahre zuvor, eine Menge Spaß bereitet. An so einem Wochenende sieht man, was man



auch in kurzer Zeit erreichen kann, wenn alle zusammen anpacken. Wir freuen uns schon aufs nächste Mal.

Wir waren an dem Wochenende um die 20 Personen, die an zwei verschiedenen Orten parallel, an unseren Projekten gearbeitet haben.







Dorfjugend Wittkopsbostel



Bei der diesjährigen 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend lag unser Fokus auf mehreren Projekten zugleich; zum einen haben wir den Pavillon unserer Dorfjugend von Grund auf saniert, sowie eine transportierbare Aufbewahrungsmöglichkeit dafür gebaut. Die Kiste wurde so von dem Team der Schweißer angefertigt, dass sie mit Trecker, Stapler oder Weidemann transportiert werden kann. Bei Bedarf können in der Zukunft Räder angebracht werden, um den Pavillon auch mit dem Auto transportieren zu können.

Eine weitere unserer Aufgaben bestand darin, drei Bänke für den Ortsmittelpunkt zu bauen. Entstanden sind zwei einzelne Sitzbänke, sowie eine Picknickbank inklusive Tisch. Das Team um den Bau der Bänke hat ihrer Kreativität freien Lauf gelassen und eine der Bänke im Stil des 72-Stunden-Aktion Logos graviert.

Unsere finale Aufgabe bestand darin, den Gemeinschaftsplatz vor unserem Dorfgemeinschaftshaus, den wir bei der letzten Aktion errichtet haben, nochmals zu überarbeiten. Die Bänke und weiteren Sitzmöglichkeiten bekamen einen neuen Anstrich und die Beete drumherum wurden ebenfalls verschönert und zum Teil neu angelegt.

Trotz langen Tagen, kurzen Nächten und viel vergossenem Schweiß, konnten wir alle Aufgaben in den 72 Stunden erfüllen. Vor allem durch die zusätzliche Unterstützung von Eltern, Freunden und Bekannten, konnten wir die Aufgaben gemeinsam bewältigen und einen Beitrag für unsere Dorfgemeinschaft leisten. Beim Enthüllungsfest am Sonntag konnten wir um die 100 Besucher Willkommen heißen und unser fertiges Projekt dem Dorf präsentieren.







Wohlsdorf



Unser Eifer kannte keine Grenzen, als wir uns gemeinsam der spannenden Aufgabe stellten, die uns gestellt wurde.

Gleich zu Beginn, am Donnerstag um 18 Uhr, versammelten sich alle aufgeregt auf dem Dorfplatz vor dem Dorfgemeinschaftshaus (DGH), wo die Herausforderung durch unsere Bürgermeisterin und Vertreter des Heimatvereins verkündet wurde. Unsere Mission war klar: Wir sollten eine Überdachung als Raststätte für Fahrradfahrer inmitten des Dorfes errichten. Neben ausreichend Fahrradständern und Sichtschutz galt es, acht Parkbänke in der Feldmarkt zu platzieren. Sofort formierten sich Gruppen mit speziellen Aufgabenbereichen, darunter Versorgung, Hüttenbau und Grünanlage. Die Planung und Materialbeschaffung wurden sofort in Angriff genommen.

Der Freitag begann mit einem Team-Frühstück, bevor die Einzelgruppen ihre Hände ans Werk legten. Die ersten Bänke wurden sorgfältig einbetoniert, während gleichzeitig der Bau der Überdachung startete. Mit vollem Einsatz und großer Vorfreude wurde am späten Nachmittag das Fundament gegossen, und wir feierten mit Stolz das Richtfest am Abend desselben Tages.

Am Samstag starteten wir früh in den Tag und nach einer kurzen Stärkung machten wir uns daran, die Fahrradständer zu installieren. Diese erwiesen sich nicht nur als praktisch für Radfahrer, sondern auch als äußerst nützlich für Schüler an der nahegelegenen Bushaltestelle. Der Aufbau der Überdachung schritt zügig voran, und wir entschieden uns für echte Biberschwanz-Pfannen für das Dach. Die Fortschritte waren beachtlich: Die Betonierung der Parkbänke war am Abend abgeschlossen, und eine Seite des Dachs war bereits gedeckt.

Am letzten Tag der Aktion, dem Sonntag, konzentrierten wir uns auf den Feinschliff der Grünanlage und der Sichtschutzwände. Die Fertigstellung der zweiten Hälfte des Dachs sowie das Setzen des Firsts waren die letzten Schritte, bevor wir die Parkbänke stolz in der vollendeten Überdachung installieren konnten. Mit großer Zufriedenheit blickten wir nach 72 Stunden harter Arbeit auf das Erreichte zurück. Die Aufgabe, die uns gestellt wurde, haben wir erfolgreich gemeistert. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Eine einladende Überdachung als Raststätte für Fahrradfahrer, durchdacht platzierte Fahrradständer und Sichtschutzwände sowie acht komfortable Parkbänke in der Feldmarkt. Unsere gemeinschaftliche Anstrengung und unser unermüdlicher Einsatz spiegelten sich in glücklichen Gesichtern innerhalb der gesamten Gemeinde wider.

Mit Stolz und Freude präsentierten wir unser erfolgreiches Projekt der Öffentlichkeit. Unsere Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion war nicht nur ein Zeichen unseres Teamgeistes, sondern auch ein inspirierendes Beispiel für das ehrenamtliche Engagement junger Menschen in unserer Gemeinschaft. Zweifellos wird diese gelungene Aktion in den Erinnerungen der Teilnehmer und in der Geschichte unseres Dorfes einen besonderen Platz einnehmen. An dieser Stelle möchten wir uns auch noch einmal bei allen Unterstützern bedanken!







Worpswede-Worphausen

Auch wir die Landjugend Worpswede-Worphausen war bei der diesjährigen 72-Stunden-Aktion dabei. Unsere Aufgabe wurde am 11. Mai um 18 Uhr von Marcel Harbeck unserem Agenten freudig verkündet. Wir sollten auf dem Lilienhof in Worphausen ein Storchennest bauen, einen Maibaum errichten, welcher die ansässigen Firmen beinhalten sollte und ein Familienfest für den Sonntagnachmittag veranstalten. Denn es war ja schließlich Muttertag!

Die Aktion im Auge, die Ideen im Kopf, so ging es los. Viele Überlegungen und Absprachen mit dem ansässigen Heimatverein den Worphüser Heimotfrünn wurden getroffen und die ersten Zeichnungen wurden angefertigt. Jeder fand seine Aufgaben und alle hatten das genaue Ziel vor Augen, am Sonntag um 14 Uhr wollten wir unser gemeinsames Projekt auf dem Lilienhof präsentieren.

Nach ein paar Anlaufschwierigkeiten mit der Materialbeschaffung, konnte das Problem aber durch tatkräftige Unterstützung gelöst werden. Wir hatten eine schöne Zeit zusammen und sind stolz auf unser Ergebnis! In den drei Tagen, wurde noch einmal der



Zusammenhalt der Landjugend gestärkt und jeder erkannte für sich Stärken und Schwächen. Zusammen haben wir es aber geschafft! Wir durften auch schon den ersten Besuch begrüßen, einen Storch!

Wir freuen uns schon aufs nächste mal, wenn's wieder heißt: Auf geht's, packen wir's an!







Wriedel u.U.



Die diesjährige Aufgabe für unsere Ortsgruppe bestand darin, am Eichwald in Lintzel eine wind- und regengeschützte Sitzfläche mit Überdachung und Weg, sowie mit Pflaster oder Gehwegplatten herzurichten. Eine bereits vorhandene Überdachungsmöglichkeit, sollte in Wriedel abgebaut und neu in Lintzel hergerichtet werden. In der Hütte solle es sowohl einen Tisch als auch eine Sitzgelegenheiten aus Holz geben.
Am 14.05.2023 sollte ab 18 Uhr eine Einweihungsfeier stattfinden.

Am 11.05.2023 um 18 Uhr überbrachte uns ein ausgewählter Agent unsere Aufgabe, auf dem neuen Dorfplatz in Wriedel.
Nach der Übergabe sind wir gemeinsam zur Überdachungsmöglichkeit nach Wriedel gefahren, diese sollten wir uns anschauen und genau inspizieren. Mit voller Motivation ging es dann nach Lintzel. Dort angekommen, war es für viele ein kleiner Schock, die Fläche war zugewachsen und mit mehreren Bäumen bedeckt, uneben und mit alten abgesägten Baumstämmen bestückt. Nach einer Besprechung untereinander sowie als Gruppe wurden erste Pläne geschmiedet. Ziel des Abends bestand darin, die Überdachungsmöglichkeit abzubauen. Das Grundgerüst sollte erneuert werden, nur das Dach wurde verwendet und schonmal nach Lintzel gebracht.

Freitagmorgen ging es dann ans Muttererde auffüllen, sowie ans Auskoffern der Fläche für den Weg und die Hütte. Mittags musste dann eine Zwangspause eingerichtet werden, da wir auf die Lieferung von Material warten mussten. Pünktlich zum Besuch der NLJ kam dann auch unser Material und es konnte weiter gearbeitet werden. Borde setzen, Sand auffüllen und Pflastern stand an. Nebenbei wurde von einem Team aus Zimmermännern die Bänke und der Tisch fertiggestellt. Ziel des Tages bestand darin, dass das Grundgerüst der Hütte steht und das Dach befestigt wird. Durch die Verpflegung der Anwohner, waren wir gut versorgt auch bis in die Abendstunden.

Samstag morgen ging es dann mit dem Anbringen der Bretter am Grundgerüst weiter, ein Team fuhr in den Baumarkt und kümmerte sich um Pflanzen, etc. Nachmittags ging es dann ans Streichen der Hütte, sowie an das Herrichten der Nebenflächen, welche erst mit Muttererde und dann mit Hackschnitzel bedeckt wurde. Beete sollten entstehen, ausgewählte Bäume wurden wieder eingepflanzt/umgepflanzt, ein Wipptier, welches gesponsert wurde durfte montiert werden. Und eine extra Bank am Gehweg, sowie ein Insektenhotel durften einziehen. Das Motto hier „viele Hände, schnelles Ende".
Sonntag ging es dann an den Feinschliff, erneut die Hütte streichen, fegen, Bank und Tisch montieren und natürlich alles bewässern. Nachmittags ging es dann ans Aufräumen, sowie ans vorbereiten für die Einweihungsfeier ab 18 Uhr, wo wir Bratwurst und Getränke verkauften. Um 18 Uhr gab es dann die offizielle Übergabe an die Gemeinde, durch unseren ersten Vorsitzenden. Viele Mitglieder waren vor Ort und der Besucherandrang konnte sich auch sehen lassen. Im Ganzen ein sehr gelungenes Ergebnis und die Erwartungen wurden übertroffen.







Wümme/Weser

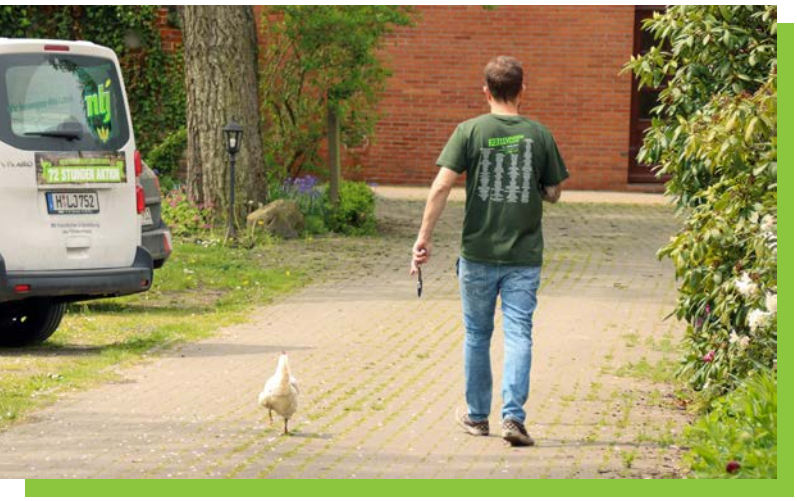


Auch dieses Jahr hat die Landjugend Wümme/Weser erfolgreich an der 72-Stunden-Aktion teilgenommen. Am Donnerstag, den 11.05.23 boten wir auf dem Marktplatz vor den Oytener Heimathaus Kinderschminken an und informierten über die anstehende 72-Stunden-Aktion. Pünktlich um 18 Uhr gemeinsam mit dem Wolkenbruch fiel die Aufgabe auf uns herab. Unser Agent Reiner Sterna verkündete den Ort für unser bevorstehendes Projekt. Dort erwartete uns die Gestaltung eines neuen Treffpunktes für Jung und Alt. Das beinhaltete: Einen Unterstand aufbauen, einen Platz für eine Feuerschale herrichten, ein vorhandenes Bienenhaus in den Platz integrieren und ein Insektenhotel errichten, einen Sichtschutz pflanzen, eine Sitzgruppe aufbauen, einen Weg anlegen, die Scheune aufarbeiten, Holzverkleidungen lackieren, Spielgeräte aufstellen, den Holzzaun des Bauerngarten instand setzen und ebenfalls lackieren, Beschaffung einer Telefonzelle um sie als Buchausleihe umzufunktionieren, Schaffung eines Rettungsweges im rückwärtigen Bereich des Heimathauses, Ausstellungsfläche für alte landwirtschaftliche Geräte aufbereiten.

Mit vollem Elan und Ehrgeiz haben wir uns direkt der Aufgabe gestellt. Unverhoffterweise war das Wetter nicht auf unserer Seite und so mussten wir große Erdarbeiten auf Freitag verschieben. Freitagmorgen ging es genauso motiviert weiter, denn wir erwarteten große Materiallieferungen. Die Zaunaufarbeitung hatte so viel Farbe benötigt, dass wir das Lager des örtlichen Obi leergekauft hatten und eine gefühlte Weltreise zum Obi nach Rotenburg nötig war. Verpflegt wurden wir am Samstag vom Heimatverein Posthausen, der hatte bereits am Freitagabend den großen Steinbackofen eingeheizt um uns Samstagmittag dann mit hektarweise Pizza und Butterkuchen zu versorgen. Auch so wurden wir während der ganzen Zeit durch die Landfrauen und Anwohner mit reichlich Kuchen versorgt. Am Sonntag, eine Viertelstunde vor dem offiziellen Ende, konnten wir dem Dorf bei Bier und Bratwurst voller Stolz verkünden, dass wir die Aufgabe erfolgreich gemeistert haben. Zum Abschluss haben wir dann noch gemeinsam mit unserem Agenten auf der Freifläche einen Erinnerungsbaum gepflanzt. Vielen Dank nochmal an dieser Stelle an die zahlreichen Unterstützer, die uns mit Essen und Getränken versorgt haben, von denen wir uns Maschinen ausleihen konnten, die uns mit Material schnell und unkompliziert ausgeholfen haben, oder die einfach mit einem Schnack dabei waren. Was wir hier mit dieser Aktion geschafft haben, ist einfach grandios.



UND WAS BLEIBT?



Natürlich ganz ganz viel!

Entstandene Bauwerke, gelöste Aufgaben, Eindrücke, Erinnerungen, euer selbstloser Einsatz. Ihr habt 72 Stunden lang etwas entstehen lassen bzw. erschaffen. Ihr habt etwas für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Ältere, sprich für das ganze Dorf getan. Ihr habt dem ländlichen Raum Leben eingehaucht und eure Landjugend damit positiv in die Köpfe vieler Menschen gebracht. Ihr sorgt aktiv für eine Attraktivitätssteigerung des ländlichen Raumes. Eure Zeit ist jetzt!

Alle Landjugendlichen erfuhren in der eigenen Gruppe, wie bedeutsam „traditionelle" Werte, wie Gemeinschaft und Verantwortungsbewusstsein sind. Ohne diese geht es nämlich nicht.



Wenn der Einzelne sich nicht der Gruppe zugehörig fühlt, wenn die Gruppe nicht auch auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingeht, wäre es unmöglich, solche anspruchsvollen Aufgaben wie ihr sie bekommen habt, in so kurzer Zeit umzusetzen. Ihr alle in eurer Gruppe habt bei dieser Aktion gemeinsam an einem Strang gezogen, gemeinsam angepackt und Verantwortung übernommen.
Bei unserer Rundtour quer durch Niedersachsen waren „wir von Landesebene" total beeindruckt von eurem Können und eurer Motivation. Ihr habt das Zeug zum Anpacken, habt das Motto „Unsere Zeit ist jetzt!" beim Wort genommen und könnt auch in Zukunft eine Menge bewegen und verändern – darauf sind wir sehr gespannt!



DANKSAGUNG

So eine Aktion funktioniert nur mit ganz viel Unterstützung und Motivation unzähliger Menschen.

Das Projektteam der 72-Stunden-Aktion 2023
Alexander Knoll, Hendrik Grafelmann, Anne Doergeloh, Tobias Schröder, Erja Söhl, Nico Burfeind, Ina Steveker, Luka Backhus, Moritz Munzel, Martin Grubert, Jana Messerschmidt, Bernd Schothorst, Daniel Rammelkamp, Anna Bohne, Silke Willenbockel, Marco Hinrichs, Rieke Lüschen, Talea Schulte, Henning Schulte, Ann-Katrin Sommer, Julia Klintworth, Marcel Habeck, Thore Carstens

Die Geschäftsstelle
Till Reichenbach, Barbara Vogt, Stefanie Wehrmann, Franziska Koopmann-Wischhoff

Die Agentinnen und Agenten
Danke für eure Mühe und den hohen Einsatz, der nicht selbstverständlich ist. Ohne euch würde diese Aktion nicht funktionieren!
Thomas Brunken, Mareike Witte, Thea Tomforde, Arnd Eyting, Yvonne Maack, Clara Marie Koch, Hermann Bösch, Matthias Albers, Hans-Joachim Dose, Hajo Suhr, Jürgen Logemann, Thorben Röhrs, Rainer Bechtloff, Henning Schmidtke, Cord Trefke, Bente Bronsema, Ralf Seeleib, Joshua Henning, Denny Drewes, Florian Leisenberg, Andrea Boning, Kurt Behning, Alfons Adam, Rolf Aldag, Tobias Boensch, Norbert Franzen, Dirk Lange, Antje Oltmanns, Heiner Gerken, Henk Hesselink, Holger Schulte, Claus Aselmann, Björn Fischer, Ingo Steffens, Marie Jordan, Stefan Kleuker, Rainer Grosenik, Volker Pannen, Bernd Mainusch, Sandra Hocke, Fabian Warnken, Jürgen Seeger, Christiane Tometten, Hans Mühe, Kerstin Töben, Wilfried Thiele, Christian Alpers, Ute Bahnsen, Guido Heinisch, Manfred Knust, Anja Roßtock, Dennis Meinders, Dirk Drögemüller, Dierk Beneke, Meike Moog-Steffens, Heidi Stelljes, Tobias Lemke, Michael Senkbeil, Marcel Litfin, Thomas Werhahn, Melanie Steffens, Helga Meyer, Erik Eek, Benjamin Hinkelmann, Philipp Hattendorf, Kai Krink, Uwe Hagedorn, Jürgen Lamann, Heiner Warnecke, Mario Szlezak, FriedrichLüning, Corina Helmke, Tina Heins, Carsten Ritter, Hilke Looden, Friedhelm Meier, Ernst Ingolf Angermann, Claus Haack, Bernd Altendeitering, Matthias Kruse, Hergen Mosler, Anke Fahrenholz, Gerrit Grothaus, Ansgar Brockmann, Elke Sudbrink, Marcel Siekmann, Christoph Willeke, Stefan Koelmann, Jantje Berger, Cord Lattwesen, Rieke Diersing-Espenhorst, Peter Beeken, Arnd Oppenborn, Heiko Horn, Heike Ippen, Christian Wendel, Cort-Brün Voige, Oliver Tietjen, Karsten Schierwarter, Gerald Hesping, Nadine Tönjes, Jan-Henrik Schöne, Reiner Feldmann, Jürgen Basedow-Clark, Isabel Siats, Christian Rohdenburg, Michael Versemann, Peter Grüneweg, Dieter Klenke, Thomas Schulz, Reinhard Heider, Sascha Stolorz, Christine Möller, Christine Haut, Karsten Fischer, Dirk Schothorst, Henning Poppe, Frank Riebesehl, Katja Rottmann, Martin Riebesell, Karin Plate, Vera Gajus, Jörg Peters, Gisela Kracke, Marcel Habeck, Ralf Schmidtke, Reiner Sterna, Henning Knüver

Projektleitung
Neele Rowold, Hannes Wilhelms, Vanessa Reinhards, Jorrit Rieckmann

Design & Gestaltung
Katrin Möller

Die Niedersächsische Landjugend – Landesgemeinschaft e.V. bedankt sich herzlich bei allen regionalen Sponsoren sowie allen Helfern und weiteren Beteiligten.

Weiterhin geht ein großes Dankeschön an…

- die Agravis Raiffeisen AG für das Sponsoring der Aktions-T-Shirts
- die VGH und die öffentlichen Versicherungen in Niedersachsen
- Krone Landmaschinen
- Zeisner Feinkost GmbH & Co. KG
- Josera Petfood GmbH & Co. KG / Farmchamps
- das Landvolk Niedersachsen und die LandFrauen in Niedersachsen sowie deren Kreisverbände für die Unterstützung und die Besuche vor Ort
- alle Politiker*innen aus Land- und Bundestag und den Kommunen
- die Mitarbeiter*innen aus Presse, Rundfunk und TV, die durch ihre Besuche und Berichte den Landjugendlichen eine hohe Wertschätzung entgegen gebracht haben. Vor allem wollen wir uns bei allen Anpacker-Landjugendgruppen 2023 bedanken, die die Aktion zu einem unvergesslichen Erlebnis machten und Großartiges geleistet haben!

„UNSERE ZEIT IST JETZT!“

PRESSE & ÖFFENTLICHKEIT

LANDESZEITUNG

Montag, 15. Mai 2023
77. Jahrgang · Nr. 112 · Euro 1,60

FÜR DIE LÜNEBURGER HEIDE

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

LOKALES

Großer Auflauf im Glockenhof

Hunderte Menschen haben die Wiedereröffnung des Glockenhofes in der Lüneburger Innenstadt gefeiert. Die Big Band der Leuphana Universität weihte die neue Kleinkunst-Bühne mit ein. Und eine Zuhörerin hat ganz besonderen Grund zur Freude. » Seite 3

Bußgelder für Wildcamper

Das schöne Wetter lockt Camping-Enthusiasten in die Natur. Doch da ist Vorsicht geboten. Denn anders als bei unseren skandinavischen Nachbarn, darf man in Deutschland nicht beliebig übernachten. Wildcampen müssten hier Bußgeld zahlen. » Seite 6

Akzeptanz für Windpark



Wenn die Landjugend loslegt

Neue Rasthütten, E-Ladestation, Pflastern und Außengelände aufhübschen: Andere brauchen dafür Monate, die Landjugenden im Kreis Lüneburg haben es in 72 Stunden geschafft. » Seite 5 Foto: t&w

Landjugend beteiligt sich an landesweiter Aktion

Aufgabe für Allgemeinwohl wird erst am 11. Mai bekannt

Von Sven Warnecke

Hänigsen. „Einfach ma machen!" – unter diesem Motto steht in diesem Jahr die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend (NJL). Rund 5500 Jugendliche nehmen an 128 Orten daran teil. Zwischen Donnerstag, 11. Mai, und dem folgenden Sonntag soll in den Dörfern etwas Bleibendes für das Gemeinwohl entstehen.

Auch gut die Hälfte der 50 Mitglieder der Ortsgruppe Hänigsen sind mit von der Partie. Erstmals, wie Sprecherin Nina Andresen mitteilt. Die Hänigser freuen sich ihren Angaben zufolge darauf, einen „tatkräftigen Beitrag zur Ortsgestaltung leisten zu dürfen". Welchen Beitrag die Ortsgruppe bei der 72-Stunden-Aktion absolvieren muss – oder auch darf –, steht allerdings noch gar nicht fest.

Dieses Geheimnis wird erst am 11. Mai gelüftet. „Um 18 Uhr wird sich ein bis dato geheimer Agent zu erkennen geben und auf dem Hänigser Pappaul die gemeinnützige Aufgabe verkünden", erläutert Andresen die Statuten für eine Teilnahme.

Bleibendes soll entstehen

Klar ist bislang nur, dass die Teilnehmenden mit der Aktion einen bleibenden Wert für das Dorf schaffen müssen. „Vielleicht wird die Landjugend einen Spielplatz renovieren, einen Grillplatz anlegen oder Ortsschilder bauen", sagt die Sprecherin. „Wir werden sehen …" Um die gestellte Aufgabe zu bewältigen, ist eine große Portion Einfallsreichtum, Spontaneität, Organisationstalent und handwerkliches Know-how von den Teilnehmenden gefragt. Aber auch die Unterstützung der Dorfgemeinschaft sei unerlässlich, wünscht sich Andresen.



Bleibende Werte für das Gemeinwohl: Die Pattenser Landjugend hatte einst ein Insektenhotel gebaut. FOTO: KIM GALLOP (SYMBOLBILD)

„Wir arbeiten mit anderen Vereinen und Sponsoren Hand in Hand", betont sie. Jede Hänigserin und Hänigser ist eingeladen, den Fortschritt der Aktion vor Ort zu begutachten. „Vor allem aber zählen wir bei der Bekanntgabe der Aufgabe sowie bei der späteren Übergabe und Präsentation am 14. Mai um 18 Uhr auf zahlreiches Erscheinen aller Interessierten", sagt Andresen. Sobald die Landjugend ihre Aufgabe kenne, werde ein Plakat am Hof Meyer an der Kreuzung Henighuser Straße und Alte Bahnhofstraße den konkreten Ort verkünden, damit sich möglichst viele Schaulustige von der Schaffenskraft des Nachwuchses überzeugen können.

Hannoversche Allgemeine Zeitung, Burgdorf Uetze 04.05.2023

Landjugend gestaltet den Bolzplatz neu

72-Stunden-Aktion erstmals in Hänigsen / Junge Menschen leisten Beitrag für die Dorfgemeinschaft

Von Sven Warnecke

Hänigsen. „72 Stunden für die Gemeinschaft“: So kann das Projekt der Niedersächsischen Landjugend überschrieben werden. Die Aktion findet alle vier Jahre statt. Erstmals nimmt auch die Landjugend Hänigsen daran teil. Es geht prinzipiell um ein Dorfprojekt für den guten Zweck. Start war am Donnerstagabend, 11. Mai. Bereits im Vorfeld hatten sich mehr als 20 Mitglieder der Landjugend am Haus am Pappaul eingefunden und scharrten aufgeregt mit den sprichwörtlichen Hufen. Denn für 18 Uhr war Ankunft eines „geheimen Agenten“ angekündigt, der die Aufgabe für die Hänigser Jugendlichen verkünden sollte.

Und pünktlich dazu setzte der an diesem Tag vorherrschende Dauerregen aus und die Sonne kam durch. Der Agent kam ebenfalls rechtzeitig: Dazu hatte sich der Hänigser Landwirt Wilfried Thiele mit Trenchcoat und Sonnenbrille in eine entsprechende Kostümierung gezwängt. „Ihr habt die ehrenvolle Aufgabe, den Bolzplatz an der Weißdornallee Ecke Richtweg aufzuwerten“, verkündete er.

Dafür haben die gut 20 Aktiven der Landjugend nun bis Sonntag, 18 Uhr, Zeit. Es gilt, einen von der Gemeinde Uetze gestifteten, aber zerlegten Bauwagen in einen Zirkuswagen und damit in eine Art Schutzhütte umzugestalten. Der Platz dafür muss ebenfalls hergerichtet werden. Zudem soll ein Grillplatz angelegt und Torwände gebaut und aufgestellt werden.



Es ist so weit: Der „Agent“ Wilfried Thiele verkündet den Mitgliedern der Landjugend Hänigsen ihre Aufgabe.

FOTO: SVEN WARNECKE

An der 72-Stunden-Aktion nehmen niedersachsenweit in diesem Jahr gut 5000 Mitglieder in etwa 130 Gruppen teil, wie etwa auch im benachbarten Immensen. Im Vorfeld hatte Hänigsens Ortsbürgermeister Norbert Vanin (SPD) seine Zeit genutzt, um Sponsoren einzuwerben. Neben diversen örtlichen Geschäften und Geldinstituten wie der Hannoverschen Volksbank und der Sparkasse Hannover hatte sich auch der größte Arbeitgeber des Ortes, die Firma Köttermann, nicht lange bitten lassen. Das Unternehmen stiftete allein einen vierstelligen Betrag, wie Uetzes Bürgermeister Florian Gahre (SPD) verriet. „Als größter Arbeitgeber in Hänigsen haben wir nicht nur eine soziale, sondern auch eine gesellschaftliche Verantwortung“, begründete Köttermann-Marketingchef Sören Schecker das Engagement seiner Firma.

Weitere Geldgeber für den Materialeinkauf sind die Raiffeisen-Warengenossenschaft Osthannover, die Firmen Rohr-Fuxx, A+S sowie Kali und Salz und der Hagebaumarkt in Burgdorf. Zudem gebe es von anderen Unternehmen bereits feste Zusagen, berichtete Agent Thiele.

Nun ist die Jugend gefragt, ob sie mit dem zur Verfügung gestellten Material die Aufgabe erfüllen können. Am Sonntag um 18 Uhr muss der Hammer fallen, damit sich Neugierige von dem geschaffenen Wert für Hänigsen überzeugen können. Dazu sind nach Auskunft von Gahre alle Ratsmitglieder sowie alle Uetzerinnen und Uetzer eingeladen. Landjugendsprecherin Nina Andresen gibt sich überzeugt, genau zum festgesetzten Zeitpunkt das fertige Projekt präsentieren zu können.

Der Bürgermeister lobte zuallererst das Engagement der Jugend. Das sei in der heutigen Zeit nicht unbedingt selbstverständlich. „Was ihr in den nächsten 72 Stunden schaffen werdet, ist richtig, richtig gut“, betonte Gahre. Als Vertreter des Hänigser Bürgermeisters Vanin hob Ortsratsmitglied Mathias Puchta (CDU) hervor, dass das Dorf nicht nur tolle Vereine habe, sondern vor allem auch tolle Jugendliche.

Welchen Stellenwert die Aktion der Hänigser Landjugend, allen voran die Motivation der jungen Menschen hat, um für den Ort etwas Bleibendes zu schaffen, zeigte sich auch darin, dass die Gemeinde Uetze dafür eigens die Ratssitzung um eine halbe Stunde nach hinten verschoben hatte.

Hannoversche Allgemeine Zeitung, Burgdorf Uetze 13.05.2023

„Einfach ma machen!“ 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend

Hänigsen. Über 5.500 Jugendliche in 128 Orten in ganz Niedersachsen nehmen an der 72-Stunden-Aktion 2023 teil – die Landjugend Hänigsen ist mit dabei!

„Wir sammeln schon mal unsere Schaufeln, Spaten, Hammer und Nägel zusammen, denn bis zum 11. Mai steigt die Spannung: Welche Aufgaben werden wir für die 72-Stunden-Aktion gestellt bekommen? Um 18 Uhr wird sich ein bis dato geheimer Agent zu erkennen geben und auf dem Hänigser Pappaul die gemeinnützige Aufgabe verkünden, die unsere circa 20-köpfige Landjugendgruppe in 72 Stunden bewältigen soll. Klar ist, dass sie durch die Aktion einen bleibenden Wert für das Dorf schaffen wird. Vielleicht wird die Landjugend einen Spielplatz renovieren, einen Grillplatz anlegen oder Ortsschilder bauen? Wir werden sehen...“ Für die Ortsgruppe ist es das erste Mal, dass sie an dieser Aktion teilnimmt. Um die Aufgabe zu bewältigen, brauchen sie nicht nur eine große Portion Einfallsreichtum, Spontanität, Organisationstalent und handwerkliches Know-how – auch die Unterstützung der Dorfgemeinschaft ist unerlässlich! „Wir arbeiten mit anderen Vereinen und Sponsoren Hand in Hand und jede/r Mitbürger/in ist herzlich eingeladen, den Fortschritt der Aktion vor Ort zu begutachten. Vor allem aber zählen wir bei der Bekanntgabe der Aufgabe am 11. Mai um 18 Uhr und der Übergabe und Präsentation am 14. Mai um 18 Uhr auf zahlreiches Erscheinen aller Interessierten. Die Übergabe des fertigen Projektes wird am Ort der Baumaßnahme stattfinden. Wo genau der ist, verkünden wir über ein Plakat, das am Hof Meyer (Kreuzung Henighuserstraße – Alte Bahnhofstraße) hängen wird.“

Ihre Vereinsnachrichten an:
vereine@fuhse-magazin.de

Fuhse Magazin

Landjugend schafft die Aufgabe

72-Stunden-Aktion: Hänigsen ist nun um eine Attraktion für die Allgemeinheit reicher

Von Sven Warnecke und Sandra Köhler



„Da ist das Ding“: Lucas Scheller (von links hinten), Hendrik Meyer, Florian Krüger, Diana Hoppe, Carolin Herrmann, Janna Dröse, David Schmidt, Mark Wöhler, Jonas Beneke, Jan-Ole Mundt, Jan Sander, Marina Hoppe, Hagen Meyer, Louis Müller Alina Neubert (vordere Reihe von links), Tore Passon, Miriam Carlens, Nele Labuschewski, Clara Cording, Nina Andresen, Til Gundelbacher, Hannes Andresen und Marie Krüger präsentieren stolz ihre fertiggestellte Aufgabe. FOTO: PRIVAT

Hänigsen. „Da ist das Ding“, verkündete einst der Torwart des FC Bayern München, Oliver Kahn, als er stolz den Champions-League-Pokal in die Höhe reckte. Ähnliche Glücksgefühle dürften die Mitglieder der Hänigser Landjugend nun auch gehabt haben, als sie nach 72 Stunden ihr fertiges Projekt am Sonntagabend, 14. Mai, präsentieren konnten. Als bleibende Errungenschaft für das Dorf und die gesamte Gemeinde Uetze. Landesweit nahmen daran etwa 5000 Mitglieder aus knapp 130 Gruppen teil.

„Wir haben es geschafft und sind alle geschafft“, kommentierte das später Landjugendsprecherin Nina Andresen. Die gesamte Aktion, an der die Hänigser erstmals teilnahmen, sei sehr gut gelaufen. Lediglich kleinere Probleme mussten bewältigt werden. „Ein oder zwei Pflaster wurden geklebt“, berichtete sie am Montag. Zudem war zunächst eine kurze Beratung notwendig, als die Ehrenamtlichen feststellen mussten, dass die Bauanleitung für den in Einzelteilen gelieferten und von der Gemeinde gestifteten Bauwagen in englischer Sprache verfasst war. „Jeder hat ja seine Talente“, sagte Andresen. In der Folge habe man dieses Schriftstück dann gemeinsam übersetzt. Offenbar richtig, wie das Ergebnis später zeigte.

Genau diese Präsentation hatten sich Andresens Angaben zufolge am Sonntag mehr als 100 Besuchende nicht entgehen lassen wollen. Pünktlich um 18 Uhr durchschnitt Wilfried Thiele – der am Donnerstag noch als „geheimer Agent“ der Landjugend die Aufgabe gestellt hatte – das Flatterband rund um den neuen Grillplatz samt zur Schutzhütte umfunktionierten Bauwagen. Für die vielen Besucher sowie die Sponsoren wurde der Grillplatz sogleich auch in Betrieb genommen.

Der Ablauf der Aktion

Nachdem am Donnerstag der Auftrag erteilt worden war, entwickelte die Landjugend zunächst einen „Schlachtplan“ und holte erstes Material ab, um es auf dem Bolzplatz gleich zur Hand zu haben. „Wir haben am Freitag von 7.30 bis 23.30 Uhr geschuftet“, berichtet Andresen. Dazu hatten sich die Ehrenamtlichen in mehrere Gruppen aufgeteilt, die jeweils unterschiedliche Arbeiten zu erledigen hatten.

Am Sonnabendmorgen herrschte bei einem Besuch dieser Redaktion schon wieder rege Geschäftigkeit auf dem Bolzplatz an der Weißdornallee Ecke Richtweg. Die Einzelteile des von der Gemeinde Uetze gestifteten hölzernen Bauwagens waren da bereits zusammengebaut. Hannes Andresen, Markus Wöhler und Til Gundelbacher waren damit beschäftigt, Bitumenbahnen auf dem Dach der künftigen Schutzhütte zu befestigen.

Jugend liegt gut im Zeitplan

Im Inneren hatten David Schmidt und Lucas Scheller mit dem Innenausbau begonnen. „Wir bauen eine Sitzecke ein. Denn es gibt ja einen Grillplatz und man soll sich zum Essen ja auch hinsetzen können“, sagte Schmidt. Warum ausgerechnet die beiden diese Aufgabe übernommen haben? „Wir haben vor drei Wochen genau das Gleiche bei einem Freund gemacht“, sagte Scheller. Erfahrung gewinnt.

Ein paar Meter weiter kreischte ein Trennschleifer. Die letzten Steine für die gepflasterte Stellfläche für die Treppe zum Bauwagen wurden zurechtgeschnitten, bevor Florian Krüger sie kniend einpasste – eine schweißtreibende Aufgabe. Wie das geht, hatte ihm Daniel, ein Einwohner Hänigsens, zuvor gezeigt.

Fortsetzung in vier Jahren

Die Resonanz auf die Aktion sei durchweg positiv, bilanzierte Lena Benecke: „Wir werden unheimlich toll unterstützt.“ Gemeinsam mit einer anderen jungen Frau aus der Landjugend hatte sie gerade Kies auf einen Anhänger geschaufelt. „Viele kommen vorbei – und all das Essen, das wir bekommen haben, können wir gar nicht verdrücken.“ Die Fußballtore sind von den Frauen bereits grün-weiß gestrichen worden.

Auch die Fundamente für die StellfXläche des Bauwagens wurden rechtzeitig gegossen. Bereits am Sonnabend schien klar, dass die Mission wohl gelingen wird. „Wir liegen gut in der Zeit; das Muttertagsfrühstück muss nicht ausfallen“, prognostizierte dann auch eine junge Frau, die die Projektfortschritte auf Social Media veröffentlichte.

Auch dank der Wertschätzung, die die Hänigser Landjugend vor, während und nach den Arbeiten erfahren hatte, steht jetzt schon fest, dass es in vier Jahren wieder eine Beteiligung an der landesweiten 72-Stunden-Aktion geben werde, kündigte Andresen am Montag an. „Das ist der Plan.“



Innenausbau: Lucas Scheller und David Schmidt bauen eine Sitzecke in den Bauwagen ein. FOTO: SANDRA KÖHLER

Hannoversche Allgemeine Zeitung, Burgdorf Uetze 16.05.2023

Keine Ruhe mit dem Bauwagen

Gefährt der Landjugend Hänigsen nach Reparatur erneut beschädigt

Von Tobias Kurz
und Sven Warnecke



Immer wieder Ziel von Vandalismus: Der Bauwagen der Landjugend Hänigsen (hier ein Bild vom Aufbau) wurde erst demoliert, dann von unbekannt repariert – und nun erneut beschädigt. FOTO: SANDRA KÖHLER

Uetze. Keine Freude am neuen Freizeitort: Der Bauwagen auf dem Grillplatz, den die Landjugend Hänigsen für die Gemeinde Uetze errichtet hat, wurde schon nach wenigen Tagen von unbekannt demoliert. Er ist zwar dankenswerterweise von einem oder einer ebenfalls Unbekannten repariert worden. Doch nun ist er schon wieder kaputt.

Es klingt ein bisschen wie bei den Heinzelmännchen: Als die Landjugend Hänigsen sich aufmachte, um den Vandalismusschaden vom 28. Mai an dem von ihr errichteten Bauwagen auf dem Bolzplatz in dem Uetzer Ortsteil an der Weißdornallee zu beheben, war alles schon repariert. Gesehen hat den heimlichen Helfer oder die heimliche Helferin aber niemand – wie bei der berühmten Volkssage über die kleinen Hausgeister. „Wir vermuten, dass es ein Anwohner war. Aber wir wissen es nicht", sagt Landjugend-Sprecherin Nina Andresen.

Doch bei diesem einen Schaden sollte es leider nicht bleiben. Schon kurz nach der Reparatur haben Randalierer erneut zugeschlagen. Nach Auskunft eines Sprechers der Polizei Burgdorf haben Unbekannte in der Nacht zu Sonntag, 4. Juni, gegen 1 Uhr dort abermals ihr Unwesen getrieben. Die Täter zertrümmerten nicht nur eine Fensterscheibe, sondern brachen auch die beiden Flügeltüren des Eingangs heraus. Den neuerlichen Schaden beziffert die Polizei auf circa 300 Euro. Hinweise erbitten die Wache in Burgdorf unter Telefon (05136) 88614115 oder die Uetzer Dienststelle unter (05173) 925430.

Ungeachtet dieser traurigen Tatsache haben die Ehrenamtlichen von der Landjugend Hänigsen jedoch einen Aufruf in den sozialen Medien gestartet, um den oder die Unbekannte zu finden, die im Stillen geholfen hat. „Wir wollen uns gern bei demjenigen bedanken, der das getan hat", sagt Andresen.

Aber von vorne: Was war überhaupt passiert? Vor zwei Wochen hatte die Landjugend im Rahmen einer landesweiten 72-Stunden-Challenge einen Grillplatz für die Gemeinde Uetze errichtet. Das Herzstück des Projekts: Ein hölzerner Bauwagen als Schutzhütte, den die Ehrenamtlichen in drei Tagen schweißtreibender Arbeit bei der Aktion eigenhändig zusammengezimmert haben. Doch das Glück über das eigene Werk hielt bedauerlicherweise nicht lange.

Zwölf Bretter zerstört

Nur zwölf Tage nach der Eröffnung des Grillplatzes auf dem Bolzplatz an der Ecke Weißdornallee/Richtweg zerstörten Unbekannte den Wagen das erste Mal. „Jemand hat von innen Bretter rausgeschlagen", schildert Andresen. Der Frust bei der Landjugend darüber, dass ihr Werk für die Allgemeinheit in so kurzer Zeit beschädigt wurde, war und ist groß. Die Gemeinde, die den Bauwagen kostenlos gestellt hatte, erstattete Anzeige, die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen und sucht nach Zeugen. Zwölf Bretter wurden bei dem ersten Fall zerstört, der Sachschaden liegt bei etwa 150 Euro.

„Schon ein paar Tage vorher hatte jemand den Wagen von innen beschmiert. Und ein Kondom lag im Sitzbereich", berichtet Andresen. Zudem sei der Innenraum schnell verdreckt gewesen. „Das hat uns schon sehr geärgert." Die mutwillige Zerstörung der Außenverkleidung vergrößerte den Unmut der freiwilligen Helfer, die die Reparaturarbeiten aber dennoch übernehmen wollten.

Doch das war nach dem ersten Schaden gar nicht mehr nötig. Der unbekannte gute Geist hatte den Bauwagen bereits fachmännisch wieder instandgesetzt – offenbar ebenso unbemerkt von Zeugen wie zuvor die Zerstörer. „Wir haben zwar schon ein paar Hinweise bekommen, aber noch nichts Konkretes", sagt Andresen. Die Vermutung, dass es jemand aus dem anliegenden Neubaugebiet war, seien „auch eher schwammige Spekulation". Sie hofft, dass der Aufruf nun erfolgreich ist. „Wir sind wirklich dankbar für die Hilfe", betont sie.

Zieht der Bauwagen um?

Doch wie geht es nun weiter mit dem zunächst frisch reparierten und nun schon wieder beschädigten Bauwagen? Am aktuellen Standort ist er offenbar erhöht der Gefahr von Vandalismus ausgesetzt. Das stört die Landjugend. „Wir würden den Wagen schon gern woanders hinstellen", sagt Andresen, betont aber: „Er gehört ja nicht uns, sondern der Gemeinde."

Im Auge hat die Landjugend Hänigsen einen Platz, der etwas belebter, nicht so abgelegen und dadurch besser geschützt ist. Erste Vorschläge sind bereits eingegangen, die Ortsratsmitglieder beraten sich aktuell über einen neuen Standort.

„Natürlich sind wir frustriert"

Trotz des herben Dämpfers plant die Hänigser Landjugend, in vier Jahren wieder an der dann erneut stattfindenden 72-Stunden-Aktion teilzunehmen. „Natürlich sind wir frustriert, weil es echt viel Arbeit war. Aber die Motivation ist trotzdem noch groß", betont Andresen. „Außerdem haben sich sehr viele Leute darüber gefreut. Ein paar Querschläger gibt es immer."

2027 findet die von der Niedersächsischen Landjugend ins Leben gerufene Aktion das nächste Mal statt.



Geschafft: Nach dreitägiger Arbeit posierte die Landjugend vor dem frisch errichteten Bauwagen, den die Gruppe bei der sogenannten 72-Stunden-Aktion zimmerte. FOTO: PRIVAT (ARCHIV)

Hannoversche Allgemeine Zeitung, Burgdorf Uetze 05.06.2023

Nach wiederholter Beschädigung: Landjugend baut Zirkuswagen ab

Enttäuschung in Hänigsen ist groß / Gefährt steht in einer Scheune – bis ein sicherer Ort gefunden ist

Von Sven Warnecke

Hänigsen. Die Freude währte nur kurz: Die Landjugend Hänigsen hat erstmals an der landesweiten 72-Stunden-Aktion teilgenommen, um für den Ort etwas Bleibendes zu schaffen. Entstanden ist auf dem Bolzplatz an der Weißdornallee neben einer Grillecke und Fußballtoren auch ein selbstgezimmerter Bauwagen – liebevoll „Zirkuswagen" genannt. Innerhalb weniger Tage wurde das Gefährt jedoch gleich mehrfach massiv demoliert. Nun hat der Nachwuchs Konsequenzen gezogen.

„Wir haben den Wagen wieder abgeholt", bestätigt Landjugend-Sprecherin Nina Andresen auf Anfrage. Nun steht das auch als Schutzhütte gedachte Gefährt sicher verwahrt in einer Scheune visá-vis des Hänigser Freibades. „Wir suchen einen neuen Standort", heißt es von der merklich enttäuschten Sprecherin, die für die gesamte Landjugend, vermutlich auch für viele Altersgenossen und Eltern spricht, die ob der Zerstörungswut einiger weniger entsetzt sind.



Aufgeladen: Nach nur kurzer Zeit bringt die Landjugend Hänigsen ihren Zirkuswagen in Sicherheit. FOTO: PRIVAT

Bleibendes schaffen

Rückblick: Kurz nach der Anfang des Monats gestarteten ehrenamtlichen Aktion wurde der Bauwagen am 28. Mai erstmals demoliert. Zuvor hatten Unbekannte dort schon nicht nur reichlich Unrat hinterlassen, sondern auch Schmierereien an den Holzwänden. Ein bislang unbekannter Gönner hatte dann klammheimlich – quasi als Heinzelmännchen – den Schaden wieder behoben. Doch das hielt nicht lange. In der Nacht zu Sonntag, 4. Juni, gegen 1 Uhr trieben Randalierer dort abermals ihr Unwesen. Die Täter zertrümmerten nicht nur eine Fensterscheibe, sondern brachen auch die beiden Flügeltüren des Eingangs heraus. Den neuerlichen Schaden bezifferte die Polizei auf circa 300 Euro. Hinweise erbitten die Wache in Burgdorf unter Telefon (05136) 88614115 oder die Uetzer Dienststelle unter (05173) 925430.

Die Wut und Empörung, aber auch die Enttäuschung macht sich nicht nur bei vielen Hänigsern in den sozialen Medien wie Facebook breit. Ortsbürgermeister Norbert Vanin (SPD) ist stocksauer. Gibt es in seinem Dorf ein Problem mit Randalierern? „Nein", sagt der pensionierte Polizeibeamte kurz und bündig. Ihn ärgert jedoch besonders, dass die Landjugend etwas für die Jugend gemacht hat, was wohl offenbar einige andere stört.

Dabei sei der Bolzplatz ein aus seiner Sicht durchaus idealer Ort. Auch ungeachtet der Lage am Rande des Dorfes mit relativ wenig sozialer Kontrolle. Doch das Areal sei stets gut besucht gewesen, hat er nach eigenen Angaben bei seinen Runden durch Hänigsen festgestellt. Doch die als Schutzhütte gedachte Einrichtung sei nun vorerst Geschichte. „Die Allgemeinheit muss sich leider einigen Verrückten beugen, die die Aktion nicht schätzen", konstatiert der Sozialdemokrat.

> Die Allgemeinheit muss sich leider einigen Verrückten beugen, die die Aktion nicht schätzen.
>
> **Norbert Vanin,** Ortsbürgermeister

Kein ortstypisches Problem

Natürlich habe es in der Vergangenheit immer mal wieder Vandalismus in Hänigsen gegeben, räumt Vanin ein. Doch diese Täter hätten ihr Unwesen reichlich naiv stets nachts auf dem Weg nach Hause getrieben. So konnten sie anhand der Spuren von der Polizei rasch ermittelt werden, berichtet er.

Die Gemeinde Uetze hat nach Auskunft von Rathaussprecher Andreas Fitz nach den mehrmaligen Sachschäden in Hänigsen Anzeige erstattet. Die Kommune hatte die Bauteile für den Zirkuswagen zur Verfügung gestellt, ist faktisch Eigentümerin des Gefährts. „Das ist einfach eine Sauerei", kommentiert er den Vandalismus. Fitz lobt das „tolle Engagement von jungen Leuten" für junge Leute. Doch das werde von den Randalierern einfach zunichtegemacht. Was ihn besonders ärgert, dass das komplett unnötig sei, so „Ressourcen unnötig verschwendet" würden.

Gemeinde muss wohl umdenken

Laut Fitz müsse die Gemeinde gezwungenermaßen bei derartigen Einrichtungen wohl umdenken. Künftig würden vermutlich keine leicht zerstörbaren Dinge mehr aufgestellt. Die Verwaltung sei nun zusammen mit dem Ortsrat auf der Suche nach einem alternativen Standort. „Doch welcher ist denn sicher?", gibt der Sprecher zu bedenken. Auch er hältWeißdornallee Ecke Richtweg für einen eigentlich idealen Standort. Dort hätten die Nutzer des Bolzplatzes bei Wetterunbilden Schutz finden können. Aktuell sei das mit Blick auf den Sommer kein Problem. Doch irgendwann komme die kalte Jahreszeit, meint Fitz. „Was dann?", fragt er.

Auch Uetzes Bürgermeister Florian Gahre (SPD) reagiert auf den neuerlichen Vandalismusschaden angefressen. Der Bauwagen werde nun vorerst weggenommen, damit dort Ruhe einkehren könne. Nach der mehrfachen Randale rund um das Uetzer Schulzentrum an der Marktstraße in den vergangenen Monaten ist es dort inzwischen dank eines beauftragten privaten Sicherheitsdienstes zu keinen neuen Vorfällen gekommen.

Zunächst hatte es in der Silvesternacht auf dem Hindenburgplatz begonnen. Unbekannte hatten mit brachialer Gewalt die dort installierten Sitzbänke herausgerissen. Die Zerstörungswut setzte sich dann an den großen Fensterfronten in den Eingangsbereichen des Schulzentrums fort. Auch eine Scheibe der Uetzer Kirche wurde mit einem Stein eingeworfen. Außerdem sägten die Randalierer zwei Bäume auf dem gegenüberliegenden Rathausgelände um.

Sie setzen auf die Polizei

Doch ob sich die Täter nun mit Hänigsen auf einen anderen Ort als Uetze konzentrierten, kann Gemeindesprecher Fitz so nicht bestätigen. Er hofft, genau wie Sozialdemokrat Vanin, dass die Ermittlungen der Polizei zu den jüngsten Taten zum Erfolg führen. Wer dafür letztlich verantwortlich zeichnet, könnten weder die Gemeinde noch der Ortsrat oder die Landjugend Hänigsen sagen. Das sei dann auch eher nur eine „schwammige Spekulation", betont Sprecherin Andresen.

Konkreter wird Hänigsen Ortsbürgermeister in Sachen neuem Standort für den Zirkuswagen. In den Fokus des Ortsrates ist in der Tat das Gelände des genossenschaftlich betriebenen Freibades gerückt. Dort gebe es während der Öffnungszeiten zumindest eine Aufsicht. Gleichwohl entspreche das vermutlich nicht unbedingt dem Sinn der landesweiten 72-Stunden-Challenge der Landjugend. Denn dabei gilt es, etwas Bleibendes für die Allgemeinheit zu schaffen, das jederzeit zugänglich sein muss. Aktuell werde darüber aber noch beraten, berichtet Vanin.

„Natürlich sind wir frustriert", gibt Andresen angesichts der immensen Anstrengungen der Mitglieder zu. Doch ungeachtet des Rückschlags will die Hänigser Landjugend auch in vier Jahren wieder an der landesweiten ehrenamtlichen 72-Stunden-Aktion teilnehmen und zum Wohle der Gemeinde etwas liefern. Die Motivation sei ungebrochen.

Hannoversche Allgemeine Zeitung, Burgdorf Uetze 07.06.2023

72 Stunden voll in Aktion

Landjugend-Teams aus Amelinghausen, Thomasburg, Ellringen und Radegast erfüllen Aufgaben in Windeseile

VON DENNIS THOMAS

Amelinghausen/Dahlenburg/Brackede. Idee, Planung, Grundsteinlegung, Richtfest, Fertigstellung und Einweihungsfeier: Das geht innerhalb von 72 Stunden. Das hat jetzt auch die Landjugend Amelinghausen unter Beweis gestellt und in Rekordzeit wesentlich mehr als nur eine geforderte Schutzhütte in die Kronsbergheide gezimmert.

In derselben Zeit krempelte die Landjugend Thomasburg-Ellringen das öde Außengelände des Heimatmuseums Dahlenburg auf links. Und die Landjugend Radegast war unter Spannung beim Bau eines Unterstands für Radfahrer mit E-Bike-Ladestation am Elb-Deich bei Brackede.

Alle vier Jahre ruft die Niedersächsische Landjugend zur 72-Stunden-Aktion auf. Dann erhalten die teilnehmenden Gruppen am Donnerstag um 18 Uhr eine Aufgabe, die sie bis Sonntag 18 Uhr erfüllen sollen. So wie jetzt geschehen.

Landesweit nahmen in den vergangenen Tagen 128 Gruppen an der Aktion teil, davon 29 in Nordost-Niedersachsen im Landjugendbezirk Lüneburg und davon wiederum drei im Landkreis Lüneburg. Dem Namen nach ist es eine Aktion für die Landjugend, tatsächlich brachte sie ganze Dorfgemeinschaften in Wallung.

Die Landjugend Amelinghausen nahm erstmals an der 72-Stunden-Aktion teil und legte sich richtig ins Zeug. Obwohl die von Bürgermeisterin Mareike Witte übermittelte Aufgabe schon ambitioniert klang, setzte die Gruppe um Vorsitzende und Ex-Heidekönigin Leonie Laryea noch einiges drauf.

Vierfache statt doppelte Größe

Bereits am Donnerstagabend rissen die Amelinghausener öffentlichkeitswirksam für eine Live-Übertragung des NDR-Fernsehens die alte Rasthütte am Peter-Ehlers-Weg in der Kronsbergheide ab. Eigentlich sollten sie eine neue in doppelter Größe bauen. Es ist fast das Vierfache geworden. Außerdem schreinerte die Landjugend neue Sitzbänke, sowie kleine Sitzgelegenheiten für Kinder in Gestalt von Heidschnucken sowie ein Insektenhotel. Und eine gespendete Betonbank ließen sie zudem von Björn Lindner von Dosenfutter mit einem Heidepanorama besprayen.

Die Amelinghausener Landjugend-Sprecherin Anneliese Paulini berichtete, dass sie für den Entwurf der neuen Hütte am Freitagmorgen Bauzeichner und Statiker im Einsatz hatten. Kurz darauf wurde das Fundament auf fünf mal sechs Metern Fläche vorbereitet, und ein befreundeter Holzbetrieb ließ die Holzelemente des kleinen Fachwerkhauses konstruieren. Indes wurde aus Soltau ein Lkw mit gespendeten Dachpfannen organisiert. Am Samstagabend feierten die Amelinghausener bereits Richtfest, standesgemäß mit einer Heidekrone. Am Sonntag wurde das Dach gedeckt und die Wände vertäfelt.

Derweil ackerte die Landjugend Thomasburg-Ellringen um die Vorsitzenden Laura Kraake und Niclas Schmidt auf dem Außengelände des Heimatmuseums Dahlenburg. Aber offenbar waren sie mit der Aufgabe, zugewucherte, historische Grabstätten herzurichten, unterfordert. Sie bauten eine große Rundbank für ein Grünes Klassenzimmer, stellten ein Rosenspalier auf, einen hölzernen Rahmen für Außenfotos bei Hochzeiten und legten neue, mit Stein ausgelegte Sitzbereiche an.

Örtliche Betriebe spenden Material

Für die notwendigen Erdarbeiten konnten auch die Thomasburger und Ellringer auf die Unterstützung örtlicher Betriebe setzen, betonte Sprecherin Dorothea Hagemann, sie liehen sich unter anderem Bagger und Radlader aus. Niclas Schmidt sagte: „Wir haben auch viele Materialspenden erhalten." Den Gegenwert schätzte er auf mindestens 1500 Euro.

„Gerührt und begeistert von den vielen großzügigen Spenden von Firmen und Dorfbewohnern im Umkreis", zeigte sich auch Merle Rick von der Landjugend Radegast. Ihre Aufgabe war es, am Elberadweg bei Brackede eine Unterstellmöglichkeit für Fahrräder zu bauen, inklusive Lade-Säule für E-Bikes.

Zuvor rissen die Radegaster einen alten Unterstand auf dem Grundstück des Artlenburger Deichverbands ab, pflasterten den Boden neu auf und errichteten eine neue Hütte auf 2,5 mal fünf Metern, inklusive Glasfenster. Zudem baute die Landjugend drei Bänke aus Holz und pflanzte neue Büsche.

Die neue E-Ladesäule wurde laut Merle Rick von der Energieversorgung Dahlenburg-Bleckede AG gespendet. Für die Stromversorgung verlegte die Landjugend rund zehn Meter Erdkabel in Beton, berichtet Mistreiter und Mechatroniker Frederic Sevecke.

Am Sonntagabend feierten die Teilnehmer zusammen mit Anwohnern und Unterstützern das abgeschlossene Projekt der 72-Stunden-Aktion, ähnlich wie in Amelinghausen und Dahlenburg. Rick sagte: „Das war ein schönes Dorfgemeinschaftsprojekt."

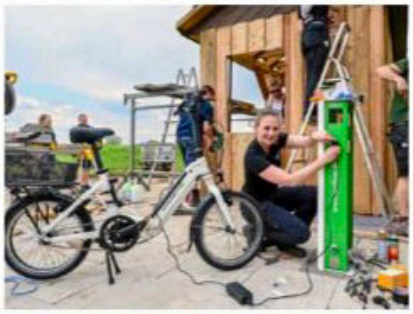
> **„Das war ein schönes Projekt für die Gemeinschaft im Dorf."**
>
> **Merle Rick**
> Landjugend Radegast



Die Landjugend Thomasburg-Ellringen legte ein „grünes Klassenzimmer" an. Foto: t&w



Die Landjugend Amelinghausen errichtet eine neue Rasthütte in der Kronsbergheide. Foto: t&w



Auch noch mit Ladestation: Der Unterstand für Radfahrer, den die Landjugend Radegast baute. Foto: t&w



Björn Lindner von Dosenfutter sprayt ein Heidepanorama auf eine Betonbank in der Kronsheide bei Amelinghausen. Foto: t&w



Neue Bänke aus massivem Holz? Kein Problem für die Landjugend Radegast. Foto: t&w



Für einen glatten Untergrund: Luis Tatai (links) und Gianluca Maetz schleifen Holzbohlen. FOTO: KATERINA JAROLIM-VORMEIER

Im Einsatz für den Ort

72-Stunden-Aktion: Landjugend restauriert Bänke und baut neue Sitze / Große Unterstützung von Firmen, Feuerwehr, Stadt und Privatpersonen

Von Katerina Jarolim-Vormeier

Kleinburgwedel. Auf dem Hof Gerkens in Kleinburgwedel staubt es am Freitag gewaltig. Mitglieder der Landjugend Burgwedel schleifen, hobeln und sägen Holzleisten und -bohlen. Rund 20 junge Burgwedelerinnen und Burgwedeler beteiligen sich an der achten Auflage der 72-Stunden-Aktion der niedersächsischen Landjugend unter dem Motto „Unsere Zeit ist jetzt". Diese Aufgabe erfuhren sie erst kurz zuvor: Innerhalb von drei Tagen gilt es, alte Bänke zu sanieren und neue Bänke zu konstruieren. An der Aktion beteiligen sich landesweit 128 Ortsgruppen mit insgesamt rund 5500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Auf dem Dorfplatz in Wettmar kann sich die Gruppe aussuchen, wie viele der mittlerweile stark verwitterten Bänke sie dort erneuern will. Außerdem soll sie für Engensen an der Obstwiese eine Doppelbank und eine weitere Sitzgelegenheit für die Storchenwiese – mit Blick auf das Storchennest – bauen. „Das werden zwei Bänke und ein Tisch", sagt die Vorsitzende der Landjugend, Annemarie Bähre. Eine weitere Bank soll die Landjugend an einem selbst gewählten Standort in Burgwedel errichten.



Besuch der Stadt: Bürgermeisterin Ortrud Wendt schaut bei der Landjugend vorbei, die ihre 72-Stunden-Aktion bestreitet. FOTO: PRIVAT

Aufgabe erst am Donnerstag

2003 – also vor 20 Jahren – beteiligten sich die Burgwedeler das letzte Mal an der Aktion. Danach war die Ortsgruppe jahrelang auf Eis gelegt. „Seit der Wahl des neuen Vorstandes vor zwei Jahren haben wir mittlerweile 113 Mitglieder", sagt Bähre stolz. Die konkrete Aufgabe war bis zur Verkündung am Donnerstagabend nicht bekannt. „Wir hatten wirklich keinen Plan", sagt Bähre. Zwei sogenannte Agenten, nämlich Katja Pöhler und Florian Leisenberg, die früher der Landjugend Burgwedel angehörten, hatten im Vorfeld in Absprache mit der Stadt die Aufgabe ausgewählt.

Noch am selben Abend stellte sich die Gruppe einen Arbeitsplan auf. „Vorab haben wir schon Listen angefertigt, wer an welchem Tag zum Einsatz kommt", berichtet die Vorsitzende. Weil Frederik Gerkens Schriftführer der Burgwedeler Landjugend ist, hat seine Familie erlaubt, die Challenge auf dem Hof an der Wallstraße in Kleinburgwedel auszutragen. Unterdessen baut einige Hundert Meter weiter ein Teil der Gruppe bei der Metallbaufirma Rosenhagen die Unterkonstruktion für die neuen Bänke. „Deshalb ist der Standort hier perfekt, weil die Wege kurz sind", so Bähre.

„Wir kommen gut voran"

„Wir sind mit der Aufgabe total zufrieden", sagt die 22-Jährige. Für jeden gebe es etwas zu tun; alle seien mit Feuereifer dabei. Bähre zeigt sich zuversichtlich, die Aufgabe innerhalb der 72 Stunden, bis Sonntag, 18 Uhr, gut bewältigen zu können. „Wir kommen gut voran", sagt auch Emily Gerkens. Alles sei gut machbar, so die 23-Jährige.

Das Mittagessen für Sonnabend liefert Delikatessen Moss. Vom Heidelbeerhof Henke gibt es belegte Brötchen und Kuchen. „Auch andere Privatpersonen backen für uns – und ein Mann sponsert sogar die Schrauben", berichtet Bähre. Die Fuhrberger Zimmerei lieferte auf Kosten der Stadt Holz für die Bänke. Weitere Holzspenden gab es von der Zimmerei Holzmichel. Überhaupt sei die Unterstützung überwältigend. Von ehemaligen Landjugendmitgliedern, von der Feuerwehr sowie der Stadt gab es Geld.

Standort der Bank noch unklar

„Es ist eine schöne und nachhaltige Aktion", sagt Bähre. Die Holzbänke würden in den nächsten Jahren allen Burgwedelern einen Sitzplatz bieten. Der Standort der neuen Bank stehe noch nicht fest. Zur Abstimmung stünden der Mühlenberg zwischen Großburgwedel und Kleinburgwedel oder die Wietzebrücke in Fuhrberg. Klar ist aber schon: Bei der nächsten 72-Stunden-Aktion in vier Jahren ist die Burgwedeler Landjugend Bähre zufolge „sicher wieder dabei".

Hannoversche Allgemeine Zeitung, Burgwedel 16.05.2023



Landjugend in Friedeburg zeigt Zusammenhalt

Unter dem Motto „Unsere Zeit ist jetzt" haben von Freitag bis Sonntag 128 Ortsgruppen an der 72-Stunden-Aktion der Landjugend teilgenommen – auch in Friedeburg. Björn Fischer (l.) überbrachte die Aufgabe, den Wanderunterstand „Hütte unter den Eichen" in Dose aufzuwerten. BILD: BEHRENDS

→ LOKALES, SEITE 5

Nordwest-Zeitung, 18.06.2023

Landjugend gelingt Hütten-Umgestaltung

ZUSAMMENHALT Friedeburger stemmen 72-Stunden-Aktion – Björn Fischer war geheimer Agent

VON CHRISTIAN BEHRENDS

FRIEDEBURG – Die Uhr tickte immer weiter runter. Doch das beunruhigte die Friedeburger Landjugend am Wochenende keineswegs. Sie war sich sicher, dass sie ihre Aufgabe innerhalb von 72 Stunden schaffen wird – und zwar mit einem breiten Netzwerk und viel Zusammenhalt. Zu Recht, wie sich am Sonntagabend herausstellte.

Der im Jahr 2020 gegründete Verein hat von Freitag bis Sonntag an der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend teilgenommen. Doch was hat es mit dieser Aktion eigentlich auf sich? Der dreitägige Wettbewerb gibt jungen Menschen die Möglichkeit, sich zu engagieren und den eigenen Ort aktiv mitzugestalten. Klingt eigentlich ganz einfach. Ein wenig Nervenkitzel war dann aber doch dabei.

Die Aufgabe, die aus den Bereichen Dorferneuerung, Kulturpflege oder auch Naturschutz kommen konnte, wurde bis kurz vor Beginn der Aktion geheim gehalten. Björn Fischer (CDU) hatte die Aufgabe und brachte als Agent am Donnerstagabend Licht ins Dunkel.

Suche nach Projekt

„Ich bin in den letzten Wochen durch die Gemeinde gefahren und habe ganz aufmerksam links und rechts geschaut. Und da ist mir der Wanderunterstand ‚Hütte unter den Eichen' im Ortsteil Dose ins Auge gefallen", erzählte Fischer. Die Aufgabe war, die Hütte im Streitfelder Weg, für die sich ansonsten eine Seniorengruppe verantwortlich zeigt, innen und außen optisch aufzuwerten. Zudem sollte ein Grillplatz neben der Hütte angelegt werden – und das alles innerhalb von nur drei Tagen.



Die Stühle aus der Wanderhütte bekamen einen neuen Anstrich. Dafür hatten sich diese Mitglieder der Landjugend ein schattiges Plätzchen ausgesucht. BILD: CHRISTIAN BEHRENDS

Zum Glück verfügt der Landjugendverein über ein breites Netzwerk. Rund 50 tatkräftige Mitglieder standen kurzfristig parat. Und die Materialien und die notwendigen Gerätschaften waren ebenfalls schnell besorgt, sodass die Aufwertung der Hütte am Freitagmorgen mit voller Energie und Tatendrang starten konnte.

Das Projekt bot der Landjugend viele Arbeiten. Doch damit konnte sie umgehen. „Viele unserer Mitglieder sind Fensterbauer, Maurer, Gärtner oder arbeiten in einem Lohnunternehmen. Das ist dann schon ganz hilfreich", so Maike Heyen, Vorsitzende der Landjugend. Und so wurde in der Wanderhütte nicht nur eine neue Eingangstür eingebaut. Neue und zusätzliche Fenster sorgen fortan für mehr Helligkeit im Inneren. Die Bauteile wurden übrigens von Firmen aus der Umgebung gespendet.

Zuspruch der Gemeinde

Für eine neue Innenbeleuchtung, die sogar dimmbar ist, zeigten sich Renke Heyen und Erik Gahl verantwortlich, währenddessen eine größere Arbeitergruppe neben der Hütte einen Grillplatz anlegte. Und Radfahrer können ihr Fortbewegungsmittel fortan auf einer neu gepflasterten Fläche abstellen. Doch damit nicht genug: den vorhandenen Stühlen und Tischen wurde ein neuer Anstrich verpasst. „Und das Dach der Hütte wird bis Sonntagabend auch noch geschrubbt", erzählte Pressewartin Laura Asche am Samstag. Sie freute sich darüber, dass diese Aktion in der Gemeinde viel Aufmerksamkeit und Zuspruch erfahren konnte. „Die komplette Verpflegung für die drei Tage wurde gespendet. Zusätzlich wurden uns dann auch noch Kuchen und Eis vorbeigebracht", so Asche.

Vereinskollege Hauke Heyen bestätigte außerdem, dass er beim Einkauf der Baumaterialien von vielen Friedeburgern auf die 72-Stunden-Aktion angesprochen wurde. Alles in allem also erfolgreiche drei Tage für den 280 Mitglieder großen Landjugendverein in Friedeburg, der die Aufwertung des Wanderunterstands „Hütte unter den Eichen" am Sonntagabend mit einem Grillfest rechtzeitig abschließen konnte. „Es hat sehr viel Spaß gemacht. Wir wären bei der nächsten Aktion sofort wieder mit dabei", sagte Laura Asche.

Nordwest-Zeitung, 18.06.2023

Großputz vor dem Jubiläumsfest

Waldeinsatz an der Quelle, um das 90-jährige Bestehen des Mausebrunnenclubs gebührend feiern zu können

Von Helmut Hohaus

Heißum. Das Mausebrunnenfest zu Pfingsten wirft seine langen Schatten voraus, denn in diesem Jahr feiert der Club bereits seinen 90. Geburtstag. Deshalb hatte der Mausebrunnenclub Heißum zum Waldeinsatz am Mausebrunnen eingeladen. Direkt an der Quelle und rund um die Schutzhütte wurden die Massen an Laub von den Helfern entfernt. Außerdem war es notwendig, dass ein trockener Baum aus Sicherheitsgründen entfernt werden musste.

Open-Air-Konzert

Das große Jubiläums-Fest an der Mausebrunnenquelle beginnt am Freitag, 26. Mai um 18 Uhr zunächst mit einer Kranzniederlegung und ab 19 Uhr wird zum Bieranstich und Schnitzelessen mit anschließender Begegnung rund um die Dorfgemeinschaftsanlage eingeladen. Am Samstag, 27. Mai wird ein Garagenflohmarkt von 9.30 Uhr bis 16 Uhr in Heißum veranstaltet. Das Highlight des mehrtägigen Festprogramms ist am Samstagabend das Open-Air-Konzert. Hier wird die Band „Two of us“ aus Liebenburg auftreten. Am Pfingstsonntag, 10.45 Uhr steht dann noch ein Taufgottesdienst mit Pfarrer Peter Wieboldt auf der Agenda. Hier sollen acht Kinder am Mausebrunnen getauft werden. Um 12 Uhr findet ein gemeinsames Mittagessen (Voranmeldung nötig) beim Vorsitzenden Hans Hesse statt. Ab 14 Uhr wird zum Kaffeenachmittag eingeladen. Für den musikalischen Rahmen sorgt die Hausband aus Dörnten.



Auch reichlich Laubharken ist angesagt. Zudem muss ein trockener Baum abgesägt werden. Bald kann so, schön gerichtet, das Bestehen gefeiert werden. Foto: Hohaus

Weiterer Arbeitseinsatz

Und für die Kinder wird zum Austoben eine Hüpfburg aufgestellt. Am Pfingstmontag wird ab 8.30 Uhr an die Mausebrunnenquelle zum Daumenfrühstück eingeladen, dazu spielt die Hüttenmusikkapelle Hans-Heinrich Hütte aus Langelsheim sowie der Heimat und Brauchtumsgruppe Harzclub Zweigverein Schulenberg. Ein weiterer Arbeitseinsatz steht am kommenden Samstag ab 9.30 Uhr an.

Goslarsche Zeitung, 05.05.2023

Auftrag: Heißums Mausebrunnen-Areal aufhübschen

Die Zeit läuft seit gestern Abend: Nordharzer Nachwuchs nimmt Aufgabe bei der 72-Stunden-Aktion der Landjugend entgegen

Von Andreas Gereke

Nordharz. Seit gestern Abend wissen die Mitglieder, welche Aufgabe die Nordharzer Landjugend zu erfüllen hat: Im Rahmen der 72-Stunden-Aktion wird sie ihr Weg zum Mausebrunnen-Areal in Heißum führen. Das gilt es, bis zum Sonntagabend aufzuhübschen.

Das Gelände an der Mausebrunnenquelle im Wald bei Heißum ist in die Jahre gekommen. Und so entstand die Idee, dass sich die Nordharzer Nachwuchs-Landfrauen und -männer dort engagieren könnten.



Auf dem Areal an der Quelle gibt Rüdiger Heike (mit Schirm) vom Mausebrunnenclub den Mitgliedern der Landjugend Nordharz Hinweise zu den anstehenden Arbeiten.

Die Liste, was dort zu tun ist, ist umfangreich: So müsste der Zugang zur Mausebrunnenquelle mal wieder mit Kies angefüllt und die Sandsteineinfassungen neu gesetzt werden. Auch könnte der Weg zwischen Quelle und Mausebrunnenteich mal wieder mit Kies aufgeschottert werden.

Eine von 128 Gruppen

Außerdem könnte die Schutzhütte zur Grillhütte umgestaltet werden, auf jeden Fall müsste das Dach erneuert und die Hütte mit einem neuen Anstrich verwöhnt werden. Die vorhandenen Sitzbänke gilt es zu erneuern, genauso wie die Sitzgruppe an der Quelle. Und nicht zuletzt müsste die Umrandung am Mausebrunnenteich instand gesetzt werden. Es wäre also viel zu tun – ob es bis Sonntagabend gelingt?

Die Nordharzer Landjugend nimmt als eine von 128 Ortsgruppen an der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend teil. Unter dem Motto „Unsere Zeit ist jetzt!“ heißt es für die ehrenamtlich Aktiven nun bis Sonntag, 14. Mai, wieder, gemeinsam anzupacken und etwas für die Heimatregion und die Dorfgemeinschaft zu schaffen, um dabei gleichzeitig die eigene Gemeinschaft zu stärken. Welche Aufgaben das genau sein werden, das blieb bis zum Aktionsstart gestern Abend streng geheim.



Da geht's lang: Der Auftrag für die Landjugend Nordharz lautet, das Areal rund um die Mausebrunnenquelle zu verschönern. Fotos: Gereke

Goslarsche Zeitung, 12.05.2023



Am Mausebrunnen wird alles hübsch

Heißum. Das Wochenende stand in Heißum im Zeichen der 72-Stunden-Aktion der Landjugend Nordharz. Ihr Auftrag: Es galt, das in die Jahre gekommene Areal an der Mausebrunnenquelle aufzuhübschen. Und so brummten im Wald oberhalb des Dorfes über Wochenende die Baumaschinen. Zeit, ihre Aufgaben zu erfüllen, hatten die Mitglieder der Landjugend Nordharz bis zum Sonntagabend. Erst dann stand fest, ob sie die zahlreichen Aufgaben meistern konnten. „Aktuell sind wir im Schlusssprint", verriet der Landjugend-Vorsitzende Christian Achilles gestern Mittag. ag/Foto: Neuendorf

Goslarsche Zeitung, 15.05.2023

Landjugend verpasst der Quelle Frischzellenkur

Nordharzer erfüllen die Aufgaben der 72-Stunden-Aktion mit Bravour – Areal des Mausebrunnens bei Heißum erstrahlt in neuem Glanz

Von Andreas Gereke

Heißum. Auftrag erfüllt: Bei der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend packten die Nordharzer die ihr gestellten Aufgaben souverän. Sie hübschten das Areal rund um die Mausebrunnenquelle bei Heißum aber nicht einfach nur auf, sondern sanierten die teils marode Anlage sogar.

Was man in 72 Stunden alles vollbringen kann, das demonstrierten die Mitglieder der Nordharzer Landjugend eindrucksvoll rund um die Mausebrunnenquelle. Sie gestalteten die Schutzhütte zu einer Grillhütte um und mauerten im Innern einen Grill. Außerdem erneuerten sie das Dach und versahen die Holzkonstruktion mit einem neuen Anstrich. „Darüber hinaus bauten wir 18 neue Sitzbänke aus Rundhölzern sowie einen neuen Steh- und Esstisch", erzählt Christian Achilles, Vorsitzender der Landjugend Nordharz. Und sie reparierten das Geländer rund um den Mausebrunnenteich und führten die bestehende, etwa anderthalb Meter lange Benjeshecke fort. Sie misst nun etwa 20 Meter und reicht bis zum Mausebrunnenweg. „Zudem gruben wir die Beete durch und pflanzten an der Quelle Farne", berichtet Achilles.



Schweres Gerät bringen die Mitglieder der Landjugend Nordharz auf dem Mausebrunnen-Areal zum Einsatz, um die ihr gestellten Aufgaben binnen 72 Stunden bewältigen zu können. Fotos: Neuendorf, Biener



Der Grundwasserstand ist derzeit zu niedrig, es plätschert kein Wasser.



Ein Schild erinnert an die Aktion am Mausebrunnen.

„Ein Bisschen mehr"

Eine Aufgabe gestaltete sich umfangreicher als vorgesehen. Eigentlich sollte die Landjugend den Weg zwischen Quelle und Teich nur mit einer dünnen Kiesschicht aufschottern. „Daraus wurde ein Bisschen mehr", umschreibt es Achilles. Es stellte sich nämlich heraus, dass das alte Tonrohr, was eigentlich das Wasser von der Quelle unterirdisch zum Teich führte, defekt war. Wasser konnte nicht mehr ankommen. Also kofferten sie den ganzen Bereich aus, verlegten ein neues Rohrsystem samt Drainage, damit Wasser gesammelt und in den Teich geleitet werden kann. „Seit Fertigstellung ist der Wasserspiegel des Teiches schon um 20 Zentimeter angestiegen", berichtet Achilles stolz.

Eine Idee, die die Mausebrunnenclubler hatten, gestaltete sich aber als unausführbar. Sie regten an, den Zugang zur Mausebrunnenquelle neu mit Kies anfüllen und die Sandsteineinfassungen wieder neu zu setzten. „Gegen Kies als Material legte die Untere Naturschutzbehörde kurz vor Start der Aktion ihr Veto ein. Wir hätten nur gebrochenen Sandstein verwenden dürfen, der wäre in der Kürze der Zeit aber nicht zu beschaffen gewesen", erzählt der Landjugend-Vorsitzende.

Alle anderen Herausforderungen meisterten die Akteure. Denn auch das Wetter spielte nach dem Gewitter am Donnerstagabend mit. Schwere Maschinen gelang es, bei einem Verleih zu beschaffen, der die Aktion sponserte. „Am kritischsten ist tatsächlich der Faktor Zeit. Wenn man eine Betonplatte gießt, muss das Ganze erst einmal aushärten. Man kann ja nicht sofort darauf mauern", nennt er ein Beispiel. „Und auch die Materialbeschaffung an einem Samstagnachmittag ist nicht einfach", bilanziert er.

„Zutiefst bewegt"

Am Sonntagabend – 72 Stunden nach Start der Aktion – trafen sich dann alle Beteiligten zum Abschluss auf dem Mausebrunnen-Areal. Sehr beeindruckt zeigten sich die Mitglieder des Mausebrunnenclubs Heißum bei der Übergabe. „Ich war persönlich zutiefst bewegt über das, was die Landjugend Nordharz in nur 72 Stunden dort an der Mausebrunnenquelle geschaffen hat. Dieses Vorhaben hätte der Club in so einer kurzen Zeit mit seinen Mitgliedern und Mitteln nicht erreichen können", erklärte Mausebrunnenkönig Hans Hesse. „Wir sind sehr stolz auf diese jungen Leute, auf ihre Arbeit und ihr Engagement. Alle waren hoch motiviert, das Projekt umzusetzen", lobte er. In diese Kerbe schlugen auch Heißums Ortsbürgermeisterin Dr. Claudia Moog und Landtagsabgeordneter Christoph Willeke, der Landjugend-„Agent" war und den Nordharzern die Aufgabe überbracht hatte. Alle könnten stolz auf das Geleistete sein. Ein Landessieger wird aus den einzelnen Aktionen nicht gekürt. Ziel der Aktion war es, etwas für die Dorfgemeinschaft zu schaffen und gleichzeitig die eigene Gemeinschaft zu stärken. Achilles: „Wir haben gezeigt, dass die Jugend auf dem Land etwas bewegen kann."

Die Aufgabe der 72-Stunden-Aktion hätte in diesem Jahr übrigens nicht besser gewählt worden sein – sie passte perfekt. Denn in anderthalb Wochen lädt zu Pfingsten der Mausebrunnenclub wieder zu seinem berühmten Fest nach Heißum. In diesem Jahr steigt die 90. Auflage des Kultereignisses mit dem Daumenfrühstück an der Quelle am Pfingstmontag.



Bei der Abschlussveranstaltung kommen alle Akteure der Aktion zusammen. Insgesamt nehmen knapp 60 Mitglieder der Landjugend Nordharz an ihr teil.



Die Schutzhütte wird zur Grillhütte und erhält einen neuen Anstrich.



Auch das Areal um die Quelle herum hübschen die Nordharzer Jugendliche auf.

Goslarsche Zeitung, 29.05.2023

Mehr als Gummistiefel und Party

Drei Landjugenden aus der Region erhalten am Donnerstag ihre Aufgabe für die 72-Stunden-Aktion

VON JOHANNA SCHEELE

WALSRODE. Sonntagabend ab 18 Uhr ist Durchatmen angesagt – und es darf gefeiert werden. Denn dann liegen 72 Stunden hinter den jungen Aktiven der Landjugend, in denen sie ... Ja, was machen sie eigentlich in der Zeit? Kollektives Schulterzucken bei Alicia Riekenberg, Johanna Bruns-Hellberg (beide Landjugend Rethem), Sören Rust (Landjugend Klein FrieBomWo) und Hiltrud Haarstick (Landjugend Jarlingen). Sie erfahren selbst erst am Donnerstag, was die Mitglieder am kommenden Wochenende auf die Beine stellen sollen. Gleich drei Landjugenden aus der Region haben sich für die Aktion angemeldet, die alle paar Jahre stattfindet. In 72 Stunden beweisen die 14- bis 30-Jährigen, was sie mit ihrem Teamgeist schaffen können, und zeigen, wie groß die Lust ist, als Landjugend etwas für die Allgemeinheit auf die Beine zu stellen.

Seit 1950 gibt es Landjugenden in Niedersachsen. Angestaubt sei das Konstrukt deshalb aber noch lange nicht. In der Klischee-Kiste zum Thema Landjugend findet sich trotzdem einiges. Ohne Alkohol geht nichts? Lachen in der Runde der Mitglieder. Es gebe sehr wohl Treffen, bei denen kein Alkohol fließt. Nur etwas für Landwirte in Gummistiefel? Keineswegs, jeder darf dabei sein. In Rethem sind zwar auch Landwirte Teil der Gruppe, Handwerker, Büroangestellte, Gesundheits- und Krankenpfleger aber ebenso, wie auch Studenten und Schüler. Volkstänze wie vor 50 Jahren? Lediglich die Landjugend Rethem nimmt noch an Tanzturnieren teil – einfach, weil es den jungen Frauen und Männern Spaß bringt. Erst im vergangenen Herbst haben sie sogar bei der Bundesfamilienministerin vorgetanzt.



Für sie bestand kein Zweifel daran, sich bei dem Projekt zu beteiligen: Für Alicia Riekenberg (Landjugend Rethem, von links), Hiltrud Haarstick (Landjugend Jarlingen), Sören Rust (Landjugend Klein FrieBomWo) und Johanna Bruns-Hellberg (Landjugend Rethem) ist es am Wochenende nicht die erste 72-Stunden-Aktion, an der sie teilnehmen. Foto: Scheele

Hiltrud Haarstick aus Jarlingen sieht in der Landjugend eine Möglichkeit, die jüngeren Generationen in das Dorfgeschehen mit einzubinden. Unter anderem organisiert sie das Osterfeuer oder das Oktoberfest im Ort mit. Die anderen beiden Landjugenden sind nicht nur auf ein Dorf ausgerichtet, sondern auf eine ganze Region. Anders als bei der Feuerwehr, dem Schützen- oder Sportverein kommen also nicht nur Leute aus einem Dorf zusammen. Sören Rust gehört zur Gruppe Klein FrieBomWo, einem Zusammenschluss der Ortschaften Klein Harl, Frielingen, Bommelsen und Woltem. Die Landjugend hat somit Mitglieder aus beiden Altlandkreisen. Bevor der Mengebosteler Rust über einen Freund dazustieß, hatte er selbst kaum Kontakte in die anderen Orte – schon allein durch die unterschiedlichen Schuleinzugsgebiete. Kanuausflüge, gemeinsames Grillen oder auch vergünstigte Bildungsangebote über den Landesverband gehören bei allen Gruppen dazu.



Wird gut angenommen: Den Landjugenden ist es wichtig, dass ihre Projekte nachgenutzt werden. In Bierde klappe das mit der Holzhütte gut, die 2019 gebaut wurde. Foto: Archiv/Landjugend Rethem

In Bierde hat die Rethemer Landjugend 2019 an einem Wochenende eine Holzhütte gebaut, eine Torwand errichtet, gepflastert und Beete gestaltet. Rund 30 junge Erwachsene von Klein FrieBomWo haben in Mengebostel im Park Allerhop einen Feuerplatz mit neuen Holzbänken, eine Steintreppe und Bepflanzungen angelegt. Die Landjugend Jarlingen hat 2019 pausiert. Der Landesverband gibt nur kleine Hinweise, in welche Richtung es dieses Jahr gehen könnte. Eine der häufigsten Aufgaben werde sein, „grüne Klassenzimmer" einzurichten. Aber auch Klassiker wie neue Grill- und Schutzhütten finden sich in den Aufgabenlisten.

Alle drei Landjugenden freuen sich über neue Gesichter in den eigenen Reihen. Auch am Wochenende können Interessierte vorbeischauen. Schließlich wird jede helfende Hand für die noch geheimen Aktionen gebraucht. Handwerkliches Geschick sei kein Muss. Rethem zählt aktuell 70 Mitglieder, bei Klein FrieBomWo sind es 60 und in Jarlingen 20.

Die 72-Stunden-Aktion

Am morgigen **Donnerstag, 11. Mai, wird um 18 Uhr das Geheimnis gelüftet**, welche Aufgabe die Landjugenden am Wochenende erfüllen sollen. Ein „Agent", der bis dahin ebenfalls geheim bleibt, wird verkünden, was es in 72 Stunden zu erledigen gilt. Die Landjugend Rethem trifft sich dafür vor dem Rathaus, in Jarlingen erfährt die Jugend vor dem Schafstall Näheres, und für Klein FrieBomWo geht es vor dem Feuerwehrhaus in Woltem los. Am **Sonntag werden um 18 Uhr** Hammer, Schaufeln und Scheren fallengelassen, denn dann muss die Aufgabe erledigt sein. Die Dorfgemeinschaften sind dazu eingeladen, die Ergebnisse zu begutachten und gegebenenfalls zu testen.

Vom Kompostklo bis zum Backofen

72-Stunden-Aktion: Bis Sonntagabend haben die Landjugend-Gruppen Zeit, ihre Aufgaben umzusetzen

VON JOHANNA SCHEELE

JARLINGEN/WOLTEM/HÄUSLINGEN. Die Zeit läuft erbarmungslos ab. Während die einen bereits buddeln und einen Erdbackofen suchen, fragen sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Jarlingen noch, wie sie am besten eine Komposttoilette bauen. Am Donnerstagabend haben die Landjugend-Gruppen in der Region ihre zuvor streng geheimen Aufgaben für die 72-Stunden-Aktion erhalten. Seitdem wird an mehreren Orten gehämmert, gepflastert und gestrichen. Bis Sonntag um 18 Uhr sollen die Aufgaben erledigt sein. Denn dann sind die Dorfgemeinschaften und Gäste eingeladen, um sich die Werke genauer anzusehen.



Vergebliches Graben: Eigentlich sollte die Landjugend Klein FrieBomWo einen alten Erdbackofen reaktivieren. Doch es stellte sich am Freitagmorgen heraus, dass dort früher nur ein Bauernbackofen stand, der irgendwann eingestürzt ist.

Landjugend Rethem

9 Uhr am Freitagmorgen: 15 Mitglieder der Rethemer Landjugend werkeln bereits in Groß Häuslingen. Dort soll der Dorfplatz rund um das Feuerwehrhaus und den Spielplatz neu gestaltet werden. Jacob Bruns-Hellberg, Vorsitzender der Rethemer Landjugend, erklärt, dass ein neuer Holzunterstand mit Bänken und Tisch vor dem Feuerwehrhaus im Fokus steht. Auch für Radler soll dort ein Parkplatz entstehen.

Der Spielplatz wird zur zweiten Baustelle. „Eine Erneuerung des Zauns, die Schaffung eines kleinen und schönen Platzes mit Bänken und einem Tisch zum Verweilen sowie die Ergänzung um ein oder zwei einfache Spielgeräte sind Aufgaben, für die ihr sicherlich die richtigen Ideen habt", heißt es in der Aufgabenstellung für die Landjugend.

„Das ist machbar", sagt Jacob Bruns-Hellberg. Immerhin seien bereits am Donnerstagabend 40 Mitglieder vor Ort gewesen.

Landjugend Jarlingen

Die Jarlingerinnen und Jarlinger haben gleich eine ganze Liste bekommen, die sie nun in 72 Stunden abarbeiten wollen. Das erste Projekt nützt vor allem der Landjugend selbst, sie sollen nämlich ihren Treffpunkt, den Bauwagen im Ort, streichen und wieder flott machen. Ähnlich ist es auch mit der Dorfscheune, die aufgehübscht werden soll. „Am Feuerwehrhaus und am Spielplatz bauen wir Sitzmöglichkeiten und zusätzlich noch vier Stehtische", erklärt Hiltrud Haarstick. Als größte Herausforderung sieht sie das mobile Kompostklo, das ebenfalls auf der Liste steht. Das könnte in Zukunft beim Osterfeuer zum Einsatz kommen. Auch wenn dafür am Freitagmorgen noch eine konkrete Idee fehlt, ist Haarstick sich sicher, dass sie am Ende alle Punkte abhaken können.



Großes Team: Die Landjugend Rethem kümmert sich bei der Aktion um den Dorfplatz in Groß Häuslingen. Fotos: Landjugend Rethem/Klein FrieBomWo

Landjugend Klein FrieBomWo

Bei der Landjugend Klein FrieBomWo muss am Freitag noch spontan umgeplant werden. Eigentlich war es ihre Aufgabe, einen alten Erdbackofen in Woltem zu reaktiven. „Der ist seit 70 Jahren ungenutzt", erklärt Sören Rust. Nicht nur das: Von außen ist davon nichts mehr zu erkennen, lediglich ein Erdhügel, auf dem sogar Bäume stehen, befindet sich gegenüber des Feuerwehrhauses. „Das ist hier noch ein kleines Rätselraten", gibt Rust zu. Eine Stunde später heißt es: Planänderung. Nach einem Gespräch mit einem Lehmofenbauer und einer Person, die den Ofen noch aus früheren Jahren kennt, ist klar, dass an der Stelle lediglich ein Backofen stand, der irgendwann eingestürzt ist. Einen Erdbackofen gab es dort nicht. „Unsere Aufgabe ist jetzt, den Ofen neu aufzubauen mit einem entsprechenden Dach", erklärt Rust. Der Platz drumherum soll außerdem entsprechend aufgewertet werden.

Walsroder Zeitung, 13.05.2023

Ein Plumpsklo mit Herzchen

Die 72-Stunden-Aktion der Landjugend ist vorbei – und drei Orte sind nun um einige Attraktionen reicher

VON JOHANNA SCHEELE UND MANFRED EICKHOLT

WOLTEM. Glück mit dem Wetter hatten sie allemal, die vielen Teilnehmer der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend vom 11. bis 14. Mai. Da wurde gebuddelt und gebohrt, gezimmert und gemauert, geschraubt und gestrichen bis zur Erschöpfung – das alles ehrenamtlich, in Gemeinschaft und mit viel Spaß. Im südlichen Heidekreis legten sich die Ortsgruppen Rethem, Jarlingen und Klein FrieBomWo mächtig ins Zeug. Zur „Deadline" am Sonntag um 18 Uhr waren die emsigen Handwerkerinnen und Handwerker vor allem eines: stolz. In vielen Ortschaften hatten sie an diesem verlängerten Aktionswochenende bleibende Einrichtungen für die Dorfgemeinschaft auf die Beine gestellt.



Den Dorfplatz aufwerten: Die Rethemer Landjugend hat an nur einem Wochenende den Dorfmittelpunkt von Groß Häuslingen aufgewertet. Foto: Landjugend Rethem



Mit Herzchen in der Tür: Die neue Toilette ist mobil und soll vor allem beim Osterfeuer genutzt werden können. Foto: Landjugend Jarlingen



Fast fertig: Der Bauernbackofen am Feuerwehrgerätehaus in Woltem wird zum echten Hingucker. Foto: Sören Rust

Landjugend Klein FrieBomWo

Immer tief rein in den Bottich mit Lehm, Feldsteine platzieren und Steine setzen im Akkord: Am Sonnabendnachmittag hieß es in Woltem Ärmel hochkrempeln und bauen, was das Zeug hält. Wenige Meter vom Feuerwehrhaus entfernt galt es, einen längst zusammengekrachten Bauernbackofen inklusive Schutzdach wiederherzustellen.

Ratlosigkeit bei den Mitgliedern aus Klein Harl, Frielingen, Bommelsen und Woltem. Doch dann doppelt Glück zum Start: Mit Joachim Tapken gab es „nicht ganz so landjugendliche" Hilfe, wie es der Vorsitzende der Ortsgruppe Sören Rust formulierte. Tapken, der gelernte Lehmofenbauer aus Hiddingen, brachte das nötige Know-how mit und fasste tatkräftig mit an. Außerdem ließen sich in Kükenmoor passende Tonziegel auftreiben.

Beim Verschnaufen an der Verpflegungsstation mit Getränken und Speise-Spenden der Bevölkerung wurde schnell klar: Das wird knapp. So ein spezielles Projekt lässt sich kaum an drei Tagen wuppen. „Am Sonntag ging dann auch noch der Lehm aus", berichtete Sören Rust am Montagmorgen. Am Ende konnte sich das Resultat aber sehen lassen, der Rest wird nachgearbeitet. „Die zweite Ziegelschicht ist nicht ganz fertig geworden, der abschließende Lehmputz fehlt auch noch."

Landjugend Rethem

„Mit dem Zaun lief es gut, der Unterstand war etwas kniffliger", erklärte Jacob Bruns-Hellberg am Montagmorgen. Ausschlafen war am Wochenende nicht angesagt, ab 8 Uhr herrschte Betrieb auf der Rethemer Landjugend-Baustelle in Häuslingen. Neben dem Zaun am Spielplatz und dem Unterstand am Feuerwehrhaus entstanden auch Eichenbänke – inklusive Gravur zur 72-Stunden-Aktion. „Wir waren uns etwas unsicher, was wir für den Spielplatz bauen dürfen", berichtete der Vorsitzende. Bevor die Wippe später vom TÜV kassiert wird, haben sich die Mitglieder lieber für ein gepflastertes Mühle-Spiel auf dem Boden entschieden. „Wir sind pünktlich fertig geworden und sehr zufrieden", fasste der Bierder zusammen.

Landjugend Jarlingen

Noch wurde die neue mobile Komposttoilette nicht im Einsatz getestet, spätestens beim Osterfeuer im kommenden Jahr soll das aber nachgeholt werden, erklärte Hiltrud Haarstick von der Jarlinger Landjugend lachend. Mit Herzchen in der Tür und – stilecht – schwarzer Glitzer-Klobrille ist ein richtiges Plumpsklo entstanden. Darin befindet sich kein „Auffangbehälter", stattdessen fallen die Hinterlassenschaften in ein zuvor gegrabenes Erdloch, das später wieder verschlossen wird. Doch auf der To-Do-Liste der Jarlingerinnen und Jarlinger standen noch mehr Aufgaben. Besonders der Bauwagen der Landjugend hat ziemlich viel Zeit in Anspruch genommen, er wurde von außen abgeschliffen und neu gestrichen. Außerdem sind noch Stehtische und Picknicktische entstanden.

Landjugend freut sich auf die 72-Stunden-Aktion

BETEILIGUNGSPROJEKT Innerhalb von drei Tagen muss eine anspruchsvolle Aufgabe erfüllt werden

VON ALF HITSCHKE



Janis Banderop und Ode Odens mit dem T-Shirt der Niedersächsischen Landjugend für die 72-Stunden-Aktion. BILD: ALF HITSCHKE

UPLEWARD – Einen Grillstand bauen, Wege erneuern – oder vielleicht einen Geräteschuppen zimmern? Drei von Dutzenden möglichen Aufgaben, mit denen die Landjugend Krummhörn/Emden bei der landesweiten 72-Stunden-Aktion 2023 rechnen muss. Was genau zu erledigen ist, erfahren die jungen Leute erst am Abend vor den drei Tagen, die für die Arbeit zur Verfügung stehen. Am 12., 13. und 14. Mai geht es dann rund - bis am Sonntag um 18 Uhr Feierabend ist.

Zum achten Mal hat die Landjugend Niedersachsen zu ihrer Ehrenamtsaktion eingeladen, die nur alle vier Jahre stattfindet. 2023 ist es nun wieder soweit, und 132 Ortsgruppen haben sich angemeldet. Alle werden am selben Wochenende aktiv sein. Die mittlerweile 65 Mitglieder starke Landjugend Krummhörn hat bereits an mehreren Aktionen teilgenommen. 2019 baute das Team an das Sportheim des SV Manslagt einen großen Unterstand an. Auch 2015 war man in Manslagt aktiv, damals richtete man einen neuen Spielplatz ein.

Geheimnis wird gelüftet

Gut möglich also, dass dieses Jahr ein anderes Dorf in der Krummhörn das Ziel des vielseitigen Trupps sein wird. „Die Aufgabe erfahren wir am 11. Mai um 18 Uhr beim Landhandel Folkerts. Dort sagt man uns bei einer Bratwurst, was wir zu tun haben", beschreibt Janis Banderob den Ablauf. Der 29-jährige Agrarbetriebswirt ist 1. Vorsitzender der Landjugend-Ortsgruppe und stellte die Aktion gemeinsam mit seinem Stellvertreter Ode Odens dieser Redaktion vor.

Beide haben bereits Erfahrungen mit der 72-Stunden-Aktion gesammelt. Banderob ist zum dritten Mal dabei, der 18-jährige Ode Odens freut sich auf seinen zweiten Einsatz. „Die Aktion 2019 hat mich in die Landjugend gebracht", sagt der Schüler.

Der „Geheimagent"

Das Geheimnis wird am Donnerstagabend ein sogenannter „Geheimagent" lüften. Er ist eine Schlüsselfigur dieser Aktion, kennt sich in der Krummhörn aus, ist aber kein Mitglied der Landjugend. Die Aufgaben der Agenten: Sie arbeiten im Auftrag der Landjugend Niedersachsen eine geeignete Aufgabe aus, organisieren außerdem Geräte und Materialien, die das Landjugend-Team in so kurzer Zeit wahrscheinlich nicht beschaffen könnte. Notwendige Kontakte, beispielsweise zu Behörden, stellt der Geheimnisträger ebenfalls her.

Die Aufgaben sind zu schaffen, aber trotzdem anspruchsvoll. Auch wird nicht alles bereitgestellt, was das Team in den 72 Stunden gebraucht. Kein Problem, sagt Janis Banderob: „Wenn ein Radlader benötigt wird, findet sich mit Sicherheit jemand, der uns einen zur Verfügung stellt." Und fehlt dann doch noch Material, ist auch das schnell besorgt – und wird oft genug von Sponsoren bezahlt. Die Fähigkeiten der Landjugendmitglieder aus der Krummhörn und Emden sind breit gestreut: „Handwerklich sind wir sehr gut aufgestellt. Wir haben Maurer, Tischler und Elektriker in unseren Reihen, Kfz-Leute und Installateure sind auch dabei."

Zusammenhalt festigen

Die beiden Vorsitzenden kümmern sich nicht alleine. Die übrigen Vorstandsmitglieder mischen ebenfalls mit: Aike Kleemann, Lennart Wulf, Susanne van Stee, Justin Willms und Valentina Sanders. Dass alle Vereinsmitglieder am Aktionswochenende dabei sein werden, glaubt der Vorstand nicht. „Aber mit rund 40 Aktiven rechnen wir schon", so Janis Banderob im Gespräch. Aktions-T-Shirts und -Westen liegen für sie bereit.

Die Mitglieder des Vereins, bei dem das Landjugendteam tätig wird – oder Mitbürger, wenn es um eine öffentliche Anlage wie den Kinderspielplatz in Manslagt handelt –, unterstützen erfahrungsgemäß nach Kräften. Läuft das dieses Jahr wieder so, wäre eines der Ziele der Aktion schon erreicht: Die Niedersächsische Landjugend möchte den Zusammenhalt in seinen Ortsgruppen, aber auch in den Dörfern mit den Aktionen festigen – „über Generations- und Vereinsgrenzen hinaus".

72-Stunden-Aktion: Wenn aus Jungbauern Dorfhelfer werden

ENGAGEMENT Landjugendgruppen in Niedersachsen setzen sich für ihre Orte ein – Aufgabe bleibt bis zuletzt ein Geheimnis

VON CLAUS HOCK

Ostfriesland - 72 Stunden Zeit, den genauen Auftrag teilt ein „Geheimagent" mit – und das erst kurz bevor es losgeht. Was ein bisschen nach Spionage-Film klingt, ist tatsächlich die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend. Die Aktion gibt es seit 1995, das Ziel ist immer gleich: In 72 Stunden etwas für die Dorfgemeinschaft tun, was in der Regel bedeutet, dass etwas gebaut oder saniert werden muss.

> „Es ist schön, etwas für die Gemeinschaft zu tun."
> **Janis Banderob, Landjugendvorsitzender**

Startschuss ist an diesem Donnerstag zwischen 18 und 19 Uhr. Dann treffen sich die Landjugenden in ihren jeweiligen Orten, und erst dann erfahren die Teilnehmer, was genau die Aufgabe ist, die sie bis zum 14. Mai erledigt haben müssen. Mit dabei ist in diesem Jahr auch wieder die Landjugend Krummhörn-Emden.

„Wir hoffen auf was Handwerkliches, bei dem möglichst viele Leute was zu tun haben", sagt Janis Banderob. Der 29-jährige Agrarbetriebswirt ist Vorsitzender der Landjugend und hat schon an früheren 72-Stunden-Aktionen teilgenommen. „Es ist schön, etwas für die Gemeinschaft zu tun", sagt er.

Das finden auch Ode Odens, 18 Jahre alt und 2. Vorsitzender, sowie Vorstandskollege Lennart Wulf, 26 Jahre alt. „Es ist immer ganz spannend", sagt Banderob. Er rechnet damit, dass 30 bis 40 Mitglieder der Landjugend helfen werden – das wäre ein Großteil der rund 65 Mitglieder. „Wir freuen uns schon sehr darauf, etwas für ein Dorf zu tun", sagt der Vorsitzende.

Beim Landhandel Folkerts in Groothusen wird der diesjährige Geheimagent, der ebenfalls noch unbekannt ist, enthüllen, worum es in der Aktion geht. „Die Vorbereitungen laufen schon seit gut einem Jahr", weiß Banderob.

Der Geheimagent kümmert sich dann schon im Stillen darum, dass zumindest die wichtigsten Materialien für das Projekt zu Beginn der Aktion bereitstehen. „Kleinigkeiten wie Radlader oder kleine Bagger organisieren wir dann", sagt Janis Banderob – Kleinigkeiten.



Janis Banderob (von links), Ode Odens und Lennart Wulf gehören zum Vorstand der Landjugend Krummhörn-Emden. Sie freuen sich auf die 72-Stunden-Aktion. FOTO: HOCK

Die 72-Stunden-Aktion ist eine Möglichkeit für die Landjugend, ihr eigenes Können, ihren Ideenreichtum und auch ihre Verbindungen unter Beweis zu stellen. Entlohnt werden sie dafür nicht, alles läuft ehrenamtlich.

Bei der Umsetzung der Projekte, vor vier Jahren wurde beispielsweise ein Unterstand bei einem Verein in Manslagt erneuert, gibt es zwar die Pläne, was passieren soll. „Aber Probleme und Fragen müssen wir selbst lösen und klären", sagt Banderob. Da sei manchmal auch Verhandlungsgeschick gefragt, wenn doch Material fehlt – denn ein Budget gibt es nicht. „Aber das hat bisher immer geklappt", sagt Banderob.

Landesweit werden laut Niedersächsischer Landjugend 128 Gruppen, darunter auch Nicht-Landjugenden, teilnehmen. Das diesjährige Motto der Aktion ist „Unsere Zeit ist jetzt". Als Projekte besonders beliebt sind laut Pressemitteilung in diesem Jahr die Neu- und Umgestaltung von Dorfplätzen sowie die Errichtung von „grünen Klassenzimmern". Aber auch die altbewährte Herausforderung, eine Grill- oder Schutzhütte zu bauen, findet sich wieder in der Aufgabenliste.

„Teilweise werden die Gruppen bei ihrer Planung durch Bauzeichnungen und vorgegebene Maße unterstützt", erklärt Vanessa Reinhards, Bildungsreferentin der Niedersächsischen Landjugend und Mitglied im Projektteam, „häufig haben die Landjugendlichen bei der Umsetzung und Gestaltung aber auch die Möglichkeit, eigenständig zu entscheiden, wie das Ergebnis am Ende nach ihren Wünschen und Vorstellungen aussehen soll. Der Kreativität sind hierbei kaum Grenzen gesetzt."

Mehrere Gruppen aus Ostfriesland dabei

In Ostfriesland nehmen neben der Landjugend Krummhörn-Emden noch die Dorfjugend Uplengen (Bekanntgabe der Aufgabe: 11. Mai, 18 Uhr, im Rathaussaal in Remels), sowie die Landjugenden Filsum und Holte aus der Kreisgemeinschaft Leer, die Landjugend Polder aus der Kreisgemeinschaft Norden-Emden sowie die Landjugend Friedeburg aus der Kreisgemeinschaft Wittmund teil. „Alle sind herzlich willkommen, die Ortsgruppen bei ihren Aktionen vor Ort zu besuchen und zu motivieren", heißt es seitens der Landjugend Niedersachsen. Auch Unterstützung in Form von Verpflegung sei „bei den eifrigen Anpacker*innen gerne gesehen".

WAS UND WARUM



Kontakt:
c.hock@zgo.de

Darum geht es: In dieser Woche startet die gemeinnützige 72-Stunden-Aktion der Landjugend in Niedersachsen.

Vor allem interessant für: diejenigen, die sich für Aktionen der Landjugend, das Leben und die Gemeinschaft auf dem Land sowie für das Miteinander interessieren

Deshalb berichten wir: Alle vier Jahre findet die 72-Stunden-Aktion statt.

Ostfriesen-Zeitung

Landjugend 72 Stunden für guten Zweck im Einsatz

AKTION Mehrere Jugendgruppen in Ostfriesland nahmen an bundesweiter Aktion teil – In der Krummhörn ging es in den Wald

VON CLAUS HOCK

Krummhörn/Ostfriesland - Freitagvormittag, die Sonne scheint. Gelassen steht Janis Banderob an einem kleinen Wäldchen in Grimersum in der Gemeinde Krummhörn. In seiner Hand ein Zettel mit mehreren Aufgaben. Im Wald vor ihm Summen, das Geräusch eines Baggers. Banderob ist Vorsitzender der Landjugend Krummhörn-Emden und vor ihm und vielen weiteren Mitgliedern der Landjugend stehen arbeitsreiche 72 Stunden.

Denn: Die Krummhörner und Emder nehmen an der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend teil. Ihre Aufgabe heute: Das nach Sturmschäden lange Zeit gesperrte Grimersumer Wäldchen wieder begehbar machen und so herrichten, dass man dort auch verweilen kann.



Ein Unterschied von weniger als drei Tagen: Der Eingang zum Wäldchen vor...



...und nach der 72-Stunden-Aktion. FOTOS: HOCK



Die Helfer waren zwischen 14 und 29 Jahre alt. FOTO: HOCK



Was nicht passt, wurde passend gemacht. FOTO: WAGENAAR

Bauhof hat Vorarbeiten erledigt

Am Vormittag sind nur ein paar wenige Mitglieder der Landjugend da, viele arbeiten noch oder haben Schule. Banderob unterhält sich mit Wilfried Eilts, dem Bauhofsleiter der Gemeinde Krummhörn, und seinem Stellvertreter Stefan Janssen. Wie viele Helfer er noch erwartet, wenn alle frei haben? „Das ist ja alles ohne Voranmeldung", sagt er. „Aber 30 bis 40 werden es schon werden." Ein großer Arbeitseinsatz und keine genaue Liste der Helfer? Was andere Vereinsvorsitzende wahrscheinlich wahnsinnig machen würde, quittiert Banderob mit einem Schulterzucken. Er weiß, auf „seine" Landjugend kann er sich verlassen.

Das Wäldchen in Grimersum umfasst rund 1,5 Hektar, sagt Wilfried Eilts. Der Bauhof hat die Arbeiten schon vorbereitet: Bäume wurden entfernt, neuer Kies für die Wege angeliefert, den zugewucherten Rundweg wieder freigelegt. Später wird der Bauhof noch eine Hütte, die zuvor auf einem Spielplatz stand und dort nicht mehr gebraucht wurde, anliefern. In ihr sollen künftig Besucher des Wäldchens sitzen oder sich unterstellen können. Auch eine Infotafel wird noch aufgestellt. Aber das und noch mehr liegt jetzt in der Hand der Landjugend.

Alle vier Jahre findet die 72-Stunden-Aktion statt. Die Aufgaben werden erst am Abend vor dem Start bekanntgegeben. Es muss aber immer etwas gemacht werden, was der Allgemeinheit zugutekommt. Und das Wäldchen wieder für Besucher vorzubereiten, das ist wohl die größte Aufgabe, die in diesem Jahr in Ostfriesland erledigt wird. Neben den Krummhörnern sind von Freitag bis Sonntag auch die Dorfjugend Uplengen sowie die Landjugenden Holter, Filsum, Friedeburg und Polder im Einsatz. In Uplengen mussten beispielsweise Volleyballfelder in Großsander und Selverde auf Vordermann gebracht und drei Insektenhotels gebaut werden.

Schon Samstag sieht alles anders aus

Banderob wirft erneut einen Blick auf den Zettel mit den Aufgaben: Brücke bauen, Infotafel aufstellen, Fläche pflastern, Häuschen aufstellen, 20 Bäume pflanzen, 15 Nistkästen aufhängen, neue Holzbänke aus alten Greetsieler Hafendalben bauen, Rohr für den Wasserlauf im hinteren Bereich verlegen, Wege neu aufschottern. „Wir haben uns ja etwas Abwechslungsreiches gewünscht", sagt der Vorsitzende.

Zeitlicher Sprung nach vorne: Samstagnachmittag, gegen 16 Uhr. Es ist trubelig im Wald, der schon jetzt, nicht einmal 48 Stunden später, kaum wiederzuerkennen ist. Die neue Hütte steht schon, an der neuen Brücke werden die letzten Handschläge gemacht. Ein paar Grimersumer sind zu Besuch, begeistert davon, was aus ihrem Wäldchen wird.

Okko Riemann ist gerade am Pflastern, als Krummhörns Bürgermeisterin Hilke Looden (parteilos) vorbeikommt. Sie war die „Geheimagentin", von der die Landjugend am Donnerstagabend den Auftrag bekommen hat. Die Geheimagenten sind dafür da, alles so vorzubereiten, dass die Landjugenden gleich loslegen können. Das fällt einer Bürgermeisterin natürlich besonders leicht, vor allem mit so umtriebigen und ideenreichen Mitarbeitern wie Wilfried Eilts und Stefan Janssen. Einige der verwendeten Materialien waren nämlich schon an anderer Stelle verbaut und bekommen in Grimersum eine neue Aufgabe. Was jetzt eine Hütte ist, war früher zum Beispiel Teil eines Spielgeräts, konkretisiert Looden. Und auch alte Drainagerohre wurden wiederverwendet: als Schutz für die neugepflanzten Bäume. Bei dem Grimersumer Wäldchen handelt es sich übrigens um einen Nutzwald, so dass die Arbeiten auch zu dieser Zeit möglich waren.

Mehr gebaut als eigentlich vorgesehen

Trotz aller Unterstützung durch die Gemeinde: Einfach nur wegarbeiten ist bei der 72-Stunden-Aktion nicht angesagt. „Irgendwas fehlt immer", sagt Banderob. Aber da verlässt sich die Landjugend ganz auf ihr Netzwerk, auf ihre Kontakte, und auf den Willen der Krummhörner, die gemeinnützige Aktion zu unterstützen. Im Vorgespräch mit dieser Zeitung sprach Banderob davon, dass man oft noch „Kleinigkeiten wie einen Radlader" organisieren müsse. Und er hat Recht behalten: Ein Radlader wurde benötigt und von einem Landwirt aus der Nachbarschaft des Wäldchens gerne ausgeliehen.

Aber damit nicht genug: Als hätten nicht schon genügend Aufgaben auf dem Zettel gestanden, hat die Landjugend Krummhörn-Emden noch eine Schüppe draufgelegt. Ein neu gestalteter Platz am Kanal war ursprünglich gar nicht geplant. Aber weil noch Material für die Sitzbänke übrig war, gibt es ihn jetzt. Die vorbeischauenden Grimersumer haben den Platz gleich als neuen Lieblingsplatz auserkoren. Auch einen Balancierplatz für Kinder haben die Helfer spontan noch aus Resten gebaut.

Pünktlich zum Mittag ist am Sonntag alles fertig

Zeitlicher Sprung nach vorne: Sonntag, 14 Uhr. Die Helfer sind gerade mit dem Mittagessen fertig – und müssen nur noch auf die offizielle „Übergabe" am Abend warten. „Wir haben Freitag und Samstag jeweils ungefähr zwölf Stunden gearbeitet", sagt Banderob. „Vor ungefähr einer Stunde sind wir fertig geworden." Baumaterialien und Werkzeug sind verschwunden, nur noch Flatterband an Hütte und Brücke, die noch offiziell abgenommen werden müssen, erinnert an die Aktion.

Die Stimmung ist gut, 30 bis 40 unterschiedliche Helferinnen und Helfer waren seit Freitag im Einsatz. „Es brauchte etwas, bis es sich im Dorf rumgesprochen hat", sagt Banderob. Trotz Whatsapp und Mundpropaganda. Aber als sich der Ort der Aktion erstmal herumgesprochen hatte, musste sich die Landjugend um Verpflegung und Unterstützung keine Sorgen mehr machen. „Dafür nochmal ein Dank an alle Grimersumer", so der Vorsitzende. Auch Firmen wie Siebels Baustoffe oder der Bäckerei Buchholz und der Landwirtschaftlichen-Zweigverein Krummhörn gebühre Dank für die Hilfe.

Die Mitglieder der Landjugend Krummhörn-Emden sind am Sonntag entspannt – und sichtlich stolz auf das Geleistete. Zwischen 14 und 29 Jahren sind die Helfer alt. „Die Aufgabe war wie für uns gemacht", fasst Janis Banderob zusammen. Mal schauen, was in vier Jahren bei der nächsten 72-Stunden-Aktion der Landjugend auf dem Zettel steht.

WAS UND WARUM



Kontakt:
c.hock@zgo.de

Darum geht es: An mehreren Orten in Ostfriesland nahmen Land- und Dorfjugenden an der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend teil. Wir haben uns ein Projekt exemplarisch angesehen.

Vor allem interessant für: diejenigen, die sich für gemeinnützige Aktionen interessieren; diejenigen, die mehr über die Landjugenden in der Region erfahren wollen.

Deshalb berichten wir: Alle vier Jahre findet die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend statt. Wir wussten, dass in der Krummhörn ein besonders großes Projekt ansteht.



Aufgabe erledigt: 72 Stunden hat die Immenser Landjugend gebraucht, um den Schulgarten schick zu machen und mit einem Freiluft-Klassenzimmer zu versehen.

FOTO: ACHIM GÜCKEL

Die Landjugend gewinnt ihre Challenge

25 junge Leute meistern 72-Stunden-Aktion mit Bravour / Die Grundschule in Immensen hat nun einen schmucken Garten und ein grünes Klassenzimmer

Von Achim Gückel

Immensen. Ganz am Schluss kommen noch ein paar Tomatenpflanzen in die Erde. Dann wird etwas geharkt, und schließlich prasseln am Sonntagabend Punkt 18 Uhr der Applaus und das Lob auf die Landjugend in Immensen nieder. 25 junge Leute haben die an sie gestellte Aufgabe, den Garten an der Heinrich-Bokemeyer-Grundschule wieder hübsch zu machen und mit einem grünen Klassenzimmer für Freiluftunterricht zu versehen, mit Bravour gemeistert.

Dafür benötigten sie nur drei Tage. Denn die Aktion in Immensen war Teil der 72-Stunden-Challenge der Niedersächsischen Landjugend, an der landesweit 128 Gruppen teilnahmen.

Am Donnerstag um 18 Uhr begann sie mit der Verkündung der Aufgabe, am Sonntagabend endete sie mit der offiziellen Übergabe des neu gestalteten Gartens vor rund 50 neugierigen Gästen. Dazwischen lag Arbeit.

Ganz viel Arbeit. Die jungen Leute zwischen 14 und 25 Jahren legten Beete, Wege und einen Teich an, pflanzten Blumen, Kräuter und Gemüse. Sie machten den alten Teich mit einer Baustahlmatte sicher, damit niemand mehr reinfallen kann, entkrauteten ihn. Sie bauten Bänke auf, einen Regenrückhalt, der vom Dach des Fahrradständers gespeist wird, fabrizierten eine Kompostanlage mit zwei Kammern, richteten ganz zum Schluss, weil sie noch Zeit übrig hatten, sogar einen Barfußpfad ein.

Kernstück der Umgestaltung ist jedoch das neue grüne Klassenzimmer. Um einen großen Tisch mit dem Immenser Landjugend-Logo gruppieren sich stabile, in verschiedenen Farben gestrichene Sitzbänke. Eine Tafel gibt es ebenso wie eine abschließbare Kiste für Garten- und Unterrichtsutensilien.

Für dieses Freiluft-Klassenzimmer erweiterte die Landjugend den Garten sogar um ein großes Stück. Und über dem Eingang zum Gelände prangt ein frisch bemaltes Schild mit den bunten Lettern „Schulgarten".

„Fantastisch, was ihr geleistet habt, ich bin total happy", lobt Schulleiterin Birgit Rieger die jungen Leute am Sonntagabend. „In dem grünen Klassenzimmer mache ich mit meiner dritten Klasse gleich am Montag Unterricht." Letztmals hätten Eltern im Jahr 2017 den Schulgarten schick gemacht. Jetzt sei er aber so schön wie nie zuvor.

„Die ganze Aktion lief echt gut, alle haben ihr Können mit eingebracht", sagt Greta Hattendorf, Vorsitzende der Landjugend in Immensen, und zeigt dabei keine Müdigkeit – obwohl die Arbeitstage während der Challenge bis nach Mitternacht dauerten und morgens schon vor 8 Uhr wieder begannen. „Ich bin um 8 Uhr mit Kaffee zum Schulgarten gekommen. Da war die Landjugend schon im Gange", sagt Rieger.

Holzschild nennt Sponsoren

Machinenbaustudent Cornelius Heineke war während der 72 Stunden als Bauleiter aktiv. Noch am Sonntag kurz vor 18 Uhr läuft er mit einem Akkuschrauber über das Gelände. Man werde noch Holzschilder anbringen, auf dem die Sponsoren der Aktion genannt sind, sagt er. Und das waren viele – etwa der BHS-Baumarkt und Obi in Lehrte, der Getränkehandel Schulz sowie etliche Firmen und Privatleute.

Man wolle zeigen, dass gemeinsam allerhand zu erreichen ist und auf diese Weise die Gruppe zusammenschweißt, hieß es noch am Donnerstagabend. „Anpacken statt rumschnacken" sei das Motto der Challenge. Nach Ansicht von Michael Clement (SPD), Ortsbürgermeister in Immensen, hat die Landjugend diesen Anspruch mehr als erfüllt: „Ihr habt alle Erwartungen übertroffen", sagt er mit Blick auf Beete, Teich und grünes Klassenzimmer.

Die 72-Stunden-Challenge der Landjugend findet alle vier Jahre statt. Gruppen aus Immensen haben daran auch früher schon teilgenommen und unter anderem ein Buswartehäuschen errichtet.





IMPRESSUM

Herausgeber:
Niedersächsische Landjugend –
Landesgemeinschaft e.V.

Warmbüchenstraße 3
30159 Hannover
Telefon 0511 36704-45
Fax 0511 36704-72
E-Mail info@nlj.de

Redaktion & Bearbeitung:
Vanessa Reinhards, Jorrit Rieckmann,
Neele Rowold, Hannes Wilhelms

Autor*innen:
Die teilnehmenden Landjugend-Ortsgruppen,
Vanessa Reinhards, Neele Rowold

Fotos:
Die teilnehmenden Landjugend-Ortsgruppen,
Archiv der Niedersächsischen Landjugend

Layout & Satz:
Katrin Möller

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH,
Backnang

Ersterscheinung:
Dezember 2023

Auflage 1:
750 Exemplare


NIEDERSÄCHSISCHE
LANDJUGEND e.V.
nlj